



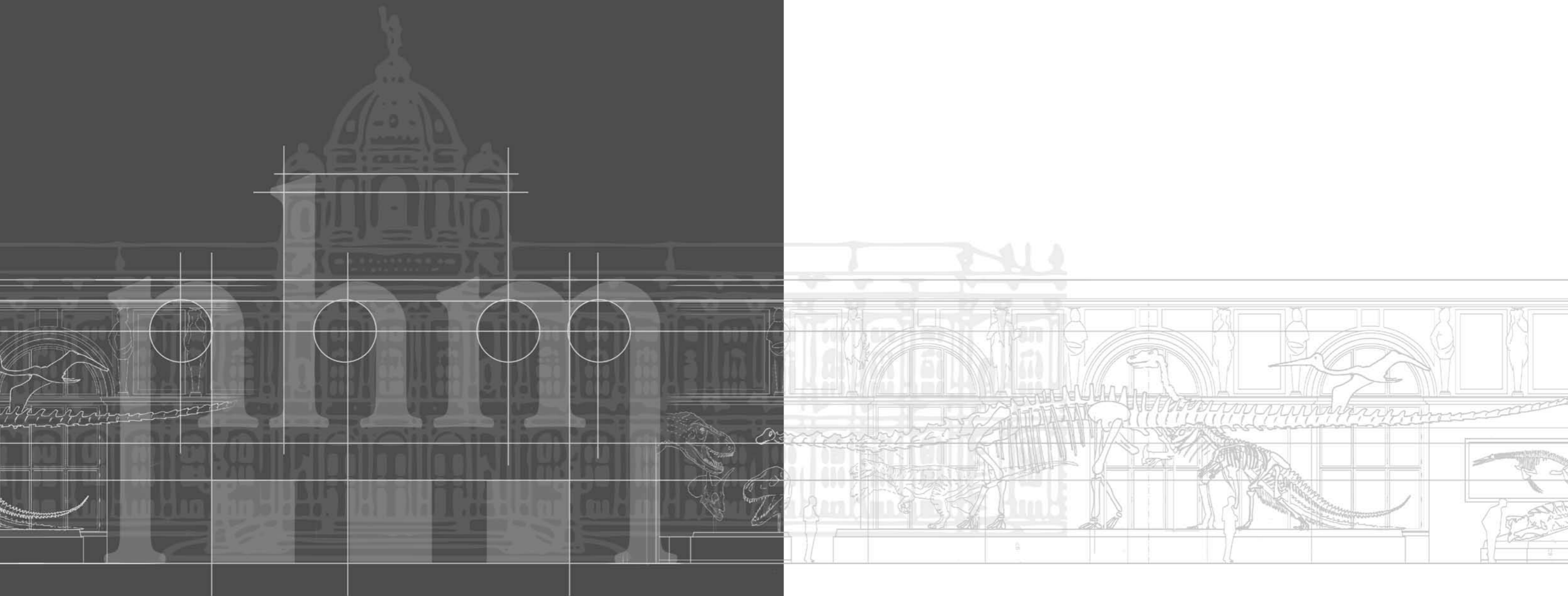
2010



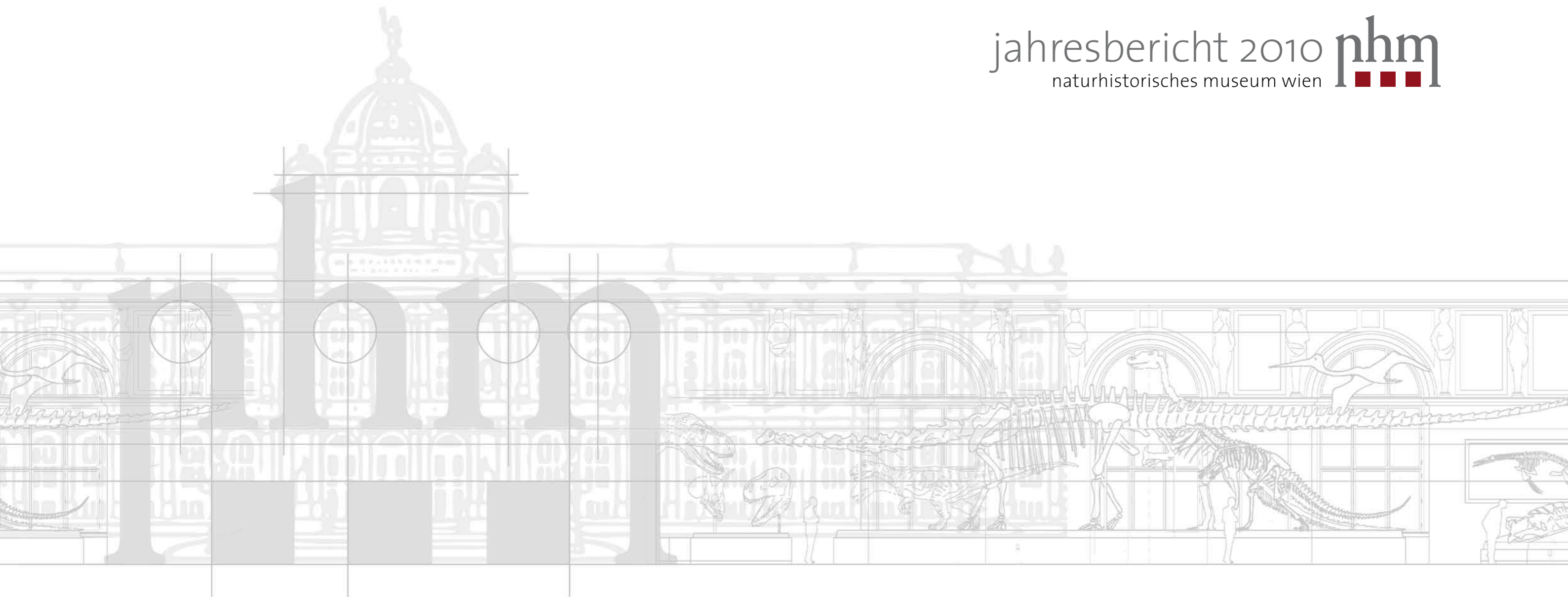
jahresbericht 2010 | naturhistorisches museum wien

jahresbericht 2010 **nhm**
naturhistorisches museum wien

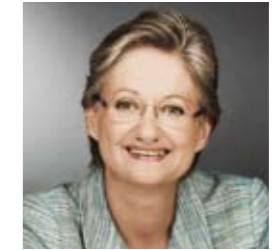
jahresbericht 2010
© naturhistorisches museum wien
1010 wien, burgring 7
ISBN 978-3-902421-54-8



jahresbericht 2010 **phm**
naturhistorisches museum wien



zum geleit



2010 war für das Naturhistorische Museum Wien ein zukunftsweisendes Jahr. Mit Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl hat ein neuer wissenschaftlicher Geschäftsführer die Leitung des Hauses übernommen. Mit HR Dr. Herbert Kritscher wurde – nach dessen Funktion als interimistischer Leiter zu Beginn des Jahres – das Führungsteam um einen wirtschaftlichen Geschäftsführer erweitert.

Der neue, erstmals in dieser Form erscheinende Jahresbericht ist ein eindrucksvoller Beleg für die bedeutende Arbeit, die an dieser international renommierten Kulturinstitution unseres Landes geleistet wird. Er zeigt die 2010 begonnene Vertiefung der Kernkompetenz des Naturhistorischen Museums in Forschung und Vermittlung, mit der es gelang, Phänomene der Natur sowie ökologische Themen einer steigenden Anzahl von Besucherinnen und Besuchern näherzubringen. Erfreulich ist der durch den freien Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 19 Jahre in allen Bundesmuseen ausgelöste große Zustrom an Kindern und Jugendlichen, die im Rahmen von Schulveranstaltungen, mit ihren Familien oder auch alleine das Haus besucht haben. Die hervorragenden Ergebnisse des Naturhistorischen Museums sind eine Bestätigung für die Bedeutung dieser museumspolitischen Maßnahme und ein Ansporn, den Weg der Öffnung unserer Museen fortzusetzen. In der Vermittlungsarbeit wurden am Naturhistorischen Museum eine Reihe innovativer Akzente gesetzt und das vielfältige Besucherprogramm des Hauses um attraktive Angebote erweitert. Junge Menschen, insbesondere Schulklassen, stehen im Fo-

kus des intensiven Vermittlungseingagements. Neben der altersgerechten Vermittlung von Wissen dienen die Veranstaltungen einer nachhaltigen Bindung der jungen Menschen an das Haus.

Als wesentliche Bestandteile des öffentlichen Auftritts und Serviceangebots einer großen Institution wurden die Corporate Identity und das Corporate Design des Hauses sowie die Museumswebsite erneuert. Das Naturhistorische Museum präsentiert sich in neuem, benutzerfreundlichem Gewand. Im Bereich der Schausammlungen informiert der Bericht über bevorstehende Veränderungen und Innovationen, auf deren Realisierung wir gespannt sind. Schließlich gibt das umfangreiche Verzeichnis der Publikationen Zeugnis von den Forschungsleistungen der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses.

Das Naturhistorische Museum Wien erzielte 2010 beachtliche Ergebnisse. Der Blick in die Zukunft des Hauses ist vielversprechend. Ich freue mich, dass die großen Herausforderungen von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses so hervorragend gemeistert wurden und danke dem gesamten Team für dessen großartiges Engagement.

Dr. Claudia Schmied
Bundesministerin für Unterricht,
Kunst und Kultur

vorwort

„Faszination Natur“ – damit ist wahrscheinlich am einfachsten ausgedrückt, was die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und viele Besucherinnen und Besucher im Naturhistorischen Museum Wien verbindet. Diese Faszination hat viele der Menschen, die am Museum beschäftigt sind, schon seit vielen Jahren, oft ein Leben lang, manchmal über Generationen, in den Bann gezogen, und wir hoffen, dass dieser Funke auf unser Publikum überspringt. Diese Faszination neu zu beleben, sie auszuweiten auf Kreise, denen sie bisher verborgen geblieben ist, das sind die Ziele, die sich die neue Geschäftsführung 2010 gesteckt hat. Hinter den alten Mauern eines wunderbaren, in seiner Architektur atemberaubenden Ringstraßenbauwerks verbirgt sich ein Kompetenzzentrum der Forschung, geballtes Potenzial und Fachwissen in Fragen der Naturwissenschaften. Dies transparent zu machen, darauf zielen unsere Intention und unser Einsatz.

Nicht zuletzt möchten wir das Naturhistorische Museum Wien und seine Schätze in seiner Einmaligkeit vermitteln und für Erfahrungen sorgen, die nur hier und nirgendwo sonst zu erleben sind. Die Einzigartigkeit des Flairs unseres Hauses auf zeitgemäße Art spürbar zu machen, das ist unter anderem das Vorhaben für die Zukunft. Denn die Natur und all ihre Themen – unsere wissenschaftlichen Abteilungen

umspannen die gesamte Entstehungsgeschichte des Planeten Erde und des Lebens auf ihm – sind angesichts von Umweltereignissen, Katastrophen, aber auch von immer wieder begeisternden Neuerkenntnissen und -entdeckungen von einer Aktualität wie nie zuvor. Damit werden die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Naturhistorischen Museums Wien, die sich seit Jahrzehnten mit den Fachdisziplinen der Erd- und Lebenswissenschaften befassen, zu kompetenten Ansprechpartnern für alle Fragen der Geschichte der Erde und des Lebens wie auch deren Zukunft. Unter diesen Aspekten hat sich die neue Geschäftsführung des Naturhistorischen Museums Wien schon früh entschlossen, für das Jahr 2010 erstmals einen Jahresbericht des Hauses zu erstellen und zu veröffentlichen. Damit soll dem Eindruck eines „Elfenbeinturmdaseins“ und der eventuellen Verschrobenheit eines exzentrischen Wissenschafterbildes ein Ende gesetzt, und dieses Haus mit seinen über 120 Jahren Geschichte soll in ein neues Licht gestellt werden. Denn sowohl unsere Sammlungen wie auch die Ergebnisse unserer wissenschaftlichen Arbeiten können sich sehen lassen – und sollen dies in allernächster Zukunft noch viel mehr tun, um dem internationalen Vergleich immer besser Stand halten zu können.

Werfen Sie mit uns einen Blick zurück in ein Jahr der

Wende, mit vielen neuen Aktionen, wie sie schon die begrüßenswerte Initiative der Frau Bundesministerin Dr. Claudia Schmied zum Gratintritt für Kinder und Jugendliche bis zum 19. Geburtstag eingeleitet hat. Ein Jahr, in dem sich die Geschäftsführung mit Unterstützung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mittels erheblicher Strategieänderungen, neuer Ausstellungskonzepte und bereits durch so manche Publikums- und Medienerfolge medias in res des Daseins eines modernen Museums und Forschungszentrums gestürzt hat.

Ein neugefasstes Museums-Gesamtkonzept, eine neue „Corporate Identity“, die sich rückbesinnt auf die Kernkompetenz eines der größten Naturmuseen der Welt, gekleidet in ein neues Design – ein Logo mit Stil und ein neu gestalteter Webauftritt – das alles in nur einem Kalenderjahr, das am Ende in der Sprache von Besucherrekordzahlen – über eine halbe Million Besucher – diesen Ideen und der eingeschlagenen Richtung eindeutig Recht zu geben scheint.

Die Bandbreite der neuen Ereignisse, die hier beschrieben werden, reicht von neuen naturwissenschaftlichen Sonderausstellungen, Planungen zu Dauerausstellungen, neuartigen Kooperationen mit der zeitgenössischen Kunst, die sowohl für die Naturwissenschaften als auch für die Kunst befruchtend sind, bis zu Neuerungen im Forschungsbereich des Museums.



Wir bedanken uns bei all unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ein Jahr der Zusammenarbeit, des Wagnisses und der Bereitschaft, den neuen Weg gemeinsam zu gehen. Und wir bedanken uns auf diesem Wege bei jeder einzelnen Besucherin und jedem einzelnen Besucher, welche wir als Gast in unserem Hause begrüßen durften.

Das war 2010 – am Naturhistorischen Museum Wien.

Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl
Generaldirektor & wissenschaftlicher
Geschäftsführer

Dr. Herbert Kritscher
Vizedirektor & wirtschaftlicher
Geschäftsführer

inhaltsverzeichnis

01	1.1.	die geschäftsführung des naturhistorischen museums wien	seite	15
	1.2.	ad personam univ.-prof. dr. christian köberl	seite	16
	1.3.	ad personam dr. herbert kritscher	seite	18
	1.4.	die gesamtstrategie	seite	20
02	2.1.	chronik 2010	seite	25
03	3.1.	die neue corporate identity	seite	55
	3.2.	das neue corporate design	seite	56
	3.3.	der neue webauftritt	seite	57
	3.4.	social media	seite	59
	3.5.	die neuen programmschienen	seite	60
	3.6.	kommunikation und werbung	seite	62
04	4.1.	dauerausstellungsbereich	seite	71
	4.2.	ingangshalle	seite	72
	4.3.	dinosauriersaal	seite	75
	4.4.	sonderausstellungen und eröffnungen 2010	seite	78
	4.4.1.	ausstellung „höhlen – landschaften ohne licht“	seite	78
	4.4.2.	ausstellung „schätze des archivs“	seite	80
	4.4.3.	foto- und videoinstallation „ich suche ...“	seite	82
05	4.4.4.	ausstellung „p u r e“	seite	83
	4.4.5.	sonderausstellung „körperwelten der tiere“	seite	84
	5.1.	zur besucherstatistik 2010	seite	89
	5.2.	befragung durch tns info research austria	seite	92
	5.3.	naturwissenschaft und kunst	seite	94
	5.4.	förderverein freunde des naturhistorischen museums wien	seite	96
	5.4.1.	vorstand 2010	seite	97
	5.4.2.	aktivitäten	seite	98

06	6.1.	die abteilungsstruktur des naturhistorischen museums wien	seite	103
	6.1.2.	planstelle fundraising und forschungskoordination	seite	103
	6.1.3.	provenienzforschung	seite	104
	6.2.	verwaltung, öffentlichkeitsbereich und profit center	seite	105
	6.2.1.	verwaltung	seite	105
	6.2.2.	fachabteilungen	seite	107
	6.3.	supportbereich	seite	110
	6.3.1.	supportabteilungen	seite	110
	6.4.	wissenschaftliche abteilungen	seite	115
	6.4.1.	anthropologische abteilung	seite	116
	6.4.2.	abteilung archiv für wissenschaftsgeschichte	seite	121
	6.4.3.	botanische abteilung	seite	125
	6.4.4.	geologisch-paläontologische abteilung	seite	129
	6.4.5.	abteilung für karst- und höhlenkunde	seite	137
	6.4.6.	mineralogisch-petrographische abteilung	seite	141
	6.4.7.	abteilung für ökologie	seite	145
	6.4.8.	prähistorische abteilung	seite	149
	6.4.9.	1. zoologische abteilung – wirbeltiere	seite	155
	6.4.10.	2. zoologische abteilung – insekten	seite	161
	6.4.11.	3. zoologische abteilung – wirbellose tiere	seite	165
07	7.1.	das kuratorium des naturhistorischen museums wien 2010	seite	173
	7.2.	evaluierung der wissenschaftlichen leistung des nhm	seite	174
	7.4.	organigramm	seite	176
	7.5.	kurzbilanz	seite	178
08	8.1.	publikationen 2010	seite	183
	8.2.	lehrtätigkeiten	seite	194
09	9.1.	natural history museum vienna annual report 2010: english summary	seite	199

geschäftsführung

Das Naturhistorische Museum Wien bekommt mit Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl einen neuen Generaldirektor und wissenschaftlichen Geschäftsführer. Durch die Bestellung von Dr. Herbert Kritscher zum wirtschaftlichen Geschäftsführer tritt 2010 am Naturhistorischen Museum Wien erstmals eine duale Geschäftsführung das Amt an.

geschäftsführung



1.1. die geschäftsführung des naturhistorischen museums wien

Auf Grund des § 6 Abs. 1 des Bundesmuseen-Gesetzes 2002, BGBl. I Nr. 14/2002, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 52/2009 und per Verordnung¹, ist das Naturhistorische Museum Wien definiert als wissenschaftliche Anstalt öffentlichen Rechts des Bundes. Sie verfolgt gemeinnützige Zwecke und ist nicht auf Gewinn ausgerichtet. Der per Gesetz festgelegte Zweck und die Aufgaben des NHM liegen im Vermitteln, Sammeln, Bewahren, Dokumentieren, Forschen und Ausstellen.

Das Naturhistorische Museum Wien unterliegt der Aufsicht der Bundesministerin/des Bundesministers für Unterricht, Kunst und Kultur. Die materiellen Mittel der wissenschaftlichen Anstalt bestehen aus Zuwendungen des Bundes nach § 5 Abs. 1 Z 1 und Z 2, § 5 Abs. 2 und 4 Bundesmuseengesetz 2002, den Zuschüssen des Bundes oder anderer Förderungsgeber für zweckgewidmete Vorhaben, sämtlichen Einnahmen der wissenschaftlichen Anstalt, Erbschaften, Schenkungen, Spenden und Sponsoring.

Die wissenschaftliche Anstalt Naturhistorisches Museum Wien wird von einer oder einem, durch die oder den BundesministerIn bestellten Geschäftsführerin oder Geschäftsführer geleitet.

Im Jahr 2010 wurde die wissenschaftliche Anstalt Naturhistorisches Museum Wien erstmals in ihrer Geschichte von zwei Geschäftsführern angeführt, wie es § 8 Abs. 2 BGBl. Jahrgang 2009, Teil II 399. Verordnung, Seite 3, auch rechtlich gewährleistet.

Bereits im Juni 2009 erfolgte die Ausschreibung der Funktion des Generaldirektors des Naturhistorischen Museums Wien, da ao. Univ.-Prof. Dr. Bernd Lötsch nach 15 Jahren als Generaldirektor mit Ablauf des Jahres in den Ruhestand übertreten

sollte. Eine Findungskommission, geleitet von Dr. Gundi Wentner, Deloitte Österreich, führte mit 37 Bewerberinnen und Bewerbern umfangreiche Vorgespräche. Bundesministerin Dr. Claudia Schmied bestellte schließlich am 16. Dezember 2009 Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl zum neuen Generaldirektor des Naturhistorischen Museums Wien. Von 1. Jänner 2010 bis zum 31. Mai 2010 leitete Dr. Herbert Kritscher, bis dahin Vizedirektor, das Haus interimistisch.

Am 28. April 2010 wurde die Funktion einer/-s wirtschaftlichen Geschäftsführerin/-s ausgeschrieben, und am 11. Juni 2010 bestellte Dr. Claudia Schmied Dr. Herbert Kritscher zum wirtschaftlichen Geschäftsführer des NHM, rückwirkend ab 1. Juni 2010. Somit wird das Naturhistorische Museum Wien als zweites Bundesmuseum nach dem Kunsthistorischen Museum Wien seit dem 1. Juni 2010 für die Dauer von fünf Jahren von einer dualen Geschäftsführung geleitet – mit Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl als Generaldirektor und wissenschaftlichem Geschäftsführer und Dr. Herbert Kritscher als Vizedirektor und wirtschaftlichem Geschäftsführer.



1.2. ad personam univ.-prof. dr. christian köberl



Christian Köberl wurde am 18. Februar 1959 in Wien geboren und besuchte nach der Volksschule (Märzstraße) und dem Maroltinger-Gymnasium die HTL für Chemische Industrie in der Rosensteingasse (Wien 17). Ab 1978 studierte er an der Technischen Universität Wien Technische Chemie und Lehramt Physik und ab 1980 zusätzlich noch Astronomie an der Universität Wien. Ab 1981 arbeitete er an einer Dissertation aus dem Gebiet der Kosmochemie an der Universität Graz; die Promotion zum Doktor der Philosophie (Hauptfach: Astronomie, Nebenfach: Chemie) erfolgte am 27. Mai 1983. Während der folgenden beiden Jahre wurden verschiedene kosmochemische Forschungsprojekte, vor allem am Institut für Analytische Chemie der Universität Wien, durchgeführt.

Im Oktober 1985 erfolgte die Ernennung zum Universitätsassistenten an der Universität Wien, mit Zuordnung zum neugegründeten Institut für Geochemie. Kurz danach begann Dr. Christian Köberl mit der Lehrtätigkeit als Universitätslektor an der Universität Wien und als Lehrbeauftragter an der Hochschule für Angewandte Kunst (Lehrkanzel für Technische Chemie) in Wien. 1989 bis 1990 habilitierte sich Dr. Christian Köberl an der Universität Wien im Fachgebiet „Geo- und Kosmochemie“ und wurde im Sommer 1990 zum Universitätsdozenten ernannt und in ein permanentes Dienstverhältnis übernommen.

In diese Zeit fallen auch verschiedene längere und kürzere Auslandsaufenthalte, wie zum Beispiel meh-

rere Monate pro Jahr als Gastwissenschaftler bei der NASA in Houston, USA (Lunar and Planetary Institute und NASA Johnson Space Center) zwischen 1988 und 1991. Zwischen 1992 und 1995 erfolgten jährliche mehrmonatige Forschungsaufenthalte an der Carnegie Institution of Washington (USA) auf dem Gebiet der Isotopengeochemie, Gastprofessuren im Jahr 1993 an der University of the Witwatersrand in Johannesburg (Südafrika) und 1994 am Dartmouth College in New Hampshire (USA).

Im Jahr 1998 wurde Köberl zum ao. Universitätsprofessor an der Universität Wien ernannt. Von 2006 bis 2007 war er stellvertretender Leiter und von Jänner 2008 bis September 2010 Leiter des Departments für Lithosphärenforschung an der Universität Wien. Von 2007 bis 2010 war Köberl auch Visiting Research Professor am Institut für Planetenforschung der Open University in Großbritannien, und seit Jänner 2008 ist er stellvertretender Leiter des geowissenschaftlichen Zentrums der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

2008 wurde er zum ordentlichen Universitätsprofessor für Impaktforschung und planetare Geologie an der Universität Wien berufen; den Lehrstuhl hat er seit 2009 inne.

Dr. Christian Köberl ist Träger verschiedener Auszeichnungen und Ehrungen, unter anderem ist er „Fellow“ einiger wissenschaftlicher Organisationen (z.B. der Meteoritical Society und der Geological Society of South Africa). 1997 erhielt er den „Start“-Preis des Bundesministeriums für Wissenschaft

und Forschung, ebenfalls 1997 den „Novartis“-Preis für Chemie, und er wurde 2004 zum korrespondierenden und 2006 zum wirklichen Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gewählt.

Seine Forschungsarbeiten konzentrieren sich hauptsächlich auf die Untersuchung von Meteoritenkratern durch integrierte und multidisziplinäre Studien (Geochemie, Geologie, Petrologie, Geophysik, Fernerkundung etc.) auf der Erde und anderen Körpern des Sonnensystems, planetare Geologie/Planetologie, Isotopengeochemie, Geochronologie, Massensterben und Evolution, Meteoritenforschung und ähnliche Gebiete. Er ist Autor von über 350 wissenschaftlichen Publikationen in referierten Publikationsorganen und hat hunderte Fachvorträge bei internationalen Tagungen abgehalten und auch einige derartige Tagungen selbst (mit-)organisiert. Weiters hat er fünfzehn Bücher geschrieben oder herausgegeben und ist Herausgeber der renommierten internationalen geologischen Fachzeitschrift „Bulletin of the Geological Society of America“. Seit Anfang der 1980er Jahre hat Dr. Christian Köberl bereits mit vor allem der mineralogisch-petrographischen Abteilung des NHM wissenschaftlich zusammengearbeitet, woraus verschiedene gemeinsame Veröffentlichungen resultierten.

1.3. ad personam dr. herbert kritscher



Dr. Herbert Kritscher wurde am 20. März 1955 in Wien geboren und besuchte dort im 2. Wiener Gemeindebezirk, Vereinsgasse, Volksschule und Bundesrealgymnasium.

Nach Ablegung der Matura studierte Dr. Herbert Kritscher zunächst ein Jahr Technische Chemie an der Technischen Universität Wien. Schließlich entschied er sich 1974 für einen Wechsel an die Universität Wien und inskribierte das Hauptfach Humanbiologie (Anthropologie) und das Nebenfach Psychologie.

Seine Promotion zum Dr. phil. erfolgte im Jänner 1981. Im selben Jahr ehelichte er Dr. med. univ. Elisabeth Kritscher, Fachärztin für Zahnmedizin, und 1982 wurde Sohn Markus geboren.

Bereits ab 1976 war Dr. Herbert Kritscher als Vertragsbediensteter in der Anthropologischen Abteilung des NHM in den Bereichen Präparation, Bibliothek und Ausstellungsplanung tätig. Ab 1981 wirkte er dort als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Sammlungsleiter und betätigte sich nebenbei am Institut für Gerichtliche Medizin als freier und unterstützender Mitarbeiter. Dort beschäftigten ihn in wissenschaftlicher Kooperation mit ao. Univ.-Prof. Dr. Johann Szilvássy Fragen der Identifizierung von Skeletten, der Erforschung von Krankheiten am menschlichen Skelett sowie erbbiologische Vaterschaftsdiagnosen.

Bis 1994 etablierte sich Dr. Herbert Kritscher als Autor von zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten

auf dem Gebiet der Skelettanthropologie mit den Schwerpunkten Methodik, Alters- und Geschlechtsbestimmungen von Skeletten, Krankheiten früherer Bevölkerungen, Röntgendiagnostik von Skeletten und Identifizierung von unbekanntem Skeletten. Das besondere Interesse von Dr. Herbert Kritscher galt zum Beispiel der Identifizierung des von der Stiftung Mozarteum in Salzburg aufbewahrten Mozartschädels sowie des Skelettes von Theophrastus Bombastus von Hohenheim (Paracelsus). Weiters initiierte und organisierte er in diesem Zeitraum diverse anthropologische Ausstellungen bzw. arbeitete er an verschiedenen Projekten mit, z.B.: Die Stammesgeschichte des Menschen (Dauerausstellung), Rudolf Pöch – Arzt, Anthropologe, Ethnograf; Diagnose nach 1000 Jahren; Die Dani – ein steinzeitliches Volk in Papua Neuguinea; Bronzezeit; The Human Story.

Ab 1994 wurde Dr. Herbert Kritscher – im Zuge der Bestellung von ao. Univ.-Prof. Dr. Bernd Lötsch zum Generaldirektor des Naturhistorischen Museums Wien – zum Generalsekretär berufen.

Damit wurde sein Zuständigkeitsbereich neben der Unterstützung des Generaldirektors in allen Belangen der Museumskoordination um die Bereiche Personal- und Finanzpolitik erweitert.

Dr. Herbert Kritscher wirkte ab 1998 an der durch das damalige Bundesmuseengesetz vorgesehenen Umwandlung der Bundesmuseen in wissenschaftliche Anstalten, das Naturhistorische Museum

Wien betreffend, entscheidend mit und wurde nach deren Vollzug 2003 zum Vizedirektor und stellvertretenden Generaldirektor ernannt.

Parallel zu unternehmensführenden Tätigkeiten arbeitete Dr. Herbert Kritscher weiterhin auch an diversen Sonderausstellungsprojekten, z.B. 1999 „Dein Gehirn kann mehr, als du denkst“, wissenschaftlich mit.

Seit dem Jahr 2003 ist Dr. Herbert Kritscher auch Präsident der Anthropologischen Gesellschaft in Wien, die eine Art Dachverband für die Wissenschaften vom Menschen, der Anthropologie, Prähistorie, Völker- und Volkskunde, darstellt. 2009 wurde er für weitere drei Jahre in dieser Leitungsfunktion wiederbestellt.

1.4. die gesamtstrategie

Die oben bereits erwähnte gesetzliche Verordnung² sieht unter anderem vor, dass die Geschäftsführung im Einvernehmen mit dem wirtschaftlichen Aufsichtsorgan des NHM, dem Kuratorium³, eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung⁴ und das Organigramm⁵ der wissenschaftlichen Anstalt festzulegen hat.

Weiters erstellt die Geschäftsführung im Einvernehmen mit dem Kuratorium ein langfristiges Museumskonzept und schließt, ebenfalls im Einvernehmen mit dem Kuratorium, mit der Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur Rahmenzielvereinbarungen ab.

Zusätzlich erstellt die Geschäftsführung jährlich einen Jahresvorhabensbericht, der einen Strategiebericht, eine Vorschaurechnung und eine Analyse der Zielerreichung, bezogen auf die Rahmenzielvereinbarungen, beinhaltet.

Die gültigen Rahmenzielvereinbarungen aus 2010 enthalten als Schwerpunkt eine Vermittlungs- und Serviceinitiative mit dem Ziel, eine nachhaltige Bindung zu Kindern und Jugendlichen aufzubauen. Das Naturhistorische Museum unterstützt damit die Initiative 2010 der Frau Bundesministerin Dr. Claudia Schmied, die den freien Eintritt aller Kinder und Jugendlichen bis zum 19. Geburtstag gewährleistet und seit dem 1. Jänner 2010 praktiziert wird.

Weiteres Ziel ist die Erhöhung des Anteils an Besucherinnen und Besuchern mit besonderen Bedürfnissen sowie an Menschen mit Migrationshintergrund. Nicht zuletzt als Konsequenz daraus strebt das NHM eine Verbesserung der Serviceleistungen im Bereich textlicher Erläuterungen an, die mindestens in Deutsch und Englisch ausgeführt werden sollen.

Einen besonders hohen Stellenwert im erneuerten Museumskonzept 2010 nehmen Bedeutung und Transparenz der Forschungstätigkeit des Naturhistorischen Museums Wien ein. Diese selbst, sowie die öffentliche Wahrnehmung der wissenschaftlichen Kompetenz des NHM, sollen forciert und besonders die Jugend zur nachhaltigen Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Themen angeregt werden. Parallel dazu ist angestrebt, Verfügbarkeit und Zugänglichkeit der Bibliotheksbestände für externe Leserinnen und Leser zu erleichtern.

In Bezug auf den Sammlungsbestand setzt sich die Geschäftsführung des NHM die Erstellung eines Umsetzungsplans zur sukzessiven inventarischen Erschließung des immens umfangreichen Sammlungsbestandes zum Ziel. Ein in der Praxis vergleichbar schwieriges Unterfangen aufgrund der historisch gewachsenen Gegebenheiten und komplexen Strukturen stellt ein effektives Risikomanagement dar, eine Herausforderung, der sich die neue Unternehmensführung ebenso stellt. Planvolles und zielbewusstes Vorgehen bei Präparationen und ein anforderungsrelevantes Depotkonzept sowie deutliche Verbesserungsmaßnahmen im Bereich Personal, Weiterbildung und Organisation sind weitere

Inhalte der 2010 mit der Bundesministerin abgeschlossenen Rahmenzielvereinbarungen.

Die neue Gesamtstrategie der neuen Geschäftsführung 2010 umfasst zudem umfangreiche Modernisierungsvorhaben, ein neues Marketingkonzept, ein neues Corporate Design, die Erneuerung des Webauftrittes, die Neugestaltung des Eingangsbereiches und des Shops.

Im Bereich der Schausammlungen und Wissenschaftspräsentationen sind die deklarierten Vorhaben für 2010 und die Folgejahre eine Neugestaltung und wissenschaftliche Neuaufstellung des Dinosauriersaals, der Dauerausstellung der Anthropologie (Entstehung und Entwicklung des Menschen) und der Prähistorie, die Erneuerung und Attraktivitätssteigerung des Meteoritensaals sowie, in weiterer Zukunft, die Wiedereinrichtung eines Saals für Botanik, der auch die ökologischen Auswirkungen des Einflusses des Menschen auf die Umwelt kritisch darstellen und vermitteln soll. Als mittel- bis längerfristiges Vorhaben ist der Ausbau des ehemaligen „Kindersaals“ zu einem multifunktionalen „Aktivitätensaal“ geplant, der zu Mehrfachzwecken (Workshops, Vermietung, Schulprojekte etc.) genutzt werden und moderne, interaktive Vermittlungstechnologien bereitstellen soll (z.B. ähnlich der „Vulkanmaschine“ im Saal 6, dem so genannten „Biosphärensaal“).

¹ Vergl. Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich, Jahrgang 2009, Ausgegeben am 1. Dezember 2009, Teil II, 399. Verordnung, Seite 1

² Vergl. Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich, Jahrgang 2009, Ausgegeben am 1. Dezember 2009, Teil II, 399. Verordnung, Seite 3

³ Ad Zusammensetzung des Kuratoriums 2010: siehe Abschnitt „Organisatorisches“

⁴ Anm.: Zum Zeitpunkt der Herausgabe des Jahresberichtes 2010 des Naturhistorischen Museums Wien befand sich die geltende Geschäftsordnung noch in Überarbeitungsstatus bei der zuständigen Sektion des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur.

⁵ Organigramm 2010: Siehe Abschnitt „Organisatorisches“

chronik 2010

Das Museum und seine Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Rampenlicht Internationaler Forschung, der Medien und der Öffentlichkeit. Sammeln – Fortführen von Traditionen, Forschen – Zukunft beginnen, Vermitteln – Umsetzungen des Bildungsauftrages – Meilensteine 2010 im Naturhistorischen Museum Wien.

chronik

2.1. chronik 2010

12/2009

16. Dezember 2009

Am 16. Dezember des Jahres 2009 bestellt Frau Bundesministerin Dr. Claudia Schmied Herrn Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl mit geplantem Amtsantritt am 1. Juni 2010 zum neuen Generaldirektor des Naturhistorischen Museums Wien. Am 31. Dezember tritt sein bereits 15 Jahre im Amt befindlicher Vorgänger ao. Univ.-Prof. Dr. Bernd Lötsch den Ruhestand an. Bis zum 31. Mai 2010 leitet HR Dr. Herbert Kritscher das Naturhistorische Museum Wien als provisorischer Geschäftsführer interimistisch.

01/2010

1. Jänner 2010

Mit 1. Jänner tritt die von Bundesministerin Dr. Claudia Schmied, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, beschlossene Regelung für den freien Eintritt für Kinder und Jugendliche bis zum 19. Geburtstag in Kraft.

15. Jänner 2010

Die im Saal 50 des NHM präsentierte Wanderausstellung „Wenn die Erde bebt“ (Laufzeit vom 16. Jänner bis 15. Februar) wird eröffnet, kuratiert von Univ.-Prof. Dr. Ewald Brückl von der TU Wien. Die Wanderausstellung ist ein Beitrag Österreichs zum Internationalen Jahr des Planeten Erde im Rahmen von „Planet Earth – Earth Sciences for Society“, 2007–2009. Die Geologisch-Paläontologische Abteilung unter Priv.-Doz.

Dr. Mathias Harzhauser liefert wissenschaftliche Beratung und Informationen. Das NHM stimmt ein museumspädagogisches Programm aufgrund der tragischen Aktualität auf die beinahe gleichzeitige Erdbebenkatastrophe in Haiti ab.

15. bis 17. Jänner 2010

An diesen Tagen findet die Jahrestagung 2010 der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie (= Lehre von den Amphibien und Reptilien) im Vortragssaal des Naturhistorischen Museums Wien statt. Tagungspräsident ist Univ.-Prof. Dr. Walter Hödl, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie, Department für Evolutionsbiologie, Universität Wien.

Frau Bundesministerin Dr. Claudia Schmied und der neue Direktor des Naturhistorischen Museums Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl.
Foto: © AP Photo/Ronald Zak



22. bis 28. Jänner 2010

Dr. Manfred Jäch, Kurator der Coleoptera-Sammlung (Wasserkäfer) an der 2. Zoologischen Abteilung des NHM Wien, wird als einer von 30 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern seit 2005 von Scheich Tahnoon in die Vereinigten Arabischen Emirate geladen, um an der Katalogisierung der Insektenarten des Landes mitzuwirken.

Bild oben: Dr. Manfred Jäch in den Vereinigten Emiraten bei Aufsammlungen zum Zwecke der Katalogisierung der dortigen Insektenfauna.

Bild unten: das NHM auf „facebook“.



02/2010

1. Februar 2010

Das Naturhistorische Museum Wien startet mit Anfang Februar durch eine Seite in „facebook“ seinen Social Media-Internetauftritt im Sinne von trendgemäßer Umsetzung einer Strategie zur Zielgruppen-erweiterung unter der Prämisse der Wahrung und Förderung seines öffentlichen Bildungsauftrages.

15. Februar 2010

Mag. Heimo Rainer, Botanische Abteilung, NHM Wien, referiert auf der Jahrestagung des Projektes „4d4life“, zu dem der Wiener Wissenschaftler die vollständigen heute als gültig angesehenen Taxa (incl. Synonyme und Trivialnamen) einer Pflanzenfamilie (Annonaceae, lat. Annonengewächse) beitragen wird, in Faro (Portugal).

16. Februar 2010

Am 16. Februar erfolgt die Ausstrahlung der ORF-Sendung „Was gibt es Neues?“ zum Thema „Froschlampe“, zu der die Mineralogisch-Petrographische Abteilung, Dr. Vera Hammer, Edelstein-sammlung, die Dreharbeiten im Saal 1 des NHM unterstützt hat.

03/2010

8. März 2010

Die Botanische Abteilung, Mag. Heimo Rainer, vertritt das NHM und die Universität Wien beim Banco Bilbao Vizcaya Argentaria Annual Meeting in Sano

Jose, Costa Rica, als Taxonom und Systematiker. In diesem Projekt werden bestimmte Pflanzenverwandtschaften mit modernen molekularen Methoden erforscht und die Verbreitung von Genotypen analysiert.

10. März 2010

DDr. Thomas Posch, Institut für Astronomie der Universität Wien, und Dr. Kristin Tessmar, Max F. Perutz Laboratories, präsentieren im Rahmen eines Vortrages der Freunde des NHM Wien das Buch „Das Ende der Nacht: Die globale Lichtverschmutzung und ihre Folgen“.

10. März 2010

Der Direktor der 2. Zoologischen Abteilung am NHM Wien, Dr. Martin Lödl, eröffnet die fünfte von der Abteilung konzipierte, externe Ausstellung in der Volksbankfiliale Wien, Innere Stadt, mit dem Titel „Faszinierende Raubtiere“.

15. März bis 20. November 2010

Die Mineralogische Abteilung des NHM Wien stellt der EXPO 2010, Shanghai China, typische Mineral- und Erzstufen als Leihgabe zur Verfügung.

19. bis 21. März 2010

An diesen drei Tagen findet das 37. Treffen des Arbeitskreises Wirbeltierpaläontologie mit über 70 Erdwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern im NHM Wien statt, organisiert von Dr. Ursula Göhlich, Geologisch-Paläontologische Abteilung. Schwerpunkte



Das Team der Zoologischen Hauptpräparation rund um Robert Illek transportiert ein Flugsaurier-Modell (Hans Dappen) vom Burgring in die Filiale der Volksbank Wien, Innere Stadt.

dieser Tagung sind die Evolution, Ökologie, Stratigraphie und Biogeographie fossiler Wirbeltiere.

20. bis 24. März 2010

Dr. Ernst Vitek, interimistischer Direktor der Botanischen Abteilung des NHM Wien, leitet die OPTIMA Tagung in Antalya, Türkei, ein jährlich stattfindendes multidisziplinäres Symposium zur Erforschung diverser Aspekte der Botanik im mediterranen Raum.

25. März 2010

Der Direktor der Bayerischen Staatssammlungen, Prof. Gerhard Haszprunar, referiert in der von der 3. Zoologischen Abteilung, Dr. Helmut Sattmann und ao. Univ.-Prof. Dr. Ulrike Aspöck ins Leben gerufenen Seminarreihe „Phylogenie kontroversiell“ zum Thema Prinzip der Sparsamkeit (Parsimonie) in der Evolution.

30. März 2010

An diesem Dienstag bleibt das Museum aufgrund der Schulferien für unsere Zielgruppe Kinder und Jugendliche als besonderer Service geöffnet (normalerweise ist dieser Wochentag Schließtag).

04/2010

4. bis 5. April 2010

Das NHM Wien ist neben dem Tiergarten Schönbrunn wie schon in den Vorjahren Wiener Location des „milka Osterhasen“ – die Firma veranstaltet eine österreichweite Rätsel-Rallye für Kinder auf der Suche nach einer Osterüberraschung.

12. April 2010

Die Abteilung für Karst- und Höhlenkunde des NHM Wien, im Besonderen Dr. Lukas Plan, unterstützt Servus TV bei den Dreharbeiten für eine Dokumentation über die Wiener Wasserversorgung im Rahmen der Reihe „Scienza Potentia Est – Wissenswert“. Dafür wird mehrere Stunden in der eisigen Wasseralmquelle Hinternasswald gedreht (Ausstrahlung: 12.4., 19:15 und Wiederholungen).

13. April 2010

Zum wiederholten Mal heißt es: „Der Mucha ist da“ im NHM ... für das Ranking und die Verleihung des in der Branche sehr begehrten „WerbeEDwards“ des Verlages Mucha. Juriert wurden 150 nominierte Arbeiten aus 1000 Einreichungen in den Katego-

rien Anzeige, Außenwerbung, Hörfunk, TV, Überformate, Kino, Online, Direktmarketing, Fachanzeige und Events.

19. April 2010

Das NHM als Location benutzt einmal mehr auch die weltweite globale Community mobiler Visionäre, die internationale Institution des MobileMon-

Bild oben: 13. April – WerbeEDward, obere Kuppelhalle.
Bild unten: MobileMonday am 19. April im Kinosaal.
Foto ©Markus Hollo



21. April: MR Dr. Christian Smoliner, BMWF, bei der Eröffnung des Aktionstages Biodiversität.

day (MoMo) für eine seiner Konferenzen, die erst seit März 2009 neben 150 Städten weltweit auch in Wien abgehalten werden. Damit bietet das NHM Wien dem MoMo im wahrsten Sinne des Wortes Raum zum Netzwerken sowie zum Wissens- und Erfahrungsaustausch für Pioniere, Experten, Forscher und Unternehmer der mobilen Industrie. (Folgetermine: 21. Juni, 20. September)

21. April 2010

Die 1. und 3. Zoologische Abteilung des NHM Wien organisieren in dem von den Vereinten Nationen zum Jahr der Biodiversität erklärten Jahr einen Aktionstag in Fortsetzung einer Reihe diverser Aktivitäten des NHM Wien zum Thema Biodiversität. Es handelt sich um eine Kooperation mit dem Ins-

titut für Wildtierbiologie, dem Umweltbundesamt, dem Netzwerk für Biologische Systematik (NOBIS Austria) und den Freunden des Naturhistorischen Museums zum Thema: Artenvielfalt im Brennpunkt der Forschung. Geboten wird ein reiches Programm an Vorträgen von Vertreterinnen und Vertretern der beteiligten Fachinstitutionen und des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung.

21. April 2010

Der Pächter des Café Nautilus, e-catering (ab Dezember 2010 Namensänderung der Firma auf „foodaffairs“), eröffnet die Frühjahrssaison mit dem Spargeldinner in der Oberen Kuppelhalle, ein alljährlich gut besuchter Society-Event mit großer Medienresonanz.

24. April 2010

Im Rahmen des Nationalen Astronomietages 2010 positioniert die Österreichische Gesellschaft für Astronomie und Astrophysik ein Teleskop vor dem Eingang des NHM Wien.

26. April 2010

Der designierte Generaldirektor stellt sich in der Sendung „Frühstück bei mir“ (Ö3) dem Radiopublikum vor und berichtet Biografisches und Persönliches.

05/2010

2. bis 5. Mai 2010

Die Direktorin der Abteilung Bibliotheken, Andrea Kourgli, vertritt bei der Tagung der Kommission für Buch- und Bibliotheksgeschichte das NHM Wien. Zu den zentralen Aufgaben der Kommission für Buch- und Bibliotheksgeschichte zählen Fortbildung, Vorbereitung übergreifender Arbeitsprojekte sowie die Förderung der Zusammenarbeit und des Wissensaustausches zwischen den im Altbuchbereich tätigen Bibliothekarinnen und Bibliothekaren.

6. Mai 2010

Im Rahmen der „General Assembly 2010“ der European Geosciences Union ist der Vortrag „Das Ende der Dinosaurier: Riesenvulkanismus oder Rieseneinschlag? – Der Weg nach Chicxulub von Prof. Dr. Jan Smit (Freie Universität Amsterdam, Niederlande) zu hören. Vor 65 Millionen Jahren stürzte ein zehn Ki-

lometer großer Asteroid auf die Halbinsel Yucatan; zu dieser Zeit fanden auch schon länger Eruptionen statt, die zur Ablagerung der Deccan-Trap-Basalte in Indien führten. Als Resultat des Asteroideneinschlages starben die Dinosaurier und eine Vielzahl anderer Tier- und Pflanzenarten aus.

7. Mai 2010

Das geotouristische Zentrum „Fossilienwelt Weinviertel“ feiert seinen 50.000 Besucher. Die Fossilienwelt wurde unter der wissenschaftlichen Patronanz des Teams um Priv.-Doz. Dr. Mathias Harzhauser, Geologisch-Paläontologische Abteilung, errichtet und im Juni 2009 von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll eröffnet.

7. Mai: Fossilienwelt Weinviertel: Fossiles Austernriff (freigelegt unter der Leitung der Geologisch-Paläontologischen Abteilung).



11. Mai 2010

Der designierte Generaldirektor des NHM Wien, Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl, hält bei der Landesausstellung 2010 im Kulturzentrum Melodium in Peuerbach, Oberösterreich, einen Vortrag unter dem Titel: „Gefahr aus dem All: Der Einschlag von Kometen und Asteroiden auf der Erde“.

15. bis 16. Mai 2010

Der designierte Generaldirektor des NHM Wien, Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl, stattet dem Museum für Naturkunde in Berlin einen Arbeitsbesuch ab.

16. Mai 2010

Das NHM Wien beteiligt sich an den Aktivitäten zum 33. Internationalen Museumstag mit dem Thema „Museen für ein gesellschaftliches Miteinander“, den Museen in Deutschland, Österreich und der Schweiz in Kooperation begehen. An dem Tag ist der Eintritt ermäßigt, es findet zusätzlich ein Bücherflohmarkt im Zeichen „Bücher für Bücher“ statt (Erlöse fließen in die Bücherinstandhaltung).

21. Mai 2010

Der Grüne Klub im Parlament um Mag. Christiane Brunner begeht im NHM Wien den „Internationalen Tag zur Erhaltung der Artenvielfalt“ mit einer Spezialführung durch Univ.-Prof. Mag. Dr. Georg Grabherr, Leiter des Departments Naturschutz und Landschaftsökologie der Universität Wien (Forschungsschwerpunkt Klimawandel und Artenvielfalt). Der Tag steht unter dem Motto „Endstation



21. Mai: VD Dr. Herbert Kritscher mit Mag. Christiane Brunner und Univ.-Prof. Mag. Dr. Georg Grabherr bei einer Führung durch das NHM anlässlich des „Jahres der Biodiversität“.

Museum? – Auswirkungen des Klimawandels auf Österreichs Museen“.

06/2010

1. Juni 2010

Der neue Generaldirektor, Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl, tritt sein Amt im Naturhistorischen Museum Wien an.

7. Juni 2010

Der neue Generaldirektor begrüßt zum ersten Mal als Hausherr Gäste im NHM Wien bei der Buchpräsentation von Dr. Karl Edlinger, Abteilung Archiv für Wissenschaftsgeschichte, und Prof. Dr. Walter Weiss, ehemals Philosophieprofessor und Universitätslektor: „(Un)intelligent Design? Warum Gott die Welt nicht schöpfen konnte“.



Bild oben: 11. Juni – die restaurierte Humboldt-Statue wird wieder auf ihren Platz gesetzt.

Bild unten: 11. Juni – Performancekünstlerin Irene Andessner als Ida Pfeiffer auf dem Dach des NHM Wien.

9. Juni 2010

Der bekannte Paläontologe und Schriftsteller Univ.-Prof. Dr. Richard Fortey vom Museum of Natural History, London, England, ist zu Gast bei GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl.

11. Juni 2010

Am Morgen des 11. Juni wird die restaurierte Humboldt-Statue per Kran zurück auf die Dachballustrade auf der Ringstraßenseite des NHM Wien gesetzt.

11. Juni 2010

VD Dr. Herbert Kritscher wird zum wirtschaftlichen Geschäftsführer des Naturhistorischen Museums bestellt; rückwirkend mit 1. Juni 2010.

11. Juni 2010

Für Dreharbeiten des ORF NÖ bei Produktion „Erlebnis Österreich Bernsteinstraße“ am 11. Juni stellt das NHM Wien (Dr. Vera Hammer, Edelsteinsammlung, und Dr. Walpurga Antl, Prähistorische Abteilung) Material aus der Schau- und Ladensammlung zur Verfügung. Sendetermin ist schließlich der 11. September 2010; 17:05 Uhr, ORF2; Redakteurin Mag. Sabine Daxberger wird von der Mineralogisch-Petrographischen Abteilung bei der Literaturrecherche unterstützt.

11. Juni 2010

Irene Andessner, Performancekünstlerin, startet ihr Projekt eines künstlerischen Selbstportraits (im Rahmen des Europäischen Monats der Fotografie „Eyes on“): Kostümiert als die bekannte österreichische Weltreisende Ida Pfeiffer (1797-1858) präsentiert sie sich zahlreichen Gästen und Interessierten auf dem Sockel des Daches am Wiener NHM neben der Humboldt-Figur. Die Performance wird von etlichen museumspädagogischen Aktivitäten begleitet.

12. Juni 2010

GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl nimmt als eingeladenen Vortragenden an einem Symposium der Akademie der Wissenschaften im Architekturzentrum Wien (Museumsquartier) zum Thema „Weiterbauen. Hofburg und Museumsquartier als unvollendete Projekte“ teil. Er referiert über die Möglichkeiten einer unterirdischen Verbindung zwischen Naturhistorischem und Kunsthistorischem Museum zur Gewinnung von Ausstellungsflächen.

15. bis 16. Juni 2010

An diesen beiden Frühsommertagen lädt die Geschäftsführung des NHM Wien zu einem Betriebsausflug in die Außenstelle Hallstatt. Auf dem Programm stehen ein geführter Stadtrundgang, eine Bootsfahrt auf dem Hallstättersee sowie eine Fahrt auf den Berg mit Besuch der Alten Schmiede und der Ausgrabungen am Gräberfeld sowie unter Tag.

17. Juni 2010

Generaldirektorin Dr. Sabine Haag vom Kunsthistorischen Museum und Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl vom NHM beobachten die Beringung von Turmfalken am KHM im Rahmen eines Projektes unter der Leitung von Dr. Anita Gamauf (NHM). Über die spektakuläre Aktion (mit Feuerwehr-Leitern) wird in ORF Wien Heute berichtet.

17. Juni: Generaldirektorin Dr. Sabine Haag vom Kunsthistorischen Museum mit NHM-Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl.



23. Juni 2010

Der Wiener Bürgermeister Dr. Michael Häupl statet GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl einen Begrüßungsbesuch in seinem Büro im NHM Wien ab.

25. Juni 2010

Der handwerkliche Dienst des NHM Wien hisst die Fahnen mit dem neuen Logo des Naturhistorischen Museums Wien auf dem Maria-Theresien-Platz.

26. Juni 2010

Am 26. Juni ist das NHM Wien Austragungsort eines Konzertes im Rahmen der Wiener Bezirksfestwochen. Michaels Kammerchor bietet in der Eingangshalle einen Liederbogen zum Thema: „Ein Hauch von Zärtlichkeit“.

27. Juni: GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl unter den Gästen des Aktionstages „Diversität der Forschung“ am 27. Juni 2010.



27. Juni 2010

Aktionstag „Biologische Vielfalt – Diversität der Forschung“. Die neue Ära des NHM. Der neue Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl präsentiert sich den Besuchern und führt durch den Meteoritensaal.

07/2010

4. bis 5. Juli 2010

GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl nimmt an einer Arbeitsbesprechung zum Songliao Basin Bohrprojekt in Beijing, China, teil. Köberl ist einer von fünf Projektleitern dieses großen internationalen Bohrprojektes, für das 2012 eine 7 bis 9 km tiefe Bohrung im Nordosten Chinas zur Untersuchung der Geologie und Paläoklimatologie der Kreidezeit angelegt werden soll.

8. Juli 2010

Auf Einladung des Ars Electronica Centers in Linz gastiert das NHM Wien am 8. Juli im Deep Space der renommierten Linzer Kultureinrichtung. Dr. Ernst Miksch, Direktor der 1. Zoologischen Abteilung am NHM Wien, kann die Gelegenheit wahrnehmen, das NHM und das Thema Evolution mit Hilfe der Fotos von Lois Lammerhuber und der wahrlich atemberaubenden Projektionstechnik des Deep Space zu präsentieren.

9. bis 11. Juli 2010

GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl ist auf Arbeitsbesuch im Rieskratermuseum in Nördlingen, Süd-

deutschland. Gleichzeitig leitet er eine Studentenkursion der Universität Wien zum Rieskrater, dem größten Meteoritenkrater Zentraleuropas.

12. Juli 2010

Vizepremierminister Bozidar Delic aus Serbien besucht das NHM und wird von GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl persönlich begrüßt und durch das Haus geführt.

15. Juli 2010

Im NHM findet eine Pressekonferenz zur feierlichen Unterzeichnung des Partnerschaftsabkommens zwischen dem NHM und dem Geopark Karnische Alpen statt. Es sprechen GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl, ao. Univ.-Prof. Dr. Hans Peter Schönlaub, Geowissenschaftliches Zentrum, Österreichische Akademie der Wissenschaften, DI Gerlinde Ortner, Leiterin Geopark Karnische Alpen, Dellach, Bgm. Christine Ploner, Geschäftsführerin Geopark Karnische Alpen, Dellach, und HR. Dr. Heinz Kollmann, NHM Wien und European Geopark Network.

22. bis 23. Juli 2010

GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl ist auf Arbeitsbesuch am Smithsonian National Museum of Natural History in Washington, DC. Dabei trifft er unter anderem den Direktor, Dr. Cristian Samper, und besichtigt die Abteilungen für Mineralogie, Anthropologie und Zoologie. Ein besonderes Augenmerk gilt dem Besuch der neueröffneten Schausammlung „Human Origins“, die die Entstehung und Entwicklung des Menschen zeigt, da am Museum in Wien die Neueröffnung einer

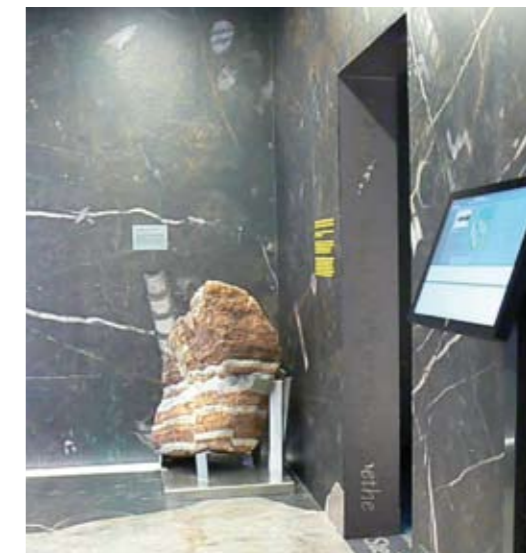


Bild oben: 15. Juli – Eingang Geopark Karnische Alpen.

Bild unten: 22.-23. Juli: Ansicht eines Teils der neuen „Human Origins“, Ausstellung im Smithsonian National Museum of Natural History in Washington, DC.

solchen Ausstellung für 2012 vorgesehen ist. Weiters ist Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl am 23. Juli zu Gast beim Österreichischen Botschafter, Dr. Christian Prosl, in Washington, DC, USA.

26. bis 30. Juli 2010

GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl nimmt an der Jahrestagung der „Meteoritical Society“ in New York, USA, teil, und hält dort einen Fachvortrag zur Tiefbohrung im El'gygytyn-Meteoritenkrater in Sibirien.

08/2010



Ende Juli/Anfang August 2010

Sensationsfunde bei Grabungen in der Außenstelle Hallstatt der Prähistorischen Abteilung des NHM Wien erregen großes mediales Interesse und Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit. Fast 150 Jahre nach den letzten großen Metallgefäßfunden unter Johann Georg Ramsauer kommen in Grab 98 mit einem Kuh-Kälbchen-Schöpfgefäß und einem Bronzeimer wieder außergewöhnliche Erzeugnisse hallstattzeitlicher Toreutik (Bildnerei in Metallen) und Bronzeschmiedekunst zu Tage. Großes Medienecho rief auch das entdeckte Grabmal eines mit Bärenfell bestatteten Mannes hervor.

Ende Juli/Anfang August: Sensationsfunde in Hallstatt.



1. bis 2. August 2010

GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl ist auf Arbeitsbesuch am American Museum of Natural History in New York und wird vom wissenschaftlichen Leiter des Museums geführt. Besucht werden unter anderem das ausgezeichnet ausgestattete DNA-Labor des New Yorker Museums, die Elektronenmikroskopie- und Computertomografie-Laboratorien sowie die neue „Human Origins“ Ausstellung.

9. bis 12. August 2010

GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl nimmt an der Tagung „Meeting of the Americas“ der American Geophysical Union in Iguacu, Brasilien, teil, und hält auf Einladung einen Fachvortrag zum Thema „Bohrungen in Meteoritenkratern“.

18. August 2010

Die Direktorin der Abteilung Archiv für Wissenschaftsgeschichte des NHM Wien, HR Prof. Mag. Christa Riedl-Dorn, berät beim Filmprojekt Amigo zum historischen Aspekt der Mensch-Hund-Beziehung (vom Zwinger- zum Familienhund und ähnliches) und gibt Interviews.

21. und 22. August 2010

Zur jährlichen Leistungsschau der Grabungsarbeiten in der Außenstelle Hallstatt der Prähistorischen Abteilung des NHM Wien – der „Archäo-live“ – wird die neue Buchproduktion in Zusammenarbeit mit Lois Lammerhuber „Hallstatt 7000“ präsentiert. Zahlreiche Ehrengäste beglückwünschen zur durch jüngs-



21. und 22. August: Dr. Hannes Androsch, GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl und Mag. Stefan Maix in Hallstatt.

te Sensationsfunde gekrönten 50-jährigen Grabungstätigkeit: GD Univ.-Prof. Dr. Köberl, Alexander Scheutz, Bürgermeister von Hallstatt, Dr. Hannes Androsch und Mag. Stefan Maix, Vorstand der Salinen Austria.

21. bis 27. August 2010

Priv.-Doz. Dr. Uwe Kolitsch und Dr. Vera Hammer, Mineralogisch-Petrographische Abteilung des NHM Wien, halten Vorträge beim „20th General Meeting of the International Mineralogical Association“, Budapest.

28. August 2010

Grabungsleiterin Dr. Walpurga Antl, Prähistorische Abteilung des NHM, präsentiert am Tag der offenen



Tür Regionalpolitikern und Einheimischen die Ergebnisse ihrer aktuellen Forschungen am altsteinzeitlichen Lagerplatz am Kranawetberg. Neben 380 Schmuckfragmenten aus Elfenbein und Molluskschalen wurden bereits ca. 1000 bearbeitete Werkzeuge aus der Zeit der Venus von Willendorf – vor ca. 25.000 Jahren – dokumentiert.

23. bis 26. August 2010

Die Anthropologische Abteilung des NHM Wien, unter der Leitung von ao. Univ.-Prof. HR Dr. Maria Teschler-Nicola, organisiert den 18. Internationalen Europäischen Kongress der Gesellschaft für Paläopathologie (PPA, Paleopathology Association) am NHM Wien. An der hochkarätig besetzten Tagung, die von der Stadt Wien, der Universität Wien, dem Naturhistorischen Museum sowie einigen privaten Sponsoren unterstützt wird, nehmen etwa 350 Fachkollegen aus mehr als 30 europäischen und außereuropäischen Ländern teil.

24. August 2010

GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl nimmt an der Tagung der International Mineralogical Association in Budapest teil und ist dort Organisator einer Serie von Vorträgen zum Thema Meteoritenforschung.

28. August 2010

GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl besucht das Museum der Mechitaristenkongregation in Wien-Neubau im Rahmen von Filmaufnahmen für „Wien Heute“ des ORF.

Bild oben: 28. August – Präsentation der Grabungen am Kranawetberg.

Bild unten: 23. bis 26. August – Teilnehmer der PPA-Tagung.



15. bis 17. September: Filmarbeiten mit dem „National Geographic“-Filmteam beim Sirente-Krater.

09/2010

ab 1. September 2010

Das Projekt der Universität Wien „Kinderuni on Tour“ macht Station am NHM Wien. Dr. Benjamin Sames vom Institut für Paläontologie bringt gemäß dem Konzept der Kinderbüros der Universität Wien Studenten von morgen, u.a. mit spannenden Versuchen, in Kontakt mit der Wissenschaft.

12. September 2010

Die Prähistorische Abteilung, wissenschaftliche Projektleitung Dr. Veronika Holzer, gibt an einem Tag der offenen Tür Einblick in die Ergebnisse der Grabungsarbeiten der Keltensiedlung Roseldorf.

15. bis 17. September 2010

GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl ist zu Filmarbeiten mit einem „National Geographic“-Filmteam beim Sirente-Krater in den Abruzzen in Italien.

18. September 2010

Sendung „Newton“ des ORF mit GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl zum Thema „Leben und Arbeiten bei Antarktisexpeditionen“. Er berichtet über eigene Erfahrungen im Rahmen von Meteoritensuchexpeditionen.

18. September: Filmarbeiten des ORF für die Sendung „Newton“ in der Wiener Eisfabrik bei -25°C.





27. September: Bundesministerin Dr. Claudia Schmied und GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl bei der österreichischen Schulpreisverleihung und Führung durch das Museum.

27. September 2010

Frau Bundesministerin Dr. Claudia Schmied eröffnet die Ausstellungen „Höhlen – Landschaften ohne Licht“ und „Schätze des Archivs“ in den Sonder-schauräumen des Museums. An der Ausstellungseröffnung nehmen ca. 400 Personen teil. Es begrüßt der Hausherr, Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl; Kurator Dr. Rudolf Pavuza, Abteilung für Karst- und Höhlenkunde, und Kuratorin HR Prof. Mag. Christa Riedl-Dorn, Abteilung Archiv für Wissenschaftsgeschichte, sprechen einführende Worte zu den Ausstellungen. Als besonderer Höhepunkt seilen sich zwei Mitarbeiter der Abteilung für Karst- und Höhenkunde aus der Kuppel des Museums in die Obere Kuppelhalle ab.

10/2010

27. September 2010

Frau Bundesministerin Dr. Claudia Schmied überreicht gemeinsam mit GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl zum zweiten Mal im Beisein von Presse und Fernsehen den österreichischen Schulpreis. Dieser prämiiert hervorragende pädagogische Leistungen und setzt einen wichtigen Impuls für die Entwicklung von Schulen und Unterricht. Den Hauptpreis übernimmt die Europäische Volksschule Dr. Leopold Zechner, Wien 15. Einen Spezialpreis bekommt die Polytechnische Schule Wien 15. Beurkundet für die Nominierung zum Österreichischen Schulpreis werden die HAK Neunkirchen (NÖ), Hauptschule Mattersburg – Neue Mittelschule (Bgl.), HS 6 Neue Mittelschule Wels-Vogelweide (OÖ) und die Polytechnische Schule Mittersill (Szb.).

1. Oktober 2010

VD Dr. Herbert Kritscher eröffnet im Saal 50 die Ausstellung: „Ich suche – Ist er denn nirgends zu finden?! by Rina Grinn & Nikita K. Skryabin“ im Rahmen des

1. Oktober: Eröffnung der Ausstellung „Ich suche – Ist er denn nirgends zu finden?! by Rina Grinn & Nikita K. Skryabin“.



Bild links: 27. September – Abseilen in die Kuppelhalle zur Eröffnung der Ausstellung „Höhlen – Landschaften ohne Licht“. Bild rechts oben: Bundesministerin Dr. Claudia Schmied mit Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl, Dr. Reinhard Golebiowski (Abteilung für Ausstellung und Bildung) und den mutigen Mitarbeitern der Abteilung für Karst- und Höhlenkunde. Bild rechts unten: 27. September – Bundesministerin Dr. Claudia Schmied bei der Eröffnung der Ausstellung „Schätze des Archivs“.



„Eyes on“-Monat der Fotografie. Eine Foto- und Videoinstallation setzt sich mit Grenzen und Ethos der modernen Biotechnologie auseinander. Rina Grinn und Nikita K. Skryabin sprechen zu ihrer Produktion.

2. Oktober 2010

Im Rahmen der „Langen Nacht der Museen“ bietet das NHM Wien eine Reihe von attraktiven Spezialangeboten und erzielt mit einem Rekord von 11.648 Besuchern im Ranking der teilnehmenden Wiener Museen den 2. Platz nach der Albertina.

3. Oktober 2010

Die erfolgreiche Medienberichterstattung über die Eröffnung der beiden Sonderausstellungen am

27. September gipfelt in einem besonderen Hintergrundbericht über die „Schätze des Archivs“ im Kulturteil der Kronen Zeitung. Der Titel des Beitrages lautet: „Mit viel Kunstsinn die Welt bereist“.

4. Oktober 2010

Die Presse meldet: NHM erreicht Platz 9 unter Wiens beliebtesten Sehenswürdigkeiten in der Besucherstatistik 2009, einem wichtigen Ranking der Wiener Tourismusbranche.

5. Oktober 2010

GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl eröffnet die Muschelgala, einen mittlerweile etablierten Society-Event von e-catering (foodaffairs) mit prominenten



6. Oktober: das Planungsteam der Anthropologischen Abteilung zu Besuch im Neandertaler-Museum Krapina.

Gästen wie Christoph Fälbl, Jazz Gitti, Edi Finger Junior, Anton Polster, Muckenstrunz & Bamschabl, Ekaterina und Christian Mucha und vielen anderen.

6. Oktober 2010

Das Wiener Planungsteam der Anthropologischen Dauerausstellung, ao. Univ.-Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola, Architekt Arno Grünberger und Tilo Perkamann, wird vom Direktor des neuen Museums an der Neandertalerfundstelle Krapina (Kroatien), dem Paläontologen Jakov Radović, durch die Ausstellung begleitet. Da es sich bei den Krapina-Funden nicht nur um den bedeutendsten, weil umfangreichsten Neandertaler Fundkomplex handelt, sondern es auch enge persönliche Beziehungen zwischen dem Ausgräber, dem kroatischen Geologen und Paläontologen Dragutin Gorjanović-Kramberger, und dem damaligen Sammlungsleiter am NHM in Wien, Josef Szombathy, gab, wird dieser Fundkomplex auch in der Wiener Neuaufstellung eine prominente Rolle spielen.

6. bis 9. Oktober 2010

VD Dr. Herbert Kritscher ist Gast als Referent am 21. Österreichischen Museumstag zum Thema „Museen schaffen Wissen“. Er erörtert Bildungsauftrag und gesellschaftliche Bedeutung musealer Vermittlung aus Sicht und Erfahrungsreichtum eines der größten Naturmuseen der Welt.

18. Oktober 2010

GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl hält die Festansprache anlässlich der 100-Jahre-Feier der Höheren Technischen Lehranstalt für Chemische Industrie, Rosensteingasse, Wien 17, deren Absolvent er 1978 war.

21. Oktober 2010

Der 21. Oktober steht am NHM Wien mit Pressekonferenz und Aktionen unter dem Motto „Land der Vielfalt – zukunftsreich? Biodiversitätsforschung in

6. bis 9. Oktober: VD Dr. Herbert Kritscher beim 21. Österreichischen Museumstag in Klagenfurt und Spittal an der Drau.



21. Oktober: „Land der Vielfalt – zukunftsreich?“ Barbara Däubli, Mitarbeiterin der 1. Zoologischen Abteilung, am Info-Stand „Alpine Landschnecken“ beim Beantworten von Publikumsfragen.

und aus Österreich“. Bei dieser Veranstaltung werden am NHM Projekte österreichischer Institutionen zum Schutz und zur Erforschung der Biodiversität vorgestellt. Dabei spannt sich der Bogen von lokalen Naturschutzinitiativen bis hin zu internationalen Forschungsprojekten wissenschaftlicher Institute, die sich auf Ständen und Postern präsentieren. Der Nachmittag bietet ein reiches Vortragsprogramm und Kostproben heimischer Naturprodukte. Das NHM Wien hält mit diesem Aktionstag ein Plädoyer für die Erhaltung der wunderbaren Vielfalt dieser Welt.

22. Oktober 2010

Ein Filmteam von „National Geographic“ filmt am NHM mit GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl und Dr.

Franz Brandstätter (Mineralogisch-Petrographische Abteilung) am Elektronenmikroskop und im Meteoritensaal für einen Dokumentarfilm.

26. Oktober 2010

Der Nationalfeiertag ist gleichzeitig Aktionstag (€ 2,- Eintritt) am NHM-Wien – und der Abschied von der erfolgreichen Sonderausstellung „Darwins rEvolution“.

27. Oktober

Im Rahmen der Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte präsentiert Mag. Dr. Karina Grömer (Prähistorische Abteilung)



Am 26.10.2010 enden die Sonderausstellung Darwins rEvolution sowie zahlreiche Aktivitäten rund um das Thema. Hier: Theater-einlage zum „Captains Dinner“.

im Vortragssaal des Museums das Buch: „Experimentelle Archäologie: Prähistorische Textilkunst in Mitteleuropa, Geschichte des Handwerkes und der Kleidung vor den Römern“.

30. Oktober bis 3. November 2010

GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl nimmt an der Jahrestagung der Geological Society of America in Denver, USA, teil, organisiert dort eine Vortragsreihe zum Thema Meteoritenkrater und hält selbst zwei Fachvorträge bei dieser Konferenz.

28. bis 30. Oktober 2010

Mitarbeiter der 1. Zoologischen Abteilung des NHM führen im Rahmen eines fischökologischen Monitoringprojekts Elektro-Befischungen am Neusiedlersee durch. Ziel der Monitoring-Befischungen ist es, Veränderungen der Artenzusammensetzung und Bestandsgrößen der Fischfauna im Nationalpark

zu erfassen und die Daten – ergänzt durch entsprechende Empfehlungen – dem Management des Nationalparks zur Verfügung zu stellen. In diesen drei Tagen werden 3258 Individuen gefangen, bestimmt, vermessen – und natürlich zurückgesetzt.

11/2010

2. November 2010

Der Verlag Prima Vista lädt zur Buchpräsentation von: „Der Grüne Guide“, Christina Zappella-Kindel und Georg Kindel (Verlag Prima Vista) im Beisein der Friedensnobelpreisträgerin Betty Williams im Vortragssaal des NHM Wien.

28. bis 30. Oktober: Dr. Ernst Mikschi, Direktor der 1. Zoologischen Abteilung, bei der Monitoringbefischung am Neusiedlersee.



5. November 2010

Dr. Rudolf Pavuza, Abteilung für Karst- und Höhlenkunde des NHM Wien, nimmt im Landhaus St. Pölten von LHSTv. Dr. Josef Leitner den Czettel-Förderungspreis für Natur- und Umweltschutz entgegen.

5. November 2010

Die Exponate zur Ausstellung „Körperwelten der Tiere“ werden – die Elefantenkuh zum Beispiel in acht Teilen, die danach zusammengefügt werden müssen – mit einer Hebebühne durch ein Fenster in den Schausaal 17 gehoben.

9. November 2010

Die Charity-Modenschau des Wiener Tierschutzvereins „Öko-Chic von Kopf bis Fuß“ mit Dr. Madeleine Petrovic (Präsidentin des Wiener Tierschutzvereins), eröffnet durch GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl, sucht Unterstützung für die unzähligen Schützlinge des Wiener Tierschutzhauses (Eingangshalle und Prunkstiege).

10. November 2010

Der Hausherr GD Univ.-Prof. Dr. Köberl begrüßt rund 200 Gäste bei der Eröffnung der Ausstellung „Photographic portraits: pure – humans von Eva Kern“ im Rahmen des Monats der Fotografie „Eyes on“. Ao. Univ.-Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola, Direktorin der Abteilung Anthropologie, spricht zur Ausstellung, die Künstlerin schildert das Entstehen ihres eindrucksvollen Werkes.



Bild oben: 5. November – Anlieferung Gunter von Hagens' „Körperwelten der Tiere“.

Bild mittig: 9. November – Dr. Madeleine Petrovic bei der Charity-Modenschau „Öko-Chic“.

Bild unten: 10. November – Ausstellung „pure – humans by Eva Kern“.



12. November: Ao. Univ.-Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola (Mitte) erhält den Wissenschaftspreis des Landes Niederösterreich.

11. November 2010

Das Buch „Darwins Palast“, Lois Lammerhubers fotografische Dokumentation des NHM mit zahlreichen Beiträgen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern des Hauses, wird von der österreichischen Druck-Medienindustrie mit dem Golden Pixel Award für fortschrittliche und innovative Druckprojekte in der Kategorie „Buch und Bildband“ ausgezeichnet.

12. November 2010

Ao. Univ.-Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola, Direktorin der Abteilung Anthropologie des NHM Wien, bekommt für ihre zahlreichen Forschungsprojekte und -verdienste um das Land Niederösterreich am Campus Krems den Wissenschaftspreis des Landes Niederösterreich verliehen.

15. bis 17. November 2010

Die Direktorin der Abteilung Bibliotheken, Andrea Kourgli, organisiert die Tagung der Vereinigung Österreichischer Bibliothekare im NHM. Die VÖB (Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare) vertritt die beruflichen Interessen und Anliegen von derzeit rund 1.200 Mitgliedern, vorwiegend aus wissenschaftlichen Bibliotheken Österreichs.

16. November 2010

Eröffnung der Ausstellung „Körperwelten der Tiere“ am NHM Wien. Kuratorin Dr. Angelina Whalley erörtert das Konzept der Ausstellung, Dr. Gunther von Hagens, Erfinder der Plastination, erklärt das Plastinationsverfahren. Dr. Sonja Hammerschmid, Rektorin der Veterinärmedizinischen Universität Wien, spricht zum Wert der Plastinate für die wissenschaftliche Lehre und eröffnet vor fast 500 versammelten Gästen die erstmals außerhalb Deutschlands präsentierte Sonderschau.

11. November: Golden Pixel Award für das Buch „Darwins Palast“.



16. November 2010

An diesem Tag geht die neue Website des NHM Wien online. Diese spiegelt neue Geschäftsstrategien und die neue Corporate Identity des NHM Wien als Kompetenzzentrum der Naturwissenschaften wider. Das Design basiert auf den grafischen Grundentwürfen von Eva Schwingenschlögl. Technisch in Szene gesetzt wird das Webprojekt von den Multimediaexperten der Firma checkpointmedia AG.

16. November 2010

Wien Energie Fernwärme verleiht im Vortragssaal des NHM Wien den Energy Globe Wien Award 2010. Der Energy Globe Award ist der Umweltpreis der „Energy Globe Foundation“ und einer der bedeutendsten Preise für globale Nachhaltigkeit mit österreichischen Wurzeln. Der 1. Platz geht an ECOP Industrial von ECOP Wärmepumpen OG.

Bild links oben: 16. November – Eröffnung der Sonderschau „Körperwelten der Tiere“.

Bild links unten: Dr. Angelina Whalley, Dr. Gunther von Hagens, Rektorin Dr. Sonja Hammerschmid und GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl. Bild rechts: Dr. Gunther von Hagens mit dem größten Plastinat, der Elefantenkuh Simba.





Bild oben: 17. November – Eröffnung des Arabella Weihnachtsdorfes durch VD Dr. Herbert Kritscher.



Bild unten: Fassadenprojektion am NHM während des Weihnachtsmarktes.

17. November 2010

VD Dr. Herbert Kritscher eröffnet im Beisein von Mag. Markus Wimmer, Burghauptmannschaft Wien, und DI Gerd Koch, Bundesgärten, das alljährliche Arabella Weihnachtsdorf auf dem Maria-Theresien-Platz.

18. November 2010

Der Bildband „Hallstatt 7000“ von und mit Lois Lammerhuber wird auf der Wiener Buchmesse präsentiert.

22. November 2010

GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl ist Gast in der Ö1 Sendung „Wissen Aktuell“ und spricht zum Thema „Biodiversität der Minerale“.

25. November 2010

Im Rahmen der Reihe „Phylogenie kontroversiell“ hält GD Univ.-Prof. Köberl den Vortrag: Die Auswirkung großer Meteoriteneinschläge auf die biologische Entwicklung der Erde, Umweltkatastrophen an der Kreide-Tertiär-Grenze und das Aussterben der Saurier. GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl erörtert Interpretationen geochemischer Analysen und paläontologischer Funde und diskutiert im Anschluss mit dem zahlreich anwesenden Publikum.

26. November 2010

Das Foto „Splash“ der Abteilung für Karst- und Höhlenkunde am NHM Wien gewinnt den Fotowettbewerb: „Speleophotography 2010 – Prize of the Director of the Slovak Museum of Nature Protection and Speleology“.

25. November: Vortrag in der Reihe „Phylogenie kontroversiell“.



30. November: GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl und Mag. Claudia Hochleithner bei der Eröffnung der „Nacht der Gorillas“.

28. November 2010

Dr. Anton Kern, Direktor der Prähistorischen Abteilung des NHM Wien, hält die Rede zur Eröffnung der „Situlenausstellung“ im Archäologischen Museum Frankfurt/Main.

30. November 2010

An diesem Abend geht die 7. Nacht der Gorillas, der Charity-Abend des Vereins „Endangered“, über die Bühne. Der Hausherr, GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl, begrüßt die zahlreich vertretene Prominenz aus Politik, Wirtschaft, Kunst und Tierschutz sowie die „Projekteltern“ Mag. Claudia und Dr. Manfred Hochleithner. Der Hauptschatzmeister des Dorotheums, Horst Maly, versteigert Raritäten aus dem persönlichen Besitz von Heinz Prüller, Lithografien von Ernst Fuchs, Exponate aus der Welt des Spitzensports, welche von Heinz Prüller

organisiert wurden, afrikanische Kunst, Rundflüge, GustostückerIn aus dem Steirereck und vieles mehr zugunsten der Gorillahilfe.

12/2010

1. Dezember 2010

Zum Namenstag der Heiligen Barbara, der Schutzpatronin der Bergleute und Erdwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, findet auch 2010 wieder das Barbara Seminar am NHM Wien statt, diesmal am 1. Dezember. Diese von Dr. Herbert Summesberger gemeinsam mit der Österreichischen Geologischen Gesellschaft, der Geologischen Bundesanstalt Wien und den Freunden des Naturhistorischen Museums Wien organisierte Veranstaltung richtet sich insbesondere an Lehrerinnen und Lehrer. Unterrichtsrelevante Entwicklungen in den Erdwissenschaften, Bü-

cher und Lehrbehelfe werden präsentiert und so die Geowissenschaften im Schulunterricht gefördert.

1. Dezember 2010

Buchpräsentation „Katzengold und Silberfisch, von Mineralien, die nach Tieren, und Tieren, die nach Mineralien benannt wurden“ von Robert Krickl, im Vortragssaal des NHM Wien.

1. Dezember 2010 bis 3. Mai 2011

Die gleichnamige Schau „Katzengold und Silberfisch“ im Saal 1, zusammengestellt von Dr. Vera Hammer, Mineralogisch-Petrographische Abteilung des NHM, startet im Anschluss an die Präsentation des Buches.

3. bis 5. Dezember 2010

GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl stattet dem Institut für Paläobiologie der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Warschau einen Arbeitsbesuch ab und hält dort auf Einladung einen Vortrag zum Thema Meteoritenkrater.

ab 6. Dezember 2010

An fünf Tagen ab dem 6. Dezember ist HR Prof. Mag. Christa Riedl-Dorn, Direktorin der Abteilung für Archiv und Wissenschaftsgeschichte, in der Ö1-Sendung „Vom Leben der Natur“ (08:55 Uhr) unter dem Titel „Meister Kater, Froschkönig und Fuchsfrau. Das Tier im Märchen“ zu hören. Die Sendungen behandeln das Tier in der Kulturgeschichte und gehen der Frage nach, wieso manche Tiere in welchen Kulturkreisen negativ besetzt sind. Professor Riedl-Dorn er-

örtert weiters die Symbolik von Tieren z.B. in Fabeln, Christentum etc.

12. Dezember 2010

Dr. Rudolf Pavuza, Direktor der Abteilung für Karst- und Höhlenkunde, wird für die Ö1-Sendung „Aus dem Leben der Natur“ interviewt (Ausstrahlung 1/2011). Das Gespräch betrifft Höhlen, Höhlenforschung und Höhlenklima.

12. bis 14. Dezember 2010

GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl nimmt an Planungssitzungen zu geologischen Tiefbohrprojekten in San Francisco teil und stattet dem Naturhistorischen Museum (California Academy of Sciences) in San Francisco einen Arbeitsbesuch ab, wo er vom wissenschaftlichen Leiter, Prof. David P. Mindell, geführt wird.

14. Dezember: Vizedirektor des NHM Wien und Präsident der Anthropologischen Gesellschaft, Dr. Herbert Kritscher, begrüßt die Mitglieder der Anthropologischen Gesellschaft.



17. Dezember: Spurensuche in der Au, im Npi der Abteilung Ökologie.

14. Dezember 2010

Der 14. Dezember steht im Zeichen der Anthropologischen Gesellschaft. Vizedirektor des NHM Wien und Präsident der Anthropologischen Gesellschaft, Dr. Herbert Kritscher, begrüßt die Mitglieder der Anthropologischen Gesellschaft und lädt zu einer Sonderführung durch die „Körperwelten der Tiere“.

17. Dezember 2010

Erstmals veranstaltet das Nationalparkinstitut (Npi – Abteilung Ökologie des NHM Wien) neben seinen umwelpädagogischen Projektwochen in der Sommer-Ferisaison auch im Winter im Rahmen eines Sonder-Vier-Jahreszeiten Schulprogrammes auch eine Winteraktion. „Spurensuche im Schnee“ wird von Lehrerinnen und Lehrern sowie den aktiven „Jungforschern“ mit Begeisterung aufgenommen.

18. Dezember 2010

Michaels Kammerchor stimmt mit dem Adventkonzert aus Alpenländischen Weisen, klassischen Sakralwerken, ausländischen Weihnachtsliedern und Spirituals in der Eingangshalle des NHM auf das bevorstehende Weihnachtsfest ein.

20. Dezember 2010

Die Nachricht vom plötzlichen Ableben von Dr. Robert Seemann, Direktor der Mineralogisch-Petrographischen Abteilung am NHM Wien, knapp vor seinem Übertritt in den Ruhestand mit Jahresende, erschüttert alle Kolleginnen und Kollegen.

21. Dezember 2010

Die Geschäftsführung des NHM Wien lädt besondere Ehrengäste sowie die gesamte Belegschaft zur alljährlichen Weihnachtsfeier und zur Verabschiedung der Kolleginnen und Kollegen in den Ruhestand.

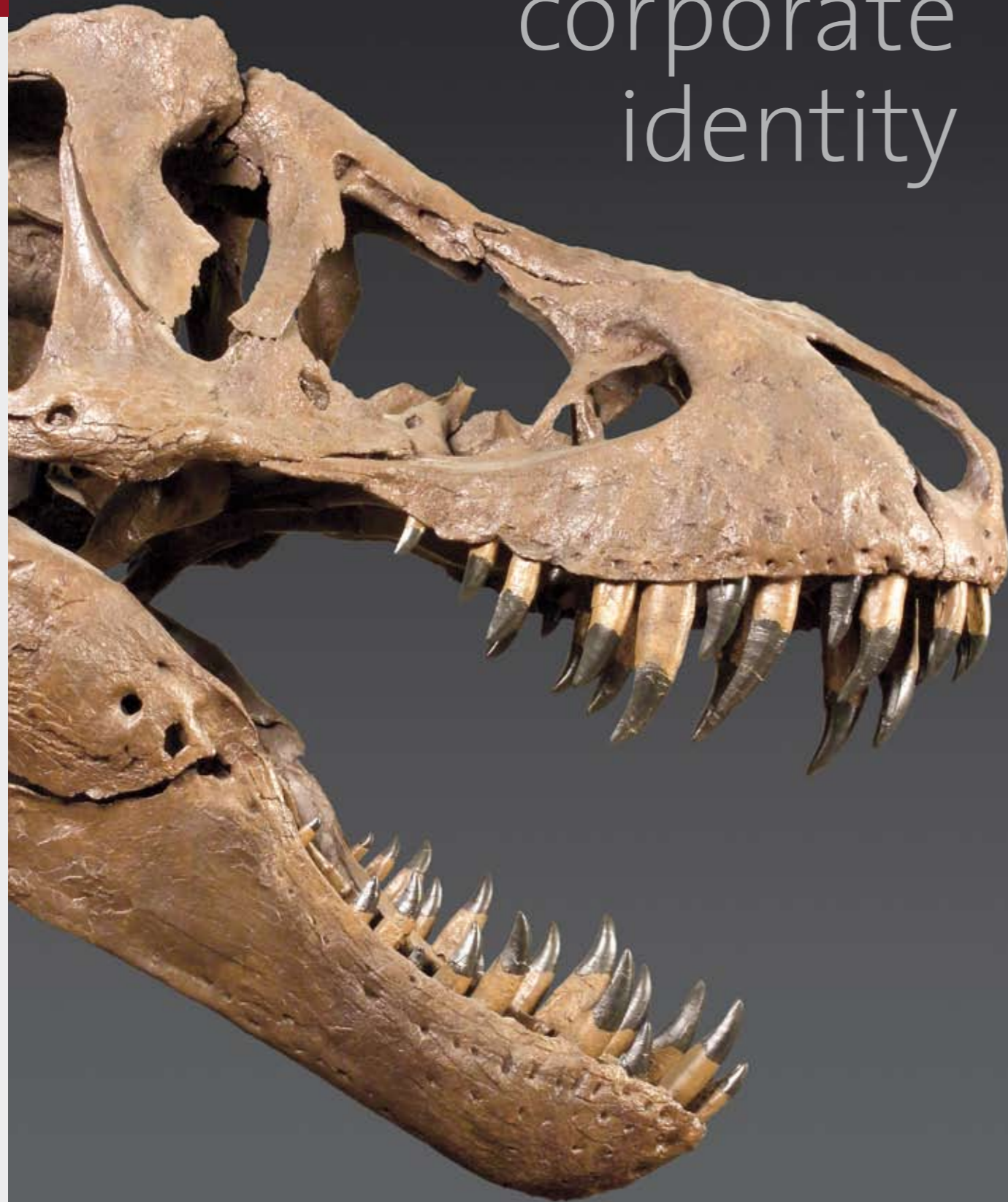
Weihnachtsbeleuchtung in der Kuppel des NHM.



corporate identity

Faszination Natur. Das Naturhistorische Museum Wien als Kompetenzzentrum der Naturwissenschaften und Herberge eines unermesslichen Staatsschatzes. Das neue Selbstverständnis des Hauses und seiner Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler – moderner Zugang zu wissenschaftlichen Fragestellungen in Verantwortung, Publikumsnähe und Aufgeschlossenheit für Entwicklungen der Zukunft.

corporate identity



3.1. die neue corporate identity

Auf der Basis des gesetzlich festgelegten Auftrags hat die 2010 neu bestellte Geschäftsführung sich rückbesonnen auf die Kernkompetenzen der Institution Naturhistorisches Museum Wien als eines der größten Naturmuseen der Welt: Bewahren/Sammeln – Vermitteln – Forschen. Unter dem zusammenfassenden Motto „Faszination Natur“ werden die Aktualität und gesellschaftliche Relevanz naturwissenschaftlicher Themen, die einzigartige Erlebnisqualität eines Besuchs im NHM Wien und die hohe fachliche Kompetenz der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des eigenen Hauses in ein neues Licht gesetzt.

Die Konzentration auf diese „Dreiecke“, Aktualität – Einmaligkeit – Kompetenz und Bewahren – Vermitteln – Forschen, soll zu einem erneuerten Selbstbewusstsein sowie zu einer erneuerten Selbstdefinition des Hauses, insbesondere auch all seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen. Einem verschrobeneren Wissenschaftlerbild und einem oft, insbesondere von den Medien, vorgeworfenen Dasein im verstaubten „Elfenbeinturm“ der Naturwissenschaften sollen Einhalt geboten werden. Wir sind in erster Linie verpflichtet, die umfangreichen, jahrhundertalten Sammlungen des Naturhistorischen Museums Wien als Staatsschatz achtsam und mit größtmöglicher konservatorischer Sorgfalt zu bewahren. Der öffentliche Bildungsauftrag gibt uns in weiterer Konsequenz vor, die wertvollen Sammlungen für das Publikum aufzubereiten und zugänglich zu machen. Um die Attraktivität eines Besuches im Naturhistorischen Museum zu steigern, bedarf es aber einer adäquaten Weitergabe des erworbenen Wissens durch Experten unserer wissenschaftlichen Abteilungen an das breite Publikum, insbesondere durch zeitgemäße pädagogische Vermittlungskon-

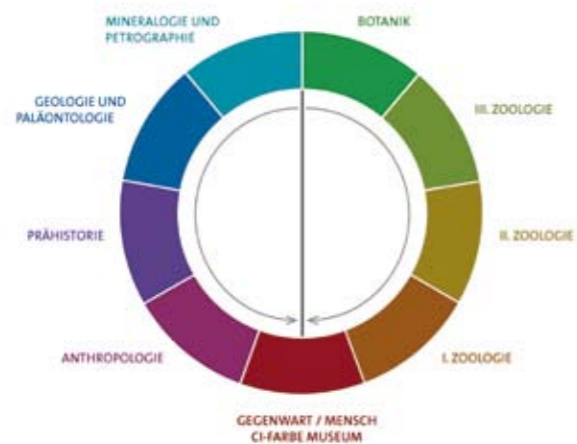
zepte, modernisierte Infrastruktur und die Bereitstellung neuester Museumstechnologien. Voraussetzungen dafür, das Naturhistorische Museum als seriöse Institution und als Kompetenzzentrum der Naturwissenschaft glaub- und vertrauenswürdig zu positionieren, sind eine professionelle Selbstevaluierung der hauseigenen Forschungstätigkeit, eine Stärkung des „wissenschaftlichen Selbstbewusstseins“ jeder einzelnen Wissenschaftlerin und jedes einzelnen Wissenschafters im NHM sowie die Forcierung der Forschungstätigkeit und die Hilfestellung bei der Einreichung von nationalen und/oder internationalen Forschungsprojekten.

Um eine solche Identitätsfindung zu erlangen, entschloss sich die Geschäftsführung im Herbst 2010 zum ersten, die Lebendtierhaltung – den Bereich des so genannten „Vivariums“ – einzustellen, um frei werdende Kapazitäten an Raum, finanziellen Mitteln und Personal zu gewinnen. Der Raum selbst ist bereits einbezogen in ein umfassendes Modernisierungskonzept für den Eingangsbereich, die „Untere Kuppelhalle“.

Als zweiter Schritt erfolgte ebenfalls im Herbst des Berichtsjahres eine Forschungsevaluierung durch den FWF, den österreichischen Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung. Und schließlich wurde mit Juli 2010 eine Stabsstelle „Forschung und Fundraising“ am Naturhistorischen Museum Wien etabliert, um neben der Rekrutierung von Drittmitteln auch Unterstützung bei den oft komplexen Einreichverfahren von Forschungsprojekten zu gewährleisten.

3.2. das neue corporate design

Unter den Prämissen als Bewahrer der naturwissenschaftlichen Bundessammlungen, als seriöses Kompetenzzentrum der Forschung und eine für Modernisierung aufgeschlossene Institution entschloss sich die Geschäftsführung 2010 zu einer umfassenden Erneuerung des äußeren Erscheinungsbildes. Dieses sollte sich ausgehend von einem neuen, klar zuordenbaren Logo von Drucksorten über Plakatwerbung, Ausstellungsdesign, Werbe- und Geschenkartikel bis hin zu einem erneuerten Webauftritt erstrecken. Aus sieben eingeladenen, Ideen kreierenden Unternehmen aus den Fachbereichen Kommunikation, Grafik und IT-Anwendungen wurde nach Abschluss zweier Präsentationsdurchgänge von einer hauseigenen Jury aus Vertretern der Geschäftsführung und der Abteilungen Ausstellung & Bildung sowie Public Relations das Konzept von Frau Eva Schwingenschlögl gewählt, da es am wirksamsten die gewünschte Botschaft der oben beschriebenen Identität widerzuspiegeln vermag.



Das neue Logo stellt eine Verbindung der historischen Tradition des NHM mit moderner wissenschaftlicher Forschung über die Arbeit des Vermittelns dar. Die stark abstrahierte Wort-Bild-Marke spiegelt in ihrer Form das Museum als Ganzes wider, ohne aber bestimmte Abteilungen besonders hervorzuheben bzw. andere Abteilungen zu benachteiligen. Die drei quadratischen Elemente verweisen einerseits auf die ausgestellten Objekte der Schausammlung, andererseits wurde auf diese Weise die Zahl drei visualisiert, um die drei Säulen der Museumsarbeit zu betonen. Hier schließt sich der Bogen zurück zur neu formulierten Corporate Identity des NHM: „Sammeln – Vermitteln – Forschen“ bzw. „Aktualität – Einzigartigkeit – Kompetenz“ = nhm = „Faszination Natur“.

Das Logo wurde außerdem auf klare Formen reduziert, um vom Betrachter visuell schnell aufgenommen zu werden und einen hohen Wiedererkennungswert zu gewährleisten.

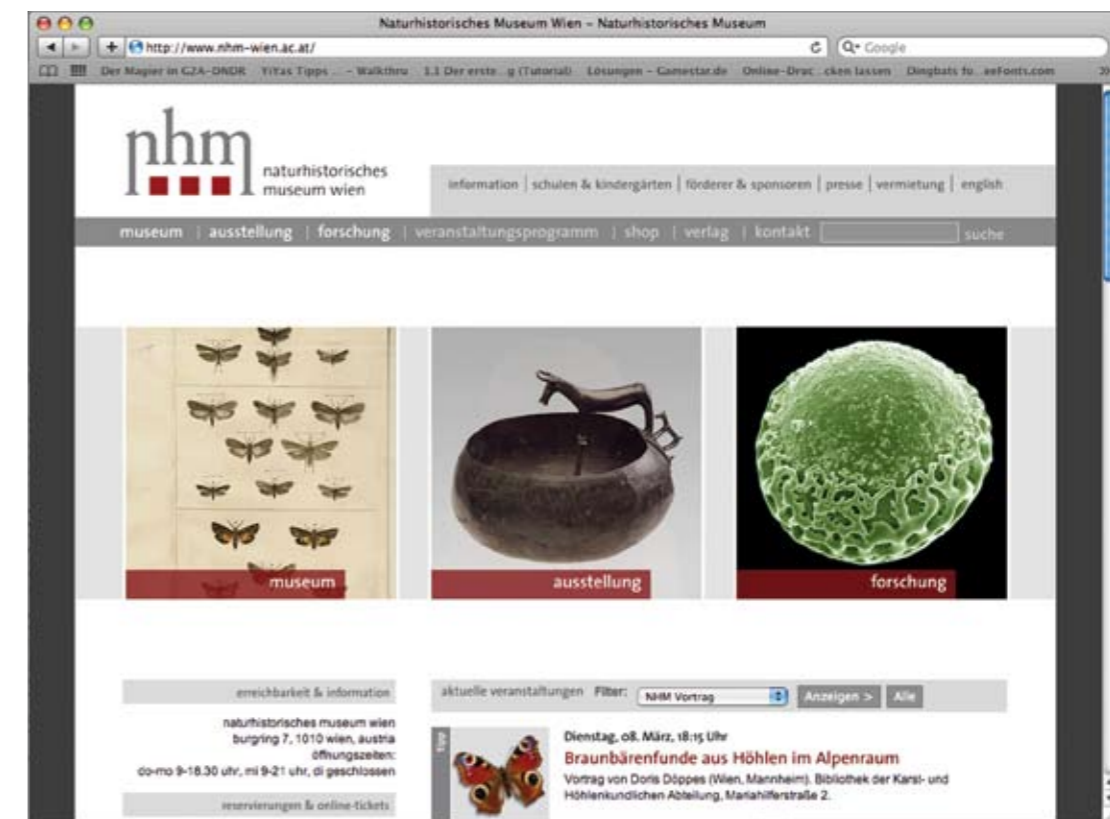
Auf diese Klarheit und Einfachheit zielen auch die neue Bildsprache und Gestaltungslinie ab, die bewusst auf grafische Spielereien verzichtet und so die Objekte der Schausammlung und damit die wissenschaftliche Arbeit des Museums ins Zentrum rückt. Den wissenschaftlichen Abteilungen wurden nach einem Farbschlüssel bestimmte Kennfarben zugeordnet, um die Vielfalt der im Museum beheimateten Forschungseinrichtungen hervorzuheben.

3.3. der neue webauftritt

Mit der Firma checkpointmedia Multimediellösungen AG verbinden das Naturhistorische Museum Wien bereits einige Jahre erfolgreicher Kooperation für Multimediellösungen in diversen Projekten des Dauer- und Sonderausstellungsbereiches. Beispiele dafür sind die Haivitrine im Schausaal 25, der interaktive Vulkan im Saal 6 und die Medienstation zum Thema Kontinentaldrift im Saal 7. Am 16. November 2010 ging die neu gestaltete Home-

page www.nhm-wien.ac.at online, nicht zuletzt auch als direkte Reaktion auf die Ergebnisse einer bei TNS Info Research Austria beauftragten Imageanalyse und als Neustartinitiative. Für die technische Umsetzung des Homepage-Relaunchs zeichnet checkpointmedia Multimediellösungen AG, führender Vertreter der heimischen Creative Industries, verantwortlich. Das über viele Jahre gewachsene Konstrukt der davor bestehenden NHM-

Die Website des NHM Wien im neuen Design von Eva Schwingenschlögl und checkpointmedia AG.





Übersichtsplan und Veranstaltungskalender mit Filterfunktion.

Website wurde von unserem technischen Partner in intensiver Zusammenarbeit mit Mitarbeiterinnen des eigenen Hauses in nur wenigen Wochen in das neue Content Management System übertragen und das Design deutlich umgestaltet. Der Grundentwurf des Webdesigns beruht auf Entwürfen der Grafikerin Eva Schwingenschlögl, die auch das neue Logo des Naturhistorischen Museums Wien kreiert hat. Auch die grafischen Elemente der Homepage bilden in ihrer Dreiteilung die deklarierten drei Aufgabenschwerpunkte – Bewahren, Vermitteln, Forschen – deutlich ab. Über drei Blöcke – benannt „Museum“, „Ausstellung“, „Forschung“ – gelangt man von der Startseite in die jeweiligen Unterbereiche mit den gewünschten Detailinformationen. Die Webpage zeichnet sich insbesondere durch einfache, durchgängige Strukturen und eine möglichst unkompliziert

gehaltene, leicht überschaubare Sitemap aus. Besonders hilfreich ist ein grafisch übersichtlich gestalteter Hausplan, der es Besucherinnen und Besuchern ermöglichen soll, sich in dem doch recht komplexen Schausaalsystem des Naturhistorischen Museums Wien leichter zurechtzufinden.

Eine technische Finesse ist der, nach persönlichen Vorlieben oder gesuchten Spezialereignissen filterbare Veranstaltungskalender, der das gesamte Programm ab Einstiegsdatum per einfachen Klick abrufbar macht. Auch Programmpunkte der Vergangenheit können wiederaufgerufen und vielfältigste Inhalte heruntergeladen werden (z.B. aktuelle und archivierte Ausgaben des UNIVERSUM Magazins, das aktuelle Monatsprogramm, diverse Presseinformationen, wissenschaftliche Fachartikel etc.). Nach bestimmten Kontaktpersonen oder den richtigen Ansprechpartnern, abhängig von der Art der Anfrage, kann entweder alphabetisch oder nach Zugehörigkeit zu den wissenschaftlichen oder anderen Abteilungen des Hauses gesucht werden. Zudem sind diverse nützliche fachliche Informationen über die Kontaktpersonen wie Erreichbarkeit, Biografisches, wissenschaftliche Projekte und Publikationen abrufbar. Die neue Website des Naturhistorischen Museums Wien unterliegt bis dato der Vervollständigung und Erweiterung. Möglichst rasch sollen 2011 die Projekte Online-Shop und Online-Ticketing technisch umgesetzt werden, um noch mehr Kundenfreundlichkeit und eine Verbesserung des Services zu erzielen.

3.4. social media

Neben der NHM Homepage pflegt das Naturhistorische Museum Wien seit Februar 2010 auch eine Facebook-Unternehmensseite, nicht zuletzt als Reaktion auf einen Artikel in der Presse, der die fehlende Social Net-Präsenz des NHM bemängelte. Auf diesem Profil sind wir bemüht, insbesondere das Publikum der Altersgruppe von 20 bis 40 Jah-

ren anzusprechen. Es ist uns ein Anliegen, diese Zielgruppe mit ausgewogenen relevanten Informationen, „soft news“ wie auch Bildmaterial von vor allem social events zu versorgen und gleichzeitig der sozialen Verantwortung des Bildungsauftrages der wissenschaftlichen Anstalt NHM gerecht zu werden.

NHM Wien im facebook.



3.5. die neuen programmschienen

Das Monatsprogramm des Naturhistorischen Museums Wien wurde 2010 sowohl inhaltlich als auch grafisch nach den neuen Corporate Identity-Kriterien umgestaltet und strukturiert, mit dem Ziel, Übersichtlichkeit und Bekanntheit beim Publikum zu erhöhen. Inhaltlich wurden 2010 neue „Programmschienen“ eingeführt, um Kontinuität und Einprägsamkeit zu erhöhen und leichtere Orientierungsmöglichkeit zu gewährleisten:

- **NHM Highlights**
Fr, 15.00 Uhr deutsch, 16.00 Uhr englisch,
Sa, 15.00 Uhr englisch, 16.00 Uhr deutsch;
eine Führung zu den beeindruckendsten Objekten gibt Einblick in die Welt des Sammelns und Forschens.
- **NHM Mikrotheater**
Sa, So und Feiertag, 13.30 Uhr, 14.30 Uhr, 16.30 Uhr;
winzige Mikroorganismen und andere Naturobjekte live in Großprojektion.
- **NHM Über den Dächern Wiens**
Mi, 18.30 Uhr deutsch, So, 15.00 Uhr englisch,
So, 16.00 Uhr deutsch;
ein kulturhistorischer Spaziergang durch das Museum bis auf die Dachterrasse mit fantastischem Wienblick wird zum unvergesslichen Erlebnis.
- **NHM Thema**
So, 15.30 Uhr;
Biologie, Erdwissenschaften, Urgeschichte – die Objekte in der Schausammlung erzählen spannende Geschichten.

- **NHM Hinter den Kulissen**
jeden 1. So im Monat, 11.00 Uhr Uhr,
jeden 3. Mi im Monat, 17.30 Uhr;
das Museum abseits der Schausäle – ein Blick in sonst nicht zugängliche Arbeitsbereiche.
- **NHM Forschung aktuell**
jeden 1. Mi im Monat, 17.30 Uhr;
WissenschaftlerInnen stellen an ihrem Arbeitsplatz aktuelle Forschungsprojekte vor.
- **NHM Darkside**
jeden 1. Fr im Monat, 22.00 Uhr;
ein Streifzug durch das nächtliche Museum, untermal vom Todesruf des Käuzchens.
- **NHM Vortrag**
jeden 2. und 4. Mi im Monat, 19.00 Uhr;
WissenschaftlerInnen des Museums und Gastvortragende präsentieren neueste Forschungsergebnisse und aktuelle Themen.
- **NHM Kulturfrühstück**
jeden 2. So im Monat, 9.00 Uhr;
diese Kombination aus Kultur und Kulinarium bietet eine abwechslungsreiche Führung mit anschließendem Lachsfrühstück.
- **NHM Kids & Co**
ab 6 Jahren: Sa 14.00, Sonn- und Ferientage
10.00 Uhr und 14.00 Uhr; ab 3 Jahren: jeden
letzten So im Monat, 16.00 Uhr;
Führungen und Aktivitäten für Familien.



Das neue Erscheinungsbild des Monatsprogramms.

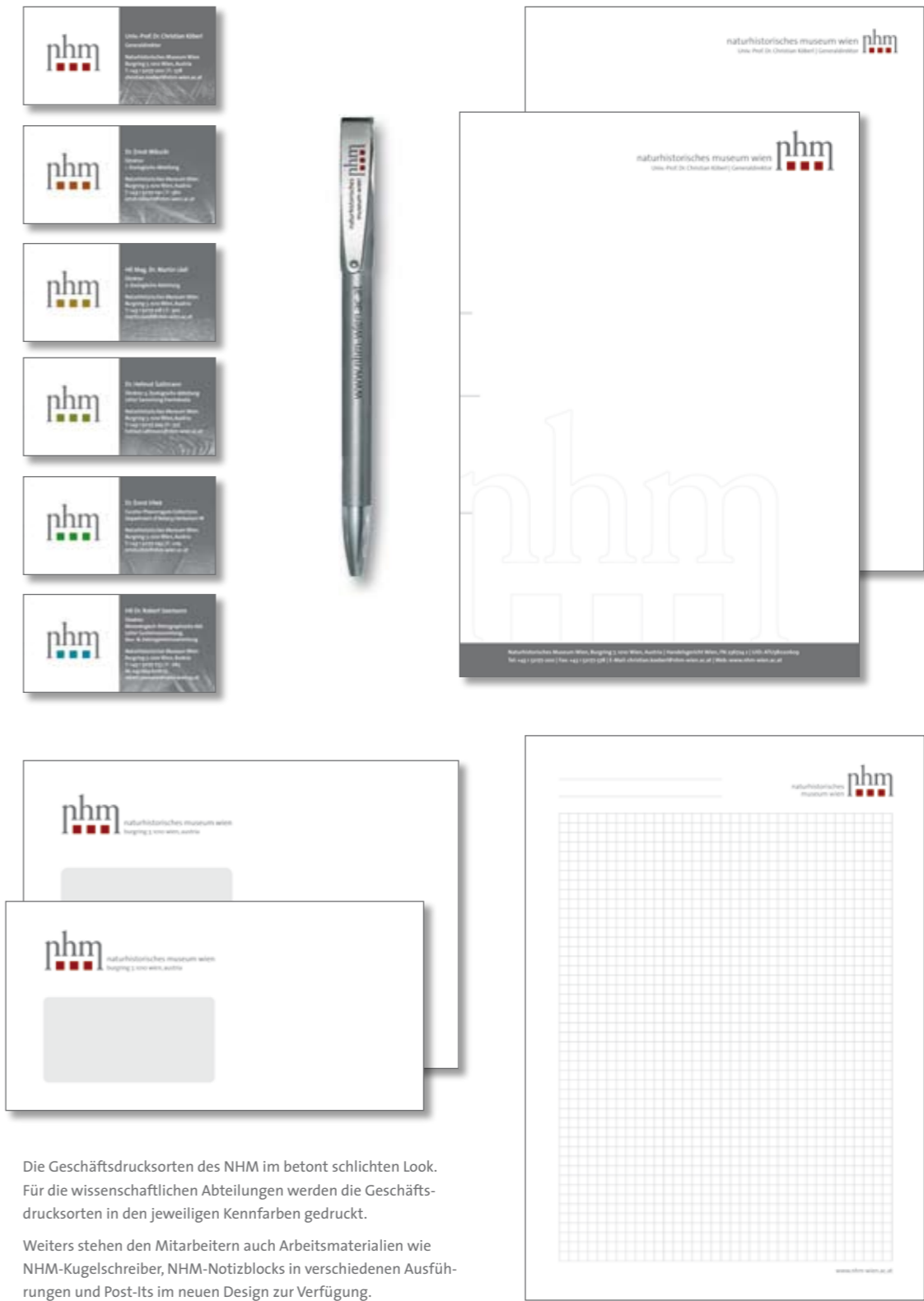
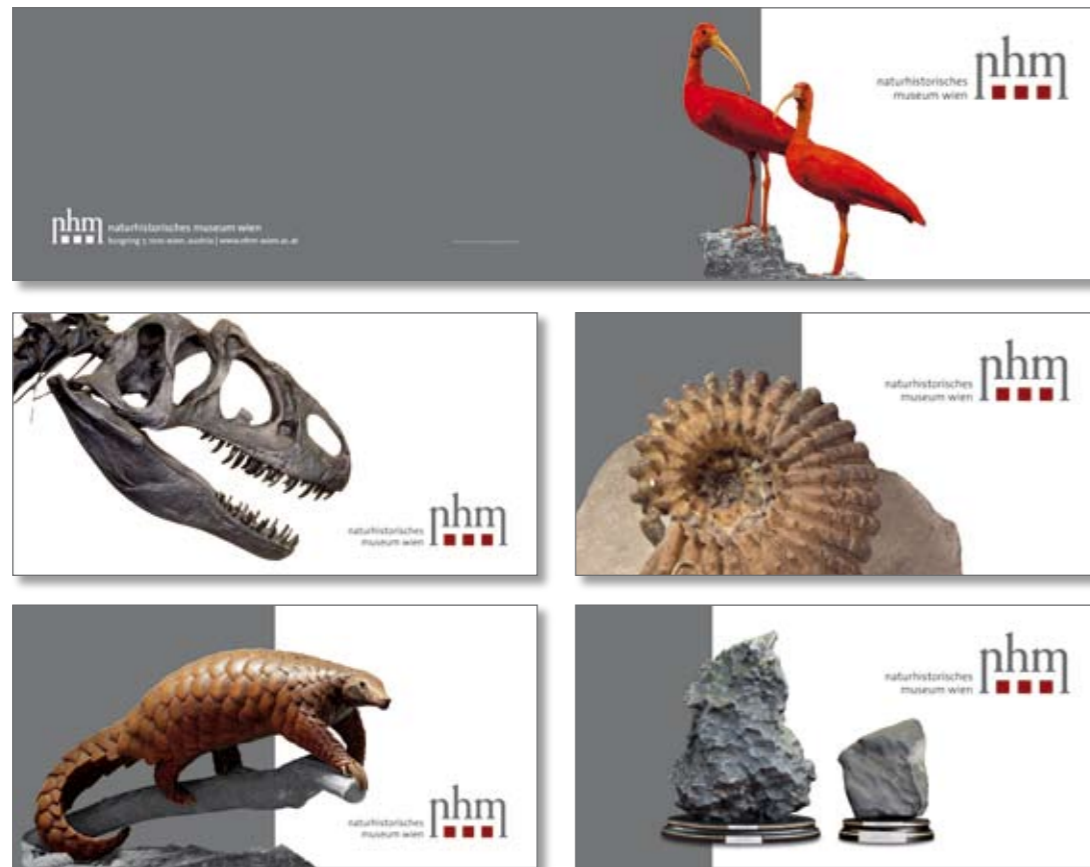
3.6. kommunikation und werbung

Plakate, Einladungen zu Ausstellungseröffnungen oder Fachveranstaltungen, Museumsfolder, Inserate und dergleichen wurden 2010 ebenso vereinheitlicht und neugestaltet wie sämtliche Geschäftsdrucksorten (Briefpapier und Visitenkarten), Webauftritt sowie Monatsprogramm und in das neue Corporate Design eingebunden. Weiters erfolgten umfangreiche kreative Vorarbeiten zu neuen Kommunikationskonzepten (U-Bahnwerbung, Plakatkampagnen,

Give-Aways) in dem neuem CD und mit griffigen Werbeslogans.

Einen zentralen Schwerpunkt bildete die Konzeption neuer, zweisprachiger Museumsfolder, von Flyern und von Image-Broschüren, um modernen Ansprüchen eines nationalen sowie internationalen Museumspublikums zu genügen und um vor allem auch eine zeit- und trendgemäße Präsentation bei potenziellen Sponsoring-Partnern zu gewährleisten.

NHM-Grußkarten in der neuen Bildsprache.



Die Geschäftsdrucksorten des NHM im betont schlichten Look. Für die wissenschaftlichen Abteilungen werden die Geschäftsdrucksorten in den jeweiligen Kennfarben gedruckt.

Weiters stehen den Mitarbeitern auch Arbeitsmaterialien wie NHM-Kugelschreiber, NHM-Notizblocks in verschiedenen Ausführungen und Post-Its im neuen Design zur Verfügung.



Linke Seite: Die Pressemappe – außen schlicht, spiegelt sie beim Öffnen die Vielfalt der Forschungsgebiete und Sammlungsobjekte des NHM wider.

Rechte Seite: Der Hausfolder mit übersichtlichem Orientierungsplan gibt den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, sich in den Schauräumen schnell zurecht zu finden. Auf das neue Design abgestimmt sind auch die neuen Sammeltickets. Weiters wurden im Jahr 2010 Konzepte für Tragtaschen, Sammeltassen und Give-Aways erarbeitet.





Bild oben: Süße Versuchung – statt einer Weihnachtskarte wurde zum Jahresende 2010 ein Adventkalender im neuen Design, gefüllt mit Knusperkugeln, versendet. Der Adventkalender ist Teil der neuen Werbelinie, die mit pfiffigen Sprüchen die Aufmerksamkeit des Betrachters erregt und bei Inseraten (Bild rechts), auf Werbeplakaten, Tassen und Tragtaschen zum Einsatz kommt.

Bild unten: Der neue Folder des NHM in 12 Sprachen wendet sich an Touristen und liegt in allen renommierten Wiener Hotels auf.

Von der Vielzahl der grafischen Produkte zur Bewerbung von Veranstaltungen kann hier nur eine kleine Auswahl gezeigt werden. Bilder oben: Veranstaltungsplakat am Beispiel der Ausstellung „Höhlen – Landschaften ohne Licht“ und Einladungskarten für Ausstellungseröffnungen 2010.

Bild unten: An die Zielgruppen „Schulen und Kindergärten“ sowie „Familien mit Kindern“ wendet sich der quadratische Foldertyp, der unter anderem für die Veranstaltung „Archäologie am Berg“ eingesetzt wurde.



schausammlung

Ein Rückblick auf die Sonderausstellungen des Jahres 2010 und ein Ausblick auf die geplante „sanfte Modernisierung“ von 8.400 m² Ausstellungs- und Nutzfläche – im Zeichen der Bedürfnisse einer halben Million Besucher des Jahres 2010: Museumsshop, Garderobenausbau, moderne Technologien für Besucherkasse und Zugangskontrolle und vieles mehr. Highlight Dinosaurier: ein neuer Raum und Science News für alte Giganten und ihre Lebensweise, bis hin zu den Hintergründen ihres plötzlichen Verschwindens von unserem Planeten.

schausammlung

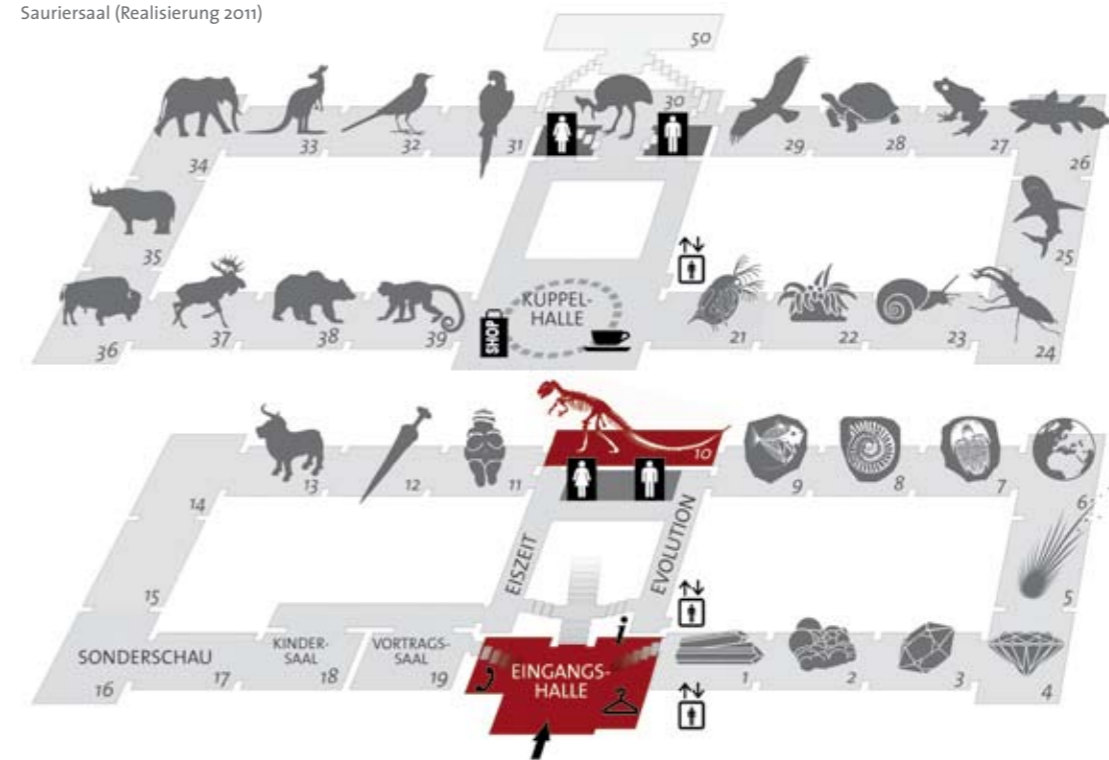


4.1. dauerausstellungsbereich

Die Nutzungsfläche des gesamten Schaubereiches (umfasst Dauerausstellungs- und Sonderausstellungsräume) von rund 8.400 m² umfasst „nur“ rund 21% der Gesamtnutzungsfläche des Naturhistorischen Museums Wien (rund 40.000 m²). Diese Dimensionen verdeutlichen sehr gut den hohen Bedarf an finanziellen Mitteln sowie den in vielen Bereichen sogar kunsthandwerklichen Instandhaltungsaufwand, damit ein Mindeststandard aufrechterhalten werden kann. Die Erneuerungen selbst und besonders die von der Geschäftsführung angestrebte „sanfte Modernisierung“ verschlingen hohe Summen, die

nur zu einem minimalen Teil aus Mitteln des Bundes gedeckt werden können. Entscheidungen für eine architektonische Umgestaltung und/oder Anschaffung von neuen Inneneinrichtungen folgen daher einer strengen Prioritätenliste, die sich vornehmlich an Publikumsbedürfnissen orientiert. Aufgrund der negativen Wirtschaftsprognose wurden 2010 weitgreifende Sparmaßnahmen in sämtlichen Bereichen des Wissenschafts-, Support- und Personalbereiches nahegelegt, die erfreulicherweise sicherlich maßgeblich zu dem doch überraschenden positiven Bilanzabschluss des Geschäftsjahres 2010 beitrugen.

Neuplanungen 2010: Eingangshalle und Sauriersaal (Realisierung 2011)



4.2. eingangshalle

Die neue Geschäftsführung entschied sich bereits im Sommer 2010, aufgrund zunehmender Engpässe in den Bereichen Besucherkassen, Behindertengerechtigkeit, Garderoben, Information, Vermietungsinventar etc., eine Neugestaltung des gesamten Eingangsbereiches und vorerst der Unteren Kuppelhalle in Angriff zu nehmen. Noch im Herbst 2010 erfolgte der Startschuss zu einem Ideenwettbewerb, an dem sich sieben bekannte und branchenerfahrene Architektur-

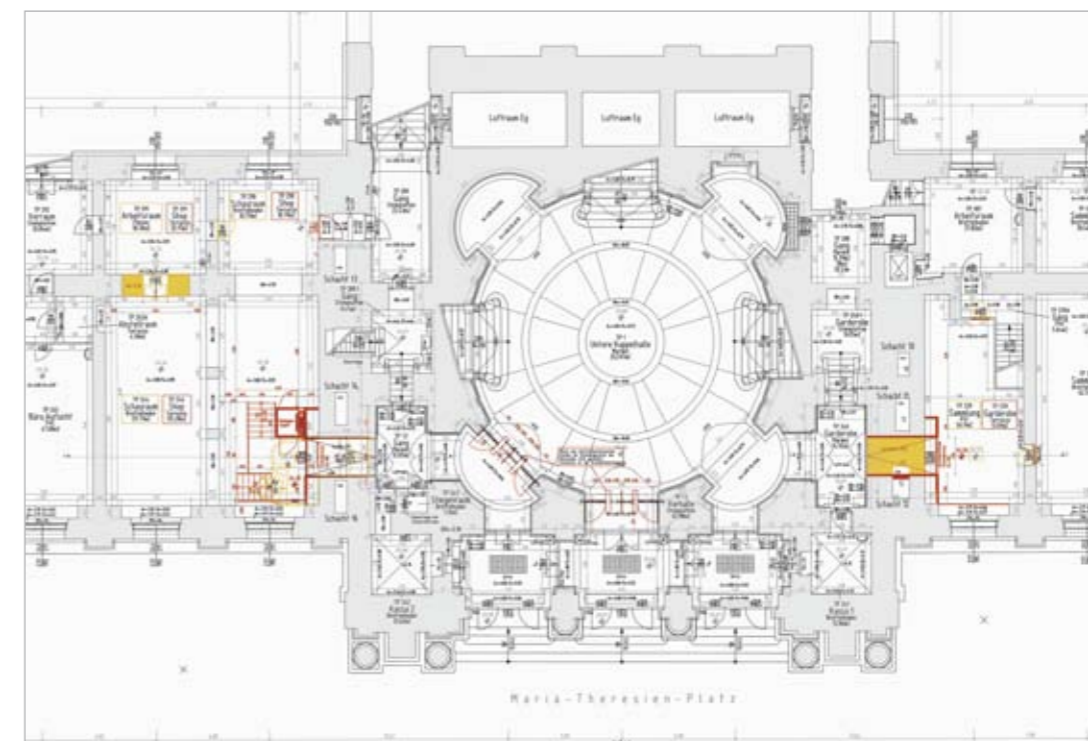
büros, darunter auch Empfehlungen durch die Burghauptmannschaft, beteiligten. Nach einem zweiten Wettbewerbsteil mit nur noch fünf Architekturbüros wurde Ende Dezember 2010 von den kreativ wertvollen Einreichungen derjenige Entwurf ausgewählt, der mit geringstmöglichem Aufwand an finanziellen Mitteln und baulichen Veränderungen bei gleichzeitiger architektonischer Innovation eine adäquate Neugestaltung der Raumverhältnisse versprach. In dieses

Modernisierungskonzept mit einbezogen ist der Raum des früheren „Vivariums“. Die frei werdenden Raumkapazitäten werden einem neuen, modernen Museumsshop zugute kommen, der auch ohne Museumseintritt besucht werden kann. Dies liegt vor allem in der Adventzeit im wirtschaftlichen Interesse des Museums, da zu dieser Zeit seit mittlerweile sechs Jahren das „Arabella Weihnachtsdorf“ am Maria-Theresien-Platz zwischen den beiden Museen große Besu-

cherkreise anlockt. Neben dem allgemeinen Wunsch nach zeitgemäßen Gestaltungselementen liegen die funktionellen Ziele der Umgestaltung des Eingangsbereiches in einer verbesserten Kasseninfrastruktur mit elektronischen Zugangskontrollen und E-Ticketabfertigung sowie in einer dringend notwendigen Ausdehnung des Garderobebereiches auch für Schulklassen, da der freie Museumseintritt bis 19 Jahre den Zustrom an Schulklassen enorm erhöht hat.

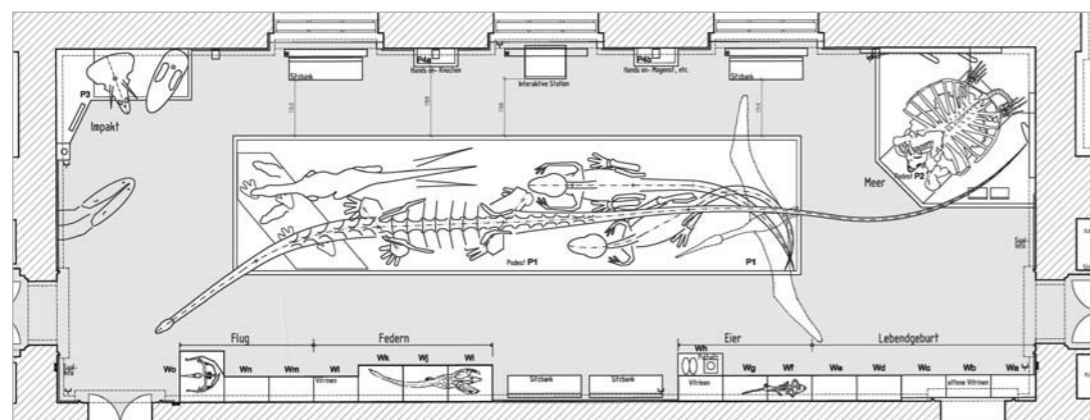
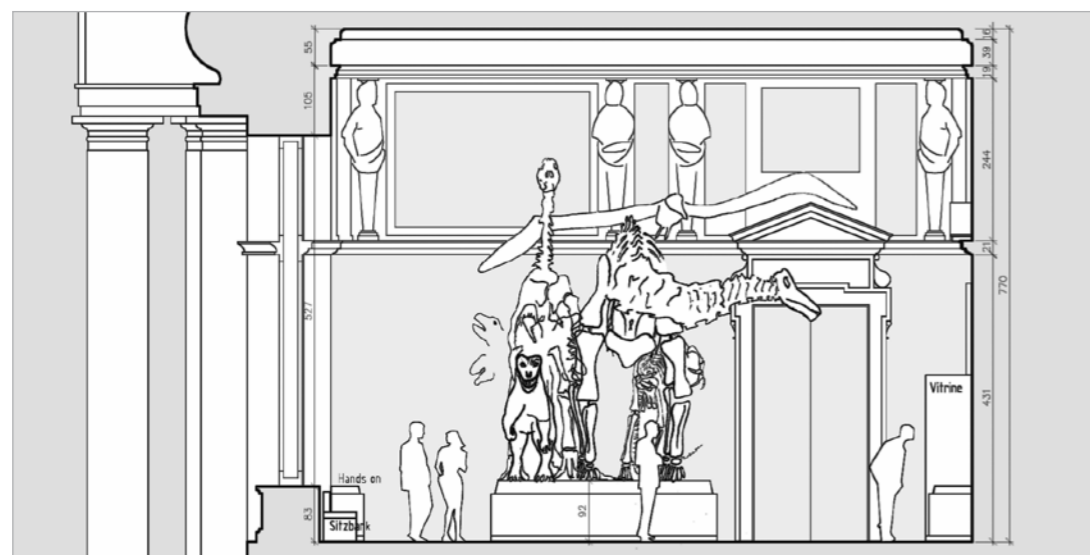


Museumsshop, Entwurfsplan Architekt Neumayer ZT GmbH.



Eingangshalle, vorläufiger Entwurfsplan Architekt Neumayer ZT GmbH.

4.3. dinosauriersaal



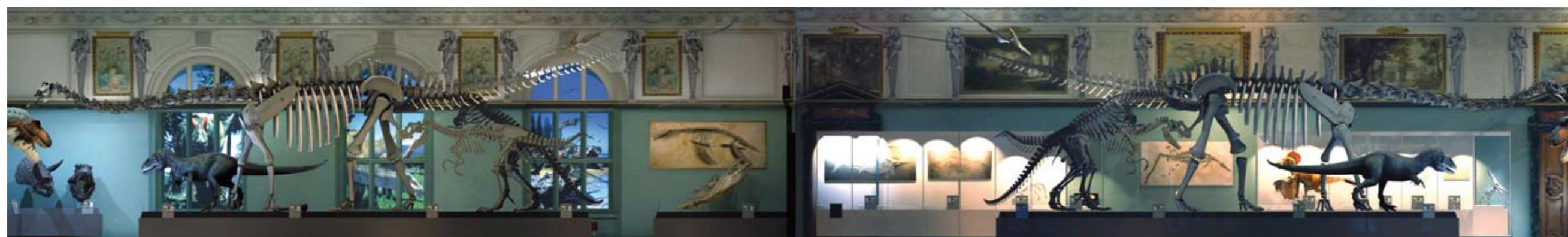
Bilder oben: Planskizzen des neuen Sauriersaals von Arch. Dipl. Ing. Rudolf Lamprecht.

Bilder unten: Darstellungen der Planungen des Saales 10 von 7reasons.

Laut beauftragter Umfrage durch TNS INFO Research Austria assoziierte eine deutliche Mehrheit der Befragten mit dem Schlagwort „Naturhistorisches Museum“ den Begriff „Dinosaurier“. Nicht zuletzt deswegen entschloss sich die Geschäftsführung, den seit den 1980er Jahren auf demselben Stand verbliebenen Saal 10 zu renovieren. Die Anforderungen einer solchen Umgestaltung sollten sowohl dem innenarchitektonischen Rahmen als auch dem Fortschritt in Wissensvermittlung und -inhalt gerecht werden.

Unter der wissenschaftlichen Federführung des Teams um Priv.-Doz. Dr. Mathias Harzhauser, Direktor der Abteilung Geologie und Paläontologie am NHM, entstand in Kooperation mit dem Architekturbüro DI Rudolf Lamprecht ein dynamisches Dauerausstellungskonzept, das einen bewussten Bruch mit dem historischen Ambiente wagen wird. Hauptelemente dieses Präsentationskonzeptes sind eine neue Vitruinlandschaft, eine geringere Objektzahl,

die Darstellung geschlossener Themenkreise und ein zentrales Podium, auf dem die großen Skelette von Diplodocus, Allosaurus und Iguanodon von allen Seiten bestaunt werden können. Neu „belebt“ wird das Podium durch ein Animatronics-Modell eines Allosauriers als Pendant zu dem Skelettabguss eines 150 Millionen Jahre alten Allosaurus fragilis aus Utah. Mit über sechs Metern Länge entspricht das bewegliche und überaus lebensechte Modell der Größe eines Jungtiers dieses gefährlichsten Räubers im späten Jura. Erarbeitet wurde das Modell gemeinsam mit Spezialisten des NHM in London und der japanischen Firma Kokoro, die sich auf qualitativ hochwertige Animatronics-Modelle spezialisiert hat. Optisch dominant ist die vollständige Skelettrekonstruktion eines Diplodocus am zentralen Podest. Das montierte Skelett dieses Sauropoden aus dem Jura Nordamerikas wurde nach Andrew Carnegie (1835–1919) benannt. Carnegie war ein Großindustrieller, der seinen Reichtum nutzte, um die Wissen-



schaft zu fördern. Er finanzierte die Ausgrabung des Diplodocus-Skeletts und dessen Montage. Über die nach ihm benannte gewaltige Dinosaurier-Art war er begeistert. Er ließ zahlreiche Kopien des fossilen Skeletts herstellen und an die damals zehn bedeutendsten Museen in der ganzen Welt verschenken. Daher findet sich in den Inventarbüchern des Naturhistorischen Museums Wien der Vermerk: „*Diplodocus carnegii*, Seiner kaiserlich-königlichen apostolischen Majestät von Dr. Andrew Carnegie gewidmet, 1909“. Das altherwürdige Skelett wird in einer Videoanimation wieder mit Muskeln bepackt, mit Haut überzogen und beginnt aus dem Saal heraus seine virtuelle Wanderung, begleitet von einer der großen Sauropodenherden der späten Kreidezeit.

Ein lebensgroßes Modell eines Pteranodon mit sieben Metern Flügelspannweite wird den Luftraum des Saales beherrschen. In einer speziellen Videosequenz kann der Besucher – aus Flugsaurier-Perspektive – einen Schwarm dieser Flugsaurier auf seinem Flug über die Landschaft der Kreidezeit begleiten. Durch aufwendige Computeranimationen der Animationspezialisten 7reasons werden die Skelette und Fossilien nicht nur „wiederbelebt“, sondern auch ihr Umfeld und ihre Lebensweisen erklärt. Völlig neuartige Clips zeigen ein Ichthyosaurier-Weibchen bei der gefährvollen Geburt im offenen Ozean. Ein fossiles Weibchen mit Embryonen zählt zu den bedeutenden Objekten des Saales und demonstriert die hohe Sterblichkeitsrate der trächtigen Vertreterinnen dieser nicht ausreichend an das Leben im Wasser angepassten Dinosaurierart.

Weltweit einmalig ist auch das einzige bekannte vollständige Skelett der Riesenschildkröte Archelon, der größten Meeresschildkröte, die jemals gelebt hat. Ihr Lebensraum war ein tropisches Flachmeer in den heutigen USA. Dieses gefährliche Meerespara-



dies werden die BesucherInnen wie durch die Fenster eines Glasbodenbootes bestaunen können und dabei Archelon auf Futtersuche begleiten. Die neue Themenführung versucht, die wichtigsten Innovationen der Dinosaurier und verwandter Reptilien zu vermitteln. So verdanken die Reptilien ihren plötzlichen Aufschwung einer genialen Erfindung: dem hartschaligen Ei mit seiner schützender Hülle, in der die Embryos mit Nährstoffen versorgt waren. Ein weiteres Hauptthema sind Federn. In den letzten Jahren haben Forscher festgestellt, dass auch viele verschiedene Dinosaurierarten Federn besaßen, die wahrscheinlich mehrmals unabhängig voneinander „erfunden“ worden waren. Das lebensgroße Modell eines befiederten Deinonychus zeigt, wie stark sich unser Bild dieser Reptilien gewandelt hat. Aus einem Zweig der Dinosaurier entwickelten sich im Jura die Vögel. Somit ist der Kolibri der kleinste Dinosaurier-Nachfolger.



160 Millionen Jahre lang beherrschten Dinosaurier die Erde, ehe sie vor 65 Millionen Jahren durch einen Asteroiden-Einschlag ausgelöscht wurden. Diese gewaltige Naturkatastrophe markiert die Wende von der Kreidezeit zur Erdneuzeit (= Tertiär) – als K/T-Grenze bezeichnet – und ist in vielen Ablagerungen weltweit durch eine dünne schwarze Tonschicht mit hohem Iridiumgehalt nachweisbar. Für die Ausstellung wurde extra in der Nähe des berühmtesten K/T-Grenze-Nachweises bei Gubbio in Italien eine Bohrung abgeteuft (abteufen = Herstellen von senkrechten Hohlräumen von oben nach unten). Gemeinsam mit einer wissenschaftlich korrekten Animation des Einschlags werden dessen Auswirkungen auf die Umwelt anhand des Bohrkerns erklärt. Kinder können in einer Hands-on-Zone echte Dinosaurierknochen und verkieselten Saurierkot berühren und sich an einem interaktiven Touchscreen-Spieltisch als Ausgräber betätigen. Sogar streicheln

Bild oben links: Animatronics-Modell eines Allosaurus.

Bild oben und unten: Darstellungen der Planungen des Saales 10 von 7reasons.

kann man die Dinos: Eine hochwertige Replik der fossilen Haut eines Entenschnabeldinosauriers mit verschiedensten Schuppentypen erlaubt es, einen Dino zu berühren, wie er vor über 70 Millionen Jahren gelebt hat.

4.4. sonderausstellungen und eröffnungen 2010



4.4.1. Ausstellung „Höhlen – Landschaften ohne Licht“

Eröffnungstermin: 27. September 2010

Begrüßung: GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl

Worte zur Ausstellung: Dr. Rudolf Pavuza,
Direktor der Abt. für Karst- u. Höhlenkunde

Eröffnung der Ausstellung:

Frau Bundesministerin Dr. Claudia Schmied

Geplante Dauer: bis Sommer 2012

Zum Ausstellungskonzept: Höhlen sind geologische Phänomene, aber auch wertvolle Archive der Natur und Zeugen der Menschheitsgeschichte: Über lange Zeiträume entstanden unterirdische Landschaften ohne Licht, in denen sich speziell angepasste Ökosysteme entwickelten. Karst ist ein

Landschaftstyp, geprägt durch Wasser und die Löslichkeit von Kalksteinen. Spalten im Fels werden dadurch oft zu tiefen, kilometerlangen Höhlen und weit verzweigten unterirdischen Entwässerungssystemen. In der 2010 eröffneten, auf die Dauer von zwei Jahren angelegten Ausstellung erfährt man im ersten Raum das Wichtigste über die Entstehung des Naturphänomens „Karst“, durch die Löslichkeit bestimmter Gesteine und die Ausbildung des unterirdischen Reliefs, der Karsthöhlen. Dargestellt wird aber auch die Umkehrung des Lösungsprozesses im Untergrund in Form der Ausbildung mannigfacher Kalksinterbildungen, unter denen die Tropfsteine die bekanntesten Formen sind. Tropfsteine, entstanden in geologischen Zeiträumen, haben wichtige Parameter dieser Zeiträume in sich „gespeichert“: Es sind dies vor allem Hinweise auf das Klima der Vorzeit und auch auf die Vegetation dieser Zeit. Mit den heutigen Methoden der Altersbestimmung kann man zwar vorläufig „nur“ einige wenige Millionen Jahre zurückblicken, doch sind für diesen Zeitraum nicht zuletzt durch die Untersuchung der Tropfsteine sehr viele Details über das Paläoklima bekannt geworden. An einem Tropfsteinschnitt wird dieser Zusammenhang auch in der Ausstellung erläutert. Interessierte können an einem Computermodell „ihren“ eigenen Stalagmiten formen, indem sie die Wassermenge und CO₂ variieren. Ebenso kann an einem Bildschirm die Ausbildung des unterirdischen Reliefs in Abhängigkeit vom Klima beobachtet und gesteuert werden.

Das unterirdische Wasser hat aber auch eine andere, vor allem in Österreich weitreichende Bedeutung, nämlich als Trinkwasser für einen großen Teil der Bevölkerung, speziell im Raum Wien. Die Wasserbewegung im Untergrund sowie Daten zum Wasserver-

brauch von Wien werden an einem Modell bzw. auf einem Bildschirm dargestellt.

Der zweite Abschnitt der Ausstellung ist der Formenvielfalt der Tropfsteine, vor allem aber auch – exemplarisch – der Tierwelt der Höhlen gewidmet. Neben dem gegen Ende der Eiszeit ausgestorbenen Höhlenbären, der hier durch einen fossilen Schädel sowie einen Oberschenkelknochen vertreten ist und dessen Spur in den Höhlen als „Höhlenbärenschliff“ direkt nachgeföhlt werden kann, vermitteln unter anderem eine Videosequenz über erwachende Fledermäuse, ein Mikroskop mit win-

zigen Springschwänzen, die gerne unterirdische Gewässer bevölkern, sowie ein Aquarium mit blinden Höhlenfischen – ein Musterbeispiel der Anpassung – einen kleinen Einblick in die Vielfalt der Bewohner der Unterwelt.

Der dritte Raum ist den Schauhöhlen – in einer interaktiven Präsentation – der 3D-Fotografie von Höhlen sowie einer spektakulären Höhlenfotoprojektion aus aller Welt gewidmet. Hier liegt auch ein Führer zu einem „SpeleoTrail“ auf, der auf weitere höhlenkundliche Exponate in den verschiedenen Schau-sammlungen aufmerksam macht.

Höhlenfotos aus aller Welt, Projektion in der Sonderausstellung „Höhlen – Landschaften ohne Licht“.



4.4.2. Ausstellung „Schätze des Archivs“



Eröffnungstermin: 27. September 2010
Begrüßung: GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl
Worte zur Ausstellung: HR Prof. Mag. Christa Riedl-Dorn, Direktorin der Abteilung Archiv für Wissenschaftsgeschichte
Eröffnung der Ausstellung: Frau Bundesministerin Dr. Claudia Schmied
Geplante Dauer: bis Sommer 2012

Zum Ausstellungskonzept: Die größten Kostbarkeiten aus dem Archiv des Naturhistorischen Museums wurden bisher noch nie als Originale gezeigt. Ab dem 29. September 2010 werden sie in Wechselausstellungen präsentiert – jeweils nur wenige Monate, länger dürfen vor allem die empfindlichen Aquarelle aus konservatorischen Gründen nicht dem Licht ausgesetzt werden. „Schätze des Archivs“ präsentiert einen Querschnitt durch die Besonderheiten der Abteilung

und spiegelt die faszinierende Geschichte des Naturhistorischen Museums wider: Wertvolle Schriften von Johann Wolfgang von Goethe und Alexander von Humboldt werden ebenso gezeigt wie Bilder, die berühmte Forscher auf ihren Expeditionen angefertigt haben. Zu den besonderen Raritäten zählen jene Illustrationen, die bei bedeutenden Künstlern des 18. Jahrhunderts als Vorlagen für naturwissenschaftliche und naturkundliche Prachtbände in Auftrag gegeben worden sind. Berührend wirken die aquarellierten Zeichnungen vom Amazonasgebiet auf Briefumschlägen – Richard Payer, dem Bruder des berühmten Polarforschers Julius Payer, war fernab der Zivilisation das Papier ausgegangen. Historische Kostbarkeiten sind jene Fotografien der Polarregion, die der berühmte Expeditionsfotograf Wilhelm Burger 1872 noch vor der glücklosen Fahrt der Admiral Tegetthoff ins Nord-

polarmeer anfertigte. Diese Fotos wurden erst vor kurzem wieder entdeckt und zählen zu den frühesten Bilddokumenten des Polgebiets. Neben dem vermutlich ältesten erhaltenen Museumsticket der Welt und historischen Stereofotografien, die bereits um 1900 dreidimensionale Eindrücke vermitteln sollten, werden auch dreidimensionale Objekte gezeigt: Büsten von bekannten Naturforschern und „kaiserliche Mikroskopiepräparate“, die Kaiser Ferdinand „der Gütige“ persönlich um 1850 anfertigte. Ebenso werden Teile einer Galauniform, wie sie die Aufseher zur Eröffnung des Naturhistorischen Museums am 10. August 1889 getragen haben, präsentiert.

Katalog zur Ausstellung: Schätze des Archivs – Treasures from the archives, Christa Riedl-Dorn, ISBN-978-3-902421-19-7

Schätze der Abteilung Archiv für Wissenschaftsgeschichte, erstmals in einer Sonderausstellung, wechselnde Exponate bis Sommer 2012.



Die Ausstellung präsentiert u.a. historische Stereofotografien (ganz links), das älteste Museumsticket (links) und wertvolle Aquarelle (rechts).



4.4.3. Foto- und Videoinstallation „Ich suche – ist er denn nirgends zu finden?!“



Foto-Videoinstallation zu Grenzen und Ethik der Nanobiologie.

Vernissage der Foto- und Videoinstallation „Ich suche – ist er denn nirgends zu finden?!“ zum Thema „Biotechnologie in Wissenschaft und Kunst“ im Rahmen des Europäischen Monats der Fotografie 2010

Eröffnungstermin: 1. Oktober 2010

Begrüßung & Eröffnung: VD Dr. Herbert Kritscher

Zu „Eyes on – Monat der Fotografie“:

Thomas Licek, Managing Director

Worte zur Ausstellung: Nikita K. Skryabin

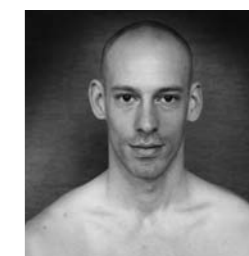
Dauer: 2. Oktober 2010 bis 1. November 2010

Zum Ausstellungskonzept: Die Intention der darstellenden Künstler Rina Grinn und Nikita Skryabin bestand darin, in ihren Bildern und der Videoinstallation die Emotionen und den Diskurs in Bezug auf die

neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft im Bereich der Nanobiologie mitzugestalten.

„Wir möchten ein künstlerisches Abbild erschaffen und Reaktionen darauf hervorrufen. Im Laufe der Entwicklung des menschlichen Embryos entsteht auch das Rudiment eines Schwanzes, das uns als so ein Abbild überaus anspricht. Das künstlerische Abbild eines Nano-Bio-Techno-Schamanen; eines Wissenschaftlers der neuen Ära, der auf der Suche nach seinem Schwanz ist, ihn aber nicht finden kann. Er sucht ihn dort, wo sich Kunst und Wissenschaft, Natur und Mensch treffen, aber der Mensch trifft niemals auf seinen Schwanz, obwohl er von dessen Existenz weiß. Er sucht – ist er denn nirgends zu finden?! Ist das nicht genug Grund für eine Diskussion?“ So Nikita K. Skryabin über das gemeinsame Werk mit Rina Grinn.

4.4.4. Ausstellung „pure – HUMANS BY EVA KERN. PHOTOGRAPHIC PORTRAITS“



SW-Fotoportraits von Eva Kern.

Vernissage der Ausstellung

„pure – HUMANS BY EVA KERN. PHOTOGRAPHIC PORTRAITS“ im Rahmen des Europäischen Monats der Fotografie 2010

Eröffnungstermin: 10. November 2010

Begrüßung & Eröffnung:

GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl

Worte zur Ausstellung: ao. Univ.-Prof.

Dr. Maria Teschler-Nicola, Direktorin der

Anthropologischen Abteilung

Dauer: 11. November 2010 bis 6. Jänner 2011

Zum Ausstellungskonzept: Den 56 ausgewählten Schwarz-Weiß-Fotografie stellte die Fotografin Eva Kern den Satz des Schriftstellers und Mathematikers Georg Christoph Lichtenberg (1742 – 1799) gegenüber:

„In jedem Menschen ist etwas von allen Menschen.“ Bei pure ging es um den direkten Blick. Das uns alle verbindende Menschsein war das Thema der Ausstellung. Grundsätzlich käme jede/r als Modell in Frage. Bewusst wurde auf Erkennbarkeit sozialer oder beruflicher Zugehörigkeit verzichtet. Die abgebildeten Personen schauten immer gerade in die Kamera und dem Betrachter offen ins Gesicht. Das Fehlen von Kleidung, Schminke und Schmuck erlaubte uns, den Menschen an sich zu sehen. Fotografiert wurde ausschließlich mit Tageslicht auf 6x6 S/W Film.

pure ist ein Langzeitprojekt, ein work in progress, niemals fertig oder abgeschlossen, ein sich ständig erweiterndes Archiv von Menschenbildern. Bei der Eröffnung der Ausstellung wünschte sich die Künstlerin Eva Kern, dass die Besucher „sich nur etwas Zeit nehmen, den Fotografien in die Augen zu schauen“.

4.4.5. Sonderausstellung „Körperwelten der Tiere“



Eröffnungstermin: 16. November 2010
Begrüßung: GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl
Worte zur Ausstellung:
 Dr. Angelina Whalley, Kuratorin der Ausstellung
Worte zum Plastinationsverfahren:
 Dr. Gunther von Hagens, Erfinder der Plastination, Schöpfer der Ausstellung
Eröffnung der Ausstellung:
 Dr. Sonja Hammerschmid, Rektorin der Veterinärmedizinischen Universität Wien
Dauer: bis 7. März 2011
(Verlängerung bis 4. April 2011)

Zum Ausstellungskonzept: Gunther von Hagens' jüngste Ausstellung „Körperwelten der Tiere“ wurde erst 2010 fertiggestellt und am Standort Naturhistorisches Museum Wien erstmals in Österreich und

gleichzeitig erstmals außerhalb Deutschlands präsentiert. In vier Schausälen ermöglichten 15 Ganzkörper-Plastinate vielfältige Blicke unter das Fell, die Federn oder die Haut unserer tierischen Verwandten und veranschaulichten anatomische Besonderheiten wie z.B. den aus 40.000 Muskeln bestehenden Elefantenrüssel. Die Ausstellung bot mit 120 Präparaten die einzigartige Gelegenheit, den Körperbau und das Innenleben großer Tiere wie Elefant, Giraffe, Gorilla, Braunbär, Kamel oder Strauß, aber auch Hai, Riesenkalmar und Krokodil im Detail zu studieren. Nervensystem, Blutkreislauf, Muskulatur und innere Organe wurden durch das Plastinationsverfahren sichtbar gemacht. Allein die weltweit erste Plastination eines kompletten Elefanten mit 6x3 Metern erforderte in zwei Jahren 64.000 Arbeitsstunden, 4 Tonnen Silikon und 40.000 Liter Aceton. Das acht Tonnen schwere Ausstellungsstück musste – aufgeteilt – mit Gabelstapler durch ein Fenster vom Maria-Theresien-Platz in das NHM gehoben und schließlich wieder zusammengebaut werden.

Um das komplette Blutgefäßsystem eines Tieres zu zeigen, werden dessen Adern und Blutgefäße im Vakuum mit rotem Kunststoff ausgefüllt. Nach Aushärtung des Kunststoffs wird das organische Material aufgelöst und entfernt. Zurück bleibt ein Abguss der Blutgefäße, eine filigrane Skulptur, ein sichtbar gemachtes Kunstwerk der Natur.

Wie große hinterleuchtete Bilder zeigen dünne Körperschnitte anatomische Strukturen und die Lagebeziehungen von Organen und Knochen. Eine Serie transparenter Körperscheiben lässt eine Giraffe wie einen lebensgroßen 3D-Röntgenscan erscheinen. Eine Besonderheit der Wiener Ausstellungsanordnung bestand in einer direkten Vergleichsmöglichkeit von Mensch und Gorilla.

Die Kuratorin der Ausstellung, Angelina Whalley, betonte, dass alle gezeigten Tiere eines natürlichen Todes gestorben sind und von Zoos aus aller Welt zur Verfügung gestellt wurden. Die Ausstellung konnte mit einem Kombiticket (Sonderpreis Eintritt NHM plus Eintritt Sonderausstellung) besucht werden. Das deutsche Ausstellungsmanagement und eine Koope-

ration mit der Volksbank ermöglichten dankenswerterweise auch den Gratis-Besuch der „Körperwelten der Tiere“ für Kinder und Jugendliche bis 19.

Katalog zur Ausstellung: KÖRPERWELTEN der Tiere, Angelina Whalley, Gunter von Hagens, ISBN-978-3-937256-20-7

„Körperwelten der Tiere“ erstmals außerhalb Deutschlands am NHM Wien.



publikum, förderer und freunde

527.744 Besucherinnen und Besucher des Naturhistorischen Museums Wien im Jahr 2010. Die Sprache von Zahlen und Statistiken, harte Ziffern und „softe“ Umfrageergebnisse als Bestätigung, Ausgangsbasis für neue Konzepte und Strategieplanungen sowie für die Erschließung neuer Potenziale. Synergien zwischen Wissenschaft und Kunst, „alte“ Freunde und neue Zielgruppen. Das Naturhistorische Museum Wien dankt seinem Publikum und lädt ein zu einem Blick zurück und nach vorne.

publikum, förderer und freunde



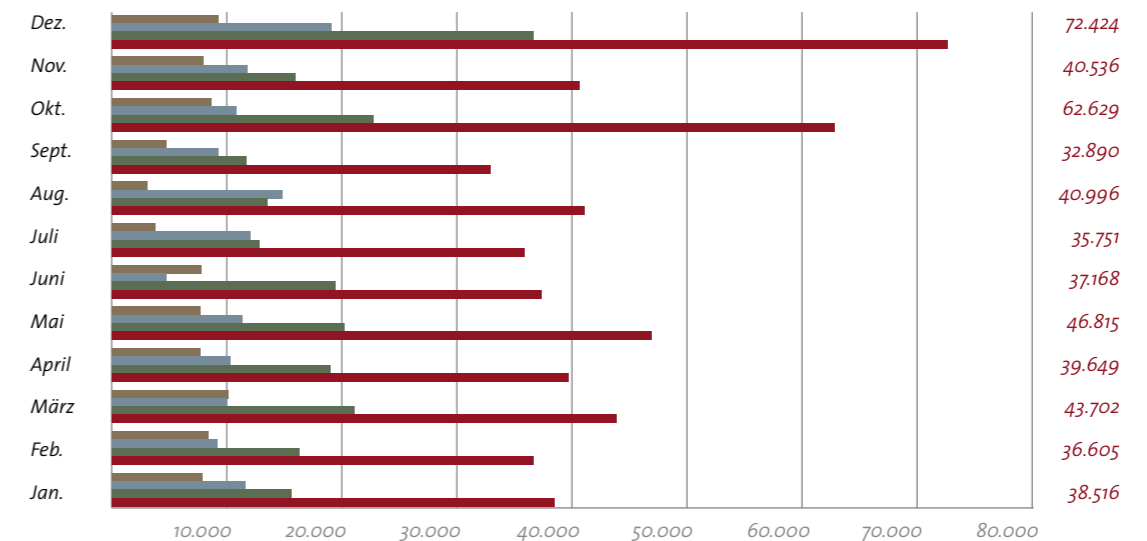
5.1. zur besucherstatistik 2010

2010 überschritt das Naturhistorische Museum Wien mit insgesamt 527.744 Besucherinnen und Besuchern deutlich die Marke von einer halben Million Eintritten. Ein Grund für diese erfreuliche Entwicklung ist in der Initiative von Bundesministerin Dr. Claudia Schmied für freien Eintritt für die Kinder und Jugendlichen bis zum 19. Geburtstag zu sehen. Ein überraschend positiver Nebeneffekt der Kinder- und Jugendlichen-Gratisinitiative zeigte

sich in einem parallelen Anstieg auch des erwachsenen Publikums.

Weiters wirkte sich das vom Publikum gut angenommene Ausstellungsangebot des Jahres 2010 positiv auf den Besucherstrom aus. Mit Beginn des Jahres traf die schon seit 2009 laufende, intern konzipierte Sonderausstellung zu „Darwins rEvolution“ kontinuierlich weiter auf zufriedenstellend großes Publikumsinteresse. Die Besonderheit dieser Sonder-

BESUCHERSTATISTIK 2010:



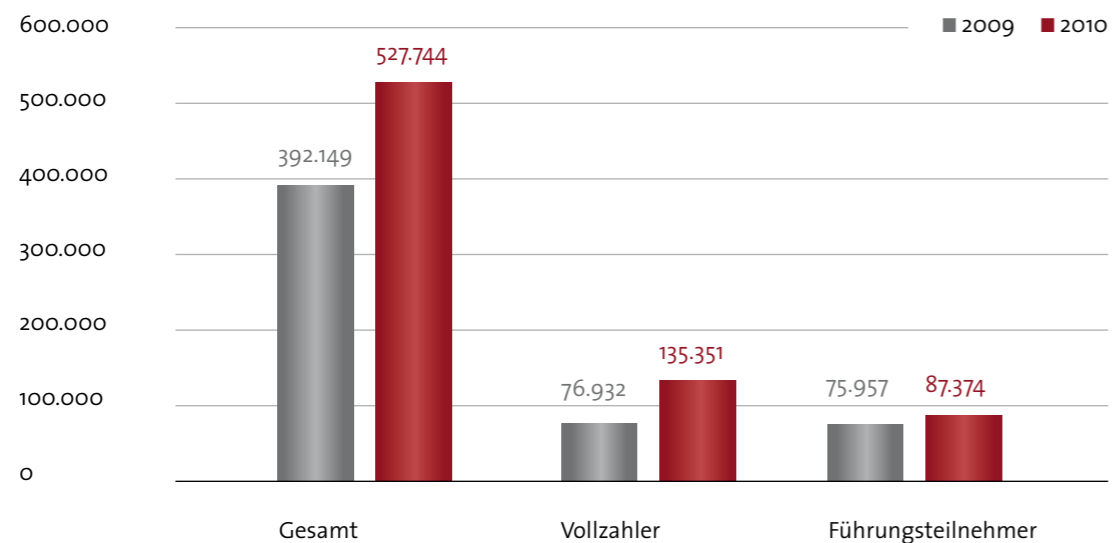
	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
■ Führungsteilnehmer	7.897	8.464	10.098	7.788	7.658	7.857	3.772	3.128	4.745	8.785	8.017	9.165
■ Vollzahler	11.620	9.180	10.077	10.360	11.358	4.696	12.186	14.817	9.313	10.856	11.825	19.063
■ U19	15.590	16.329	21.139	19.000	20.203	19.401	12.914	13.569	11.679	22.701	15.912	36.715
■ Summe Monat	38.516	36.605	43.702	39.649	46.815	37.168	35.751	40.996	32.890	62.692	40.536	72.424

ausstellung bestand zum einen in der abteilungsübergreifenden Eigenproduktion, zum anderen in der Präsentation von großteils Objekten aus dem hauseigenen Fundus. Somit wurde erfolgreich aus dem Sammlungsbestand geschöpft. Weitere „Zugpferde“ waren: die beiden am 27. September 2010 durch Bundesministerin Dr. Claudia Schmied persönlich eröffneten Ausstellungen der Abteilung für Karst- und Höhlenkunde sowie der Abteilung Archiv für Wissenschaftsgeschichte („Höhlen – Landschaften ohne Licht“ und „Schätze des Archivs), die beiden Fotoausstellungen sowie das Sonderausstellungsprojekt „Körperwelten der Tiere“. Die Abgeltungen durch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, in Kombination mit der

am 1. Jänner 2010 erfolgten Eintrittspreis-Anhebung von € 8,- auf € 10,- (siehe Tabelle „Eintrittspreise 2010“), konnten eine Absicherung der Eintrittserlöse für 2010 bewirken.

Die folgende Darstellung zeigt die Entwicklung der Besucherzahlen in den Monaten Jänner bis Dezember 2010 sowie die Anteile der Vollzahlenden und der Unter-19-Jährigen an den Gesamteintrittszahlen pro Monat. Besonders erfreulich ist die Zahl der Führungsteilnehmer, die im Vergleich zu 2009 um nahezu 11.500 Personen angestiegen ist. Daraus ist neben einem erhöhten Allgemeininteresse an einem Besuch im NHM eine Bestätigung der hohen Publikumsresonanz auf das Ausstellungsangebot 2010 abzulesen.

BESUCHERSTATISTIK 2009 / 2010:



Eintrittspreise 2010:

Eintritt	Preis
Erwachsene	€ 10,00
Erwachsene – Gruppen ab 15 Personen	€ 8,00
Erwachsene – Ermäßigung (z.B. Wien Karte)	€ 8,00
Senioren	€ 8,00
Studenten ab 19 Jahren, Zivil-/Präsenzdiener	€ 5,00
Restaurantbesucher (nur Muschel- und Spargelessen)	€ 5,00
PR-Aktion, Sommeraktion ab 18:00 Uhr	€ 7,00
Begleitperson Ferienspiel	€ 6,00
Sonderpreis (z.B. 26. Oktober)	€ 2,00

Pauschalpreise

Spezialführung Dach/Tiefspeicher	€ 19,00
Dachführungen mit Reiseleitung	€ 6,00
Mikro Treff	€ 17,00
Kindergeburtstag 3 Stunden bis 15 Personen	€ 220,00

Führungen

Öffentliche Führung	€ 2,50
Dachführung	€ 6,50
Spezialführung	€ 6,50
Gruppenführung bis zu 15 Personen	€ 37,50
Aktionsführung bis zu 15 Personen	€ 52,50
Mikrotheater bis zu 15 Personen	€ 52,50
Unterrichtsprojekte bis zu 15 Personen	€ 97,50
Wienwoche (Schülergruppen)	€ 40,00

5.2. befragung durch tns info research austria

Im Jahr 2010 folgte die zweite Phase einer bereits im Jahr 2009 gestarteten und vom Naturhistorischen Museum Wien selbst beauftragten Imagestudie und Potenzialanalyse.

Da die erste quantitative Erhebung ein ausbaufähiges Besucherpotenzial im Segment der 20- bis 35-Jährigen und im Oberstufen-Schulbereich ergab, war es Ziel der zweiten qualitativen Erhebungsphase, Aufschluss zu geben über:

- Relevanz des NHM für die Freizeitgestaltung
- Motive und Barrieren für den Besuch des NHM
- Imageprofil
- Detail-Evaluierung des Angebots inklusive Events am NHM

■ Optimierungspotenzial innerhalb dieser zwei Segmente

Die Zusammenfassung aus den beiden Gruppendiskussionen belegte ein deutliches Überwiegen der Barrieren gegenüber den Anreizen für einen Museumsbesuch aufgrund anders gelagerter Interessen und des als unzureichend betrachteten Unterhaltungswertes. Weiters weist die Studie eine gering wahrgenommene Medienpräsenz bzw. Kommunikations- und Werbetätigkeit im Erhebungszeitraum aus. Sie belegt einen zu diesem Zeitpunkt geringen Anteil an „Awareness“ und „Involvement“ beim Publikum. Von Seiten des Schulsektors wurde das fehlende Angebot an unter-

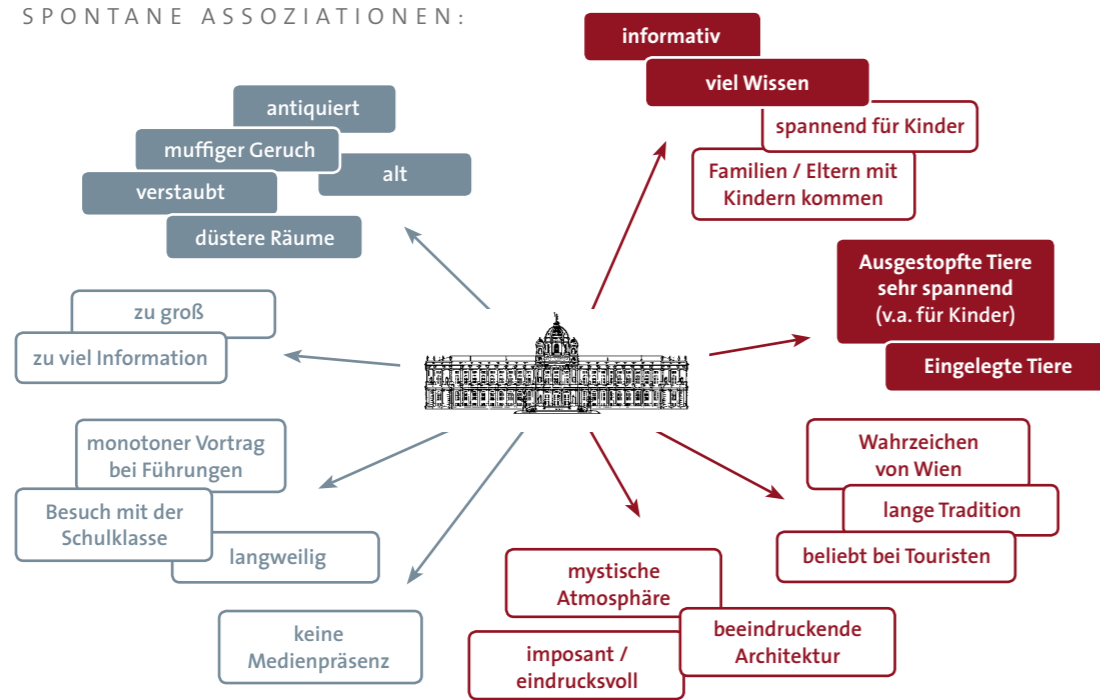
stützendem Unterrichtsmaterial bemängelt. Das Image des NHM als Institution insgesamt wurde dagegen als sehr positiv erlebt: wissenschaftliche Kompetenz, Architektur und Atmosphäre wurden sehr hoch bewertet. Allerdings bestanden sehr viele Assoziationen mit verstaubten Tierpräparaten, einer Unmenge an Exponaten und mit negativen Kindheits- und Schulerinnerungen an angeblich monotone Führungen.

Die Ergebnisse bezüglich der Qualität aktueller Führungen kehrten sich im Anschluss an eine Führung der Versuchsgruppen deutlich um: Die Qualität wurde nach der Führung sehr hoch bewertet. Von der Geschäftsführung besonders ernst genom-

mene Defizite zeigten sich beim Informationsstand zu den offerierten Führungen. Und das Museum wurde insgesamt als zu wenig zeitgemäß, als antiquiert und im Stillstand befindlich erlebt. Detailliertere Ergebnisse sprachen auch für die schlechte Erinnerung an Sonderausstellungen, die geringe Wahrnehmung von Veranstaltungen und Events und vor allem auch gegen die Qualität der damals bestehenden Homepage. Diese wurde als zu wenig übersichtlich und strukturiert empfunden.

Die aussagekräftigen Ergebnisse dieser umfangreichen Studie wurden von der Geschäftsführung als wertvolle Anregung und als Ausgangsbasis für sämtliche Neuplanungen herangezogen¹.

SPONTANE ASSOZIATIONEN:



BESUCHERSTATISTIK 2010:

	Eindruck vom Museum VOR der Führung	FÜHRUNG	Eindruck vom Museum NACH der Führung	
negativ konnotiert	alt dunkel eintönig Stillstand	→	alt dunkel eintönig Stillstand	entweder weggefallen oder deutlich weniger stark ausgeprägt
neutral	ernst seriös Familie		ernst seriös Familie	
positiv konnotiert	Tradition Vergangenheit altbewährt		Tradition Vergangenheit altbewährt	neu dazugekommen
			anregend einzigartig positiv sympathisch	

5.3. naturwissenschaft und kunst

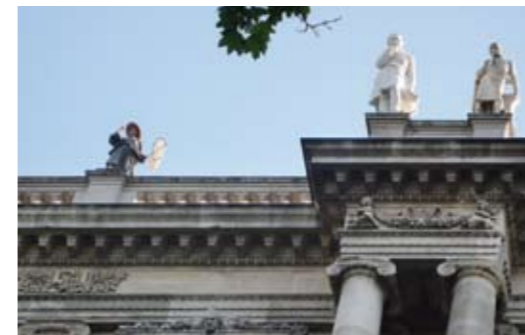
Der besondere architektonische Rahmen des Gebäudes Naturhistorisches Museum Wien vermag Kunstveranstaltungen jeder Richtung ein individuelles, einmaliges, kommerziell nutzbares Flair zu verleihen. Ein „Brückenschlag“ zwischen Naturwissenschaft und Kunst liegt durchaus im wirtschaftlichen und kulturellen Interesse des Naturhistorischen Museums Wien. Mit dem Ansprechen der Kunstszene und ihrer Randbereiche wurde ein Schritt in Richtung neue Publikumssegmente unternommen. Die Miteinbeziehung des Kunstpublikums fand 2010 bereits einen Niederschlag in der Beteiligung am Europäischen Monat der Fotografie in Form von zwei

Foto-Sonderausstellungen im Saal 50 des Museums². Ebenfalls im Rahmen des Monats der Fotografie benutzte Irene Andessner, Performancekünstlerin, das Dach des NHM als Bühne für ihr Rollenportrait „Ida Pfeiffer“³. Seit 2010 bietet der Kabelsender w24 nächtliche virtuelle Rundgänge durch das Naturhistorische Museum Wien. Eine ganze Serie von Außen- und Innenaufnahmen des Hauses fertigte der Fotograf Ewald Mario Bauer⁴ 2010 an, mit welcher das NHM auf branchenbekannten Internetforen wie der Fotocommunity regelmäßig vertreten ist. Ebenfalls 2010 arbeitete Cornelia Hagen-Fuchs⁵, Hausner-Schülerin, im Museum an einer Reihe von vor-

wiegend Aquarellen, aber auch Ölbildern, in denen sich eine Vielzahl der aktuellen Ausstellungsobjekte wieder findet.

Neue Impulse erwartet sich das NHM aber auch von Veranstaltungen an der Grenze zwischen moderner Wissenschaft und zeitgenössischer Kunst. So ist zum Beispiel für 2011 eine Ausstellungskooperation mit der Kunsthalle Wien im Rahmen der Ausstellung „Weltraum. Die Kunst und ein Traum“ geplant, außerdem werden unter dem Titel „Synth-ethic“ ein Filmfestival und eine Ausstellung zum Thema „Biotechnologie, synthetische Biologie und Biologie in der Kunst“ stattfinden.

Bild links: „pure – HUMANS BY EVA KERN.“, Bilder rechts: „Ich suche – ist er denn nirgends zu finden?!“ von Rina Grinn und Nikita Skryabin.



Bilder oben: Fotos von Ewald Mario Bauer.

Bild links unten: Irene Andressner als „Ida Pfeiffer“ am Dach des NHM; Bild darunter: Aquarell von Cornelia Hagen-Fuchs.

Bild rechts: Vorschau auf „Synth-ethic“.



5.4. förderverein freunde des naturhistorischen museums wien



freunde des
naturhistorischen
museums wien

Neues Logo im Rahmen der neuen CD des Naturhistorischen Museums Wien, Grafik-Design Eva Schwingenschlögl

Der Verein der „Freunde des Naturhistorischen Museums Wien“ besteht bereits seit dem Jahr 1923 und ist eine Non Profit-Organisation mit dem Ziel, die am NHM vertretenen Forschungsrichtungen zu fördern. Der Verein wirkt vorwiegend auf drei Ebenen: Eine Ebene umfasst die direkte Unterstützung der Wissenschaft durch die Förderung von wissenschaftlichen Projekten und Forschungsarbeiten, den Ankauf von bedeutsamen Sammlungen und beispielsweise die Übernahme von Druckkostenbeiträgen für wissenschaftliche Publikationen. Die zweite Ebene betrifft das Bildungsangebot und die Kommunikation nach außen für Mitglieder und das interessierte Publikum, welches durch ein abwechslungsreiches Angebot an Veranstaltungen, wie Vorträge, Führungen, Buchpräsentationen und Exkursionsfahrten, erreicht wird. Gemeinsam mit dem Naturhistorischen Museum Wien wird seit 1976 ein Monatsprogramm herausgebracht, das zwölfmal pro Jahr an die Mitglieder und den Stadtschulrat zur Verteilung an den Wiener Schulen versandt wird. Seit September 2010 hat das

Monatsprogramm ein neues Layout. Eine weitere Kooperation mit dem Naturhistorischen Museum ist das 16-seitige Mitglieder-Magazin „Das Naturhistorische“, das viermal pro Jahr (März, Juni, September, Dezember) erscheint und seit 2003 in das UNIVERSUM Magazin integriert ist. Die dritte Ebene betrifft die Schausammlungen, für die die Freunde des NHM über Jahrzehnte hervorragende Exponate angekauft haben.

Der Verein unterscheidet je nach Höhe des Förderbeitrages drei Formen der Mitgliedschaft:

- Einzelmitglied € 25,- pro Kalenderjahr
- Partnerkarte € 30,- pro Kalenderjahr
- Förderer € 250,- pro Kalenderjahr
- Stifter € 2500,- einmalig

Eine „normale“ Mitgliedschaft beinhaltet den Grátiseneintritt für ein Kalenderjahr und war bislang als Ausdruck der Verbundenheit und Dankbarkeit für die Förderungsaktivitäten des Vereins die einzige Form der für das Naturhistorische Museum Wien erhältlichen Jahreskarte. Derzeit ist im Zuge einer Initiative auf Bundesmuseumsebene eine Änderung bzw. Erweiterung dieses Systems angedacht. 2010 zählte der Verein 3.256 Mitglieder, davon 12 Förderer und 13 Stifter; der Zuwachs 2010 umfasste 281 Mitglieder. Bei der Jahreshauptversammlung 2010 wurde das 3.000ste Mitglied geehrt.

5.4.1. Vorstand 2010

Präsident: **Gerhard Ellert**, Kuratoriumsmitglied NHM

Vizepräsidenten: **Dr. Helmut Sattmann**, Direktor 3. Zoologische Abteilung

Peter Skoumal, Österr. Volksbanken AG, Prokurist

Em. Univ.-Prof. Dr. Dr.hc. Fritz F. Steininger, ehem. Vorstand des Instituts für Paläontologie Univ. Wien und ehem. Direktor des Naturmuseums Senckenberg

Ao. Univ.-Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola, Direktorin Anthropologische Abteilung

Priv.-Doz. Dr. Elisabeth Haring, Leiterin Forschungslabor Molekulare Systematik, 1. Zoologische Abteilung

Kassier: **Dr. Heinrich Schönmann**, Sammlungsleiter 2. Zoologische Abteilung

Dr. Herbert Summesberger, Vertretung,
Freier Mitarbeiter der Geologisch-Paläontologischen Abteilung

Schriftführer: **Dr. Vera Hammer**, Staatliches Edelsteininstitut,
Sammlungsleiterin Mineralogisch-Petrographische Abteilung

Dr. Olec Mandic, Vertretung,
Mitarbeiter der Geologisch-Paläontologischen Abteilung

2010 kooptiert: **Mag. Johann Reschreiter**, Mitarbeiter Prähistorische Abteilung,
Ausgrabungsleiter Außenstelle Hallstatt

Sekretärin: **Eva Pribil-Hamberger** (Versand Monatsprogramme und Mitgliederausweise),
Mitarbeiterin 3. Zoologische Abteilung

5.4.2. Aktivitäten

Förderprojekte 2010:

- Prähistorische Ausgrabungen Brunn am Geb, Univ.-Doz. DDr. Peter Stadler
- Prähistorische Ausgrabungen am Sandberg bei Roseldorf, Dr. Veronika Holzer
- Prähistorische Ausgrabungen am Kranawettberg in Grub, Dr. Walpurga Antl
- Fossilienwelt Stetten; wissenschaftliche Beratung Priv.-Doz. Dr. Mathias Harzhauser
- Wissenschaftliches Projekt „Phylogenie alpiner Landschnecken“, Priv.-Doz. Dr. Elisabeth Haring und Dr. Helmut Sattmann
- Turmfalkenprojekt „Born to be wild“, Univ.-Doz. Dr. Anita Gamauf

Ankäufe:

Kassette mit filigranen Meerschamschnitzereien für die Mineralogische Schausammlung aus dem Nachlass der Juweliere Siess & Söhne

Meerschamschnitzereien aus dem Nachlass Siess & Söhne.



Veranstaltungen:

Vorträge und Führungen zur Sonderausstellung „Darwins rEvolution“:

- „Koevolution Wirtstier/ Parasit“ von Helmut Sattmann
- „Was Darwin nicht wusste: Genetische Grundlagen der Evolutionstheorie“ von Luise Kruckenhauser und Elisabeth Haring
- „Evolution in Darwins Traumseen: Die Buntbarsche Ostafrikas“ von Walter Salzburger und „Evolution des Gehirns“ von Lüder Deecke
- Im Führungszyklus „Darwin for Lunch“ bekamen Besucher in der Mittagspause Gelegenheit, von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern durch die Ausstellung „Darwins rEvolution“ geführt zu werden. Die Themen dazu: „Darwins Leben – eine Theorie entsteht“, geführt von Ernst Miksch; „Was treibt die Evolution?“ von Helmut Sattmann und Luise Kruckenhauser; „Gene, Klone, DNA – moderne Evolutionsforschung“ von Elisabeth Haring und „Der Evolution des Menschen auf der Spur“ von Maria Teschler-Nicola
- „Tulpen – Tulpomanie. Eine Leidenschaft und ihre Folge“ von Sabine Mertens
- „Pathologie in Fallstudien: Historische Präparate für die Medizin von heute“ von Roland Sedivy

Vorträge in Kooperation mit der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft:

- „Las Medulas – Römischer Goldbergbau in Spanien“, von Brigitte Cech
- „Die Erde in Zeit und Raum“ von Stephen F. Foley
- „Die Minerale der Edelmetalle“ von Hubert Putz

Vortragskooperation mit der Österreichischen Gemmologischen Gesellschaft:

- „Natürliche Ästhetik – Faszinierende Einblicke in die Welt der Edelsteine“ von Michael Hügi

Neue wissenschaftliche Ergebnisse wurden in folgenden Vorträgen präsentiert:

- „Von fliegenden Fröschen – Biodiversitätsforschung auf Borneo“ von Stefan T. Hertwig
- „Neukaledonien – Forschung am Rande der Urzeit“ von Manfred A. Jäch

Gemeinsam mit dem Naturhistorischen Museum Wien und anderen wissenschaftlichen Vereinigungen wurden im Jahr 2010, welches von den Vereinten Nationen zum „Internationalen Jahr der Biodiversität“ ausgerufen wurde, zwei Aktionstage zu den Themen „Biodiversität – Artenvielfalt im Brennpunkt der Forschung“ sowie „Land der Vielfalt – zukunftsreich? Biodiversitätsforschung in und aus Österreich“ mit einem umfangreichen Vortrags-, Führungs- und Informationsangebot veranstaltet.

Buchpräsentationen:

- Buchpräsentation mit Kurzvortrag und Film von Norbert Novak „Heimische Orchideen in Wort und Bild“ (mit 120 Besuchern bestbesuchte Veranstaltung)
- In Kooperation mit dem Naturhistorischen Museum Wien: „Das Ende der Nacht: Die globale Lichtverschmutzung und ihre Folgen“ von Thomas Posch und Kristin Tessmar
- „Katzengold und Silberfisch“ von Robert Krickl (siehe unten)



Vogelkundliche Exkursion mit Dr. Anita Gamauf in den Seewinkel.

Events:

- Mitorganisation Barbaramarkt – Fachveranstaltung für erdwissenschaftlich interessiertes Publikum inklusive Lehrerseminare, Buchpräsentation „Katzengold und Silberfisch“ von Robert Krickl und anschließende Führungen zur gleichnamigen Sonderschau sowie Führung durch die Ausstellung „Höhlen – Landschaften ohne Licht“

Vier Exkursionen in Zusammenarbeit mit Fuchs-Reisen GmbH, Hartberg:

- „Exkursion nach Baden und Bad Vöslau“ unter der Leitung von Herbert Summesberger und Helmut Sattmann
- „Exkursion zu den Mineralientagen München“, geleitet von Vera M. F. Hammer
- „Exkursion zur internationalen Mineralien- und Edelsteinmesse ‚Euro-Mineral & Euro-Gem‘ in Sainte-Marie-aux-Mines, Frankreich“, geleitet von Vera M. F. Hammer
- „Vogelkundliche Exkursion in den Seewinkel“ unter der Leitung von Anita Gamauf

¹ *Vergleiche die Abschnitte „Corporate Identity“ und „Corporate Design“.*

² *Siehe Abschnitt „Ausstellungen“.*

³ *Siehe Abschnitt „Chronik“.*

⁴ <http://www.ewaldmario.com/>

⁵ <http://corneliahagen.blogspot.com/>

abteilungen und außenstellen

Das Naturhistorische Museum. Ein Haus der Naturwissenschaften, ein Haus der Menschen – der Sammler, Forscher und Vermittler – und der Seelen im Hintergrund, die den Betrieb am Laufen halten. Das „who is who“ hinter den Kulissen des Öffentlichkeitsbereiches und das Alphabet der Naturwissenschaften am Naturhistorischen Museum Wien: Von A wie „Anthropologie“ bis Z wie „Zoologie“. Das Naturhistorische Museum Wien als Kompetenzzentrum der Erd- und Lebenswissenschaften, von der Entstehungsgeschichte der Erde, Pflanzen, Tiere und Menschen, neuesten Fragestellungen und Erkenntnissen ihrer Erforschung bis hin zu den Zukunftsperspektiven unseres Planeten.

abteilungen und außenstellen

6.1. die abteilungsstruktur des naturhistorischen museums wien

Der Generaldirektion des NHM¹ unterstehen direkt die Stabsstelle Forschung und Fundraising, Frau Dr. **Franziska Nittinger**², sowie das Sekretariat der Geschäftsführung, Frau Mag. **Gerlinde Rattner** und Frau Mag. **Theresa Ries**³, seit August 2010 persönliche Assistentin des Generaldirektors. Frau Mag. Gerlinde Rattner⁴ betreut neben den administrativen Belangen besonders des wirtschaftlichen Geschäftsführers den Webauftritt des Naturhistorischen Museums Wien und diverse andere Projekte vor allem redaktioneller Art.

Weiters ist der Generaldirektion direkt untergeordnet das so genannte „Projektmanagement“, Frau Dr. **Stefanie Jovanovic-Kruspel**⁵. In ihren Zuständigkeitsbereich fallen diverse Buchprojekte, wie der 2010 vom Verlag des NHM herausgebrachte „Führer durch die Schausammlungen“⁶, sowie Schulungsveranstaltungen im Bereich der Museumspädagogik.



Dr. Franziska Nittinger

6.1.2. Planstelle Fundraising und Forschungscoordination

Die Rahmenzielvereinbarungen zwischen dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur und der Geschäftsführung des NHM beinhalten „die Bundesmuseen/ÖNB in der Wahrnehmung der Öffentlichkeit als Orte der Wissenschaft und Forschung nachhaltig zu positionieren – die Außenwirkung der Forschungstätigkeit zu stärken – und insbesondere die junge Generation zu einer vertieften Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Themen anzuregen“⁷. Als eine Maßnahme zur Erreichung dieses Zieles sieht die Vereinbarung das „Schaffen

einer internen Forschungskoordinationsstelle zur verbesserten Steuerung von Forschungsagenden, der Koordination von Projekten und Publikationsvorhaben und Zuteilung von Budgetmitteln“⁸ vor. In Vorwegnahme dieser Forderung durch das BMUKK und da das Einreichverfahren von nationalen und internationalen Forschungsprojekten ein oft mehrstufiges und komplexes Verfahren darstellt, hat das Naturhistorische Museum Wien bereits mit 1. Juli 2010 im Bereich der Generaldirektion eine Stabsstelle für Forschungscoordination und Fundraising eingerichtet, die mit Frau Dr. Franziska Nittinger besetzt wurde. In diesen neuen Zuständigkeitsbereich fallen neben der Unterstützung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern bei der Einwerbung von Forschungsdrittmitteln



Dr. Claudia Spring, Provenienzforschung

sowohl für nationale als auch für internationale Projekte auch die Beschaffung privater Gelder für Forschungsprojekte am NHM. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt der neuen Stabsstelle sind das Sponsoring und Fundraising, um die Generaldirektion bei der Umsetzung der neuen Zukunfts- und Umbaupläne für das NHM zu unterstützen. Zuvor arbeitete Dr. Franziska Nittinger drei Jahre lang in der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit des Wissenschaftsfonds FWF. Die studierte Biologin lebte in München und Zürich, bevor sie an die Universität Wien kam. Die 33-Jährige hat außerdem einen postgradualen Lehrgang zu Ausstellungstheorie und -praxis an der Universität für Angewandte Kunst Wien absolviert.

6.1.3. Provenienzforschung

Neu seit 2010 untersteht der Generaldirektion auch direkt die Provenienzforschung, für die bereits seit dem Jahr 2008 Frau Dr. **Claudia Spring** innerhalb des Museums verantwortlich zeichnet. Als Provenienzbeauftragte des NHM unterstützt Frau Prof. Mag. Christa Riedl Dorn, Direktorin der Abteilung Archiv für Wissenschaftsgeschichte, diese Tätigkeiten.

„Ziel des im Jahr 1998 in Österreich beschlossenen Kunstrückgabegesetzes und der Änderung des Bun-

desgesetzes über die Rückgabe von Kunstgegenständen 2009 ist es, Sammlungsgegenstände aus den Österreichischen Bundesmuseen und Sammlungen, die im Zuge oder als Folge der NS-Gewaltherrschaft in das Eigentum des Bundes gelangt sind, an die ursprünglichen Eigentümerinnen und Eigentümer oder deren Rechtsnachfolgerinnen und Rechtsnachfolger zurückzugeben. Die Bestände der Österreichischen Bundesmuseen und Sammlungen werden daher durch die Kommission für Provenienzforschung systematisch und lückenlos überprüft.⁹

Die übrigen Abteilungen des NHM gliedern sich in die übergeordneten Bereiche „Verwaltung, Öffentlichkeitsbereich und Profit Center“, „Support“ und „Wissenschaftlicher Bereich“.

¹ Vergleiche Abschnitt „Die Geschäftsführung“.

² Vergleiche Abschnitt „Ergänzungen Organisatorisches“.

³ Studium der Musikwissenschaft und Kunstgeschichte.

⁴ Studium der Publizistik und Kommunikationswissenschaft in

Fächerkombination Psychologie und Politikwissenschaft

⁵ Doktoratsstudium der Kunstgeschichte und Publizistik

⁶ NHM Wien, März 2010, ISBN: 978-3-902421-47-0, 203 Seiten

⁷ Rahmenzielvereinbarung zwischen dem Bundesministerium für

Unterricht, Kunst und Kultur, vertreten durch Bundesministerin

Dr. Claudia Schmied und dem Naturhistorischen Museum,

vertreten durch die Geschäftsführung, Herrn Generaldirektor

Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl und Herrn Geschäftsführer

HR Dr. Herbert Kritscher, Seite 3, 02.12.2010

⁸ Ebd.

⁹ <http://www.provenienzforschung.gv.at/>

6.2. Verwaltung, öffentlichkeitsbereich und profit center

Unter diese Sammelbezeichnung fallen die eigentliche Verwaltungsabteilung sowie die drei Fachabteilungen Public Relations und Marketing, Museumsshop und Verlag. Die Verwaltung des Naturhistorischen Museums Wien untergliedert sich wiederum, alphabetisch gereiht, in EDV-Management, Finanzmanagement, Gebäudemanagement, Oberaufsicht, Personalmanagement und Wirtschaftsstelle.

6.2.1. Verwaltung

EDV-Management:

Die Abteilung EDV-Management wird geleitet von Herrn **Robert Sailer**. Weitere Mitarbeiter im Bereich Elektronische Datenverarbeitung sind alphabetisch:

- **Martin Dietler**, EDV-Administrator
- **Rudolf Goth**, Systemprogrammierung
Netzwerkverwaltung
- **Christian Luif**, EDV-Administrator

Die Arbeitsschwerpunkte der Abteilung EDV lagen 2010 in einer notwendigen Speicherplatzerweiterung, vor allem aufgrund der Erneuerung der Museumshomepage, und in der Einrichtung einer neuen Bandsicherungsbibliothek.

Weiters waren Netzwerkerweiterungen im Bereich der Generaldirektion, der neuen Räumlichkeiten der Verwaltungskanzlei und der Mineralogischen Abteilung erforderlich. Die Abteilung war zudem betraut mit der Koordination der Aufstellung von Multifunktionskopierern mit neuen Netzwerk-Aktivkomponenten. Eine Erweiterung des EDV-Services wurde 2010 durch die erstmalige Einrichtung von Wireless LAN-

Netzen am Naturhistorischen Museum erreicht. In den Bereichen Generaldirektion, Vortragssaal und Kurssaal stehen nun WLAN-Verbindungen zur Verfügung. Die Nutzung dieser Technologien wird für Gastforscher durch den Beitritt zu „eduroam“ und Aufschaltung eines eigenen Netzes wesentlich erleichtert. Bei „eduroam“ (Education Roaming) handelt es sich um ein internationales Projekt, das es ermöglicht, mit den Zugangsdaten des Heimatnetzwerks die WLAN-Infrastruktur zahlreicher europäischer Bildungseinrichtungen zu nutzen.

Finanzmanagement:

Die Abteilungen Finanz- und Personalmanagement, wie sie in ihrer Struktur und Ausrichtung heute am NHM Wien geführt werden, bestehen seit dem Jahr der Ausgliederung (2003). Lagen die Aufgaben vorher in reinen Vermittlungsdiensten für das Bundesministerium (Rechnungssammlung etc.), führt das Finanzmanagement heute eine selbstständige Buchhaltung und auch Bilanzierung der wissenschaftlichen Anstalt Naturhistorisches Museum Wien eigenverantwortlich durch.¹ Geleitet wird die Abteilung Finanzmanagement von Herrn Mag. **Josef Gaschnitz**. Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, alphabetisch, sind:

- **Leopold Fiby**, Buchhaltung
- **Wolfgang Granser**, Buchhaltung
- **Marianne Strelka**, Buchhaltung

Gebäudemanagement:

Für das Gebäudemanagement und sämtliche damit verbundenen administrativen und logistischen Aufgaben verantwortlich zeichnet Herr **Richard Saboy**.



Leitung der Verwaltungsabteilungen; obere Reihe, v.l.n.r.: Herr Robert Sailer (EDV-Management), Herr Mag. Josef Gaschnitz (Finanzmanagement), Herr Richard Saboy (Gebäudemanagement), Frau Renate Stagl (Personalmanagement); untere Reihe, v.l.n.r.: Herr Andreas Rochl (Wirtschaftsstelle) und Oberaufsicht: Herr Christian Friedl, Herr Gerhard Rochl und Herr Michael Weidner

Die Mitarbeiter des handwerklichen Dienstes sind, alphabetisch:

- **Erich Baumgartner**
- **Bernhard Biergl**
- **Friedrich Österreicher**
- **Thomas Rochl**
- **Robert Staffler**
- **Nikolaus Woditsch**

Oberaufsicht:

Der Oberaufsicht, im Wechseldienst alternierend geleitet von Herrn **Christian Friedl**, Herrn **Gerhard Rochl** und Herrn **Michael Weidner**, unterstehen folgende Bereiche des Öffentlichkeitsbereiches: Aufservdienst, Besucherkassa, Hausinspektion, Portierdienst und Reinigungsdienst. Mit Ausnahme des Reinigungsdienstes, wo aufgrund der laufenden Steigerung des Besucheraufkommens die Inanspruchnahme von externen Firmen seit Jahren unerlässlich ist, werden alle anderen aufgezählten Aufgabenbereiche im Naturhistorischen Museum Wien vom hauseigenen Personal bewerkstelligt. Bislang verzichtete das NHM, wie in es vergleichbaren

Institutionen praktiziert wird, auf die Unterstützung von Personalverleihfirmen oder externen Anbietern (Sicherheitsdienste).

Personalmanagement:

Wie bereits angeführt, werden seit der Ausgliederung des Naturhistorischen Museums Wien auch sämtliche Belange der Personalverwaltung und -abrechnung selbständig innerhalb des Hauses durchgeführt (Vertragserstellung, Lohn- und Gehaltsabrechnung und Ähnliches). Die Leitung des Personalmanagements hat Frau **Renate Stagl** inne. Unterstützt wird sie, alphabetisch, von:

- **Christian Hösch**, Lohnverrechnung
- **Karina Pogats**, Lohnverrechnung
Eventmanagement

Wirtschaftsstelle:

Für sämtliche Belange des Einkaufs und dessen Abwicklung sowie für den Kfz-Fuhrpark ist Herr **Andreas Rochl** verantwortlich. Weitere Mitarbeiter:

- **Martin Saboy**, KFZ-Lenker

6.2.2. Fachabteilungen

Zu den Fachabteilungen des Naturhistorischen Museums Wien zählen Public Relations und Marketing, der Museumsshop sowie der Verlag des NHM

PR & Marketing:

Zu den vielfältigen Aufgaben der Abteilung gehören die Betreuung der Pressekontakte, die Positionierung des Museums und seiner Veranstaltungen in den Medien, die Teilnahme an branchenspezifischen Events sowie die Organisation und Betreuung von eingemieteten Groß- und Charity-Veranstaltungen. Zusätzlich werden von der Abteilung hausinterne Führungsspezialveranstaltungen organisiert.

Die Abteilung PR und Marketing wird geleitet von Frau **Ingrid Viehberger**. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung sind, alphabetisch:

- **Verena Hedberg**, Mag.,
Assistenz der Abteilungsleitung
- **Sonja Herzog-Gutsch**, Mag.,
Teilzeitmitarbeiterin
- **Julia Hladik**, Teilzeitmitarbeiterin 2010
- **Herbert Hofbauer**, Abteilungssupport
- **Wolfgang Taigner**, Event- & Tourismusmanager

Die **Arbeitsschwerpunkte** der Abteilung PR und Marketing im Jahr 2010 waren:

Medienpräsenz 2010:

- 1067 x Printmedien
- 67 x Radio
- 33 x Fernsehen
- 605 x Internet



Leitung der Fachabteilungen:
Bild links: Frau Ingrid Viehberger (PR & Marketing)
Bild rechts: Frau Elisabeth Lang (Museumsshop)

Spezialführungen 2010: Die Abteilung betreut wie oben erwähnt Spezialführungsangebote wie Dachführungen und besonders das so genannte „Kulturfrühstück“, eine Kombination aus Kulturvermittlung (Vorträge, Spezialführungen) und Kulinarium (Lachsfrühstück). 2010 erreichte diese Veranstaltung eine erfreulich hohe durchschnittliche Teilnehmerzahl von 21 Personen. Ein weiteres, mit durchschnittlich 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gut angenommenes Spezialangebot der Abteilung sind Tiefspeicherführungen („Aus geheimnisvollen Tiefen in luftige Höhen“). Bis August betreute die Abteilung auch die Aktion „Science goes Public“ (= Hinter die Kulissen-Führungen) und „Darkside“ (= Nachtführungen mit Toneffekten) mit. Im Zuge der Umorganisation 2010 wurden diese in den alleinigen Zuständigkeitsbereich der Abteilung Museumspädagogik überantwortet.²

Teilnahme an der „Langen Nacht der Museen 2010“ am 2. Oktober 2010: Mit der Partizipation an dieser österreichweiten Veranstaltung erreichte das NHM Wien im Jahr 2010 11.684 Besucher und somit eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 6%. Damit rangierte das Naturhistorische Museum Wien 2010 auf dem 2. Platz (nach der Albertina) unter den in Wien teilnehmenden Museen.

Sommeraktion 2010: Auch 2010 startete das NHM auf Initiative der Abteilung PR die sogenannte „Som-



Lange Nacht der Museen.

meraktion“, die auf dem Wege eines vergünstigten Abend Eintrittspreises (€ 7,- statt € 10,-) „Museumsflauten“ in den Monaten Juli und August entgegen zu wirken trachtete.

Kooperationen 2010: Das NHM Wien beteiligte sich 2010 wie in den Vorjahren an einer Marketingkooperation Wiener Museen, dem so genannten „Museumshighlight Wien“, deren Zweck vor allem in alterierenden Messeteilnahmen besteht, wodurch die permanente Präsenz des NHM auch indirekt, durch wechselnde Teilnahme der Kooperationspartner gewährleistet ist. 2010 stellte das Naturhistorische Museum Wien der Kronen Zeitung für das „Gewinnspiel für Krone Test Leser“ gegen Werbung in einer Beilage als Gewinne Freikarten für Dach- und Dark Side-Führungen zur Verfügung.

Vermietungen 2010: Mit insgesamt 35 Vermietungen war das Naturhistorische Museum Wien auch 2010 beliebter Veranstaltungsort, woraus sich Einkünfte im sechsstelligen Eurobereich ergaben. Einmieter³ schätzen das Museum als Location sowohl aufgrund des architektonisch stilvollen Rahmens, der Gastronomie des Pächters bzw. kooperierender Catering-Services, aber besonders auch wegen des individuell angebotenen museumspädagogischen Begleitprogramms wie z.B. Mikrotheater, Dach- und Highlight-Führungen.

Museumsshop:

Die Leitung des derzeit noch im 1. Stock befindlichen Museumsshops hat Frau **Elisabeth Lang** inne. Im Zuge der Neuplanungen für den Eingangshallenbereich ist für Ende 2011/Anfang 2012 eine Übersiedelung in das Tiefparterre vorgesehen. Dieser neue Standort für den Shop ist von außen direkt zugänglich und wird eine deutlich größere Verkaufsfläche als bisher bieten.⁴

Shoperlöse 2010: Im Jahr 2010 konnte der Museumsshop mit € 502.856,- eine 8%-ige Steigerung der Erlöse im Vergleich zu 2009 erzielen. Über das Jahr verteilt sind die höchsten Einnahmen im Dezember um die Weihnachtszeit, gefolgt von den Monaten August und Mai (Städtetourismus, Ferienzeit) zu verzeichnen. Umgerechnet wurden pro Kopf und Besucher 2010 € 0,95 im Shop ausgegeben.⁵

Museumsshop mit Weihnachtsbeleuchtung.



Verlag:

Über den Verlag des Naturhistorischen Museums Wien sind zu beziehen: Bücher über das Museum, Ausstellungskataloge, Sachbücher, wissenschaftliche Publikationen, Monografien, Einzelwerke, Annalen und vieles mehr. Für alle Belange des Verlages des Naturhistorischen Museums Wien zeichnen Herr Dr. Ernst Vitek, Interimistischer Leiter der Abteilung Botanik, als Leiter des Verlages und Herr Dr. Andreas Kroh als Mitarbeiter verantwortlich. Das gesamte Angebot des Verlages steht online auf <http://www.nhm-wien.ac.at/verlag> bzw. kann jederzeit bei den genannten Kontaktpersonen angefordert werden. Die Erlöse aus dem Verlag betragen für das Jahr 2010 € 55.953,04.

Liste der vom Verlag herausgegebenen Publikationen 2010:

- **Collections in Context**
Proceedings of the 5th International Meeting of European Bird Curators Natural History Museum Vienna August 29th-31st, 2007 Bauernfeind E., Gamauf A., Berg H.-M., Muraoka Y. (eds.) 2010
296 S., 170 x 240 mm, 978-3-902-421-36-4
€ 48,40
- **Darwins rEvolution**
Mikschi E. (Red.), 2010
168 S., 190 x 270 mm, 978-3-902421-48-7
€ 9,90
- **Naturhistorisches Museum Wien. Ein Führer durch die Schausammlungen**
Jovanović-Kruspel S.
204 S., 190 x 280 mm, 978-3-902421-47-0
€ 9,90

- **Kreta – auf den Spuren des böhmischen Naturforschers und Reisenden Franz Wilhelm Sieber 1789 – 1844**
Igersheim A.
327 S., 240 x 170 mm, 978-3-902421-27-2
€ 38,50
- **Prähistorische Textilkunst in Mitteleuropa – Geschichte des Handwerkes und der Kleidung vor den Römern**
Grömer K.
480 S., 190 x 275 mm, 978-3-902421-50-0
€ 35,00
- **Annalen des Naturhistorischen Museums, Serie B, ISSN 0255-0105, 111, 288 S.**
€ 55,00
- **Annalen des Naturhistorischen Museums, Serie A, ISSN 0255-0091, 112, 780 S.**
€ 88,00
- **Quadrifina ISSN 1028-6764**
8 (2010), 350 S. € 110,00
9 (2010), 512 S. € 110,00

¹ Für die Wirtschaftsprüfung und den Bestätigungsvermerk nimmt das NHM die Dienste der Firma Ernst & Young in Anspruch.

² Siehe Abschnitt „Supportabteilungen“.

³ Vergleiche auch Abschnitt „Chronik“.

⁴ Vergleiche Abschnitt „Ausstellungen“, Zukunftsplanungen Eingangshalle.

⁵ Vorläufiger Wert per Datum Erstellung Jahresbericht 2010 16. Februar 2011; ohne Personalkosten.

6.3. supportbereich

6.3.1. Supportabteilungen

Abteilung Ausstellung & Bildung:

Die Abteilung Ausstellung & Bildung des Naturhistorischen Museums Wien, geleitet von **Dr. Reinhard Golebiowski**, umfasst die Bereiche Ausstellungswesen, Wissenschaftsredaktion, Museumspädagogik inklusive „Mikrotheater“, eine hauseigene Grafikabteilung, Ausstellungs- und Medientechnik und ein Sekretariat.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind, in alphabetischer Reihenfolge:

- **Walter Hamp**, Ing.,
Ausstellungs- und Medientechnik
- **Andreas Hantschk**, Dr.,
Museumspädagogik – Mikrotheater
- **Agnes Mair**, Mag., Museumspädagogik
- **Josef Muhsil**, Grafik
- **Iris Ott**, Mag., Projekte
- **Kriemhild Repp**, Grafik
- **Michael Reynier**, Ausstellungstechnik
- **Sabine Rubik**, Sekretariat
- **Brigitta Schmid**, Mag., Wissenschaftsredaktion und internationale Kooperation
- **Gertrude Zulka-Schaller**, Mag.,
Museumspädagogik

Arbeitsschwerpunkte 2010:

Die Abteilung unterstützte das Wanderausstellungsprojekt der TU Wien „Wenn die Erde bebt“ vom 16. Jänner bis zum 22. März 2010 (Saal 50 NHM) beim Aufbau und konzipierte das pädagogische Vermittlungsprogramm.

Bis 26. Oktober 2010 wurde „Darwins rEvolution“ ebenfalls durch ein museumspädagogisches Ver-



Dr. Reinhard Golebiowski,
Direktor der Abteilung
Ausstellung & Bildung

mittlungsprogramm begleitet und schließlich nach dem Nationalfeiertag 2010 abgebaut.

Die Ausstellung „Höhlen, Landschaften ohne Licht“ wurde in Kooperation mit der wissenschaftlichen Abteilung für Karst- und Höhlenkunde konzipiert, gestaltet und realisiert. Die Abteilung zeichnete auch verantwortlich für die Medientechnik, Textredaktion, inklusive Übersetzung ins Englische, sowie für das komplette museumspädagogische Vermittlungsprogramm. Bei der Ausstellung „Schätze des Archivs“ unterstützte die Abteilung Ausstellung und Bildung das Archiv für Wissenschaftsgeschichte in ähnlichem Umfang.

Bei den beiden Fotoausstellungen „Ich suche – ist er denn nirgends zu finden!“ und „Pure – Human Beings by Eva Kern, Photographic Portraits“ im Rahmen von „eyes on“, Europäischer Monat der Fotografie 2010, war die Abteilung für die Organisation sowie für Grafik, Textgestaltung und Auf- und Abbau verantwortlich. Für das Sonderausstellungsprojekt „Körperwelten der Tiere“ war eine konzeptionelle und ausstellungstechnische Anpassung an die Raumverhältnisse des Hauses erforderlich. Die Abteilung assistierte beim Aufbau und erarbeitete ein eigenes museumspädagogisches Programm, das von den Vermittlerinnen und Vermittlern des Hauses mit Erfolg umgesetzt wurde.

Konzeptionelle Vorarbeiten für das Programm 2011 waren bereits 2010 voll im Gange, darunter das Gestaltungskonzept für „Wege des Wissens – Forschung am NHM“, Absprachen im Rahmen diverser Ausstellungsk Kooperationen (z.B. „Xtremes – Leben in Extremen“ oder „Parasiten – Life undercover“) und die konzeptionelle und ausstellungstechnische Mitarbeit bei der Planung des neuen Dinosauriersaales. Die Abteilung beteiligte sich auch mit kreativem und inhaltlichem Input an der Umsetzung des neuen Erscheinungsbildes des Naturhistorischen Museums Wien, besonders bei der Umgestaltung des Monatsprogramms. Die Abteilung entwickelte Standards und Leitfäden für die neuen Programm-schienen². Auch diverse andere Folder und Broschü-

ren wurden grafisch und textlich betreut; die Museumspädagogik zeichnet seit 2010 verantwortlich für die Aktualisierung der Veranstaltungsdatenbank der neuen Homepage.

Besonders hervorzuheben ist die Projektbeteiligung der Museumspädagogik im Rahmen der Vermittlungsinitiative **Kulturvermittlung mit Schulen in Bundesmuseen**, die mit einer Summe von insgesamt € 61.555,- vom BMUKK finanziert wurde. Es handelte sich im Speziellen um die folgenden Projekte:

Objekt – Thema – Meinung. Schülerinnen und Schüler führten Schülerinnen und Schüler durch das Naturhistorische Museum (Jänner bis November 2010, Fördersumme € 20.000,-): 50 herausragende Objekte des Museums wurden als Internetsteckbriefe mit Foto, Information und Objektforscherbogen aufbereitet. Diese können im Laufe des Jahres 2011 von Lehrerinnen und Lehrern von der Homepage des NHM gratis heruntergeladen werden. Die Schülerinnen und Schüler können mit diesen Materialien im Museum selbständig arbeiten. In Kleingruppen werden Objekte erforscht und im Rahmen von Führungen den Mitschülerinnen und Mitschülern präsentiert. Die Objekte wurden von der Museumspädagogik und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Museums ausgewählt.

Vielfalt erfassen. Schülerinnen und Schüler erkundeten lokale Biodiversität (November 2010 bis März 2011, Fördersumme Euro 18.150,-). Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter besuchten zehn Schulklassen in deren Schulen und wählten gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern geeignete Untersuchungsflächen aus. Bei einem zweiten Besuch

Ausstellung „Höhlen – Landschaften ohne Licht“.



in der Schule wurden die ausgewählten Flächen fachgerecht aufgenommen, Arten gesammelt und bestimmt. Bei einer Museumsexkursion besuchten die Schülerinnen und Schüler auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an ihren Arbeitsplätzen und untersuchten im Rahmen eines Workshops das Sammlungsmaterial.

MitSprache (Juli 2010 bis Jänner 2011, Fördersumme € 11.405,-). Gemeinsam mit einer Theaterpädagogin wurde das Vermittlungsprogramm qualitativ verbessert; dabei wurde besonders auf die sprachliche und kulturelle Diversität von Schulgruppen mit Schülerinnen und Schülern, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, eingegangen. Fünf neue Themen wurden ausgearbeitet, getestet und ins ständige Angebot übernommen:

1. *Treffpunkt Steinzeit*: Die Schülerinnen und Schüler erfahren aus dem Leben der Steinzeitmenschen und entwickeln ihre eigene Fantasiesprache.
2. *Saurier gesucht!* Schülerinnen und Schüler helfen einer Museumswissenschaftlerin, einen Knochen dem richtigen Saurier zuzuordnen. Bei einer Expedition durchs Museum machen sie in einem Forschungsheft Notizen und lernen viele Saurier kennen.
3. *Verstehst du, was ich meine? – Kommunikation bei Tier und Mensch*: Wie verständigen sich Tiere – wie kommunizieren Menschen? Zeichen, Düfte, Berührungen, Worte und Gesten stehen im Mittelpunkt dieser Führung.
4. *Tiere rund um die Welt: Tiere haben in verschiedenen Ländern verschiedene Namen*. Die Schülerinnen und Schüler packen einen Koffer und machen sich auf eine Reise um die Welt.
5. *Rekorde im Tierreich: Schnell, klein, bunt oder klug*. Bei aktionsreichen Führungen besuchen die Schüle-

rinnen und Schüler Rekordhalter im Tierreich, erweitern ihren Wortschatz und lernen spielerisch viele Adjektive.

Wege des Wissens – Aktuelle Forschung im NHM (Juli bis November 2010, Fördersumme € 12.000,-) Abteilung Ausstellung & Bildung. Zwei Schulklassen gestalteten im Herbst 2010 im Rahmen einer fächerübergreifenden Projektwoche Audio- und Videobeiträge zu Forschungsprojekten im NHM. Die Projektwoche wurde von Museumspädagoginnen und Museumspädagogen und einer Medienpädagogin begleitet. In einem Workshop lernten die Schülerinnen und Schüler Techniken und Methoden zur Produktion der Beiträge kennen. Im Museum trafen sie die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und gewannen Einblick in deren Arbeit. Die Video- und Audiobeiträge werden seit Anfang 2011³ in Infosäulen im NHM präsentiert.

Die Museumspädagogik organisierte im Jahr 2010 insgesamt 4.138 Veranstaltungen (Führungen, Workshops, Mikrotheater und auch Kindergeburtstage). Zur Gewährleistung eines solchen Programmumfangs betreute die Abteilung ca. 35 regelmäßige freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Parallel dazu wurden auch redaktionelle Arbeiten zur Erstellung museumsdidaktischer Materialien, Textbeiträge für „Das Naturhistorische“⁴ und die Veranstaltungankündigungen im Monatsprogramm sowie online⁵ erbracht. Letztendlich steht die Museumspädagogik laufend im nationalen Austausch mit Museen, dem Stadtschulrat, dem „Verband der KulturvermittlerInnen“ und nimmt an diversen branchenspezifischen Veranstaltungen außer Haus teil – teilweise mit Vorträgen und Aktivitäten (Mikrotheater).

Abteilung Bibliotheken:

Die Supportabteilung Bibliotheken stellt zum einen den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Hauses unverzichtbare Arbeitsbehelfe in Form von Periodika und Monographien zur Verfügung, ist aber auch für alle interessierten Externen (z. B. Studenten) zugänglich. Der Bibliotheksbestand umfasst ca. 200.000 Titel. Ein Viertel davon ist historisch, also vor 1900 entstanden, und stammt zum Teil aus Sammlungen der Habsburger. Der Katalog ist online über die Homepage des NHM zugänglich: <http://library.nhm-wien.ac.at> oder <http://koha.nhm-wien.ac.at> bzw. sind die Daten in der virtuellen

Fachbibliothek Biologie <http://www.vifabio.de> eingepflegt. Aus Zeitschriften und Monographien, die sich im Bestand der Bibliotheken befinden, können Kopien ab dem Erscheinungsjahr 1900 bzw. Scans aus allen Erscheinungsjahren über die Fernleihe kostenpflichtig bestellt werden⁶. Die Bibliotheksbestände sind in zentralen, öffentlich zugänglichen

Direktorin der Abteilung Bibliotheken: Frau Andrea Kourgli

Bild unten: ein Blick in die Zoologische Hauptbibliothek von Ewald Mario Bauer.



6.4. wissenschaftliche abteilungen

06

Fachbibliotheken sowie in dezentralen Handbibliotheken der wissenschaftlichen Sammlungen des Hauses untergebracht. Es handelt sich um Präsenzbibliotheken mit Kopiermöglichkeit. Eine Liste aller Bibliotheken innerhalb des Hauses und auch jener der Abteilungen, die im Museumsquartier angesiedelt sind, sowie Öffnungszeiten mit Ansprechpersonen, ist ebenfalls online abrufbar⁷.

Die Abteilung, die sich in Abteilungs- und Sammlungsbibliotheken gliedert, wird von **Frau Andrea Kourgli** geleitet. Folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreuen, unterstützt durch eine größere Anzahl von engagierten Freiwilligen, die Sammlungsbestände⁸ der Bibliotheken, alphabetisch:

- **Wolfgang Brunnbauer**, Bibliothekar
- **Brigitte Hermann**, Schriftentausch
- **Martin Grillitsch**, Dr., Bibliothekar
- **Helga Schmitz**, Bibliothekarin
- **Edeltraud Vrazek**, Buchbinderin

Die Bibliotheken der Zoologischen, der Geologisch-Paläontologischen und der Mineralogischen Abteilung werden von den genannten Bibliothekaren betreut; alle anderen Abteilungsbibliotheken werden von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der jeweiligen Abteilungen gepflegt.

Die Arbeitsschwerpunkte 2010 bestanden vornehmlich in der elektronischen Katalogisierung. Es wurden 1.500 neue Datensätze in die sogenannte „Micro-CDS-ISIS“-Datenbank aufgenommen. Die Bibliotheken stellten für die Evolutionsausstellung Monographien von Darwin zur Verfügung. Vom 15. bis zum 17. November 2010 fand die Tagung der Kommission für Buch- und Bibliotheksgeschichte der Vereinigung Österreichischer Bibliothekare (VÖB), organisiert von Frau

Andrea Kourgli, in den Räumlichkeiten des NHM statt. Regelmäßig veranstaltet die Abteilung unter dem Motto „Bücher für Bücher“, besonders im Rahmen von Veranstaltungen des Hauses⁹, Bücherflohmärkte, deren Erlöse in die Sammlungsinstandhaltung fließen¹⁰. Weiters veranstaltet die Abteilungsdirektorin für das interessierte Publikum besonders beliebte „Hinter die Kulissen-Führungen“, bei denen Kostbarkeiten aus dem Bibliotheksbestand gezeigt werden.

¹ Mit Hilfe hochwertiger Mikroskope und Videokameras werden Kleinorganismen in Großprojektion live auf einer Kinoleinwand projiziert. Dafür gibt es eine eigene Einrichtung im Schausaal 21 im ersten Stock des Museums.

² Vergleiche Abschnitt „Das neue Erscheinungsbild. Die neuen Programmschienen“.

³ Ausstellungseröffnung durch Frau Bundesministerin Dr. Claudia Schmied am 15. Februar 2011.

⁴ Periodikum aus dem NHM; viermal im Jahr Teil des UNIVERSUM Magazins.

⁵ <http://www.nhm-wien.ac.at/veranstaltungsprogramm>

⁶ Bei älteren Publikationen wird der Buchscanner verwendet, daher werden höhere Kosten verrechnet. In besonderen Fällen besteht die Möglichkeit, einen Kostenvorschlag einzuholen.

⁷ <http://www.nhm-wien.ac.at/museum/bibliotheken/abteilungsbibliotheken>, <http://www.nhm-wien.ac.at/museum/bibliotheken/sammlungsbibliotheken>.

⁸ Inklusive Fernleihe und Schriftentausch; der Schriftentausch steht weltweit mit 1.191 wissenschaftlichen Institutionen als Tauschpartnern in Kontakt.

⁹ Vergleiche auch Abschnitt „Chronik“.

¹⁰ Das Spektrum bei der Restaurierung reicht von aufwändigen Arbeiten an historisch wertvollen Folianten bis hin zu einfachen Lösungen wie der Anfertigung von Mappen für Loseblattsammlungen.



Seit 1889 beherbergt das Naturhistorische Museum Wien in dem historischen Gebäude am Ring umfangreiche Sammlungen aus einem breiten Spektrum der Naturwissenschaften¹, deren Spannweite sich über Erd- und Biowissenschaften erstreckt.² Die Anfänge dieser, über Jahrzehnte durch Forschungsreisen, Feldarbeit, Neuerwerbungen und Schenkungen ständig erweiterter Sammlungen reichen mehr als 250 Jahre zurück.³ Die Forschung des Hauses knüpfte seit je her ihre Fragen an diesen Sammlungsbestand und stand stets gemäß der Widmung des Hauses – „*Dem Reiche der Natur und seiner Erforschung*“ – im Zeichen der Ergründung der Natur und ihrer Gesetzmäßigkeiten. Die Bestrebungen heute laufen darauf hinaus, das Naturhistorische Museum Wien als eine der bedeutendsten außeruniversitären Forschungsinstitutionen des Landes und als modernes Kompetenzzentrum der Naturwissenschaften im öffentlichen Bewusstsein, aber auch im Bewusstsein seiner Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu positionieren.⁴

Wissenschaftliches Arbeiten am NHM: Forschungen in der Molekularen Systematik, Grabungsarbeiten in der Außenstelle Hallstatt und elektronenmikroskopische Untersuchungen.

6.4.1. Anthropologische Abteilung

Die Ursprünge der Anthropologischen Abteilung des Hauses, heute unter Leitung von Frau ao. Univ.-Prof. Dr. **Maria Teschler-Nicola**, reichen zurück bis zum Jahr 1876 und in die Zeit der anthropologisch-ethnografischen Abteilung am k.u.k. Naturhistorischen Hofmuseum. Seither ist der Sammlungsbestand auf 60.000 Objekte angewachsen.

Die Abteilung umfasst folgende Sammlungen:

- Osteologische Sammlung
- Somatologische Sammlung
- Abguss-Sammlung
- Röntgenbildsammlung
- Histologische Sammlung

Diese Sammlungen sowie die ebenfalls sehr bedeu-

tende Fachbibliothek werden von folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie von einem wechselnden Team von Freiwilligen und Studenten (darunter auch subventionierte Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter) kuratorisch betreut (alphabetisch):

- **Margit Berner**, Dr., wissenschaftliche Mitarbeiterin
- **Georg Franzke**, Moulageur
- **Ronald Mühl**, Präparator
- **Wolfgang Reichmann**, Fotograf
- **Bettina Voglsinger**, Sekretariat/Bibliothek
- **August Walch**, Präparator
- **Karin Wiltschke-Schrotta**, Dr., wissenschaftliche Mitarbeiterin

Arbeitsschwerpunkte 2010:

Generell lag ein überwiegender Teil der Forschungsinteressen in der Analyse der kausalen Mechanismen der menschlichen Bevölkerungsentwicklung sowie in der Erfassung von Mensch-Umwelt-Beziehungen in (prä)historischer Zeit, wobei morphologische, histologische, radiologische und archäometrische Methoden zum Einsatz gelangten. Letztere ermöglichen z.B. die Rekonstruktion von Ernährungsbedingungen über die Ermittlung der Verhältnisse von stabilen Kohlenstoff-, Stickstoff- und Sauerstoffisotopen in mineralischen und organischen Geweben, die Rekonstruktion von Migration über das Sr-Isotopenverhältnis im Knochen und im Zahnschmelz sowie die Schwermetallexposition über die Spurenelementanalytik. Auch aDNA-Analysen gelangen als methodischer „Neuzugang zu alten Fragen“, beispielsweise für die Geschlechtsbestimmung Subadulter oder die Analyse von Verwandtschaftsbeziehungen in einer prähistorischen Bevölkerungsstichprobe, zum Einsatz. Fragen zur jüngeren Hominidenevolution (der

Übergang von Homo neanderthalensis zu Homo sapiens) sowie zur Funktionsmorphologie bildeten einen weiteren Forschungsschwerpunkt an der Abteilung, ebenso Fragen der Fachentwicklung, insbesondere die kritische Analyse der jüngeren Fachgeschichte und der allgemeinen Museologie.

Besonders erwähnenswert ist die erfolgreiche Teilnahme an der Ausschreibung einer Drittmittelunterstützung für ein **forMUSE** Projekt des BMWF. An der Anthropologischen Abteilung wurde ein Forschungsprojekt zum Thema „Euphorischer Anfang – dysphorische Gegenwart: Anthropologische Sammlungen im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und Ethik“ etabliert (Projektleitung: Maria Teschler-Nicola). Dieses Projekt wird mit insgesamt 150.000,- Euro unterstützt und hat u.a. die Rekonstruktion der Provenienz, der Erwerbsumstände sowie der Objekt- und Rezeptionsgeschichte des rezenten (historisch jüngsten, 19./20. Jhd.) Teilbestandes der Osteologischen Sammlung zum Ziel. Ein großer Teil dieses Sammlungskonvoluts wurde zwischen 1850 und 1930 im Kontext kolonialer oder anderer explorativer Bestrebungen von Forschungsreisenden oder Privatsammlern akquiriert – oft auf Anregung oder im Auftrag der Kustodinnen und Kustoden in großer Zahl. Heute sehen wir uns mit einem mehr als 130-jährigen Erbe konfrontiert, das eine Fülle von Fragen zur historischen Erwerbspolitik und zur Art des gegenwärtigen Umganges mit diesem aufwirft (einschließlich Fragen der Restitution).

Kleinere, drittmittelfinanzierte Projekte befassten sich 2010 mit „Rudolf Pöch – Anthropologe, Forschungsreisender, Medienpionier“⁵ und der Anthropologie der spätmittelalterlichen Population von

Menschliche Skelettfunde aus der Höhle von Lautsch.





Abteilungsdirektorin ao. Univ.-Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola

Drösing⁶ (beide unter der Leitung von Frau ao. Univ.-Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola).

Mit der Organisation des **18. Internationalen Europäischen Kongresses der Gesellschaft für Paläopathologie** (PPA, Paleopathology Association⁷) am Naturhistorischen Museum Wien vom 23. bis 26. August 2010 gelang es der Abteilung, das Ansehen der Institution NHM Wien stark zu unterstreichen. An der hochkarätig besetzten Tagung, die von der Stadt Wien, der Universität Wien, dem Naturhistorischen Museum sowie einigen privaten Sponsoren unterstützt wurde, nahmen etwa 350 Fachkolleginnen und -kollegen aus mehr als 30 europäischen und außereuropäischen Ländern teil. Das prachtvoll historische Ambiente, die Vielzahl der exzellenten Beiträge (insgesamt 250, inklusive 4 Plenarlectures und 3 Workshops) und das „Wiener-Zusatzprogramm“ (Besichtigung aller einschlägigen Wiener Museen, Exkursionen nach Carnuntum und Hallstatt) bildeten

die zentralen Elemente für den überwältigenden Erfolg dieser Tagung, einem „Meilenstein“ in der Geschichte dieser Gesellschaft.

Neben diesem umfangreichen Projekt- und Organisationsaufwand wurden Bibliotheksbesucher betreut, die Datenbanken der Abteilung (Osteologische Datenbank, Photothek, Bibliotheksdatenbank) durch neue Datensätze erweitert, ca. 200 Skelette in die Osteologische Sammlung neu aufgenommen, Exponate für die Beteiligung an Sonderausstellungen zur Verfügung gestellt, die Anfragen von zahlreichen Fachkolleginnen und Fachkollegen bearbeitet und eine große Anzahl an Vorträgen und Führungen sowohl für interessierte Laien als auch für fachspezifisches Publikum seitens der Wissenschaftlerinnen der Abteilung durchgeführt.

Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen der Abteilung waren an 38 Publikationen, mit nahezu ausschließlich osteologisch orientierten Themen, maßgeblich beteiligt.

Bereits im Jahr 2010 begannen die Mitarbeiterinnen der Abteilung mit den Planungen für die Aufstellung eines neuen Schaubereiches im NHM. Ziel ist die Entwicklung bzw. Modifikation eines inhaltlichen und gestalterischen Konzeptes für die neue Anthropologie-Dauerausstellung (Saal 14 und 15).

Unter dem Arbeitstitel „Spuren der Menschwerdung“ soll der Prozess der Menschwerdung als adaptive Entwicklung in der Primatenevolution unter Einbeziehung der physischen, geistigen und sozialen Entwicklung dargestellt werden. Die neue Ausstellung wird in zwei Schausälen gezeigt werden, Themenbereiche werden unter anderem „Aufrechter Gang“ und „Evolution des Gehirns“ sein. Das ambitionierte

Konzept sieht eine modulartige Aufbereitung der Wissensinhalte unter Verwendung der neuesten Technologien vor, um sowohl den Ansprüchen von Kindern (etwa mit geeigneten Hands-on-Objekten oder einer so genannten „Morphingstation“, die es dem Betrachter ermöglicht, sich als Vorläufer des modernen Menschen darzustellen) gerecht zu wer-

den, als auch Profis zu bedienen, die sich detaillierter mit wissenschaftlichen oder historischen Sachverhalten vertraut machen möchten. Mit einer „What's hot in Anthropology“-Installation soll überdies der Aktualitätsbezug einer prinzipiell auf Beständigkeit angelegten „Dauer“-ausstellung gewahrt werden. Gegenwärtig ist das Ausstellungsteam mit Fragen

18. Internationaler Europäischer Kongress der Gesellschaft für Paläopathologie (PPA Paleopathology Association) im August 2010 am Naturhistorischen Museum Wien.



der räumlichen und technischen Umsetzung befasst, ein Probemodul (gewählt wurde hierfür das Thema „Sackgassen der Evolution“) befindet sich in Ausarbeitung. Ziel ist es, diese Ausstellung Ende 2012 zu eröffnen und damit einem von vielen Seiten bereits geforderten Themenschwerpunkt jenen Raum zu geben, der ihm in unserem Hause zusteht.

Eine hohe, auch dem Ansehen des NHM sehr förderliche Auszeichnung wurde der Direktorin der Anthropologischen Abteilung, Frau ao. Univ.-Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola im November 2010 überreicht: Sie erhielt für ihre langjährige Forschungstätigkeit bei der Untersuchung von menschlichen Skeletten aus niederösterreichischen Gräberfeldern den Würdigungspreis für Wissenschaft des Landes Niederösterreich.

¹ Nachwievor kann die Gesamtzahl der Sammlungsstücke nur geschätzt werden, sodass die Angaben stark variieren. Sie beläuft sich auf ca. 30 Millionen Einzelexemplare.

² Anthropologie, Botanik, früher Ethnologie, Geologie, Mineralogie, Paläontologie, Prähistorie (Urgeschichte) und Zoologie.

³ Kaiser Franz I. Stephan, Gemahl Maria Theresias, kaufte um 1750 die damals größte Naturaliensammlung des Florentiner Gelehrten Johann Ritter von Baillou. Dieser Erwerb gilt als historischer Grundstein für das Naturhistorische Museum Wien. Die Eröffnung des, nach Plänen von Semper und Hasenauer errichteten, kaiserlichen Prachtbaus erfolgte 1889. Vorher war die Sammlung im Naturalienkabinett des Leopoldinischen Traktes der Hofburg untergebracht. Zu den Details der Geschichte des Naturhistorischen Museums vergleiche z.B. „Das naturhistorische Museum Wien, Ein kunst- und kulturhistorischer Rundgang durch das Museum“, Stefanie Kruspel, 111 Seiten, Verlag des NHMW, Wien 2000, ISBN 3-900275-5.

⁴ Vergleiche Abschnitt „Das neue Erscheinungsbild – Corporate Identity“.

⁵ Rudolf Pöch, 1870-1921; österreichischer Gelehrter, der durch seine Expeditionserfahrung als anthropologisch-ethnografischer Fachpionier galt, konnte sich 1913 als erster österreichischer Professor für Anthropologie und Völkerkunde habilitieren, und begründete im Jahre 1919 das „Institut für Anthropologie und Ethnographie“ der Universität Wien – vgl. <http://poech.fox.co.at/biografie/>. Finanzierung durch die Akademie der Wissenschaften (€ 1.500,-).

⁶ Es handelt sich hierbei um ein klassisches Dokumentationsprojekt, und die Drittmittel kommen aus dem Fonds der Ur- und Frühgeschichte, Prof. Theune-Vogt (€ 5.000,-), vgl. <http://histarch.univie.ac.at/prof-dr-claudia-theune-vogt/>.

⁷ Diese Gesellschaft wurde in den 1970er Jahren von amerikanischen und kanadischen Wissenschaftlern aus der Überzeugung heraus begründet, dass (prä)historische menschliche Skelett- und mumifizierte Körperreste eine Vielzahl an Informationen über die Vergangenheit, z.B. über die Entstehung, den Verlauf und die Ausbreitung von Krankheiten, über künstliche Manipulationen oder frühe Heilversuche geben können, wobei die Ergebnisse nicht nur von historischer Bedeutung sind, sondern oft auch in die Gegenwart wirken. In dieser Gesellschaft sind heute Wissenschaftler aus vielen Fachbereichen vereint (physische Anthropologen, Archäologen, Mediziner, Mikrobiologen, Chemiker), um solche Sachverhalte gemeinsam zu analysieren.

6.4.2. Abteilung Archiv für Wissenschaftsgeschichte

Die seit 2009 wissenschaftliche Abteilung „Archiv für Wissenschaftsgeschichte“ beschäftigt sich unter der Leitung von Frau HR Prof. Mag. **Christa Riedl-Dorn**, ausgehend von den vielfältigen Sammlungen als Quellen, mit wissenschaftshistorischen Forschungsfragenstellungen (speziell der Naturwissenschaftsgeschichte). Die teils sehr wertvollen Sammlungen gliedern sich in:

- Teilnachlässe und Nachlässe (von Personen, die am Rande oder gar nicht mit dem Museum zu tun

hatten, Briefe- und Autographensammlung),

- Bildersammlung (Originalbilder und Druckgrafiken)²,
- Porträtsammlung (Gemälde, Zeichnungen, Druckgrafiken, Fotos³),
- Dingliche Quellen (z.B.: Druckstöcke, Schreibmaschinen und Fotoapparate) sowie das
- Verwaltungsarchiv (Intendanz-, später Direktionsakten, Inventare und amtliche Korrespondenzen zur Geschichte des Hauses).

Aquarell von Theodor Franz Zimmermann: „Indisches Nashorn“, Schönbrunn 1873.





Abteilungsdirektorin HR Prof. Mag. Christa Riedl-Dorn

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Archivs für Wissenschaftsgeschichte am NHM sind alphabetisch

- **Karl Edlinger**, Mag. Dr., Kurator⁴,
- **Sonja Herzog-Gutsch**, Mag., Kuratorin
Verwaltungsarchiv,
- **Robert Pils**, Administration.

Arbeitsschwerpunkte 2010:

Einen Höhepunkt in der hauseigenen Geschichte der Abteilung stellten 2010 Konzeption und Realisierung der Ausstellung „Schätze des Archivs“⁵ dar. Auch betreffend die Dauer der Exposition nimmt diese einen Sonderstatus ein: Die Ausstellung in den Sonderschauräumen des Naturhistorischen Museums Wien soll bis Sommer 2012 in einem Drei-Monate-Wechselzyklus der Exponate fort dauern. Dadurch kann zum einen dem Publikum ein breiteres Spektrum wertvoller Exponate präsentiert werden, und zum anderen wird der großen Lichtempfindlichkeit der historischen Objekte Rechnung getragen. Im ersten Zyklus wurden wertvolle Autographen

von Johann Wolfgang von Goethe und Alexander von Humboldt ebenso gezeigt wie Bilder, die von Forschern während ihrer Expeditionen angefertigt oder als Vorlagen für Prachtwerke des 18. Jahrhunderts bei bedeutenden Künstlern in Auftrag gegeben worden waren. Neben historischen Stereofotografien gab es dreidimensionale Objekte zu bewundern, wie z.B. Büsten von bekannten Naturforschern und sogar mikroskopische Präparate, die Kaiser Ferdinand „der Gütige“ persönlich im 19. Jahrhundert angefertigt hatte. Auch Teile der Galauniform der Aufseher, welche 1889 zur Eröffnung des neuen Museumsgebäudes an der Ringstraße getragen worden sind, wurden der Öffentlichkeit präsentiert.

Parallel zur Konzeption der „Schätze des Archivs“ unterstützte die Abteilung selbstverständlich auch die hauseigene Sonderausstellung „Darwins rEvolution“ sowie zahlreiche Partnerinstitutionen fachlich bei diversen historischen Expositionsvorhaben (z.B. das Völkerkundemuseum und das Institut für Kunstgeschichte der Universität Wien⁶, die Schloss Schönbrunn Kultur- und Betriebsgesellschaft⁷ und die Organisatoren der Niederösterreichischen Landesausstellung 2011).

Im Rahmen einer Kooperation mit den Bildungsinstitutionen KonaK, Universidad de Cartagena, Universität Köln (IHILA) und Wiener Urania stellte die Abteilung bei der Organisation des Kongresses „Outlaws im karibischen Raum“⁸ ihre Erfahrungen begleitend zur Verfügung.

Das Archiv für Wissenschaftsgeschichte bereicherte auch 2010 das Vortragsangebot des Naturhistorischen Museums Wien intern und extern⁹ – u.a. im Rahmen des erwähnten internationalen Kon-

gresses¹⁰ – und beteiligte sich mit zahlreichen Spezialveranstaltungen, insbesondere „Hinter die Kulissen“-Führungen intensiv am öffentlichen Führungswesen des NHM. Ein erheblicher Aufwand floss 2010 mit der Erfassung von insgesamt 6.436 Datensätzen in die Digitalisierung. Mit einer Fertigstellung der Datenbank „Porträtsammlung“ ist 2011 zu rechnen; weiters wurden die Vorbereitungen für das Online-Stellen des ersten Teils der Intendanzakten abgeschlossen.

Als bedeutende Neuerwerbung im Bereich dieser Sammlung ist die leihweise Zur-Verfügung-Stellung des Briefnachlasses Joseph und Franz von Hauer (= 2. Intendant des NHM)¹¹ zu nennen. Gegen Transkriptionsarbeiten durch die Abteilung konnten Kopien von den in Privatbesitz befindlichen Originalen angefertigt werden.

2010 begann die Abteilung auch mit den konzeptionellen Planungsarbeiten für eine Präsentation der Geschichte des Naturhistorischen Museums Wien

Kleine Feststiege mit Bildern von Intendanten und Generaldirektoren.



im Bereich des „Kaiserbildes“ auf der Hauptstiege und in den Vitrinen der „kleinen Feststiege“ = Aufgang zum Saal 50. Die Porträts der Intendanten und Direktoren des Hauses können bereits seit 2010 an den Seitenwänden des Aufganges vom Publikum besichtigt werden.

An die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Archives für Wissenschaftsgeschichte richtet sich laufend eine Vielzahl an speziellen Fragestellungen durch das interessierte Publikum und/oder diverser Fachkreise. 2010 wurden insgesamt 3.611 solcher Anfragen beantwortet. Dafür wurden oft auch umfangreichere Recherchearbeiten notwendig. Das Fragenspektrum erstreckte sich von der Geschichte der Naturwissenschaften allgemein bis hin zu bestimmten Forschungsreisen, Biographien, Illustrationen, über die Geschichte des Museums und der Sammlungen bis hin zu speziellen Fragestellungen betreffend Fotogeschichte, Kulturgüterschutz oder spezifische Theorien der Naturwissenschaften etc. Außerdem wurden im Jahr 2010 insgesamt 515 Gäste aus Fachkreisen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung persönlich betreut.

- 3 *In der Fotosammlung befinden sich auch Glasplattenegative und -positive, die aus konservatorischen Gründen in einer Kühlzelle aufbewahrt werden. Die ältesten Fotos stammen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Viele der Aufnahmen entstanden während wissenschaftlicher Expeditionen in der ganzen Welt. Darunter befinden sich Fotografien von Franz Antoine (1815-1886 Wien), Ludwig Grillich (1856-1926 Wien), Wilhelm J. Burger (1844-1920 Wien), Ferdinand Pfeiffer von Wellheim (1859-1935 Wien), Friedrich Simony (1813 Hrochow Teinitz/Böhmen - 1896 Sankt Gallen), Oskar Simony (1852-1915 Wien), Raimund Stillfried von Rathenitz (1839 Komotau/Böhmen - 1911 Wien), Graf Hans Wilczek (1837-1922 Wien) u.v.a.*
- 4 *Schwerpunkt der Forschungstätigkeit: Geschichte der Evolutionstheorien und Philosophie der Biologie. Projekt: Alexander von Humboldt als Naturforscher, Philosoph und experimenteller Wissenschaftler.*
- 5 *Vergleiche Abschnitt „Ausstellungen – Zukunftsplanungen und Highlights 2010“.*
- 6 *„Herzogliche Souvenirs“ 7.7.-13.9.2010, „Imperial Sightseeing: Die Indienreise von Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este“ 22.10.2010-9.1.2011.*
- 7 *„Welt der Habsburger“ – vgl. www.habsburger.net*
- 8 *„Der Kongress versammelt Interessierte aus aller Welt. Die Vortragenden und ModeratorInnen sind (Nachwuchs-)WissenschaftlerInnen und kommen aus Jamaika, Kolumbien, Venezuela, Brasilien, Peru, den USA, Portugal, Spanien, den Niederlanden, Frankreich, Italien, der Schweiz, Deutschland und Österreich. Der Kongress dient als Plattform zur Präsentation und Diskussion aktueller Forschungs- bzw. Dissertationsvorhaben und möchte die nachhaltige akademische Vernetzung und Mobilität zwischen den Kontinenten fördern.“ <http://www.konak-wien.org/Outlaws/Kongress.htm>.*
- 9 *Darunter auch Erwachsenenbildungsangebote an der Volkshochschule Wien und der Veterinärmedizinischen Universität Wien.*
- 10 *HR Prof. Mag. Christa Riedl-Dorn „Zu Freibeutern und Piraten im Auftrag des Kaisers. Forschungsreisen im 18. Jahrhundert“.*
- 11 *Franz von Hauer, 1822 bis 1899, war österreichischer Geologe, sein Vater Joseph Geheimer Rat. 1885 bis 1896 war Franz von Hauer Intendant des Naturhistorischen Hofmuseums in Wien.*

¹ Ab 1987 führte das vorher als Referat organisierte Archiv den Rang einer Supportabteilung.

² Zu den größten Konvoluten in der Bildersammlung zählen u.a. ca. 2.500 Bleistiftskizzen von Ferdinand Lukas Bauer (1760-1824), 3.400 Tafeln mit Aronstabgewächsen (Araceen) aus der Sammlung Heinrich Wilhelm Schott (1794-1865) und mehr als 1.100 Bilder in unterschiedlichsten Techniken, angefertigt von Friedrich Simony (1813-1896).

6.4.3. Botanische Abteilung

Die Botanische Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien, interimistisch geleitet von Dr. **Ernst Vittek**, der auch Kurator der Phanerogamen¹-Sammlung und Leiter des Verlages des NHM ist, beherbergt bedeutende Belege aus der ganzen Welt. Die hohe wissenschaftliche Relevanz liegt vor allem in den rund 200.000 Typusbelegen begründet, obwohl rund ein

Sechstel des Bestandes im 2. Weltkrieg durch einen Brand am Auslagerungsort vernichtet wurde. Die große Zahl an wissenschaftlichen Belegen der Botanischen Abteilung stammt ursprünglich zu einem erheblichen Teil aus eigenen Expeditionsreisen, aber seit Jahrzehnten schon aus einem regen Tauschverkehr mit internationalen Partnerschaftsinstitutionen.

Gundelia aragatsi, eine neue Art der Gattung Gundelia aus Armenien.





Interimistischer Abteilungsdirektor Dr. Ernst Vitek

Die botanischen Sammlungen des Hauses gliedern sich in:

- Herbarium Phanerogamen
- Herbarium Kryptogamen (Geheim- oder Verborgenblüher)
- Holzsammlung
- Frucht- und Samensammlung
- Alkoholpräparate
- Diatomeenpräparate (Kieselalgen)

Die geographischen Schwerpunkte der Sammlungsbestände sind in Europa die Gebiete der ehemaligen Österreichisch-Ungarischen Monarchie, Mitteleuropa sowie der gesamte Mittelmeerraum, insbesondere Griechenland und die Türkei. Die Zentren des Sammlungsinteresses am asiatischen Kontinent sind der Orient, das Kaukasus- und das Gebiet der Flora Iranica (iranisches Hochland und angrenzende Regionen). Aus Afrika sind Sammlungen vor allem aus Tunesien, Ost- und Zentralafrika sowie aus dem Kap-Gebiet vorhanden. Sammlungskerngebiete in Südamerika sind vor allem Brasilien sowie Argentinien und Chile. Die Botanische Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien bewahrt außerdem zahlreiche Belege aus Australien und Neuseeland auf.

Sämtliche Sammlungen sind für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler jederzeit frei zugänglich, mit Ausnahme zu den regelmäßig erforderlichen Entwesungszeiten gegen Parasitenbefall, der die Sammlungen der Botanischen Abteilung besonders gefährdet. Die Sammlungen werden gepflegt und verwaltet von den folgenden ständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, alphabetisch:

- **Franz Grimm**, Präparator
- **Anton Igersheim**, Dr., Kurator der Kryptogamen-Sammlung
- **Harald Jüttner**, Mitarbeiter im Büro
- **Elisabeth Stiglitz**, Präparatorin
- **Bruno Wallnöfer**, Dr., Kurator der Phanerogamen-Sammlung
- **Andrea Wurz**, Präparatorin

Da im Bereich der Botanischen Abteilung des NHM sehr viel international geförderte Projektarbeit mit einem sehr hohen Subventionsumfang geleistet wird, ist dort ständig eine hohe Anzahl von weiteren Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeitern wissenschaftlich tätig.

Arbeitsschwerpunkte 2010

Für die interdisziplinäre Ausstellung des Naturhistorischen Museums Wien zu „Darwins rEvolution“ wurden auch von der Botanischen Abteilung des Hauses Exponate zur Verfügung gestellt.

Neben den täglichen Arbeiten in den Sammlungen, der Betreuung der mehr als 150 Sammlungsbesucherinnen und -besucher und der Beantwortung zahlreicher Anfragen, sind die Mitarbeiter mit ihren jeweiligen Forschungsprojekten bzw. Bearbeitungen von Pflanzengruppen befasst². Eine hervorhebenswerte Forschungs- und Sammelreise führte nach Berg-Karabach, und zwar in Weiterführung der seit

2002 erfolgten Aufsammlungen in Armenien. Auf dieser Reise wurden ca. 800 Exemplare in Berg-Karabach und ebenso viele in Armenien gesammelt, jeweils mit einigen Dubletten. Zusätzlich wurden Chromosomenfixierungen und Silicagel-getrocknete Blätter für DNA-Untersuchungen für verschiedene laufende Projekte gesammelt. Diese werden im NHM, aber auch in Berlin, Gießen, Bratislava, Bern und anderen Instituten weiter untersucht.

Die groß angelegte internationale „**Global Plants Initiative**“³, an der sich die Botanische Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien intensiv beteiligt, wird von der A.W. Mellon-Stiftung finanziert. In diesem Projekt werden die Typusbelege der Botanischen Sammlung in die Datenbank aufgenommen, gescannt und dann im Internet verfügbar

gemacht. Sie können sowohl über die Herbariumsdatenbank Virtual Herbaria⁴, die gemeinsam mit anderen großen Herbarien betrieben wird, als auch über JSTOR⁵, eine Non-Profit-Plattform zur Bereitstellung von wissenschaftlichen Informationen und Fachartikeln für den Lehr- und Forschungsbetrieb, abgerufen werden.

Weiters wurden 2010 zwei große internationale Projekte des Naturhistorischen Museums Wien von der Botanischen Abteilung geleitet:

SYNTHESES⁶ beschäftigt sich mit Forschung (DNA in alten Sammlungen), Vernetzung (Sammlungsqualität und -management und IT-Strukturen) und Zugang zu den Sammlungen (Finanzierung von Besuchen von Forschern).

Forschungsreise in die Steppen Armeniens (Bild links) und Pflanzenaufsammlung in Berg-Karabach (Bild rechts).



BHL-Europe⁷ soll einen mehrsprachigen Zugang zu Biodiversitätsliteratur über ein globales, frei zugängliches Internetportal anbieten. Die Botanische Abteilung hat aufgrund der eigenen Datenbankentwicklungen die Kapazität, dieses Projekt für das NHM zu leiten.

Die Digitalisierung stellt also einen zentralen Arbeitsschwerpunkt der Botanischen Abteilung des NHM Wien dar. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfassten allein 2010 18.054 neue Datensätze für die „Virtual Herbaria“-Datenbank. So wird auch eine Datenbank der Flora Wiens von der Abteilung betreut und jedes Jahr aktualisiert. Dadurch können der Artenbestand Wiens sowie die Vorkommen seltener Arten jederzeit abgefragt werden. Dieses Projekt wurde von der Gemeinde Wien unterstützt⁸.

Zusätzlich bietet die Abteilung ein online Bilderservice mit Abbildungen der meisten Arten der österreichischen Flora⁹. Dieses wird dankenswerterweise von einem Team engagierter ehrenamtlicher Mitarbeiter um Ernst Horak betreut.

¹ Blütenpflanzen

² Dr. Ernst Vitek: *Euphrasia/Orobanchaceae, Carlina und Gundelia/Compositae*; Dr. Bruno Wallnöfer: *Diospyros/Ebenaceae, Carex/Cyperaceae*; Mag. Heimo Rainer (WPI Projektmitarbeiter): *Annonaceae*

³ <http://jstorplants.org/tag/global-plants-initiative/>

⁴ <http://herbarium.univie.ac.at/database/search.php>

⁵ <http://about.jstor.org/>

⁶ <http://www.synthesys.info/>; Projektleitung: Dr. Ernst Vitek; Fördersumme: € 66.598,52

⁷ <http://www.bhl-europe.eu/de/>; Projektleitung: Dr. Ernst Vitek et al.; Fördersumme ca. € 400.000,-

⁸ Projektleitung: Dr. Ernst Vitek; Fördersumme: € 4.000,-

⁹ <http://flora.nhm-wien.ac.at/>

6.4.4. Geologisch-Paläontologische Abteilung

Die Aufgabenschwerpunkte der Geologisch-Paläontologischen Abteilung erstrecken sich von der wissenschaftlichen Erforschung der Vernetzung zwischen der Evolution des Lebens und den Veränderungen der Biosphäre, deren Manifestation in wissenschaftlichen Publikationen bis zur adäquaten Vermittlung an die Öffentlichkeit. Die Sammlung

mit 3,5 Millionen Fossilien kann als Archiv für die Geschichte der Erde von globaler Bedeutung betrachtet werden.¹

Ähnlich wie in anderen wissenschaftlichen Abteilungen des Naturhistorischen Museums Wien² wird ein erheblicher Anteil der Forschungsprojektarbeit von einem wechselnden Stab drittmittelfinanzierter

„Schreckenskralle“ – lebensgroße Nachbildung eines „Deinonychus antirrhopus“, der vor 125 Millionen Jahren im heutigen China lebte.





Abteilungsdirektor Priv.-Doz. Mag. Dr. Mathias Harzhauser

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geleistet. Ständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geologisch-Paläontologischen Abteilung sind hingegen, alphabetisch aufgelistet:

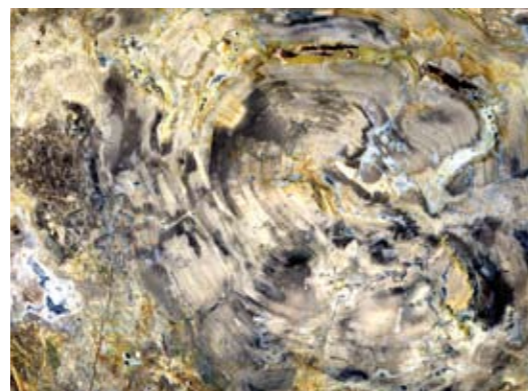
- **Anton Englert**, Präparator
- **Anton Fürst**, Mag., Präparator
- **Ursula B. Göhlich**, Dipl. Geol., Dr.,
Wissenschaftlerin und Kuratorin Wirbeltiere
- **Mathias Harzhauser**, Mag. Dr. Priv.-Doz.,
Abteilungsdirektor
- **Andreas Kroh**, Mag. Dr., Wissenschaftler und
Kurator Echinodermata, Paläozoikum,
Paläobotanik
- **Alexander Lukeneder**, Mag. Dr., Wissenschaftler,
Kurator Ammonoidea, Mesozoikum
- **Oleg Mandic**, Mag. Dr., Wissenschaftler, Kurator
Mollusken, Känozoikum
- **Thomas Nichterl**, Mag., Collection Management
- **Alice Schumacher**, Fotografin
- **Helga Schmitz**, Bibliothekarin
- **Franz Topka**, Präparator

Die Sammlungen der Abteilung Geologie und Paläontologie gliedern sich in:

- Mikropaläontologische Sammlung
- Sammlung fossiler Wirbeltiere
- Paläozoische Sammlung
- Paläobotanische Sammlung
- Mesozoische Sammlung
- Känozoische Sammlung

Eine attraktive Erweiterung der paläobotanischen Sammlung gelang 2010 durch den Ankauf einer Kollektion versteinertes Hölzer aus den Tokajer Bergen im Osten Ungarns. Dieses Gebiet gilt als eine der interessantesten Fundstätten fossiler Hölzer in ganz Europa. Tertiärer Vulkanismus, der das Gebirge entstehen ließ, schuf ideale Rahmenbedingungen für die Entstehung versteinertes Pflanzenfossilien. Dementsprechend gibt es im Bereich der Tokajer Berge eine ganze Reihe interessanter und teilweise sehr ergiebiger Fundpunkte, die die Paläontologen

Sequoia (ca. 15 cm Durchmesser), kompletter Querschnitt in Sumpfbodenmatrix mit zahlreichen fossilen Pflanzenresten und weiteren Stämmchen sowie Achaten; Alter: 11 Millionen Jahre, Fundort Ratká (Ungarn).



schon seit langer Zeit begeistern. So existieren bereits seit dem 18. Jahrhundert Beschreibungen von versteinerten Hölzern aus dieser Gegend.

Arbeitsschwerpunkte 2010:

„Darwins rEvolution“ wurde auch von der Abteilung Geologie und Paläontologie mit Objektleihgaben sowie mit der Mitwirkung an Gestaltung und Objektmontage unterstützt. Die Abteilung stellte als „Hausherr“ der Wanderausstellung „Wenn die Erde bebt“ dem Kuratorenteam um Univ.-Prof. Dr. Ewald Brückl von der TU Wien wissenschaftliche Beratung zur Verfügung. Es handelte sich bei diesem Projekt um den österreichischen Beitrag zum Internationalen Jahr des Planeten Erde im Rahmen von „Planet Earth – Earth Sciences for Society“, 2007–2009. Zum Ende des Jahres 2010 stellte die Geologisch-Paläontologische Abteilung auch noch einige Objektleihgaben für die Sonderschau „Katzengold und Silberfisch – die Namen der Steine“ anlässlich der Präsentation des gleichnamigen Buches von Robert Krickl³ zur Verfügung.

Das Vermittlungs- und Vortragsprogramm des Naturhistorischen Museums Wien wurde durch zahlreiche Beiträge in Form von Führungen durch die Sammlungen, Vorträgen zu Spezialgebieten (z.B. Dinosaurier, Gaiasphäre, Erdbeben und Vulkane⁴) und auch externe Beratungs- und Vermittlungsleistungen intensiv bereichert (z.B. in der Fossilienwelt Weinviertel⁵ oder bei der Volksbank-Ausstellung „Faszinierende Raubtiere“).

Im Zentrum der umfangreichen und teils von renommierten Institutionen hoch geförderten Forschungsarbeiten der Geologisch-Paläontologischen Abteilung standen 2010 ein vertieftes Verständnis der Klimaentwicklungen zu bestimmten Zeitab-

schnitten der Weltgeschichte bzw. in bestimmten Regionen (mit teils besonders auffälligem Fossilienvorkommen) und ihre globale Bedeutung für die Evolutionsgeschichte. Im Folgenden werden die wichtigsten Forschungsprojekte, für die die Geologisch-Paläontologische Abteilung im Jahr 2010 wissenschaftlich tätig wurde, kurz beschrieben:

Hochfrequente Vegetationsdynamik und Oberflächenwasser-Produktivität im späten Miozän rund um den Pannonischen See⁶

Das Klima der Erdgeschichte zu erforschen, ist einer der Schwerpunkte der Erdwissenschaftler am Naturhistorischen Museum. Besonders das Erkennen von Mustern und Zyklen in sedimentären und paläontologischen Befunden hat bedeutend zum besseren Verständnis der Klimaentwicklung beigetragen. Diese Zyklen werden durch kosmische Faktoren ausgelöst, zum Beispiel durch die unregelmäßig elliptische Umlaufbahn der Erde um die Sonne. Nach ihrem Entdecker, dem serbischen Astrophysiker Milutin Milankovitch, werden sie als Milankovitch-Zyklen bezeichnet. Klimaschwankungen in Rhythmen von 100.000, 41.000 und 19.000 Jahren lassen sich mit diesen kosmischen Faktoren gut erklären. Deren Auswirkungen sind in Bohrkernen wie auch in großen Aufschlüssen an der regelmäßigen Schichtung oder an sich wiederholenden Abfolgen von Gesteinstypen deutlich erkennbar. Im aktuellen FWF-Projekt soll die zeitliche Auflösung jedoch noch gesteigert werden. Denn auch die Intensität der Sonnenstrahlung schwankt periodisch. Der bekannteste Sonnen-Zyklus beschreibt eine 11-jährige Veränderung der Anzahl an Sonnenflecken und wird nach seinem Entdecker Schwabe-Zyklus genannt. Zahlreiche weitere Zyklen, mit Perioden von meh-

renen Jahrzehnten und Jahrhunderten, wurden bereits nachgewiesen.

Anhand von Bohrungen in Tongruben bei Hennersdorf im Süden von Wien versuchen die Wissenschaftler um Priv.-Doz. Dr. Mathias Harzhauser, diese Schwankungen der Sonnenaktivität in fossilen Seesedimenten zu entdecken. Die Sedimente in den Bohrkernen wurden vor 10 Millionen Jahren in einem subtropischen See abgelagert. Zentimeter für Zentimeter wird der Kern nun untersucht. Neben Pollen für die Vegetationsrekonstruktion werden einzellige Algen, so genannten Dinoflagellaten, untersucht, um wichtige Information über den Wasserchemismus zu erhalten. Winzige fossile Muschelkrebse lassen weiters auf die Lebensbedingungen am Seeboden schließen.

Erste statistische Analysen der Daten belegen nun, dass einige Sonnenzyklen bereits vor vielen Millionen Jahren die Ökosysteme steuerten. So schwankte

der Sauerstoffgehalt des Bodenwassers im See sehr stark, und alle ca. 500 Jahre kippte und verschwand das Bodenleben. Andere Zyklen steuerten den Eintrag von Schwebstoffen vom Land. Im nächsten Schritt soll geklärt werden, wie die Sonnenaktivitätszyklen das regionale Klima beeinflusst haben.

3D-Modellierung eines Ammoniten-Massenvorkommens als Schlüssel zur Karnischen Krise (Taurus, Türkei)⁷:

Zur Zeit der Karnischen Krise (Obere Trias; vor ca. 225 Mio Jahren) im Taurus Gebirge abgelagertes Massenvorkommen, welches bis zu 200 Millionen Ammoniten birgt, soll innerhalb der nächsten drei Jahre detailliert untersucht werden. 17 Wissenschaftler aus sieben Nationen sind in dieses Projekt involviert. Während des Karniums kann ein nahezu weltweiter Rückgang der Karbonatplattformen beobachtet werden, welcher bis dato heftig diskutiert wird, dessen genaue Ursachen jedoch noch nicht

geklärt sind. Aufgrund ihrer verbindenden und zwischengelagerten Position, innerhalb eines Intra-schelfbereiches an der Westspitze des einstigen Kimmerischen Systems (Verbindungen zum Neo-Tethys und zum Paläo-Tethys Ozean), stellt die Lokalität Asagiaylabel eine Schlüssellocalität zur Klärung der Karnischen Krise dar. Die massenhaft vorkommenden Ammoniten Orthoceltites werden als Vertreter einer neuen Art angesehen. Themen der Untersuchungen sind die ursprüngliche Position und die Umweltbedingungen des Ablagerungsraumes bei Asagiaylabel im Taurus Gebirge. Die Kombination von Analysen verschiedener Fossilgruppen, in Verbindung mit Isotopen, Magneto- und Zyklustratigraphie, sowie die Auswertung geochemischer Daten sollen in Verbindung mit der 3D-Rekonstruktion helfen, die Karnische Krise besser zu verstehen. Die Analyse des Ammoniten-Massenvorkommens in der Ober-Trias in der Türkei und anderer Krisen des Mesozoikums im Allgemeinen, ist das Hauptziel des Projektes. Resultate einer 3D-Modellierung des Massenvorkommens sind grundlegend für geodynamische, paläoozeanographische und paläobiologische Schlussfolgerungen. Meeresspiegelschwankungen und Klimaänderungen können so erforscht und der 'Motor' hinter einem solchen Niedergang besser verstanden werden.

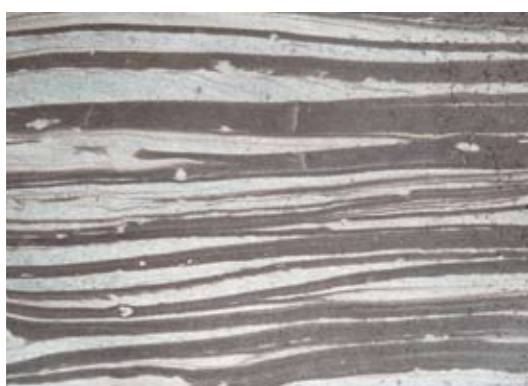
Das Dolomitenprojekt – Klima und Ozeanographie der Tethys in der Kreidezeit⁸: Ein internationales Team unter der Leitung von Dr. Alexander Lukeneder, Paläontologe am Naturhistorischen Wien, erforscht seit 1. Jänner 2008 für drei Jahre das Klima und die Lebewesen der Dolomiten vor 140-90 Millionen Jahren. 22 Top-Wissenschaftler aus sieben Nationen sind an dem Projekt beteiligt. Das Projekt, das vom Öster-

reichischen Wissenschaftsfonds finanziell getragen wird, erlaubt erstmals den Vorstoß in ein Gebiet über 2400 Meter Seehöhe, welches in naher Zukunft zum UNESCO Weltkulturerbe erklärt werden wird. Bereits heute ist dieses Gebiet im Raum Wolkenstein, ein „Herzstück“ der Dolomiten, Naturpark und Schutzgebiet höchster Priorität. Das Projektteam wird von den dortigen Naturpark-Verantwortlichen bestmöglich unterstützt. Ausnahmegenehmigungen erlauben eine genaue Beprobung und Aufsammlung. Dieses FWF Projekt ist eine Kooperation des Naturhistorischen Museums Wien, des Naturmuseums Südtirol und der Nationalpark-Verwaltung Südtirol.

Paläogeographisch war das Mittelmeergebiet in der Unterkreide durch Mikroplatten gekennzeichnet, die inmitten des Tethys Ozeans zwischen den afrikanischen und europäischen Landmassen gelegen waren. Kreidezeitliche Ablagerungen bilden ein wesentliches Element der Süd-Alpen und speziell der Dolomiten. Um Resultate mit weitreichender Aussagekraft zu erhalten, ist es erforderlich, mit modernen Mitteln wie Isotopen, Magnetostratigraphie, Zyklustratigraphie in Kombination mit spezifischen Makrofossil-Gruppen wie Ammoniten, Belemniten, Brachiopoden und Mikrofossil-Gruppen wie Radiolarien und Foraminiferen sowie mit Nannofossilien zu arbeiten. In Übereinstimmung mit dem integrativen Ausgangspunkt des Projektes ist es das entscheidende Ziel, im Herzen Europas eine neue europäische „Key-Sektion“ für die Kreide-Wissenschaftler vieler Disziplinen der Paläontologie zu etablieren. Am Ende des Projektes sollen die Geschichte der Klimaänderungen und der Meeresspiegel-Schwankungen sowie die damit einhergehenden Veränderungen der Faunen-Vergesellschaftungen zur Zeit der Unterkreide deutlicher erscheinen.

Im Taurus-Gebirge abgelagertes Ammoniten-Massenvorkommen.





Im Labor der Geologisch-Paläontologischen Abteilung wird ein Bohrkern der Länge nach aufgeschnitten und für die Beprobung vorbereitet. Feinste Sedimentstrukturen werden so sichtbar gemacht.

von den noch jungen Alpen als auch aus Norden vom europäischen Festland. Neben dem Wiener Becken ist diese Zone das wichtigste Prospektionsgebiet für Kohlenwasserstoffe in Österreich. Besonders die RAG-AG hat daher hunderte Bohrungen im westlichen Teil nahe der Grenze zu Bayern abgeteuft, um Öl- und Gas-Lagerstätten zu entdecken. Um die ehemaligen Ablagerungsbedingungen erkennen und das genaue Alter der Ablagerungen bestimmen zu können, werden im Projekt zahlreiche Proben auf Mikrofossilien untersucht. Geochemische Daten liefern zusätzliche Informationen über Temperatur des Meerwassers und Produktivität durch Phytoplankton. Diese Informationen werden mit seismischen Daten verglichen, die in Hunderten von Metern Tiefe dreidimensionale Landschaften wiederherstellen lassen, in denen selbst untermeerische Canyons erkennbar sind. Je näher die Bohrungen an der Alpenfront gelegen sind, umso stärker sind die Ablagerungen gefaltet und verstellt. Die Korrelation mit weiter nördlich gelegenen Bohrungen wird schwierig, und auch die Seismik liefert hier keine verlässlichen Daten. Erst die Analyse der fossilen Mikroorganismen zeigt, welche Sedimente zeitgleich abgelagert wurden. Die Informationen, wann die Schichten deformiert und dabei mitunter sogar von den Alpen überfahren wurden, liefern wiederum wichtige Daten zum Verständnis der Alpenbildung.

Integrierte Faziesanalyse und Stratigraphie im Oligo-Miozän des Nördlichen Alpenvorlandbeckens⁹:

Die Molassezone im Alpenvorland ist ein tektonisch komplexes Areal, das durch die Gebirgsbildung der Alpen stark beeinflusst wurde. Hunderte Meter an Sedimenten füllten in den letzten 30 Millionen Jahren den ehemaligen Meerestrog sowohl von Süden

Evolution in isolierten Ökosystemen¹⁰: Zum ersten Mal konnten das genaue Alter und die Dauer der Sedimentation im bis zu 75.000 Quadratkilometer großen, miozänen Dinariden-Seesystem im heutigen Südosteuropa bestimmt werden. Diese Altersbestimmung ermöglichte einen neuen Einblick in die Evolutionsgeschichte der einzigartigen Mol-

luskenfauna dieser Paläoseen. Die Untersuchungen fanden in Kroatien und in Bosnien und Herzegowina statt, wo diese Sedimente in zahlreichen tektonischen Becken der Dinarischen Alpen und an den Inselbergen des südlichen Pannonischen Beckens gut aufgeschlossen sind. Altersberechnungen, basierend auf zahlreichen geophysikalischen und geochemischen Messungen, definierten die Dauer der Sedimentation mit der Zeitspanne zwischen 18 und 14 Millionen Jahren vor Heute. Ihre auffallende zeitliche Übereinstimmung mit der Entstehung und mit der frühen tektonischen Phase des Pannonischen Beckens deutet darauf hin, dass Geodynamik die treibende Kraft hinter der Initialisierung und Entwicklungsgeschichte des Dinariden Seesystems war. Ebenso zeigt sich eine auffallende zeitliche Koinzidenz zwischen Seenentwicklung, Molluskenradiation und der globalen miozänen Erwärmungsphase. Die zahlreichen in Bosnien und Herzegowina abgebauten Kohlelager können somit als Folgen des temporären CO₂-Maximums in der miozänen Erdatmosphäre gesehen werden. Die Molluskenfauna der Dinariden-Seen umfassen ungefähr 200 Arten. Die meisten von ihnen sind ausschließlich aus dieser Region bekannt und sind offensichtlich Produkte autochthoner Evolutionsprozesse. Unsere Daten deuten darauf hin, dass sich derartig hohe Diversitätswerte am ehesten aus einer Kombination von autochthoner Artenbildung in einem langlebigen System und der Ansammlung langlebiger Arten aus vorhergehenden Phasen ergeben. Die Dauer eines solchen „Evolutionspulses“ beträgt etwa 200.000 Jahre. Auf die Umweltstörungen reagieren die Mollusken durch erhöhte morphologische Variation und vermehrte Artbildung. Mollusken der Dinariden-Seen zeigen auffallende morphologische Konver-

genzen zur Fauna des spätmiozänen Pannon-Sees. Die neuen Altersbestimmungen schließen aber eine zeitliche Koexistenz definitiv aus. Hier zeigt sich, dass aufgrund der Anpassung an ähnliche Lebensräume über lange Zeitspannen auch bei nicht verwandten Linien ähnliche Morphologien entwickelt werden. Die Analysen belegen einen bisher unbekanntem faunistischen Gradienten innerhalb des Dinariden See-Systems. Der taxonomisch diversere und evolutiv fortschrittlichere Süden unterscheidet sich klar von den ärmeren und einfacheren Faunen im Norden. Ursachen dafür, wie etwa die frühe Existenz der heute wirksamen Wasserscheide in den Dinariden oder ein klimatischer Nord-Süd Gradient, konnten durch vorhandene Daten nicht herausgefiltert werden und sollten im Rahmen eines Folgeprojektes untersucht werden. Das nun abgeschlossene Projekt wurde durch die Begutachter des FWF äußerst positiv bewertet.

WoRMS – the World Register of Marine Species:

Das World Register of Marine Species (WoRMS) Projekt, am NHM Wien unter der Leitung von Dr. Andreas Kroh, versucht in Zusammenarbeit mit dem Census of Marine Life, dem Oceanic Biogeographic Information System (OBIS) und anderen internationalen Projekten eine autoritative Liste aller marinen Organismen zu erstellen. Sowohl gültige Namen als auch ungültige, veraltete oder fehlerhafte Schreibweisen werden erfasst und mit dem jeweils gültigen Namen verlinkt. Im Zusammenspiel mit anderen Internationalen Datenbanken (z.B. GenBank), mit denen WoRMS vernetzt ist, erlaubt dies einen nie dagewesenen Zugang zu einer Fülle von Informationen, ohne dass es notwendig ist, den jeweils aktuell gültigen Namen eines Organismus zu kennen.



Im Rahmen von „WoRMS – the World Register of Marine Species“ wurde die „World Echinoidea Database“, eine Datenbank aller derzeit gültigen, rezenten Seeigel-Arten, veröffentlicht.

Dr. Andreas Kroh von der Geologisch-Paläontologischen Abteilung des NHM, ist gemeinsam mit Dr. Rich Mooi, einem Kollegen der California Academy of Sciences, für die große Gruppe der Echinoidea oder Seeigel zuständig. Gemeinsam erstellten sie die „World Echinoidea Database“, eine Datenbank aller derzeit gültigen, rezenten Seeigel-Arten, die kürzlich im Rahmen von WoRMS veröffentlicht wurde und online frei verfügbar ist.

Im März 2010 gelang es der Geologisch-Paläontologischen Abteilung, zur Unterstreichung der internationalen Bedeutung dieses Forschungsbereiches das Treffen des Arbeitskreises Wirbeltierpaläontologie mit über 70 teilnehmenden Erdwissenschaftlerinnen und Erdwissenschaftlern nach Wien an das Naturhistorische Museum zu holen.¹¹

- 1 Vergleiche Zitat Dr. Mathias Harzhauser http://www.nhm-wien.ac.at/forschung/geologie_palaeontologie.
- 2 Vergleiche zum Beispiel „Botanische Abteilung“ oder „Anthropologische Abteilung“.
- 3 Siehe Abschnitt „Chronik“, 1. Dezember 2010.
- 4 Beispiele: „Lange Nacht der Museen“ 2.10.2010: Spezialführungen unter dem Titel „Katastrophen der Erdgeschichte“; „Aktionstag Biodiversität“ 21.4.2010: „Biodiversitätskrisen – Aussterben als Teil der Evolution“ u.a.
- 5 Die Fossilienwelt Weinviertel ist ein erfolgreiches geotouristisches Projekt bei Stetten in NÖ – Ende 2010 bereits 70.000 Besucher –, das durch die maßgebliche Mitarbeit der Geologisch-Paläontologischen Abteilung des NHM Wien 2009 realisiert und durch den Verein Freunde des NHMW gefördert wurde. Besonders das durch die Geologisch-Paläontologische Abteilung wissenschaftlich gestützte Schüler-Programm, bestehend aus der Führung durch die Erlebniswelt mit den Stationen „das verschwundene Meer“, „der Aussichtsturm“ und „die Austernhalle“ und der Suche nach Haijischzähnen und Perlen im Sand des Meeresstrandes, stößt auf große Zustimmung.
- 6 Projektnummer FWF P-21414-B16, Millennial- to centennial-scale vegetation dynamics and surface water productivity during the Late Miocene in and around Lake Pannon, Leitung: Priv.-Doz. Mag. Dr. Mathias Harzhauser, Fördersumme: € 85.850,-
- 7 Projektnummer FWF P22109-B17, 3D modelling of the Carnian Crisis. Tracing the Genesis and History of a Triassic Ammonite Mass-Occurrence, Leitung: Mag. Dr. Alexander Lukeneder, Fördersumme € 37.000,-
- 8 Projektnummer FWF P20018-N10, Multitasking: An Integrative High Resolution Project. Lower Cretaceous within the Dolomites, Leitung: Mag. Dr. Alexander Lukeneder, Fördersumme € 16.000,-
- 9 Projektnummer RAG V-79159, Integrated Facies-Analysis in the Oligo-Miocene of the NAFB Basin, Leitung: Priv.-Doz. Mag. Dr. Mathias Harzhauser, Fördersumme € 25.000,-
- 10 Projektnummer FWF Projekt P18519-B17, Evolution within isolated ecosystems: the Neogene Dinaride Lake System – Did Dinaride Lake mollusks „vaccinate“ Lake Pannon’s fauna?, Leitung: Dr. Oleg Mandic, € 192.289,34.
- 11 Vergleiche Abschnitt „Chronik“, 19. bis 21. März 2010, Leitung: Dr. Ursula B. Göhlich.

6.4.5. Abteilung für Karst- und Höhlenkunde

Die Abteilung für Karst- und Höhlenkunde existiert in der heutigen Organisationsform seit 1987 und geht historisch auf das ehemalige Referat für Höhlenschutz am Bundesdenkmalamt zurück.

1979 wurde das Referat in den Verantwortungsbereich des Naturhistorischen Museums Wien übertragen und später in „Institut für Höhlenforschung“ umbenannt. 1983 wurde es örtlich in die Räumlichkeiten des Museumsquartiers (ehemalige Hofstallungen, dann Messepalast) übersiedelt.

Die Abteilung Karst- und Höhlenkunde (KHA) unter der Leitung von Ing. Dr. **Rudolf Pavuza** widmet sich

in ihrer wissenschaftlichen Arbeit der Erforschung und dem Schutz von Höhlen- und Karstgebieten. Höhlen sind geologische Phänomene und damit wertvolle Archive der Natur- und Menschheitsgeschichte. Karstgebiete bergen als spezieller Landschaftstyp, der auf die Löslichkeit von Gesteinen zurückgeht, Höhlen und unterirdische Entwässerungssysteme in sich. Zur wissenschaftlichen Bedeutung dieses Landschaftstyps kommt der Wirtschaftsfaktor, da Karstgebiete für die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser immense Bedeutung haben.

Dachstein-Mammuthöhle, Foto: H. Thaler.





Abteilungsleiter Dr. Rudolf Pavuza

Neben engagierten Freiwilligen unterstützen die Arbeit der Abteilung für Karst- und Höhlenkunde

- **Lukas Plan**, Mag. Dr., als wissenschaftlicher Mitarbeiter und
- **Christa Pfarr**, Vortragswesen und Sekretariat.

Arbeitsschwerpunkte 2010

Wie im Abschnitt Bibliotheken bereits erwähnt, verfügt die Abteilung über eine eigene Institutsbibliothek, deren Digitalisierung einen Schwerpunkt der Betreuungsarbeit darstellt – 2010 wurden rd. 10.000 Bibliotheks-Datensätze bearbeitet. Gemeinsam mit dem Kooperationspartner Verband Österreichischer Höhlenforscher¹ wurde auch an der Erstellung eines digitalen Höhlenverzeichnisses (ÖHV) gearbeitet.

Einen Höhepunkt in der Geschichte der wissenschaftlichen Abteilung für Karst- und Höhlenkunde bedeutete 2010 die Konzeption und Realisierung der Sonderausstellung „Höhlen – Landschaften ohne Licht“. Am 27. September 2010 wurde diese erste dem Publikum zugängliche Ausstellung im Schaubereich des Naturhistorischen Museums Wien durch Frau Bundesministerin Dr. Claudia Schmied eröffnet.² Mit einer medienwirksamen spektakulären Abseilaktion

aus der Kuppel des NHM verlieh das junge Abteilungsteam der Besonderheit dieses Ereignisses Ausdruck. Dadurch wurde das Interesse der Öffentlichkeit für das Thema und seine gesellschaftliche Relevanz sowie für die kompakte, aber mit modernsten didaktischen und technischen Hilfsmitteln ausgestattete Schau erfolgreich geweckt. Dies schlug sich in einer äußerst positiven Medienberichterstattung nieder.

Die Abteilung unterstützte 2010 auch externe Ausstellungsvorhaben dieses wissenschaftlichen Bereiches z.B. das Museum Hochquellenwasser der Wiener Wasserwerke in den Wildalpen und die Ausstellung „100 Jahre Dachsteinhöhlenforschung“ der Dachstein & Eishöhlen GesmbH in Schönbergalpe bei Obertraun, OÖ. Die Abteilung für Karst- und Höhlenkunde veranstaltete auch 2010 wieder die „Speleologische Vortragsreihe“ und unterstützte das öffentliche Führungswesen, besonders im Rahmen der neuen Sonderausstellung. Anlässlich der Ausstellung wurde auch der Spezial-Folder „SpeleoTrail“ (früher „Speleopfad“) in deutscher und englischer Sprache neu gestaltet.

Die wichtigsten Forschungsobjekte, mit denen die Abteilung Karst- und Höhlenkunde im Jahr 2010 befasst war, sind:

Karsthöhledokumentation im Einzugsgebiet der Wiener Wasserversorgung:

Die Wiener Wasserwerke finanzieren die Dokumentation von Höhlen und Karsterscheinungen im Einzugsgebiet der Wasserversorgung. 2010 erfolgten mehrere kleinere Forschungsfahrten sowie ein einwöchiges Zeltlager auf der Hochschwab-Nordseite mit acht Teilnehmern, wobei das Material für die Höhlenbefahrung sowie

Zelte und Verpflegung per Helikopter transportiert wurden. Das frühere, von der Hochschuljubiläumsstiftung finanzierte Projekt zum Karstabtrag konnte in diesem Rahmen weiter geführt werden, wobei die Geländearbeiten im November 2010 abgeschlossen wurden. Etliche Höhlen und Karsterscheinungen wurden dokumentiert. Eine freie Dienstnehmerin sowie einige Werkverträge wurden in Rahmen dieses Projektes finanziert.

Quelltuffe Bereich Wien, Hochschuljubiläumsstiftung:

2010 wurde das Projekt, das die Erfassung, Dokumentation und Untersuchung der durch Natura2000 geschützten, jedoch kaum bekannten Quelltuffvorkommen auf Wiener Stadtgebiet sowie Grundbesitz der Stadt Wien im Bereich der Wiener Wasserleitung zum Ziel hat, bei der Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien eingereicht und akzeptiert. Obgleich einige Vorarbeiten bereits unabhängig von der Einreichung erfolgten, ist der Projektbeginn erst für 2011 vorgesehen.

Ausstellungseröffnung: „Höhlen – Landschaften ohne Licht“.



Quelltuffuntersuchungen/Atlas der Quelltuffe Österreichs: Seit einigen Jahren wird seitens der Abteilung für Karst- und Höhlenkunde an einer österreichweiten Erfassung und Dokumentation von Quelltuffvorkommen sowie an einer detaillierten Untersuchung für ausgewählte Standorte gearbeitet – teilweise in Kooperation mit dem Österreichischen Naturschutzbund/NÖ sowie dem Verband österreichischer Höhlenforscher. Ziel ist unter anderem ein „Atlas der Quelltuffvorkommen Österreichs“, der in den nächsten Jahren in Kooperation mit Fachkollegen erstellt, jedoch von der Abteilung für Karst- und Höhlenkunde editiert werden wird. Zuschüsse für Hilfskräfte und Material erfolgten durch die NÖ-Landesregierung (via Österreichischen Naturschutzbund) und das Lebensministerium (via Verband Österreichischer Höhlenforscher).

Stollenlabor Rudolfstollen: Im „Stollenlabor Rudolfstollen“ erfolgen seit drei Jahren regelmäßige Probenahmen und Messungen des Untertageklimas, teilweise mittels autarker Datenlogger-Reihen. Weiters werden die Entwicklung der extrem seltenen Wurzelstalagmiten dokumentiert und Serienmessungen an der exotischen Kalkausfällung in dem fast einen Kilometer langen Stollensystem vorgenommen, das im Zweiten Weltkrieg im Gneis angelegt wurde. Die Stadt Linz unterstützt das Projekt durch die Finanzierung der Datenlogger und anderer Messgeräte. Eine monographische Darstellung nach Abschluss der Messkampagne ist vorgesehen.

Höhleisuntersuchungen: Seit fast zwanzig Jahren führt die KHA als einen ihrer zentralen Forschungsbereiche Untersuchungen und Dokumentationen des Eisstandes in verschiedenen alpinen Eishöhlen

durch, die an Messungen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts anschließen. Messungen erfolgen in den Dachsteinhöhlen, im Untersberg und im Hochschwabgebiet, einzelne Messungen auch in anderen Eishöhlen. Außer den Eisstandsmessungen stehen auch Altersbestimmungen des Höhleneises über eingeschlossene organische Reste (vor allem Holz) im Mittelpunkt. Diese Datierungen werden durch Kooperation mit dem Verband Österreichischer Höhlenforscher aus Mitteln des Lebensministeriums sowie über die Quartärkommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften finanziert.

Karstverbreitungs- und Karstgefährdungskarten (gemeinsam mit dem Verband Österreichischer Höhlenforscher): Seit über zwei Jahrzehnten betreut die Abteilung für Karst- und Höhlenkunde das Projekt „Karstverbreitungs- und Karstgefährdungskarten Österreichs“ fachlich und administrativ für den Verband österreichischer Höhlenforscher, wobei bereits eine Reihe von Kartenblättern – auch von Mitarbeitern der Abteilung – herausgebracht werden konnte. Die finanzielle Unterstützung durch den Umweltdachverband aus Mitteln des Lebensministeriums deckt die Kosten für Geländearbeiten von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Hilfskräften ab. Derzeit ist das Kartenblatt „Wilhelmsburg“, der Bereich des Kalkalpennordrandes südlich von St. Pölten, in Arbeit. Durch den Czettel-Förderungspreis für Natur- und Umweltschutz ist die Anschaffung eines GPS für die Geländearbeiten gesichert.

Der Abteilung für Karst- und Höhlenkunde gelang es 2010 auch durch die Teilnahme am Mediendiskurs anlässlich der Sonderausstellung das öffentliche Interesse für das Thema „Höhlen“ und deren

Erforschung am Naturhistorischen Museum Wien anzuregen. Zum Beispiel wurden in der Ö1 Kindersendung „Rudi Radiohund“ Aufnahmen aus der Güntherhöhle, NÖ, mit Lukas Plan gesendet. Weiters war die Abteilung für Karst- und Höhlenkunde dem Sender Servus TV durch Beratung und Unterstützung bei der Gestaltung eines Beitrages über die Wiener Wasserversorgung für die Reihe „Scienza Potentia Est – Wissenswert“ behilflich. Dabei wurde mehrere Stunden im eiskalten Wasser der Wasseralmquelle (Hinternasswald) gedreht.³ Weiters wurde 2010 für Riha-Film für eine noch in Produktion befindliche UNIVERSUM-Dokumentationsfolge Bild- und Hintergrundinformationsmaterial bereitgestellt. Am Ende des Jahres erfolgten Aufzeichnungen für die Ö1 Sendung „Vom Leben der Natur“ mit Dr. Rudolf Pavuza für eine Sondersendewoche zum Thema Höhlen, Höhlenforschung und Höhlenklima, die im Jänner des Jahres 2011 ausgestrahlt wurde.

Im November des Jahres 2010 wurde Herrn Dr. Rudolf Pavuza der Czettel-Förderungspreis für Natur- und Umweltschutz im Landhaus St. Pölten überreicht. Ein Foto der Abteilung Karst- und Höhlenkunde wurde mit dem „Speleography 2010-Prize of the Director of the Slovak Museum of Nature Protection and Speleology“ ausgezeichnet.

¹ Der Verband Österreichischer Höhlenforscher ist mit 21 Vereinen und 23 Schauhöhlen die zentrale Koordinationsstelle der Höhlenforschung in Österreich. Vgl. <http://www.hoehle.org/>.

² Vergleiche Abschnitt „Sonderausstellungen, Eröffnungen 2010“.

³ Vergleiche Abschnitt „Chronik“.

6.4.6. Mineralogisch-Petrographische Abteilung

Am 20.12.2010 warf das vollkommen überraschende Ableben des langjährigen Abteilungsleiters, Dr. **Robert Seemann**, einen Schatten über die Arbeit der Abteilung und die bevorstehenden Weihnachtsfeierlichkeiten. Mit Dr. Robert Seemann, der mit Ende 2010 in den wohlverdienten Ruhestand übertreten sollte, verlor das Naturhistorische Museum einen erfolgreichen Wissenschaftler, einen hoch qualifizierten Vorgesetzten und lieben Freund.

Ab 21.12.2010 übernahm Dr. **Franz Brandstätter**, Leiter der Meteoritensammlung, die interimistische Leitung der Abteilung.

Die Mineralogisch-Petrographische Abteilung ge-

nießt weltweit einen ausgezeichneten Ruf, der sich auf reichhaltige Sammlungen, eine über Jahrhunderte präzise erarbeitete Systematik und moderne Forschungsarbeit stützt.

Die rund 150.000 registrierte Objekte¹ umfassende Sammlung, deren Ursprung bis weit vor die Eröffnung des Naturhistorischen Museums 1889 zurückgeht², gliedert sich in die folgenden Sammlungen:

- Mineralien- und Edelsteinsammlung
- Lagerstättenammlung
- Gesteinssammlung (inkl. Dekor- und Bausteine)
- Meteoritensammlung

Coelestin-Kristalle aus Madagaskar (ca. 20 cm Durchmesser).





Abteilungsdirektor Dr. Robert Seemann †



Interimistischer Abteilungsdirektor Dr. Franz Brandstätter

Die Bedeutung der Mineraliensammlung des Naturhistorischen Museums Wien liegt vor allem in ihrer Reichhaltigkeit an Objekten aus Vorkommen im ehemaligen Staatsgebiet der Österreichisch-Ungarischen Monarchie und im alpinen Bereich. Es sind aber auch viele „klassische“ Lagerstätten Deutschlands, Russlands, Englands, Italiens und anderer Länder vertreten.

Die Meteoritensammlung ist die älteste und eine der größten der Welt. Der Grundstock der Sammlung wurde bereits zu einer Zeit gelegt, in der die außerirdische Herkunft der Meteoriten wissenschaftlich noch nicht anerkannt war. Der Reichtum an Sammlungsstücken reicht vom 1751 gefallenen Eisenmeteoriten Hraschina bis hin zu aktuellen Funden aus den Wüstengebieten Nordafrikas.

Vom heutigen breit gefächerten internationalen Angebot an Mineralien, Gesteinen und Meteoriten werden, entsprechend den eher in bescheidenem Ausmaß zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln, schwerpunktmäßig „Alpinparagenesen“ weltweit, ausgewählte Pegmatitparagenesen (z.B. Pakistan, Afghanistan und Nepal), neue Edel- und Schmucksteine sowie Vergleichsmaterial für das Staatliche

Edelsteininstitut³, neue Meteoritenfunde und -fälle sowie die Vervollständigung der Mineralsystematik für den Neuzugang berücksichtigt.

Den Sammlungsbetrieb und alle damit verbundenen Aufgaben bewerkstelligen, unterstützt durch wechselnde Gruppen von Freiwilligen, die im Folgenden alphabetisch angeführten ständigen Vollzeitdienstnehmerinnen und -dienstnehmer:

- **Goran Batic**, Präparator, Technisches Labor
- **Franz Brandstätter**, Dr., Wissenschaftler
- **Vera M. F. Hammer**, Dr., Wissenschaftlerin
- **Uwe Kolitsch**, Priv.-Doz. Dr., Wissenschaftler
- **Elisabeth Lorenz**, Sekretärin
- **Clemens Schalko**, Präparator, Technisches Labor
- **Rosa Schönmann**, Technische Assistentin, Sammlungsinventar

Die Sammlungen wurden 2010 bereichert durch eine besondere Schenkung und einen Neuerwerb in der Meteoritensammlung: Von den Freunden des Naturhistorischen Museums Wien wurde bei der Geschäftsauflösung des Wiener Juweliers Willibald Prieler (vormals Josef Siess & Söhne), eine Kasette mit filigranen Meerschammschnitzereien (vermutlich Wiener Fertigung 19. Jhdt.) für das NHM angekauft.

Auf einer Mineralienbörse in Sainte-Marie aux Mines, Frankreich, konnte für die weltberühmte Meteoritensammlung des NHM ein repräsentatives Exemplar des Eisenmeteoriten Gebel Kamil erworben werden. Dieser Eisenmeteorit wurde in unmittelbarer Umgebung des 2009 entdeckten Kamil Kraters im südwestlichen Ägypten gefunden. Insgesamt wurden im Bereich dieses Kraters, der einen Durchmesser von rund 50 m aufweist, mehrere tausend Meteoritenstücke aufgesammelt. Erste Untersuchungen einer italienisch-ägyptischen Forschergruppe ergaben, dass der Krater durch den Einschlag eines zirka zehn Tonnen schweren Eisenmeteoriten entstand, wobei die Eisenmasse beim Aufprall explosionsartig zertrümmert wurde.

Arbeitsschwerpunkte 2010:

Die Abteilung betreut im Dauerschaubereich des NHM die Säle 1 bis 5³ und sorgte im Jahr 2010 für diverse Erneuerungen, Renovierungen und Neubestückungen⁴. Im Saal 1 wurde ab 1.12.2010 die bereits mehrfach erwähnte Schau „Katzengold und Silberfisch“ (Laufzeit bis 3.5.2011) eingerichtet. Diese interdisziplinäre Schau erzählt (wie das gleichnamige Buch „Katzengold und Silberfisch“ von Robert Krickl) faszinierende und verblüffende Geschichten von Mineralien, die nach Tieren, und von Tieren, die nach Mineralien benannt sind.

2010 wurde für die Meteoritensammlung von der Generaldirektion ein besonderes Projekt initiiert: die Neukonzeption der Präsentation im Meteoritensaal (geplante Umsetzung 2012), wozu demzufolge ein erheblicher Anteil der Planungsarbeit der Abteilung floss. Weiters beriet und belieh die Mineralogisch-Petrographische Abteilung 2010 auch einige fachverwandte Ausstellungen externer Veranstalter in

Österreich, z.B. Wiener Museen (ZOOM⁵, Belvedere⁶), das Landesmuseum Kärnten⁷, das Museum Kitzbühel⁸, aber auch über die Landesgrenzen hinaus (Universität Münster⁹ und als besonderes Highlight die EXPO 2010 in Shanghai, China¹⁰).

Zum täglichen Routinebetrieb gehörte 2010 die rege Teilnahme am Vermittlungsprogramm im Verbund mit allen anderen wissenschaftlichen Abteilungen des Hauses durch zahlreiche Fachvorträge und spezielle Führungsangebote.

Bild oben: Eisenmeteorit Gebel Kamil (20 x 10,5 x 6 cm), gefunden in Ägypten 2009.

Bild unten: Filigrane Meerschammschnitzereien.



Die Mineralogisch-Petrographische Abteilung ist über die Sammlungs-, Ausstellungs- und Vermittlungstätigkeit hinaus eine wissenschaftliche Forschungsstätte, die mit hochtechnischen Geräten zur Bestimmung und Klassifizierung des Mineralreiches beiträgt. Ausgestattet mit einer Elektronenstrahlmikrosonde, einem Rasterelektronenmikroskop, einer Röntgendiffraktionsanalytik und einem Spektrophotometer können viele der Meteoriten, Gesteine, Mineralien und Edelsteine im Naturhistorischen Museum analysiert und wissenschaftlich dokumentiert werden¹¹.

Das größte wissenschaftliche Projekt des Jahres 2010 ist Teil des Forschungsprogramms „Eisenmeteorite“¹²: Eisenmeteorite bestehen hauptsächlich aus Nicleisen und untergeordnet aus anderen Mineralphasen, die Einschlüsse in der metallischen Hauptmasse bilden. Hauptziel des FWF-Projekts ist eine detaillierte mineralogische und chemische Charakterisierung der Einschlüsse in ausgewählten Typen von Eisenmeteoriten. Zu diesem Zweck werden in Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Forschungsinstituten modernste Analysemethoden eingesetzt. Die Ergebnisse dieser Detailstudien erlauben Rückschlüsse auf die Entstehung der untersuchten Eisenmeteorite. Zusätzlich liefert die Untersuchung bestimmter Einschlüsse (z. B. Silikate) Hinweise auf den Zusammenhang der Genese von Eisenmeteoriten mit jener von anderen Meteoritentypen.

Die wissenschaftliche Arbeit der Abteilung wurde abgerundet durch die Teilnahme an verschiedenen Fachkongressen und -tagungen, wobei besonders die Jahrestagung der Meteoritical Society in New York im Juli 2010 sowie das „20th General Meeting of the International Mineralogical Association“ in

Budapest von 21. bis 27. August 2010 und die Teilnahme am Vortrags- und Postergestaltungsprogramm dieser Konferenz zu erwähnen sind.¹³

- ¹ Die effektive Stückzahl der Objekte ist wesentlich höher anzusetzen. Digitalisierungsarbeiten zur Datenbankerfassung des Altbestandes bildeten wie in allen wissenschaftlichen Abteilungen des NHM einen Arbeitsschwerpunkt des Jahres 2010 und sind aufgrund des großen Sammlungsumfanges sowie minimaler Personalkapazitäten ein langfristiges Projekt.
- ² Die ältesten mineralogischen Objekte im heutigen Naturhistorischen Museum in Wien, die sich bis in die frühe Zeit des Sammelns nachweisen lassen, stammen aus der berühmten „Ambraser Sammlung“ Erzherzogs Ferdinand II, des Grafen von Tirol. Sie werden im ersten Inventar, das ein Jahr vor dem Tod des Erzherzogs angelegt wurde, bereits erwähnt (PRIMISSER, 1819). Dabei handelt es sich u.a. um eine der besten Stephanitstufen von Joachimsthal (Jáchymov) in Böhmen, verschiedene Argentite vom selben Fundort, einige wunderbare Kassiteritgruppen von Schlaggenwald (Horní Slavkov) in Böhmen, große Quarzkristalle vom Zillertal und vom Ahrntal, mehrere Gold- und Silberklumpen aus Bolivien und die bekannte, mit Pech aus verschiedenen kleineren Smaragdstufen und -einkristallen zusammengesetzte, kolumbianische „Smaragdstufe“. Die Mineralien zählen zu den wenigen, noch aus dieser frühen Sammelperiode noch erhalten gebliebenen naturkundlichen Objekte.
- ³ Beachte: Nur 15 % des gesamten Sammlungsbestandes können ausgestellt und dem Publikum zugänglich gemacht werden.
- ⁴ z.B.: „Österreich Vitrinen“ Ergänzung mit Edel- und Schmucksteinen
- ⁵ Leihgabe von ausgewählten Mineralstufen
- ⁶ Leihgabe der Tabakdose aus Lapis Lazuli, Katalogbeitrag.
- ⁷ Leihgabe von Meteoriten und Meteoritenmodellen
- ⁸ 33 Leihgaben, Mitarbeit Konzepterstellung, Aufbau
- ⁹ Leihgabe Meteorit Ramsdorf
- ¹⁰ Leihgabe typischer Mineral- und Erzstufen
- ¹¹ Eine Erneuerung der mittlerweile teilweise veralteten Analysegeräte ist für 2011 und Folgejahre vorgesehen.
- ¹² Projektnummer FWF-Projekt 20226-N10, Iron meteorites, Projektleitung: Dr. Franz Brandstätter, Fördersumme im Berichtsjahr: € 12.200,-
- ¹³ Vergleiche auch Abschnitt Chronik.

6.4.7. Abteilung für Ökologie

Als eine der jüngsten Abteilungen des Naturhistorischen Museums Wien entstand die Abteilung Ökologie des Naturhistorischen Museums Wien im Jahr 1994 durch die Eingliederung des ursprünglich 1973 gegründeten und 1978 von der Akademie der Wissenschaften übernommenen Boltzmann-Institutes für Umweltwissenschaften.

Die Arbeit der Abteilung Ökologie, seit 2009 unter der Leitung von Frau Dr. **Claudia Roson**, steht unter dem Motto „Didaktik, Forschung und Entwicklung im Bereich der Ökologie“. Befasste sich das Ressort in seinen Anfangsjahren vorwiegend mit Fragestellungen vor allem aus den Bereichen Energie und Ökologie (Solartechnik, Wasserkraft), Global Change,

Stadtökologie, nachhaltiges Bauen und Nationalparke, liegt der Schwerpunkt heute auf Feldarbeit und Umweltpädagogik.

Die Büroräumlichkeiten der Abteilung Ökologie sind wie jene der Abteilung für Karst- und Höhlenkunde im Museumsquartier angesiedelt. Dort befinden sich auch die Abteilungsbibliothek sowie ein Archiv mit Bild-, Ton- und Filmmaterialien zu ökologischen Themen und Pionieren der Ökologie. Es beinhaltet neben zahlreichen Dokumenten der Umwelt- und Naturschutzgeschichte Österreichs auch umfangreiches Bild- und Tonmaterial von Prof. Dr. Hans Hass¹, Friedensreich Hundertwasser², Prof. Irenäus Eibl-Eibesfeldt³, Hassan Fathy⁴, Victor Gruen⁵ und

Nationalpark Donauauen.





Abteilungsleiterin Dr. Claudia Roson

Konrad Lorenz⁶. Von der Abteilung Ökologie wird zusätzlich eine der beiden Außenstellen des Naturhistorischen Museums Wien, das Nationalparkinstitut oder „Ökohaus“ Petronell-Carnuntum, geleitet.⁷ Neben – zum Teil ehrenamtlichen – wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beschäftigt die Abteilung auch drei Fachkräfte aus dem Bereich AV- Medien für die Archivbetreuung, jedoch in zunehmendem Maße auch für die Gestaltung von modernen, museumsdidaktischen Medienbeiträgen (Foto, Plakat, Film, 3D-Darstellungen).

Die ständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Ökologie sind, alphabetisch genannt:

- **Silvia Adam**, Mag., wissenschaftliche Mitarbeiterin
- **Peter Elster**, DI, Film und Filmschnitt
- **Kurt Kracher**, Foto, Film und Video
- **Franz Kern**, Nationalparkranger, Gästebetreuung, Technik
- **Gabriele Krb**, Administration und Archivleitung
- **Hisham Momen**, Foto und Video
- **Elisabeth Sattler-Wagner**, Gästebetreuung, Hauswirtschaft

Die „Vivaristik“, die Lebtierhaltung, die mit Oktober 2010 eingestellt wurde, war der Abteilung Ökologie unterstellt und wurde betreut von:

- Leitung: **Gerhard Benyr**, Mag.
- und den Tierpflegern: **Eduard Hofbauer**, **Doris Schachner**, **Eva Schlegl**, **Patrizia Schönbos** und **David Sieberer**.⁸

Arbeitsschwerpunkte 2010:

Im Jahr 2010 konzentrierte sich die Arbeit der Abteilung Ökologie auf zwei ihrer Aufgabenschwerpunkte: die Konzeption von Ausstellungen im Gesamtkontext Ökologie und Exkursionsdidaktik. Die Abteilung für Ökologie erhielt den Zuschlag für die Mitarbeit bei der Niederösterreichischen Landesausstellung 2011. Die Planungs- und Konzeptionsarbeiten beanspruchten bereits 2010 einen erheblichen Anteil der Kapazitäten der Abteilung. Im sogenannten „Wasserturm“ in Hainburg wird 2011 von der Abteilung Ökologie des Naturhistorischen Museums Wien das Thema „Fauna und Flora zur Zeit der Römer und heute“ präsentiert werden.

Im Exkursionswesen⁹ und in der freilandpädagogischen Arbeit des Nationalparkinstitutes Petronell-Carnuntum (Npi) lag der zweite Schwerpunkt des Jahres 2010. Zwischen dem Npi und der Nationalpark-Donauen-Verwaltung besteht eine langjährige Partnerschaft im Hinblick auf regionale Veranstaltungen sowie auch bei der Ausbildung von Nationalparkführern (die vom Npi angeboten und geleistet wird; 2010 wurde kein Kurs abgehalten).

Das Npi, seit 1.1.2010 im Eigentum des Naturhistorischen Museums Wien – vorher getragen von einem privaten Verein, bietet ein breites Programm an Exkursionen in die Donauauen inklusive Raftingbootsfahrten auf dem Strom, Schulprojekttage und

-wochen sowie diverse Fachseminare (Themen der Baubiologie, Gartenbau – Kräutergarten inkl. Kochkurse „Hexenküche“ usw.)¹⁰. 2010 wurden erstmals auch im Winter Schulprojektwochen abgehalten – „CSI Spurensuche im Schnee“ fand bei Pädagoginnen und Pädagogen wie bei Schulkindern großen Anklang – ebenso wie die beliebten Mikroskopier-Workshops der Außenstelle. Insgesamt absolvierte das Team der Abteilung Ökologie im Jahr 2010 die

stattliche Anzahl von 2.700 Exkursionen in der Außenstelle Npi.

Das Gebäude des Nationalparkinstituts ist ein baubiologisches, mit Hilfe von Sponsoringgeldern erbautes ökologisches Musterhaus, das von der Korkwärmehämmung über ein Solar- und Holzpelletsheizsystem bis hin zur Brauchwasserverwertung sämtliche Alternativmethoden zur Energiegewinnung nutzt und veranschaulicht. 2010 wurden Ver-

Schulprojekte und Seminare der Abteilung für Ökologie: Naturbeobachtungen, Kräuterwanderungen und Schlauchbootfahrten.



handlungen mit Sponsoren über eine Erweiterung des Einbaus erneuerbarer Energieformen (Photovoltaik, Wasserstoffaufbereitung) geführt. Das Ökohaus kann für alle Arten von Veranstaltungen außerhalb der Projektwochensaison gemietet werden.

Liste der Eigenproduktionen 2010:

- Wissenschaftlicher Kurzfilm über prähistorische Wollbearbeitung und Spinnen, in Kooperation mit Hall Tex FWF
- Filmdoku: „Land der Vielfalt – zukunftsreich“ – Biodiversitätsforschung
- Film über Spinnen (Präsentation bei der Tagung „Experimentelle Archäologie“ am NHM 10/10)
- Filmzusammenschnitte für Kongress in GB (5. Generalmeeting Dress-ID in Sheffield)
- Auf den Spuren des bronzezeitlichen Salzabbaus in Hallstatt
- Archäolive Hallstatt
- Auf Besuch in der Villa Rustica
- Brettchenweben von Ady Mayer
- „Auf den Spuren des bronzezeitlichen Salzabbaus“
- Filmaufnahmen über einen Römerbrustschild mit textilen Resten (Fundort NÖ) für eine Ausstellung in Mannheim 2011/12, NHM Wien 2012/13 und Valencia 2013
- Film über den Bronze-Guss für die Dauerausstellung sowie für das Federsee-Museum in Deutschland
- Werbespot über das NHM für alle McDonalds-Filialen
- Erstellung einer digitalen Bilderschau für die Höhlenausstellung
- Beginn der Erstellung eines Bildarchivs des NHM

- 1 Tauchpionier und Meeresforscher
- 2 Künstler und Ökologe
- 3 Lorenz-Schüler, Meeresbiologe, Initiator des Nationalparks Galapagos mit Darwin-Station und ein Begründer der Humanethologie
- 4 Alternativnobelpreisträger für angepasstes Bauen in Entwicklungsländern
- 5 Österreichischer Stadtplaner und Architekt, „Begründer der Fußgängerzonen“
- 6 Zoologe und Verhaltensforscher
- 7 Die zweite Außenstelle sind „Alte Schmiede und historisches Salzbergwerk Hallstatt“ – siehe Prähistorische Abteilung des NHM.
- 8 Der endgültige Abbau und die schonende Übersiedelung der Tiere nahm noch Zeit bis in das Jahr 2011 hinein in Anspruch, wodurch ein Teil der Pflegerinnen und Pfleger weiter beschäftigt war. Sie wechselten danach zu verwandten Institutionen bzw. intern in andere Abteilungen des Naturhistorischen Museums Wien.
- 9 Exkursionen können durch Private, Firmen oder Schulen gebucht werden. Oft wird das Angebot auch für Betriebsausflüge und Firmenseminare genutzt. Zum Stammpublikum zählen Studenten der Biologie und Humanökologie.
- 10 Siehe dazu http://www.nhm-wien.ac.at/forschung/oekologie/aussenstelle_nationalparkinstitut/angebote

6.4.8. Prähistorische Abteilung

Anfang August 2010 erregte die Prähistorische Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien unter der Leitung von Dr. **Anton Kern** mit einem sensationellen Fund jäh massives öffentliches Interesse. Der Fund stellt einen weiteren Höhepunkt in der über 120-jährigen Forschungstradition dar (die Abteilung zählt zu den Gründungsabteilungen des Hauses). Zur prominentesten „Ikone“ des Hauses, deren Ausstellungsort leider von der Öffentlichkeit bisweilen fälschlich dem Kunsthistorischen Museum zugeordnet wird¹, der Statuette der Venus von Willendorf, gesellt sich mit dem „Kuh-Kälbchen-Ge-

fäß“ ein weiterer Schlüsselfund für die Menschheitsgeschichte.

Die Prähistorische Abteilung, eine der größten archäologischen Sammlungen Europas, beherbergt in den Räumlichkeiten des Naturhistorischen Museums Wien folgende Sammlungen:

- Sammlung Altsteinzeit
- Sammlung Bronzezeit
- Sammlung Ältere Eisenzeit
- Sammlung Jüngere Eisenzeit
- Sammlung Frühgeschichte
- Sammlung Prähistorischer Bergbau

Kuh-Kälbchengefäß aus dem Hallstätter Gräberfeld.





Abteilungsdirektor Dr. Anton Kern

Für die Erhaltung, Pflege und Vermehrung des Sammlungs- und Datenbestandes, dessen wissenschaftliche Aufarbeitung, die Vermittlung und die Feldforschung zeichneten 2010 folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verantwortlich (alphabetisch):

- **Walpurga Antl-Weiser**, Dr.,
Wissenschaftlerin, Kuratorin
- **Gabriele Greylinger**, Assistentin
- **Karina Grömer**, Mag. Dr.,
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- **Kurt Hantschl**, Restaurator
(2010 in Elternkarenz)
- **Angelika Heinrich**, OR Dr.,
Wissenschaftlerin, Kuratorin
- **Veronika Holzer**, Dr., Wissenschaftlerin, Kuratorin
- **Silvia Kalabis**, Mag., Restauratorin
(Karenzvertretung)
- **Gergana Kleinecke**, Mag., Restauratorin
- **Kerstin Kowarik**, Mag.,
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- **Walter Prenner**, Restaurator
- **Johann Reschreiter**, Mag.,
Wissenschaftler, Kurator
- **Peter Stadler**, OR Dozent DI Mag. Dr. Dr.,
Leiter der Restaurierwerkstätte, EDV Agenden

Arbeitsschwerpunkte 2010:

Die Forschungsschwerpunkte der Abteilung reichen von der Altsteinzeit über Hallstatt- und Laténezeit bis hin zum Frühmittelalter. Die praktische Forschungsarbeit der Prähistorischen Abteilung am NHM Wien teilt sich auf zwei Hauptbereiche auf: Zum einen geschieht die wissenschaftliche Betätigung im „Haupthaus“ mit Bezug zum Fundus der umfassenden Sammlungen. Und sie schöpft zum anderen aus der andauernden Feldarbeit, hauptsächlich über und unter Tage an der Außenstelle Hallstatt², aber auch an diversen anderen Grabungsorten wie Roseldorf und Grub.

Wie in den anderen wissenschaftlichen Abteilungen bestand 2010 eine Hauptaufgabe in der Fortführung des Digitalisierungsprozesses: In diesem Jahr wurden die Bibliotheksdatenbank um rund 2.000 Datensätze, die Inventurdatenbank der Abteilung um 598 und die Funddatenbank Bergwerk Hallstatt um 752 Datensätze erweitert. Neben der Publikation der Forschungserkenntnisse³ besteht die Indoor-Betätigung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Abteilung wie in den Nachbardisziplinen in der Erstellung von zahlreichen Gutachten, dem Vortrags- und Führungswesen, der Organisation von und der Teilnahme an Fachveranstaltungen. Der große Umfang dieser Abteilungstätigkeiten 2010 spiegelt ein permanent hohes Publikums- und Fachinteresse an Fragen der Ur- und Frühgeschichte wider.

Zentrum der Grabungs- und Feldforschungstätigkeit ist seit fünf Jahrzehnten die bereits erwähnte **Außenstelle Hallstatt** unter der Leitung von Direktor Dr. Anton Kern und Mag. Hans Reschreiter. Die jedes Jahr dort stattfindende Grabungskampagne wird durch die Saline Austria, deren Unternehmens-Berg-

technik auch die technische Aufsicht übernimmt, finanziell und materiell unterstützt.

Seit Jahren veranstaltet das Team der Prähistorischen Abteilung auf dem Gelände der „wissenschaftlichen Basisstation“, der „Alten Schmiede“, an einem Augustwochende „Archäologie am Berg“, um mittels vielfältiger Aktionen dem regionalen wie dem touristischen Publikum Arbeit und Erkenntnisse der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu präsentieren. 2010 fanden in diesem Rahmen die 50-Jahrfeierlichkeiten⁴ statt – gekrönt von den eingangs erwähnten Funden



Bild rechts: Sensationsfund Schöpfgefäß mit Kalb.
Bild unten: Fundnummernvergabe bei den wissenschaftlichen Ausgrabungen im Hochtal von Hallstatt.





Archäologische Grabungen in Grub (Bild links) und Roseldorf (Bild rechts).

just in den Sommermonaten. Anlässlich des Jubiläums wurde der Prachtband von Lois Lammerhuber „Hallstatt 7000“ vorgestellt. Abgesehen von den Feierlichkeiten stand die Leistungsschau 2010 am Salzberg im Zeichen der interdisziplinären Arbeit am NHM. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus vielen Abteilungen des Hauses stellten ihre Ergebnisse zu Funden aus Hallstatt vor. Die Anthropologie⁵ konnte genauso wie die Archäozoologie, die Chemosystematik, die Parasitologie und die Prähistorie ihre Arbeit präsentieren. Der Schwerpunkt der künftigen Arbeit wird in der Erforschung der Versorgung und Organisation dieses großen Prähistorischen Wirtschaftsbetriebs liegen. Um die Strukturen dieses Unternehmens, das zwischen 1600 v.Chr. und Christi Geburt Salz für halb Europa produzierte, besser verstehen zu können, wurden zusätzlich zum bereits bestehenden Hall-Impact Projekt⁶ an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ein weiteres Projekt eingereicht und ein Projektantrag vorbereitet. Um holztechnische Fragen in Bezug auf die Funde aus

dem Bergwerk besser klären zu können, ist das NHM Wien dem Netzwerk historische Holzverwendung, das von der Universität für Bodenkultur Wien initiiert wurde, beigetreten.

Ein sehr umfangreiches und bedeutendes zweites Feld-Projekt der Abteilung, unter der Leitung von Dr. Veronika Holzer, ist die **Grabung in Roseldorf, NÖ**.

Vom 29. August bis 24. September 2010 wurden im Rahmen der Keltenforschungen Roseldorf bereits zum zehnten Mal archäologische Ausgrabungen am Sandberg durchgeführt. Ein Team von durchschnittlich 13 Fachstudentinnen und -studenten aus Österreich und dem EU-Raum war unter der technischen Leitung von Georgo Tiefengraber/Graz bei den Ausgrabungen 2010 in Roseldorf tätig. Ziele waren der Abschluss der archäologischen Untersuchungen an der großen Opfergrube am Südhang des Sandberges und die Fortsetzung der Ausgrabungen am zweiten großen Heiligtum am Plateau des Sandberges. Finanziert wurden die Ausgrabungen seitens des Landes NÖ, der VERBUND APG, der MÜNZE Österreich, des

KHM und des NHM. Die Gemeinde Sitzendorf an der Schmida und die Baufirma Brabenetz unterstützten die Grabungen mit Eigenleistungen.

Am Tag der offenen Tür in Grub im August 2010 wurden die neuesten erstaunlichen Erkenntnisse der Grabungen am Kranawetberg, Leitung Dr. Walpurga Antl, präsentiert. Im Rahmen der archäologischen Erforschung wurde ein weiterer Bereich um die zweite Feuerstelle untersucht. Es zeichnen sich zwei Zeltbereiche ab, welche die größte bekannte Lagerplatzstruktur des mittleren Jungpaläolithikums in Österreich (Gravettien) darstellen. Neben bisher 380 Schmuckfragmenten aus Elfenbein und Molluskenschalen wurden bereits rund 1.000 bearbeitete Werkzeuge aus der Zeit der Venus von Willendorf – vor ca. 25.000 Jahren – dokumentiert. Die unterschiedlichen Inventare der beiden Fundschichten machen den Platz zu einer Schlüsselfundstelle für die für diesen Zeitraum diskutierten klimatischen und kulturellen Veränderungen.

Prachtband „Hallstatt 7000“.



Stoffrest aus dem Salzbergwerk Hallstatt (20 x 30 cm, Ältere Eisenzeit) auf Replik.

Folgende, teils fremdfinanzierte Projekte sind im Rahmen der Forschungstätigkeit der Prähistorischen Abteilung besonders zu erwähnen:

Hall-Impact – Mensch, Landschaft, Umwelt in einer Salzregion⁷: Das Projekt befasst sich mit der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung der prähistorischen Salzbergwerke im Hallstätter Hochtal und dessen Umgebung (Salzkammergut, Niedere Tauern, Voralpenland). Der chronologische Rahmen umfasst die Bronze- und die Ältere Eisenzeit (20.-4. Jh. v. Chr.). Das Projekt ist stark interdisziplinär ausgerichtet. Anthropologische, dendrochronologische, dendroklimatologische und palynologische Untersuchungen bilden neben landschaftsarchäologischen Analysen das Fundament der Modellbildung.

Projekt HallTexFWF: Das Projekt HallTex FWF beschäftigt sich mit Farbstoffanalysen an Geweben aus dem Salzbergwerk Hallstatt sowie der Produktion von Repliken von Rips- und Brettchenwebbän-

dern. Es werden auch von der BOKU Färbeversuche durchgeführt, um sich dem ursprünglichen Aussehen der Gewebe anzunähern. Aufgabe von Dr. Karina Grömer im Projekt waren heuer Experimente zur Faseraufbereitung, zum Spinnen und zu den Webtechniken sowie die Herstellung der Bandrepliken.

Projekt DressID⁸: Das internationale Forschungsprojekt (Leitung: Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim) wird 2007-2012 vom EU-Culture-Programm gefördert. Es beschäftigt sich mit Textilien aus dem Römischen Reich und wie sie die Identität der Menschen widerspiegeln. Der österreichische Projektpartner analysiert dabei prähistorische bis frühmittelalterliche Textilien, um eine Datenbasis zum römischen Textilschaffen zu erhalten. Weiters werden die Funde in Bezug auf verschiedene Fragestellungen interpretiert, die Teile der einzelnen Studiengruppen des Projektes sind, wie „Clothes in roman period graves in Austria“; „Development of textile production from pre-roman to roman period in Austria“; „Systematic tests on various tools, investigation of techniques and time consume“. Auch diese Themen sind Basis für verschiedene Workshops und Vorträge (für Laien und auf Fachtagungen). Als ein Produkt des Projektes soll eine Wanderausstellung entstehen, die im Winter 2011 in Mannheim startet und danach in Wien und Valencia gezeigt werden.

Projekt CinBA⁹ (2010-2013) Creativity and Craft Production in Middle and Late Bronze Age Europe: Das Projekt wird von der Universität Southampton geleitet und begann Mitte 2010. Es beschäftigt sich mit dem Aspekt der Kreativität, die hinter jedem handwerklichen Prozess liegt – behandelt werden die Ma-

terialgruppen Metall, Keramik und Textilien. Bronzezeitliche Textilien aus ganz Europa sollen dabei untersucht und mittels Datenbank erfasst werden. Als zentrales Fundmaterial dient der Studiengruppe Textil das Fundmaterial aus den bronzezeitlichen Bergbauen aus Hallstatt, das mit neuen optischen und mikroskopischen Methoden untersucht wird.

¹ Aus diesem Grund entstanden 2010 bereits erste Vorplanungen für eine Neupräsentation der Venus von Willendorf zusammen mit anderen besonders wertvollen Objekten im Rahmen einer „Schatzkammer“.

² Hallstatt ist neben dem Nationalparkhaus („Ökohaus“) Petronell-Carnuntum die zweite Außenstelle des Naturhistorischen Museums Wien – vergleiche dazu Abschnitt „Abteilung Ökologie“.

³ Siehe „Publikationsliste“ unter „Prähistorische Abteilung“.

⁴ Siehe auch Abschnitt „Chronik“.

⁵ Spektakuläre Ergebnisse lieferten die Auswertung von prähistorischen Funden aus dem Bergwerk sowie die Aufarbeitung von Kinderskeletten aus dem Gräberfeld Hallstatt gemeinsam mit der Anthropologie des NHM. Die jüngsten Untersuchungen legen nahe, dass um 500 v. Chr. sowohl Frauen und Männer als auch Kinder und Jugendliche im Hallstätter Salzbergwerk gearbeitet haben. Die Abnutzungsspuren an etlichen Kinder- und Jugendlingskeletten deuten darauf hin, dass die Eingliederung in den Arbeitsprozess bereits sehr früh erfolgte. Schon 8-Jährige sind von den ausgeübten Tätigkeiten gezeichnet.

⁶ Siehe Aufzählung der fremdmittelfinanzierten Projekte weiter unten.

⁷ Projektleitung: Mag. Kerstin Kowarik, Fördersumme € 44.780,-

⁸ „Grant Agreement Nr. 2007-1765/001-001 CTU COOPMU, Projekt Dress ID (Dress and Identities).“

⁹ Projektnummer 09-HERA-JRP-CI-FP-020, Projekt CinBA (Creativity and Craft Production in Middle and Late Bronze Age Europe), jährliche Fördersumme € 43.140,-.

6.4.9. 1. Zoologische Abteilung – Wirbeltiere

Mit einem Gesamtbestand von über 1,7 Millionen Belegexemplaren ist die 1. Zoologische Abteilung eine der größten und bedeutendsten musealen Wirbeltiersammlungen der Welt – die Basis für die vor allem systematisch-wirbeltierkundliche Forschung. Von der breiten Öffentlichkeit seltener wahrgenommen als die hohe Zahl an Stopf- und Alkoholpräparaten, aber von ebenso großer Relevanz sind die zur Abteilung gehörenden Fachbibliotheken, die faunis-

tischen Datenbanken sowie die Molekular-Systematische Untersuchungsstelle.

Die Sammlungen sind gegliedert in:

- Fische- und Fischsammlung
- Herpetologische Sammlung
- Vogelsammlung
- Säugetiersammlung
- Archäologisch-Zoologische Sammlung
- Gewebesammlung der Molekularen Systematik

Vorderasiatisches Schuppentier (Manis crassicauda).





Dr. Ernst Mikschi, Abteilungsdirektor

Als Direktor der 1. Zoologischen Abteilung koordiniert Dr. **Ernst Mikschi** die vielfältigen Tätigkeiten eines großen Stabes aus Freiwilligen, Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeitern sowie der folgenden fest angestellten Kolleginnen und Kollegen:

- **Ernst Bauernfeind**, Dr., Kurator, Sammlungsleiter
- **Hans-Martin Berg**, AR, wissenschaftlicher und administrativer Mitarbeiter
- **Alexander Bibl**, Sammlungsmanager
- **Barbara Däubli**, technische Assistentin
- **Simon Engelberger**, Mag., wissenschaftlicher Mitarbeiter
- **Anita Gamauf**, Priv.-Doz. Dr., Interimistische Sammlungsleiterin (seit Oktober)
- **Richard Gemel**, Sammlungsmanager
- **Heinz Grillitsch** Dr., Kurator, Sammlungsleiter
- **Elisabeth Haring**, Priv.-Doz. Dr., Leiterin Molekular-Systematische Untersuchungsstelle
- **Barbara Herzig**, Dr., Kuratorin, Sammlungsleiterin (bis September 2010)
- **Luise Kruckenhauser**, Dr., Stellvertretende Laborleiterin
- **Christian Pollmann**, Laborant

- **Christa Prenner**, Bibliothek und Inventarverwaltung
- **Erich Pucher**, Mag. Dr., Sammlungsleiter
- **Matthias Reithofer**, Laborant
- **Manfred Schmitzberger**, Mag. Dr., wissenschaftlicher Mitarbeiter
- **Silke Schweiger**, Mag., Kuratorin
- **Helmut Wellendorf**, Sammlungsmanager
- **Johannes Wicke**, Präparator
- **Hildtraud Windl**, Bibliothek und Inventarverwaltung

Arbeitsschwerpunkte 2010:

2009/2010 erwarb sich die 1. Zoologische Abteilung mit der Koordination und Konzeption der äußerst erfolgreichen Sonderausstellung „Darwins rEvolution“¹ ein besonderes Verdienst um die Sicherung des guten Rufes unseres Hauses. Symbolisch möchte man daher die Preise der zweifachen Prämierung²

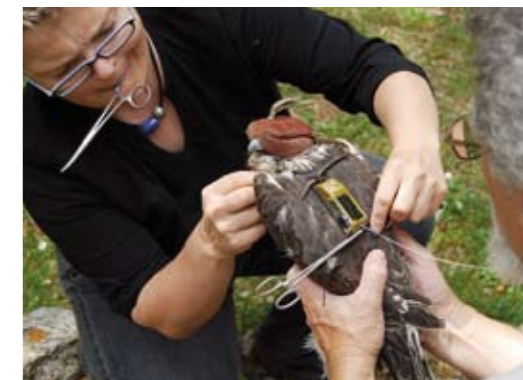
Ausgezeichnet mit dem Golden Pixel Award Kategorie „Buch & Bildbände“ – „Darwins Palast“ von Lois Lammerhuber.



der Buchproduktion Lois Lammerhuber, „Darwins Palast“ den verantwortlichen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Abteilung übertragen. Die Anerkennung des Bildbandes widerspiegelt das große Publikumsinteresse nicht nur an dem Buch, sondern im Besonderen an der Aufbereitung des Evolutionsthemas in dieser intern gestalteten interdisziplinären Sonderausstellung (das Werk dokumentiert grafisch und mit wissenschaftlichen Textbeiträgen beteiligter Experten des Hauses das Ausstellungskonzept). Dies schlug sich auch deutlich in den Besucherzahlen zu Buche.³ Neben dieser Eigenproduktion unterstützte die 1. Zoologische Abteilung ein breites Spektrum an größtenteils nationalen Ausstellungsvorhaben, aber auch Produktionen außer Landes mit Leihobjekten und Beratung. Gemeinsam mit der 3. Zoologischen Abteilung wurden die beiden Aktionstage zum Thema „Biodiversität“ (am 21.4. und 21.10.)⁴ organisiert. Das reichhaltige Führungsprogramm der Abteilung wurde stark durch die Themen Evolution und Biodiversität sowie von den Inhalten laufender Forschungsprojekte geprägt.

Im Folgenden wird eine Auswahl der wissenschaftlichen (teilweise drittmittelgeförderten) Projekte der 1. Zoologischen Abteilung im Jahr 2010 beschrieben:

City Slickers: „Erfolgsstrategien des Turmfalken als Großstadtjäger“ wird gefördert durch die MA22 für Umweltschutz und durch Drittmittel der Universität Wien, der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (DOC fFORTE)⁵ und der Hochschuljubiläumsstiftung. Das Forschungsprojekt soll klären, welche Überlebensstrategien den Turmfalken im urbanen Raum erfolgreich machen und wie er sich im Vergleich zu seinen Artgenossen am Land an die



Bei der Besenderung eines Wespenbussards.

Großstadt angepasst hat. Dazu werden die Siedlungsdichte und die Raumnutzung der Brutpaare erfasst, die Ansprüche an den Nistplatz analysiert sowie der Bruterfolg und die Vaterschaften dokumentiert.⁶ Das Projekt traf auf großes Medienecho und Publikumsinteresse.⁷

Born to be wild: „Satellitentelemetrie und Greifvögel“⁸ ist ein am Naturhistorischen Museum Wien durchgeführtes Projekt, in dessen Rahmen Verbreitungswege, Zugbewegungen und Lebensraumwahl zweier sehr unterschiedlicher Greifvogelarten (Wespenbussard, Sakerfalke) erstmals für Österreich mit Hilfe der Satellitentelemetrie untersucht werden. Dazu erhalten die gut ein Kilo schweren Vögel vor dem Ausfliegen einen 22 Gramm schweren solarbetriebenen GPS-Sender, der die jeweilige Position der Vögel via Satelliten meldet. Diese mittlerweile auch in der Ornithologie etablierte Methode ermöglicht es, Vögel über weite Entfernungen und lange

Zeiträume, beispielsweise auf dem Zug oder im afrikanischen Winterquartier, zu verfolgen.

Artenschutzprogramme Ziesel, Feldhamster und Ährenmaus⁹: Seit dem Frühjahr 2010 laufen die Schutzprojekte für Ziesel (*Spermophilus citellus*), Feldhamster (*Cricetus cricetus*) und Ährenmaus (*Mus spicilegus*) im mittleren und nördlichen Burgenland. Bei Zieseln stehen Vergleichsdaten aus vielen Jahren zur Verfügung, daher konzentriert sich das Interesse auf Monitoring sowie auf Managementvorschläge zur Verbesserung der Überlebenschancen. Bei den beiden anderen Arten geht es um die Datensammlung zur aktuellen Verbreitung. Während die Vorkommen der Ährenmaus durch ihre charakteristischen Vorratshügel im Herbst und Winter relativ einfach zu bestätigen sind, muss beim Feldhamster neben eigenen Funddaten auf die Mithilfe der Bevölkerung zurückgegriffen werden. Das ist ein teilweise schwieriges Unterfangen, da der Feldhamster noch immer als landwirtschaftlicher Schädling gilt, obwohl der Nager längst nicht mehr in Massen auftritt.

Verbreitung, Habitatwahl, Populationsgröße und Populationsökologie der Bayerischen Kurzoohrmaus (*Microtus bavaricus*) im Rofengebirge¹⁰: Die Bayerische Kurzoohrmaus (*Microtus bavaricus*), das seltenste Nagetier Europas, hat die letzte Eiszeit am Rand der Nordalpen überlebt. Sie wurde 1962 als neue Art aus Südbayern beschrieben, konnte hier aber später nie mehr wiedergefunden werden. Morphometrische, molekularbiologische und karyologische Untersuchungen bestätigten jedoch ihr Überleben an wenigen Orten in den Nordtiroler Kalkalpen. In einem Projekt des Naturhistorischen Museums Wien in Kooperation mit der Tiroler Lan-

desregierung werden aktuelle Verbreitung und Habitatwahl der Art als notwendige Grundlagen für ein Schutzkonzept erforscht.

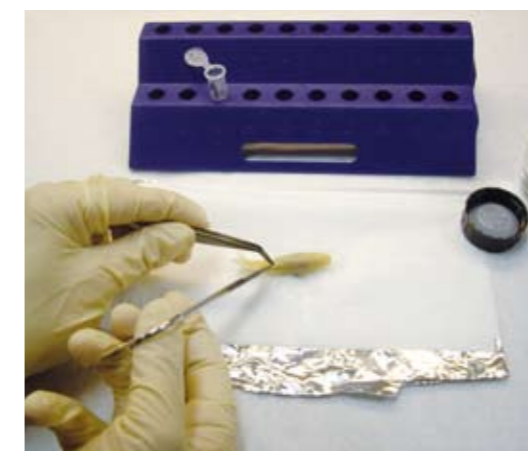
Gemeinsam mit der 3. Zoologischen Abteilung wurde 2010 am Projekt **Phylogeografie alpiner Landschnecken¹¹** gearbeitet. Dieses von Dr. Elisabeth Haring und Dr. Luise Kruckenhauser in Zusammenarbeit mit Dr. Helmut Sattmann (3. Zool. Abteilung) durchgeführte FWF-Projekt befasst sich mit der Diversität alpiner Landschnecken. Die molekulargenetischen Arbeiten werden im Labor für Molekulare Systematik durchgeführt. Im Zentrum stehen die Zylinderfelsenschnecke *Cylindrus obtusus*, die Tönnchenschnecken der Gattung *Orcula* und die Haarschnecken der Gattung *Trochulus*. Erstmals wird in für diese Taxa eine umfassende Untersuchung der äußerlichen und der anatomischen Merkmale

Untersuchung der Diversität alpiner Landschnecken, Projektkooperation der 1. und 3. Zoologischen Abteilung.



durchgeführt sowie mittels DNA-Analyse die genetische Differenzierung der Arten, Unterarten und Populationen bestimmt. Aus dieser lässt sich ihr Verwandtschaftsgrad und somit ihre evolutionäre Geschichte ableiten. Auf vielen Exkursionen wurden Schnecken dieser Gattungen in ihrem gesamten Verbreitungsgebiet gesammelt. Die Proben werden in die wissenschaftliche Molluskensammlung und in die Gewebesammlung integriert sowie in einer Datenbank erfasst. Sie stehen somit auch für zukünftige Analysen zur Verfügung. Bisher wurden drei Publikationen in internationalen Fachzeitschriften veröffentlicht, drei weitere sind eingereicht. Vorläufige Ergebnisse wurden beim Symposium des Departments für Evolutionsbiologie, im zoologischen Kolloquium der Universität Graz, bei diversen Veranstaltungen am NHM sowie bei drei internationalen und zwei nationalen Tagungen vorgestellt.

Probenentnahme bei blinden Höhlenfischen aus dem Oman.



Weiters leitet die Molekular-Systematische Untersuchungsstelle in Kooperation mit der 3. Zoologischen Abteilung das Projekt **Genetische Differenzierung höhlenbewohnender und freilebender Populationen der Fischart *Garra barreimiae* im Sultanat Oman¹²**, finanziert durch das Projekt „Speleoman“ des Osmanischen Tourismusministeriums. Es behandelt Fische der Art *Garra barreimiae* (Cyprinidae) aus dem Al Hajar Gebirge im Sultanat Oman. Aus dem Al Hoota Höhlensystem in der Jabal Shams Region sind blinde Fische derselben Art bekannt. Die molekularsystematische Untersuchung der verschiedenen Populationen soll sowohl die Phylogeografie dieser Art als auch die Verwandtschaft zwischen den blinden und sehenden Fische aufklären und damit Licht auf die evolutionsbiologischen Mechanismen werfen, die zur Bildung der Höhlenform geführt haben. Die bisherigen Untersuchungen haben interessante Ergebnisse gebracht, die für eine relativ junge Entstehung der troglomorphen (höhlentypischen) Merkmale sprechen. Außerdem wurden bei den Verwandtschaftsverhältnissen der verschiedenen Populationen von Oberflächenfischen interessante geographische Muster entdeckt. Eine wissenschaftliche Publikation der ersten Ergebnisse ist eingereicht.

Gemeinsam mit dem WWF (Dr. Gerhard Rauer) führte die Molekular-Systematische Untersuchungsstelle das Projekt **Molekulares Monitoring der Bärenpopulation in den niederösterreichisch-steirischen Kalkalpen** aus den Vorjahren weiter, um die aktuelle Verbreitung, den Status der Bärenpopulation und das Verhalten der Bären zu überwachen.¹³

Unter den zahlreichen Teilnahmen an nationalen wie internationalen Fachveranstaltungen ist be-

sonders die Beteiligung am „World Congress of Malacology“¹⁴ in Phuket, Thailand, vom 18. bis zum 24. Juli 2010 zu nennen, bei der sich die Abteilung mit Postern und Fachvorträgen präsentierte. Selbstverständlich war die 1. Zoologische Abteilung als bedeutende systematische-wirbeltierkundliche Institution an sämtlichen spezifischen Veranstaltungen wie der Jahrestagung von BirdLife Österreich von 3.-6.6. im Nationalpark Kalkalpen, dem NÖ Naturschutztag in Klosterneuburg am 16.10., der 4. Jahrestagung NOBIS am 3.12. in Graz und anderen vertreten.

Neben diesem, einen weiten Themenbogen umfassenden, wissenschaftlichen Betätigungsprogramm hatte die Abteilung den typischen Routinealltag mit Vermittlungsprogrammen (Führungen, Publikums-vorträge etc.) sowie auch die Anforderungen aus Digitalisierungsprogrammen zu erfüllen. So konnten 2010 von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der 1. Zoologischen Abteilung rund 9.170 neue Datensätze in den diversen Datenbanken neu erfasst werden.

- 1 Eröffnung 12. Oktober 2009, Ende: 26. Oktober 2010.
- 2 Mai 2010: „printissimo für kreatives Design und technische Perfektion“ in der Kategorie „Art“ der österreichischen Papierindustrie; November 2010: „Golden Pixel Award“ in der Kategorie „Buch & Bildbände“ – vgl. Abschnitt „Chronik“.
- 3 Vergleiche Abschnitt „Publikum, Förderer und Freunde“.
- 4 Vergleiche dazu Abschnitt „Chronik“.
- 5 DOCFORTE ist ein Projekt der ÖAW zu „Frauen in Forschung und Technologie“, vgl. <http://stipendien.oeaw.ac.at/docffortefrauen-in-forschung-und-technologie>.
- 6 Projektleitung: Dr. Anita Gamauf, Fördersumme € 66.000,-
- 7 Vergleiche dazu Abschnitt „Chronik“ – 17. Juni 2010: Generaldirektorin Dr. Sabine Haag und GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl auf dem Maria Theresien-Platz.
- 8 Projektleitung: Dr. Anita Gamauf, Fördersumme € 15.255,-, Fremdfinanzierung durch MA 22 (Umweltschutz) und Freunde des NHMW.
- 9 Projektleitung: Dr. Barbara Herzig/ Mag. Elke Schmelzer, Fördersumme Ziesel € 30.390,-, Hamster € 64.600,-, Ährenmaus € 29.700,-, Fremdfinanzierung durch Naturschutzbund, LG Burgenland.
- 10 Projektleitung: Mag. Simon Engelberger, Fördersumme € 94.200,-, Fremdfinanzierung durch Land Tirol und EU
- 11 Projektnummer: FWF P19592-B17, Genetic diversity and phylogeography of selected Alpine land snails: In the search for glacial refugia, Projektleitung: Priv.-Doz. Dr. Elisabeth Haring, Dr. Luise Kruckenhauser und Dr. Helmut Sattmann, Fördersumme € 97.491,03 p.a.
- 12 Projektleitung: Dr. Helmut Sattmann und Dr. Luise Kruckenhauser.
- 13 Vergleiche dazu http://www.wwf.at/de/braunbaer_baerenanwalt/; Projektleitung Dr. Luise Kruckenhauser, Priv.-Doz. Dr. Elisabeth Haring, Barbara Däubel, Förderer: Forschungsinstitut für Wildtierkunde, Vet.-Med. Univ. Wien, Fördersumme € 6.500,-.
- 14 Unter Malakologie (engl. malacology) ist die Wissenschaft der Mollusken zu verstehen.

6.4.10.2. Zoologische Abteilung – Insekten

Die Wurzeln der ungeheuer objektreichen Sammlungen der Zweiten Zoologischen Abteilung (Entomologie) am Naturhistorischen Museum Wien, derzeit unter der Leitung von HR Mag. Dr. **Martin Lödl**, reichen 200 Jahre zurück. Sie sind reich an Typusmaterial, nicht nur aus Österreich, sondern der ganzen Welt. Die Sammlungen beinhalten über zehn Millionen Präparate und gliedern sich in:

- Lepidopterasammlung (Schmetterlinge)
- Coleopterasammlung (Käfer)
- Dipterasammlung (Fliegen)
- Hemipterasammlung (Schnabelkerfen, Pflanzenläuse, Zikaden, Wanzen)
- Hymenopterasammlung (Hautflügler)
- Insecta varia Sammlung (verschiedene Insektenordnungen)

Bhutanitis thaidina, ein prächtiger Verwandter des Osterluzeifalters aus China (ca. 10 cm).





Abteilungsleiter HR Mag. Dr. Martin Lödl

Neben Freiwilligen und Projektmitarbeitern beschäftigte die 2. Zoologische Abteilung 2010 folgende, alphabetisch angeführten ständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

- **Gabriele Fuchs**, Sekretärin
- **Sabine Gaal-Haszler**, Mag. Dr., Kuratorin
- **Manfred Jäch**, Dr., Kurator
- **Susanne Randolph**, Mag., Kuratorin
- **Harald Schillhammer**, Dr., Kurator
- **Heinrich Schönmann**, HR Dr., Kurator
- **Peter Sehna**, Kurator
- **Manuela Vizek**, technische Assistentin
- **Herbert Zettel**, Dr., Kurator
- **Dominique Zimmermann**, Mag., Kuratorin

Der 2. Zoologischen Abteilung ist organisatorisch auch die Zoologische Hauptpräparation des Naturhistorischen Museums Wien untergeordnet. Die Aufgabe der Präparation liegt in der Haltbarmachung der Tierkörper. Die Häute von Säugetieren und Vögeln werden als Balg oder Dermoplastik präpariert. Spinnentiere, Weichtiere, Fische und Lurche werden meist in Alkohol gelegt. Wurde früher der gereinigte Balg mit Holz, Stroh oder Moos ausgestopft¹, wird der Kern eines Präparates heute mög-

lichst naturgetreu aus Kunststoff gefertigt (Dermoplastik). Die Präparatoren des NHM Wien genießen weltweit einen hervorragenden Ruf und erzielen in fachspezifischen Bewerbungen immer wieder internationale Erfolge. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zoologischen Hauptpräparation 2010 waren, alphabetisch

- **Thorsten Eder**, Präparator und Abgussexperte
- **Gerhard Hofmann**, Präparator
- **Robert Illek**, Technischer Leiter
- **Mirjana Pavlovic**, Lehrling
- **Kerstin Pichler**, Präparatorin
- **Iris Rubin**, Mag., Modell- und Dioramenbauerin
- **Martin Vitek**, Lehrling
- **Nathalie Wallner**, Präparatorin

Aufgabenschwerpunkte 2010:

Zu den Hauptaufgaben der Entomologischen Abteilung gehören die Erhaltung und die Wertsteigerung der Sammlungen sowie die Aufbereitung der in ihnen enthaltenen Informationen. Diese Informationen sind für die wissenschaftliche Arbeit internati-

Überstellung Flugsauriermodell – Dr. Martin Lödl mit Kollegen der Hauptpräparation auf dem Weg zur Ausstellung in die Volksbank, Filiale Kärntner Ring.



onal bereitzustellen und dienen vor allem der Bereitstellung neuer und der Verifizierbarkeit publizierter Daten. Eine wichtige Aufgabe erfüllt die Abteilung auch im Naturschutz durch begleitende Bestandsdokumentation.

Ein Schwerpunkt auch in der Entomologie bestand 2010 in der geforderten Datenbankerfassung der unzähligen Objekte. In diesem Jahr wurde die beachtliche Anzahl von über 13.000 Datensätzen erfasst. Die 2. Zoologische Abteilung lieferte 2010 für die internen Ausstellungsprojekte „Darwins rEvolution“ sowie „Katzengold und Silberfisch“ wissenschaftlichen Rat und Leihobjekte aus dem Bereich der Entomologie. Für diverse nationale Ausstellungen wurden Objekte verliehen. Seit einigen Jahren betreut die Abteilung regelmäßig ein externes Ausstellungsprojekt der Volksbank Wien, einem wichtigen Sponsoringpartner des Naturhistorischen Museums Wien. 2010 konzipierte die Abteilung in der Filiale im ersten Wiener Gemeindebezirk die Ausstellung „Faszinierende Raubtiere“ (Eröffnung durch Dr. Martin Lödl). Das Naturhistorische Museum Wien trug vor Ort auch einen wesentlichen Teil zum museumspädagogischen Programm für Kinder und Jugendliche bei.

Die 2. Zoologische Abteilung am NHM Wien ist eine Forschungsinstitution für entomologische Grundlagenforschung wie Systematik und Taxonomie, Morphologie, Biodiversitätsforschung, Biogeographie und Phylogenetik.

Das größte und bedeutendste durch Drittmittel geförderte Auftragsprojekt der Abteilung war 2010 das **Gnitzen-Monitoring, Bluetongue**. Mit Anfang Juni 2007 wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) und in Kooperation mit der



Mückenmonitoring – Projekt zur Überwachung der Blauzungkrankheit in Österreich.

Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) am NHM ein Projekt zur Überwachung der Blauzungkrankheit in Österreich gestartet. Dafür wurden bundesweit einmal wöchentlich an 54 Standorten (Nutztierbetriebe), von der Abend- bis zur Morgendämmerung, Schwarzlichtfallen aktiviert. Die am NHM eingelangten Proben wurden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Mücken- und Fliegen-sammlung ausgewertet. Ziel war die Erfassung der kleinen, stechenden und blutsaugenden Gnitzen der Gattung Culicoides, die für die Übertragung des Erregers der Blauzungkrankheit bekannt sind. Von der Krankheit, die nur durch die Mückenstiche übertragen werden kann, sind vor allem „Wirtschaftswieder-



Fast alle im Gebirgsbach Wurayah (Vereinigte Arabische Emirate) gefundenen Insektenarten sind neu für die Wissenschaft.



Dr. Herbert Zettel beim Singapore Aquatic Heteroptera Workshop am 21.10.2010.

käuer“ – Rinder, Schafe und Ziegen – betroffen. Das Monitoring endete mit Juni 2010. Im Rahmen dieses Projektes wurden rund 7.500 Proben ausgewertet. Von den insgesamt 21,4 Mio. gezählten Insekten umfasste der Anteil an Culicoides 12,6 Mio. Individuen. Vor Projektbeginn waren für Österreich elf Arten dieser Gnitzengattung bekannt. Nach dem heutigen Wissensstand hat sich das Spektrum um 21 Spezies erweitert. Außerdem konnte erstmals über mehrere Saisonen die Aktivitätsperiode dieser Mücken im Jahresverlauf dokumentiert werden. Auch die Kenntnis zur Verbreitung der einzelnen Arten in Österreich hat sich wesentlich verbessert. Die erhobenen Daten können jetzt für Risikoanalysen und bei Handlungsbedarf unverzüglich herangezogen werden.²

Eine besondere Wertschätzung erfuhr die wissenschaftliche Kompetenz des NHM Wien durch Scheich Tahnoon aus Abu Dhabi (Vereinigte Arabische Emirate), dessen Bestreben eine Katalogisierung der Insektenarten seiner Heimat ist. Zu diesem Zweck wurde Dr. Manfred Jäch gemeinsam mit anderen internationalen Wissenschaftlern ins Land geladen.

Dort bereiste der Wasserkäfer-Experte alle sieben Emirate und konnte zahlreiche Arten sammeln, einige davon waren der Wissenschaft davor vollkommen unbekannt.

Unter den entomologischen Fachveranstaltungen, an denen die Abteilung 2010 teilnahm, ist besonders der internationale Workshop der University of Singapore hervorzuheben. Dr. Herbert Zettel wurde in den Kreis der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler geladen – zum Zweck der gemeinsamen Erarbeitung von Bestimmungsschlüsseln und „Guides“ zu den aquatischen Heteropteren von Singapur und Westmalaysien. Im Verlauf der Arbeiten wurden unter anderem mehrere neue Zwergwasserläuferarten (Hebridae) entdeckt, die demnächst zur Publikation gelangen.

¹ Eines der ältesten Stopfpräparate der Welt ist das Javanashorn im Saal 35. Es wurde 1801 präpariert und seither nicht mehr verändert.

² Fördersumme € 102.216,-

6.4.11. 3. Zoologische Abteilung – Wirbellose Tiere

Die 3. Zoologische Abteilung, ursprünglich Teil der Gründungsabteilung Zoologie des Naturhistorischen Museums Wien¹, blickt auf eine jahrhundertelange Tradition und ereignisreiche Geschichte ihrer wissenschaftlichen Betätigung zurück. Zu den ältesten Objekten ihrer Sammlungen zählen Korallen und Molluskenschalen. In den Sammlungen sind alle Stämme des Tierreichs vertreten. Die Objekte liegen als Trocken-, Nass- und Mikropräparate vor. Viele Sammlungsteile gehören zu den weltweit bedeutendsten und größten, beispielsweise die Tausendfüßer, Pseudoskorpione, Borstenwürmer und Eingeweidewürmer.

Dr. **Helmut Sattmann** als Direktor der 3. Zoologischen Abteilung ist bemüht, das Erbe der wertvollen Sammlungen, die den Stempel der Koryphäen² in diesen Forschungsbereichen tragen, über die tägliche Sammlungs- und Vermittlungsroutine hinaus an die Erfordernisse eines modernen Wissenschaftsbetriebes anzupassen. Die Sammlungen gliedern sich in:

- Sammlung Evertabrata varia (diverse Wirbellose)
- Sammlung Mollusca (Weichtiere)
- Sammlung Arachnoidea (Spinnentiere)
- Sammlung Crustacea (Krebstiere)
- Sammlung Myriapoda (Tausendfüßer)

Endivienschnecke (*Hexaplex cichoreum*, 5 x 4 cm), SW-Pazifik.





Abteilungsdirektor Dr. Helmut Sattmann

Folgende ständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewältigten 2010 in Kooperation mit freien Dienstnehmerinnen und Dienstnehmern und Ehrenamtlichen das Aufgabenspektrum aus Sammlungsadministration und -erhaltung, Wissensvermittlung und Forschung in der 3. Zoologischen Abteilung, alphabetisch geordnet:

- **Elisabeth Belicic**,
Biologisch-Technische Assistentin
- **Peter C. Dworschak**, Dr., Kurator
- **Anita Eschner**, Mag., Kuratorin
- **Christoph Hörweg**, Mag., Kurator
- **Michael Koglbauer**, Präparator
- **Eva Pribil-Hamberger**,
Biologisch-Technische Assistentin
- **Verena Stagl**, Dr., Kuratorin der Sammlung
Myriapoda, Abteilungsleiter Stellvertreterin
- **Stefan Szeiler**, Biologisch-technischer Assistent

Arbeitsschwerpunkte 2010:

Die 3. Zoologische Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien unterstützte die internen Sonderausstellungsprojekte „Darwins rEvolution“ und

„Höhlen – Landschaften ohne Licht“³ durch ihre Mitarbeit an der Konzeption und Gestaltung. „Katzengold und Silberfisch“ wurde mit Exponaten ausgestattet. Die 3. Zoologische Abteilung beriet aber auch bei diversen nationalen Ausstellungsprojekten bzw. stellte für diese Leihgaben zur Verfügung. Die Abteilung wirkte 2010 an der Konzeption und Gestaltung des Moduls „Parasiten“ der internationalen Wanderausstellung „The Iceman – the oldest glacier mummy“ (Museumspartner) mit.

Die Organisation der beiden Aktionstage des Jahres 2010 am 21.4. und 21.10. gemeinsam mit der 1. Zoologischen Abteilung sowie den Abteilungen Ausstellung und Bildung und PR und Marketing des NHM Wien bedeutete eine im internationalen „Jahr der Biodiversität“ der UNO besonders wichtige Aktivität. Der „Aktionstag Biodiversität“ am 21. April war eine Kooperation mit dem Institut für Wildtierbiologie, dem Umweltbundesamt, dem Netzwerk für Biologische Systematik (NOBIS Austria) und den Freunden des Naturhistorischen Museums Wien. Die größte und medial erfolgreichste von diversen anderen Aktivitäten des NHM zum Thema Biodiversität im Laufe des Jahres⁴ war der Biodiversitätstag „Land der Vielfalt- zukunftsreich?“ am 21. Oktober. Dieser wurde gemeinsam mit dem Fakultätszentrum für Biodiversitätsforschung der Uni Wien, der Plattform für Biodiversität, der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und zahlreichen Instituten und Initiativen organisiert. 16 Vorträge, 42 Informationsstände, zahlreiche Poster, Führungen und andere Vermittlungsangebote haben über 2.500 Besucher, darunter zahlreiche Schulklassen, informiert und begeistert. Dieses Ereignis wurde aus Mitteln des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung unterstützt.

Neben den beschriebenen Publikumsaktivitäten zum Thema Biodiversität wirkte die Abteilung 2010 aktiv am öffentlichen Führungsprogramm und an besonderen Angeboten im Zuge der „Langen Nacht der Museen“ am 2. Oktober mit: In der Bibliothek der Molluskensammlung wurden Lebensweisen und Baupläne essbarer wirbelloser Tiere vorgestellt. Neben dem zoologischen Fachwissen wurden den Besuchern auch Rezepte vorgestellt und Kostpro-

ben von Weichtieren, Krebsen und – als Highlight – „lebender Milbenkäse“ offeriert. Für Kinder gab es „Gummiwürmli“. Als zweiter attraktiver Schwerpunkt wurden „Lebende Spinnen“ demonstriert.

Ein Schwerpunkt der drittmittelgeförderten Forschungsarbeit der 3. Zoologischen Abteilung des Jahres 2010 galt in Kooperation mit der Molekular-Systematischen Untersuchungsstelle der **Phylogeografie alpiner Landschnecken**⁵. Im Zentrum des Interesses stehen für dieses Projekt ausgewählte Schnecken der Ostalpen: die Art *Cylindrus obtusus* (Zylinderfelsenschnecke) sowie Vertreter der Gattungen *Orcula* (Tönnchenschnecken) und *Trochulus* (Haarschnecken). Besonderes Augenmerk wurde auf Formen gerichtet, die als Bewohner alpiner Hochlagen beschrieben sind. Hier stellen sich besonders Fragen nach deren eiszeitlichen Refugien, Dauer und Auswirkung geographischer Isolierung und Ursachen für morphologische Differenzierungen. Im Zuge des Forschungsprojektes wurden Schnecken im gesamten Verbreitungsgebiet gesammelt, mit dem Ziel einer umfassenden Untersuchung der äußerlichen sowie der anatomischen Merkmale. Die morphologischen Untersuchungen wurden in der 3. Zoologischen Abteilung durchgeführt. Besonderes Interesse galt aber auch der genetischen Differenzierung der Arten, Unterarten und Populationen. Aus dieser lässt sich ihr Verwandtschaftsgrad und somit ihre evolutionäre Geschichte ableiten. Die genetischen Arbeiten wurden im Labor der Molekular-Systematischen Untersuchungsstelle durchgeführt.

Weiters kooperierte die 3. Zoologische Abteilung mit der Molekular-Systematischen Untersuchungsstelle im Projekt **Genetische Differenzierung höhlen-**

Bild oben: Aktionstag Biodiversität 21.4.2010

Bild unten: 1. Informationsstand Phylogeografie alpiner Schnecken – Biodiversitätstag 21.10.2010





Bild oben: Windelschnecke *Vertigo antivertigo*.

Bild unten: Ausgewählte Schnecken der Ostalpen im Zentrum des Interesses.

bewohnender und freilebender Populationen der Fischart *Garra barreimiae* im Sultanat Oman⁶. Diese Untersuchung erfolgte im Rahmen des Projektes „Speleoman“ (Leitung Dr. Robert Seemann †), einer Zusammenarbeit der mineralogischen, zoologischen und höhlenkundlichen Abteilungen sowie der Abteilung für Ausstellung und Bildung, und wurde durch das Omanische Tourismusministerium finanziert. Untersucht wurden Fische der Art *Garra barreimiae* (Cyprinidae) aus dem Al Hajar Gebirge im Sultanat Oman. Aus dem Al Hoota Höhlensystem in der Jabal Shams Region sind blinde Fische derselben Art bekannt. Die molekularsystematische Untersuchung der

verschiedenen Populationen soll sowohl die Phylogeografie dieser Art als auch die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen den blinden und sehenden Fische aufklären und damit Licht auf die evolutionsbiologischen Mechanismen werfen, die zur Bildung der Höhlenform geführt haben. Die bisherigen Untersuchungen haben interessante Ergebnisse gebracht, die für eine relativ junge Entstehung der troglomorphen (höhlenförmigen) Merkmale sprechen. Außerdem wurden bei den Verwandtschaftsverhältnissen der verschiedenen Populationen von Oberflächenfischen interessante geographische Muster entdeckt. Eine wissenschaftliche Publikation der ersten Ergebnisse ist eingereicht.

Im Auftrag der Naturschutzabteilung der Stadt Wien (MA22) wurde von Mitarbeiterinnen der Abteilung die Untere Lobau auf das **Vorkommen naturschutzrelevanter Schneckenarten** untersucht.

In erster Linie sollte das Vorkommen von Arten der Gattung *Vertigo* (Windelschnecken) erfasst werden. *Vertigo* beinhaltet einige seltene Arten, die als Indikatoren für die Qualität bestimmter Lebensräume herangezogen werden. Deshalb haben diese Arten europaweit naturschutzrechtliche Relevanz. Der Bericht an die MA 22 wurde fertig gestellt, die Ergebnisse werden demnächst veröffentlicht.

Der Nationalpark Donau-Auen, der NÖ Landesjagdverband und die Österreichische Bundesforste AG beauftragten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Abteilung mit der Bestandsaufnahme zum Amerikanischen Riesenleberegel, der seit Auftritt im Jahr 2000 in den östlichen Donau-Auen als Parasit im Lebergewebe Erkrankungen bei Rehen und Wiederkäuern verursacht. Das Projekt liefert wichtige Erkenntnisse über die Übertragung der

Krankheit. Der Befall von nur wenigen Überträgerschnecken (Schlammschnecken) verursacht eine massive Störung (Infektion) des gesamten Lebensraumes der Wildtiere.

Seit 2003 veranstalten Wissenschaftler der Abteilung gemeinsam mit der 2. Zoologischen Abteilung die Seminarreihe **Phylogenie**⁷ **kontroversiell**, in deren Rahmen prominente Expertinnen und Experten das Haus frequentieren, und tragen damit auch stark zum interdisziplinären Informationsaustausch bei. Am 25. März trug der Direktor der Bayerischen Staatssammlungen, Prof. Gerhard Haszprunar, vor. Am 25. November referierte Generaldirektor Dr. Christian Köberl⁸. Neben Teilnahmen an internationalen und nationalen Konferenzen haben Mitarbeiter der Abteilung wesentlich an der Organisation von Tagungen mitgewirkt, wie z.B. NOBIS Jahrestagung (Graz), Österreichische Gesellschaft für Tropenmedizin und Parasitologie, Jahrestagung (Graz) und Parasitologische Fachgespräche (Salzburg).

GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl, ao. Univ.-Prof. Dr. Ulrike Aspöck und Abteilungsdirektor Dr. Helmut Sattmann bei der Seminarreihe „Phylogenie kontroversiell“.



- 1 Im Jahr 1972 erfolgte übrigens die Dreiteilung der Zoologie in 1., 2. und 3. Zoologie.
- 2 Ignaz von Born (1742–1791), Johann Gottfried Bremser (1767–1827), Carl Diesing (1800–1867), Georg von Frauenfeld (1807–1873), Rudolf Sturany (1867–1935), Hans Strouhal (1887–1969), Max Beier 1903–1979), Otto Pesta (1885–1974), Carl Attems (1868–1952), Wolfgang Adensamer (1899–1964), Erhard Wawra (1945–1994), Erich Kritscher (1927–2010), Oliver Paget (1922–2011).
- 3 Vergleiche dazu Abschnitt „Ausstellungen“.
- 4 Beim Steirischen Almtag 2010 am 10. Juli präsentierten – auf einer Alm im Gesäuse – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des NHM Biodiversitätsforschung bei alpinen Landschnecken. Die biologische Vielfalt war auch Thema zahlreicher Veranstaltungen rund um die Ausstellung „Darwins rEvolution“, insbesondere beim Aktionstag „Biologische Vielfalt – Diversität der Forschung – die neue Ära des NHM“ am 27. Juni anlässlich der Verlängerung dieser erfolgreichen Ausstellung. Auch die Museumspädagogik hat sich intensiv des Themas Biodiversität angenommen. Mit dem vom BMUKK unterstützten Projekt „Vielfalt erfassen. SchülerInnen erkunden lokale Biodiversität“ wurde in einer Kombination von Freilandexkursionen und Besuchen in den wissenschaftlichen Sammlungen am Museum Biodiversitätsforschung spielerisch praktiziert. Professor Köberl referierte am 25. November in „Phylogenie kontroversiell“ über Auswirkung großer Meteoriteneinschläge auf die biologische Entwicklung der Erde, sozusagen über Biodiversität aus kosmischer Sicht.
- 5 Vergleiche dazu Abschnitt „6.4.9. 1. Zoologische Abteilung“. Projektnummer: FWF P19592-B17, *Genetic diversity and phylogeography of selected Alpine land snails: In the search for glacial refugia*, Projektleitung: Priv.-Doz. Dr. Elisabeth Haring, Dr. Luise Kruckenhauser und Dr. Helmut Sattmann, Fördersumme € 97.491,03 p.a.
- 6 Projektleitung: Dr. Helmut Sattmann und Dr. Luise Kruckenhauser, Molekularsystematische Untersuchungsstelle.
- 7 *Phylogenie oder Phylogenie bedeutet die Stammesgeschichte der Lebewesen*; vergl. Duden Fremdwörterbuch 1998, S. 603
- 8 Vergleiche dazu Abschnitt „Chronik“.

organisatorisches, ergänzungen

Wer ist das „Kuratorium des Naturhistorischen Museums Wien“? Evaluation Report, Organigramm und eine Kurzbilanz des Jahres 2010.

organisatorisches, ergänzungen



7.1. das kuratorium des naturhistorischen museums wien 2010

Das Kuratorium führt die wirtschaftliche Aufsicht über die Geschäftsgebarung und besteht aus neun Mitgliedern, die sich mindestens einmal vierteljährlich zu den Kuratoriumssitzungen treffen, welche von der oder dem jeweiligen Kuratoriumsvorsitzenden einberufen werden.

2010 wurde eine Neufassung, insbesondere eine rechtsbegriffliche Aktualisierung, der geltenden Kuratoriumsordnung von den Mitgliedern des Kuratoriums des Naturhistorischen Museums vorgeschlagen.

Die Mitglieder des Kuratoriums für das Jahr 2010 waren (in alphabetischer Folge):

1. **Ao. Univ.-Prof. Dr. Roland Albert**,
Department für Chemische Ökologie und Ökosystemforschung, Universität Wien
2. **Mag. Christa Bock**,
Bundesministerium für Finanzen
3. **Mag. Christian Cap**, Vorsitzender;
Geschäftsführer Kabel-TV-Wien Ges.m.b.H.
4. **Gerhard Ellert**,
Verein Freunde des
Naturhistorischen Museums Wien
5. **Monika Gabriel**,
Gewerkschaft Öffentlicher Dienst
6. **Ing. Walter Hamp**,
Betriebsrat NHM
7. **MR DI Michael Hladik**,
Bundesministerium für Wirtschaft,
Arbeit und Familie
8. **Mag. Dr. Angelika Julcher**,
Bundeskanzleramt
9. **Univ.-Prof. Dr. Renée Schröder**,
Stellvertretende Vorsitzende, Department für
Biochemie und Zellbiologie, Universität Wien

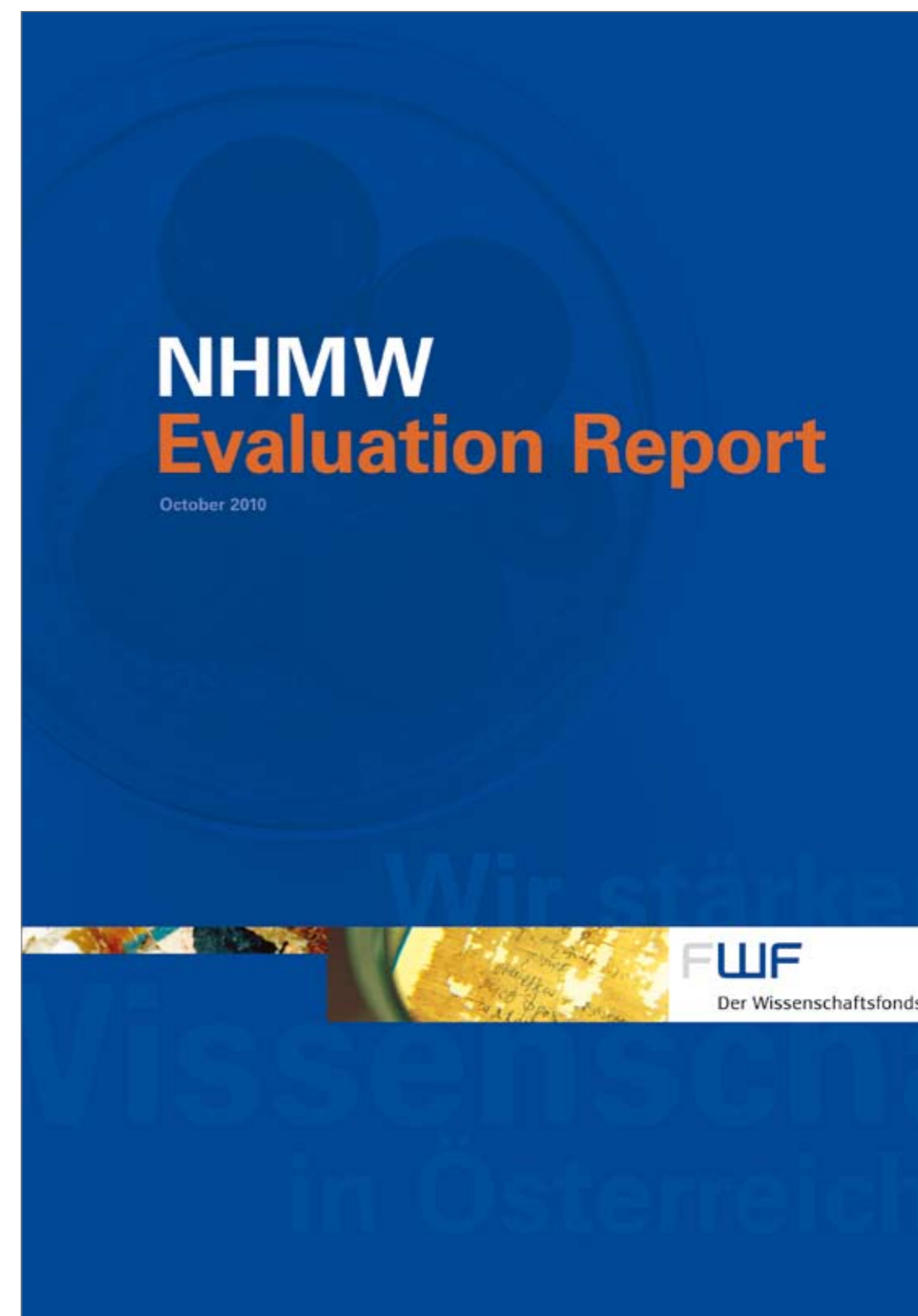
7.2. evaluierung der wissenschaftlichen leistung des nhm

2010 wurde auf Initiative des wissenschaftlichen Geschäftsführers, basierend auf Vorbesprechungen mit dem Kulturministerium, eine internationale und unabhängige Evaluation der Forschungsleistung des NHM durchgeführt.

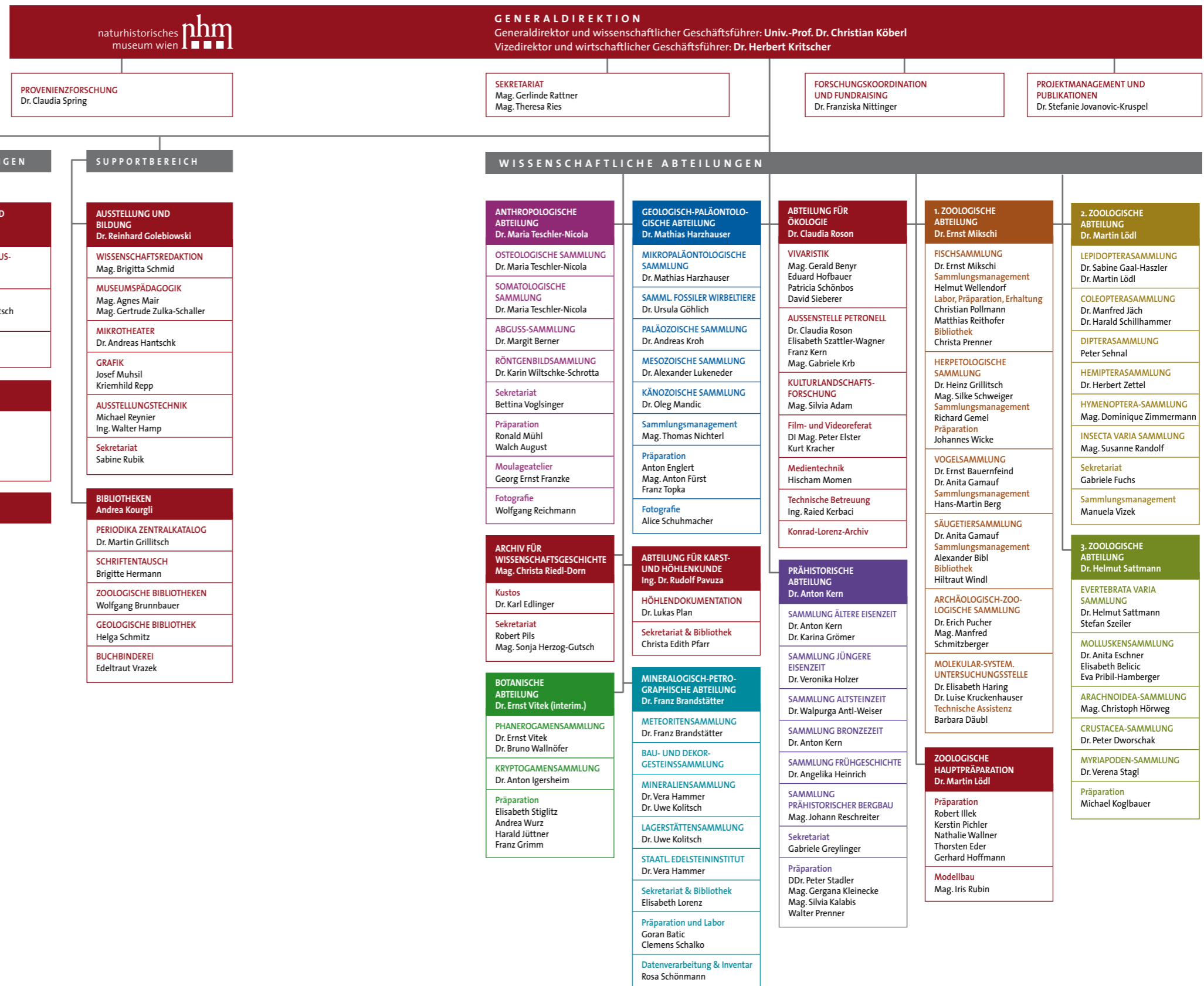
Ähnliche Evaluationen werden an allen österreichischen Universitäten, aber auch an anderen Forschungsinstitutionen, z.B. der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, regelmäßig durchgeführt. Die Evaluation am NHM wurde vom österreichischen Wissenschaftsfonds FWF koordiniert und abgewickelt. Der FWF stellt hier (auf Selbstkostenbasis) seine Expertise und operatives Know-how bei der Nominierung von Gutachterinnen und Gutachtern als Dienstleistung zur Verfügung. Die Gutachten wurden ausnahmslos von „peers“ anderer – meist europäischer – naturkundlicher Museen erstellt.

Das Evaluationsverfahren am NHM erfolgte in einzelnen Teilschritten: Im Sommer 2010 wurde am Haus eine Selbstevaluation durchgeführt (auf der Basis von detaillierten Fragebögen an die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Hauses sowie an die Abteilungsdirektorinnen und Abteilungsdirektoren). Diese wurde dann dem Gutachterkomitee zur Verfügung gestellt; die schließlich formulierten Einzel-Gutachten zu den Abteilungen basieren auf dieser Selbstevaluation, die u.a. die Publikationsleistung, Forschungsprojekte, Öffentlichkeitsarbeit etc. beinhaltet.

Im Oktober 2010 kamen die „peers“ für zwei Tage nach Wien; zuerst fand ein Hearing mit allen Abteilungsleitpersonen statt, gefolgt von einer Begehung einzelner Abteilungen. Am Folgetag gab es eine geschlossene Sitzung des Gutachterkomitees. Im Dezember 2010 wurde der Endbericht dem NHM übermittelt. Dieser enthält für Geschäftsführung und wissenschaftliche Abteilungen wertvolle Informationen und Empfehlungen in Richtung mittel- und langfristige Positionierung des NHM als anerkannte Forschungsstätte.



7.3. organigramm

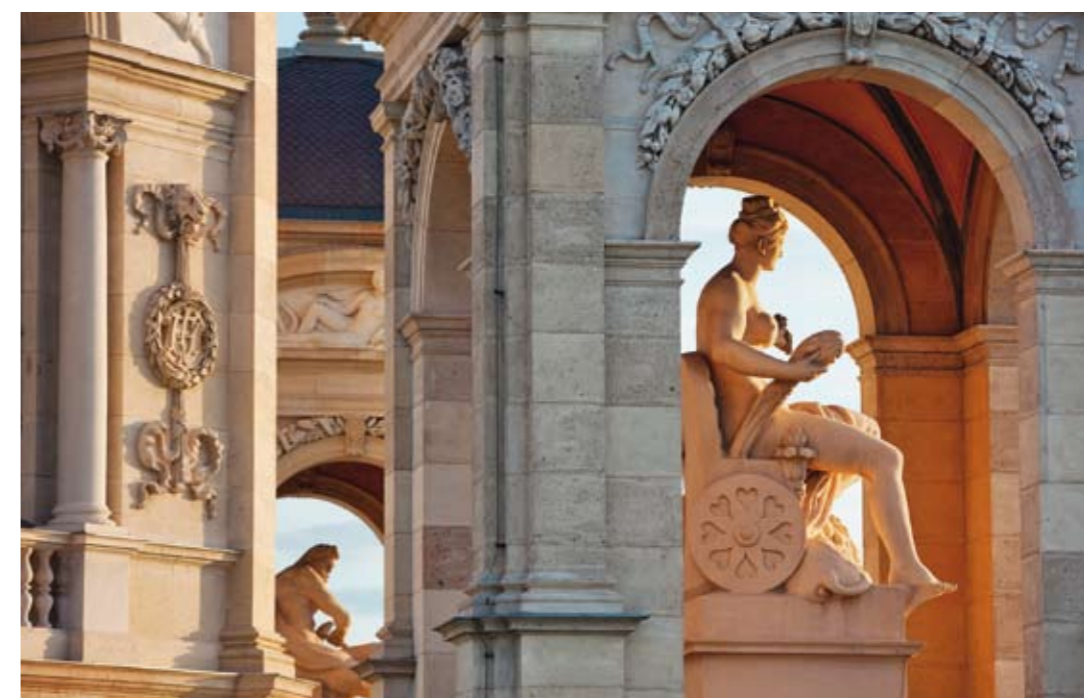


7.4. kurzbilanz

Budget	in T€	2010	2009
Basisabgeltung		14.063,00	13.415,00
Umsatzerlöse,		3.270,02	2.689,11
davon: Eintritts- und Führungsgelder		2.211,37	1.611,59
Shop, Wissenschaftl. Leistungen, Vermietungen, etc.		1.058,65	1.077,52
Sonstige betriebliche Erträge		764,21	496,90
Betriebsleistung		18.097,23	16.601,01
Personalaufwand		-12.138,25	-11.420,39
Abschreibungen		-1.122,47	-959,23
Sonstige betriebliche Aufwendungen inkl. aller Aufwendungen für Ausstellungen, Sammlungstätigkeit		-4.513,36	-4.297,08
Betriebserfolg		323,15	-75,69
Finanzerfolg		149,32	425,05
Steuern -5,14		-6,60	
Jahresergebnis		467,33	342,76

Die Basisabgeltung betrug T€ 13.739. Dazu wurden T€ 324 nach 2010 abgezogen. Gegenüber 2009 konnten die Umsatzerlöse insbesondere bei Eintritts- und Führungen um T€ +581 gesteigert werden. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um T€ +267, davon aus gesteigerten Projektgeldern um T€ +226 und Rückstellungsaufhebungen um T€ +37. Der Personalaufwand ist 2010 um T€ +718 bzw. plus 6 % gegenüber 2009 gestiegen. Dies im Wesent-

lichen durch die verpflichtend anfallenden Biennalsprünge bei Beamten und Vertragsbediensteten und weiters aufgrund eines um ca. 6 Vollbeschäftigtenäquivalente höheren Personalstandes im Jahresdurchschnitt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich 2010 um T€ +216, davon aus Betriebskosten, Instandhaltungs- und Reinigungskosten um T€ +186, Druckkosten um T€ +32 und Beratungsleistungen, insbesondere für bauliche Maßnahmen



Blick in die Tabernakel um die Kuppel des NHM mit den griechischen Gottheiten der vier Elemente Erde, Feuer, Wasser und Luft.

und die Evaluierung der wissenschaftlichen Leistung, um T€ +63, während der Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen um T€ -103 geringer war. Das Finanzergebnis war gegenüber dem Vorjahr um T€ -276 geringer. Dies im Wesentlichen aufgrund der in 2009 aufgehobenen Wertverluste der Finanzkrise 2008. Für 2010 ergibt sich somit ein Jahresüberschuss von T€ 467.

publikationen & lehrtätigkeiten

Publikationen, gegliedert nach Abteilungen („peer-reviewte“ Publikationen), sowie eine Übersicht über die Hochschul-Lehrtätigkeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern des Naturhistorischen Museums Wien.

publikationen & lehrtätigkeiten



8.1. publikationen 2010

08

Anthropologische Abteilung

Monografien, Beiträge in Monografien:

1. **Berner M.** (2010) Large-scale Anthropological Surveys in Austria-Hungary, 1871-1918. In: Johler R., Marchetti C., Scheer M. (eds.), *Doing Anthropology in Wartime and War Zones. World War I and the Cultural Sciences in Europe*, Transcript, Bielefeld, p. 233-254.

Peer-reviewte Artikel:

2. Kern D., **Wiltshcke-Schrotta K.** (2010) Nicht nur „Prachtvolle, liegende Hocker“ – endneolithische Alt funde aus Frauenhofen und Gars am Kamp, VB Horn, Niederösterreich. *Archaeologia Austriaca* **92**, 19-34.
3. **Berner M.** (2010) Race and Physical Anthropology in Interwar Austria. *Focaal. Journal of Global and Historical Anthropology* **58**, 16-31.
4. Sládek V., **Berner M.**, Galeta P., Friedl L., Kudrnová S. (2010) The effect of midshaft location on the error ranges of femoral and tibial cross-sectional parameters. *American Journal of Physical Anthropology* **141**, 325-332.

Abteilung Archiv für Wissenschaftsgeschichte

Monografien, Beiträge in Monografien:

1. **Edlinger K.** and Weiss W. (2010) (Un)intelligent Design. Warum Gott die Welt nicht schöpfen konnte. Edition Vabene [Reihe: Eine Provokation], Wien/Klosterneuburg, 574 pp.
2. **Riedl-Dorn C.** (2010) Stein Friedrich Johann Philipp Emil von, Entomologe. In: *Österreichisches Biographisches Lexikon 1815-1950 [ÖBL]* Bd. XIII, Ver-

lag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien, p. 150.

Peer-reviewte Artikel:

3. **Riedl-Dorn C.** (2010) Simony, Friedrich, Geologe, Geograph, Alpenforscher. In: *Neue Deutsche Biographie (NDB)* Bd. XXIV, Bayerische Akademie der Wissenschaft, München, p. 445.

Botanische Abteilung

Monografien, Beiträge in Monografien:

1. **Igersheim, A.** (2010) Kreta – auf den Spuren des böhmischen Naturforschers und Reisenden Franz Wilhelm Sieber, 1789 – 1844. *Naturhistorisches Museum, Wien*, 328 pp.
2. **Wallnöfer B.** (2010) Ebenaceae. In: Forzza, R. C. et al. (eds.), *Catálogo de plantas e fungos do Brasil* 2, Jardim Botânico do Rio de Janeiro, Rio de Janeiro, p. 931-932.
3. **Wallnöfer B.** (2010) Ebenaceae. *Lista de Espécies da Flora do Brasil*, Jardim Botânico do Rio de Janeiro, Rio de Janeiro, <http://floradobrasil.jbrj.gov.br/2010/>

Peer-reviewte Artikel:

4. **Wallnöfer B.** (2010) A revision of neotropical Diospyros (Ebenaceae): part 3. *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie B*, **111**, 101-133.
5. **Wallnöfer B.** and Wilhalm T. (2010) Zur Verbreitung von acht seltenen Carex-Arten (Cyperaceae) in Südtirol. *Gredleriana* **9**, 83-95.
6. **Vitek E.**, Fayvush G., Tamanyan K. and Gemeinholzer B. (2010) New taxa of Gundelia (Compo-

- sitae) in Armenia. *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie B*, **111**, 85-99.
7. Ghahremaninejad F., Joharchi, M. and **Vitek E.** (2010) New plant records for Khorassan province, Iran, III. *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie B*, **111**, 135-148.
 8. **Vitek E.**, Till W., **Wallnöfer B.**, **Igersheim A.**, **Rainer H.** (eds.) (2010) Short botanical notes. *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie B*, **111**, 277-285.
 9. **Krendl F.** and **Vitek E.** (2010) Typification of Galium teres with notes on the Galium glaucum-group in the Iberian Peninsula (Rubiaceae). *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie B*, **111**, 277-279.
 10. Polatschek A. and **Vitek E.** (2010) Quid est *Erysimum hieracifolium* L. (Brassicaceae)? *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie B*, **111**, 282-283.
 11. Wahrmund U., Heklau H., Röser M., Kästner A., **Vitek E.**, Ehrendorfer F. and von Hagen K.B. (2010) A molecular phylogeny reveals frequent changes of growth form in *Carlina* (Asteraceae). *Taxon* **59**, 367-378.
 12. Ranjbar M., Karamanian R. and **Vitek E.** (2010) *Onobrychis bakuensis* (Fabaceae), a new species from Azerbaijan. *Annales Botanici Fennici* **467**, 233-236.
 2. Moynier F., **Koeberl C.**, Beck P., Jourdan F. and Telouk P. (2010) Isotopic fractionation of Cu in tektites. *Geochimica et Cosmochimica Acta* **74**, 799-807.
 3. Crosta A.P., **Koeberl C.** (2010) First description and confirmation of the Vista Alegre impact structure in the Parana flood basalts of southern Brazil. *Meteoritics and Planetary Science* **45**, 181-194.
 4. Varricchio D.J., **Koeberl C.**, Raven R.F., Wolbach W.S., Elsik W.C. and Miggins D.P. (2010) Tracing the Manson impact event across the Western Interior Cretaceous Seaway. In: Reimold W.U. and Gibson R.L. (eds.), Large Meteorite Impacts and Planetary Evolution 4, Geological Society of America, Special Paper **465**, 269-299.
 5. Coney L., Reimold W.U., Gibson R.L., **Koeberl C.** and Ogilvie P. (2010) Melt particle characteristics of the within- and out-of-crater suevites from the Bosumtwi structure, Ghana: Implications for crater formation. In: Reimold W.U. and Gibson R.L. (eds.), Large Meteorite Impacts and Planetary Evolution 4, Geological Society of America, Special Paper **465**, 411-442.
 6. Ferrière L., **Koeberl C.**, **Brandstätter F.** and Mader D. (2010) Geochemistry of basement rocks and impact breccias from the central uplift of the Bosumtwi crater, Ghana – Comparison of proximal and distal impactites. In: Reimold W.U. and Gibson R.L. (eds.), Large Meteorite Impacts and Planetary Evolution 4, Geological Society of America, Special Paper **465**, 443-469.
 7. Ferrière L., **Koeberl C.**, Libowitzky E., Reimold W.U., Greshake A. and **Brandstätter F.** (2010) Ballen quartz and cristobalite in impactites: New investigations. In: Reimold W.U. and Gibson R.L. (eds.), Large Meteorite Impacts and Planetary Evolution 4, Geological Society of America, Special Paper **465**, 609-618.
 8. Giuli G., Eeckhout S.G., Cicconi M.R., **Koeberl C.**, Pratesi G. and Paris E. (2010) Iron oxidation state and local structure in North-American tektites. In: Reimold W.U. and Gibson R.L. (eds.), Large Meteorite Impacts and Planetary Evolution 4, Geological Society of America, Special Paper **465**, 645-651.
 9. Giuli G., Pratesi G., Eeckhout S.G., **Koeberl C.** and Paris E. (2010) Iron reduction in silicate glass produced during the 1945 nuclear test at the trinity site (Alamogordo, New Mexico, USA). In: Reimold W.U. and Gibson R.L. (eds.), Large Meteorite Impacts and Planetary Evolution 4, Geological Society of America, Special Paper **465**, 653-660.
 10. Ferrière L., **Koeberl C.**, Thöni M. and Liang C. (2010) Single crystal U-Pb zircon age and Sr-Nd isotopic composition of impactites from the Bosumtwi impact structure, Ghana – Comparison with country rocks and Ivory Coast tektites. *Chemical Geology* **275**, 254-261.
 11. Greshake A., **Koeberl C.**, Fritz J. and Reimold W.U. (2010) Brownish inclusions and dark streaks in Libyan Desert Glass: Evidence for high-temperature melting of the target rocks. *Meteoritics and Planetary Science* **45**, 973-989.
 12. Bartosova K., Gier S., Horton J.W. Jr., **Koeberl C.**, Mader D. and Dypvik H. (2010) Petrography, mineralogy, and geochemistry of deep gravelly sand in the Eyreville B core, Chesapeake Bay impact structure. *Meteoritics and Planetary Science* **45**, 1021-1052.
 13. Hagos M., **Koeberl C.**, Kabeto K. and Koller F. (2010) Geology, petrology, and geochemistry of the basaltic rocks of the Axum area, Northern Ethiopia. In: Ray J., Sen G. and Ghosh B. (eds.), Topics in Igneous Petrology, Springer, Heidelberg, p. 69-93.
 14. Katongo C., Koller F., Ntaflos T., **Koeberl C.** and Tembo F. (2010) Occurrence and origin of scapolite in the Neoproterozoic Lufilian–Zambezi belt, Zambia: Evidence/role of brine-rich fluid infiltration during regional metamorphism. In: Ray J., Sen G. and Ghosh B. (eds.), Topics in Igneous Petrology, Springer, Heidelberg, p. 449-473.
 15. Schulte P., Alegret L., Arenillas I., Arz J.A., Barton P.J., Bown P.R., Bralower T.J., Christeson G.L., Claeys P., Cockell C.S., Collins G.S., Deutsch A., Goldin T.J., Goto K., Grajales-Nishimura J.M., Grieve R.A., Gulick S.P., Johnson K.R., Kiessling W., **Koeberl C.**, Kring D.A., MacLeod K.G., Matsui T., Melosh J., Montanari A., Morgan J.V., Neal C.R., Nichols D.J., Norris R.D., Pierazzo E., Ravizza G., Rebolledo-Vieyra M., Reimold W.U., Robin E., Salge T., Speijer R.P., Sweet A.R., Urrutia-Fucugauchi J., Vajda V., Whalen M.T. and Willumsen P.S. (2010) The Chicxulub asteroid impact and mass extinction at the Cretaceous-Paleogene boundary. *Science* **327**, 1214-1218.
 16. Hagos M., **Koeberl C.**, Kabeto K. and Koller F. (2010) Geochemical characteristics of the alkaline basalts and the phonolite-trachyte plugs of the Axum area, northern Ethiopian. *Austrian Journal of Earth Sciences* **103**, 153-170.

Generaldirektion

Peer-reviewte Artikel:

1. French B.M., and **Koeberl C.** (2010) The convincing identification of terrestrial meteorite impact structures: What works, what doesn't, and why. *Earth-Science Reviews* **98**, 123-170.

Geologisch-Paläontologische Abteilung

Monografien, Beiträge in Monografien:

1. Dragičević I., Hrvatović H., Vranjković A., **Mandić O.**, Šegvić B., Halamić J., Pavelić D. (2010) Excursion A1 – Dinarides: evolution and recent geotectonic relationships (Bosnia and Herzegovina, Croatia).

- In: Horvat M. (ed.), Excursion Guide-book, 4. Croatian Geological Congress with international participation, Šibenik, 14.-15.10.2010, Croatian Geological Survey, Zagreb, p. 27-28.
2. **Harzhauser M., Mandic O.** (2010) Neogene dreissenids in Central Europe: evolutionary shifts and diversity changes. In: Van der Velde G., Rajagopal S., bij de Vaate A. (eds.), *The Zebra Mussel in Europe*, Backhuys Publishers, Leiden, p. 11-28, p. 426-478.
 3. **Mandic O., De Leeuw A., Hrvatović H.** (2010) Section Ostrožac – Lacustrine Miocene of the Duvno basin. In: Horvat M. (ed.), Excursion Guide-book, 4. Croatian Geological Congress with international participation, Šibenik, 14.-15.10.2010, Croatian Geological Survey, Zagreb, p. 80-82.
 4. Vranjković A., Pavelić D., Dragičević I., **Mandic O., De Leeuw A.** (2010) Miocene Sinj basin – section Lučane (lacustrine/palustrine limestones with coal seams). In: Horvat M. (ed.), Excursion Guide-book, 4. Croatian Geological Congress with international participation, Šibenik, 14.-15.10.2010, Croatian Geological Survey, Zagreb, p. 83-88.
- Peer-reviewte Artikel:**
5. Bosboom R., Dupont-Nivet G., Houben A., Brinkhuis H., Villa G., **Mandic O., Stoica M., Zachariasse W.J., Guo Zh., Li Ch., Krijgsman W.** (2010) Late Eocene sea retreat from the Tarim Basin (West China) and concomitant Asian paleoenvironmental change. *Palaeogeography, Palaeoclimatology, Palaeoecology*. doi:10.1016/j.palaeo.2010.11.019.
 6. Calandra I., **Göhlich U.B., Merceron G.** (2010) Feeding preferences of *Gomphotherium subtapiroideum* (Proboscidea, Mammalia) from the Miocene of Sandelzhausen (North Alpine Foreland Basin, southern Germany) through life- and geological time: evidence from dental microwear analysis. *Paläontologische Zeitschrift* **84**, 205-215.
 7. Chiappe L.M. and **Göhlich U.B.** (2010) Anatomy of *Juravenator starki* (Theropoda: Coelurosauria) from the Late Jurassic of Germany. *Neues Jahrbuch für Geologie und Paläontologie* **258** (3), 257-296.
 8. De Leeuw A., **Mandic O., Vranjković A., Pavelić D., Harzhauser M., Krijgsman W., Kuiper K.F.** (2010) Chronology and integrated stratigraphy of the Miocene Sinj Basin (Dinaride Lake System, Croatia). *Palaeogeography, Palaeoclimatology, Palaeoecology* **292**, 155-167.
 9. **Göhlich U.B.** (2010) The Proboscidea (Mammalia) from the Miocene of Sandelzhausen (Southern Germany). *Paläontologische Zeitschrift* **84**, 163-204.
 10. **Göhlich U.B., Mourer-Chauviré C.** (2010) A new cormorant-like bird (Aves, Phalacrocoracoidea) from the Early Miocene of Rauscheröd (Southern Germany). In: Boles W.E. and Worthy T.H. (eds.), Proceedings of the VII International Meeting of the Society of Avian Paleontology and Evolution. *Records of the Australian Museum* **62**, 61-70.
 11. Grunert P., **Harzhauser M., Rögl F., Sachsenhofer R., Gratzer R., Soliman A., Piller W.E.** (2010) Oceanographic conditions as a trigger for the formation of an Early Miocene (Aquitani) Konservat-Lagerstätte in the Central Paratethys Sea. *Palaeogeography, Paleoclimatology, Palaeoecology* **292**, 425-442. doi:10.1016/j.palaeo.2010.04.001.
 12. Grunert P., Soliman A., Čorić S., Scholger R., **Harzhauser M., Piller W.E.** (2010) Stratigraphic re-evaluation of the stratotype for the regional Ottnangian stage (Central Paratethys, middle Burdigalian). *Newsletter on Stratigraphy*. *44/4*, 1-16, doi:10.1127/0078-0421/2010/0001.
 13. Grunert P., Soliman A., **Harzhauser M., Müllegger S., Piller W.E., Roetzel R., Rögl, F.** (2010) Upwelling conditions in the Early Miocene Central Paratethys Sea. *Geologica Carpathica* **61**, 129-145.
 14. **Harzhauser M., Piller, W.E.** (2010) Molluscs as a major part of subtropical shallow-water carbonate production – an example from a Middle Miocene oolite shoal (Upper Serravallian, Austria). *International Association of Sedimentologists, Special Publications* **42**, 185-200.
 15. **Kroh A.** (2010) Index of Living and Fossil Echinoids 1971-2008. *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie A*, **112**, 195-470.
 16. **Kroh A., Lukeneder A., Moosleitner G.** (2010) Barremian invertebrates from the Barremian of Serre de Bleyton (Drome, SE France). *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie A*, **112**, 569-574.
 17. **Kroh A., Nebelsick J.H.** (2010) Echinoderms and Oligo-Miocene Carbonate Systems – Potential applications in sedimentology and environmental reconstruction. *International Association of Sedimentologists, Special Publications* **42**, 201-226.
 18. **Kroh A., Smith A.B.** (2010) The phylogeny and classification of post-Palaeozoic echinoids. *Journal of Systematic Palaeontology* **8**, 147-212.
 19. **Lukeneder A.** (2010) Barremian ammonoids from Serre de Bleyton (Drome, SE France). *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie A*, **112**, 613-626.
 20. **Lukeneder A.** (2010) Lithostratigraphic definition and stratotype for the Puez Formation: formalisation of the Lower Cretaceous in the Dolomites (S. Tyrol, Italy). *Austrian Journal of Earth Sciences* **103**, 138-158.
 21. **Lukeneder A., Halássová E., Kroh A., Mayrhofer M., Pruner P., Reháková D., Schnabl P., Sprovieri M., Wagreich M.** (2010) Multistratigraphic investigations of the Jurassic-Cretaceous boundary interval in the Gresten Klippenbelt (Austria) – evidence for depositional and evolutionary events. *Geologica Carpathica* **61**, 365-381.
 22. **Lukeneder A., Harzhauser M., Müllegger S., Piller W.E.** (2010) Ontogeny and habitat change in Mesozoic cephalopods revealed by stable isotopes ($\delta^{18}\text{O}$, $\delta^{13}\text{C}$). *Earth and Planetary Science Letters* **296**, 103-114.
 23. Rössner G.E., **Göhlich U.B.** (2010) Editorial. In: Rössner, G.E. and Göhlich, U.B. (guest-eds.) Fossil lagerstätte Sandelzhausen (Miocene, southern Germany) – Contributions to the fauna, part II. *Paläontologische Zeitschrift* **84**, 1-2.
 24. Srivastava D.K., **Kroh A., Kulshreshtha S.K.** (2010) Taxonomic revision of the echinoid *Hemicidaris jaisalmerensis* Sahni and Bhatnagar, 1955. *Journal of the Palaeontological Society of India* **55**, 59-64.

Abteilung für Karst- und Höhlenkunde

Monografien, Beiträge in Monografien:

1. **Plan L., Kuschnig G. and Stadler H.** (2010) Kläffer Spring – The major Spring of the Vienna Water Supply (Austria). In: Kresic N. and Stevanovic Z. (eds.), *Groundwater Hydrology of Springs*, Elsevier, Amsterdam, p. 411-426.
2. **Pavuz R.** (2010) Königshöhle. In: Lammerhuber L. and Schwab A. (eds.), *Biosphärenpark Wienerwald*, Edition Lammerhuber, Baden bei Wien, p. 190-191.

Peer-reviewte Artikel:

- Kern Z., **Pavuz R.**, Forizs I., Molnar M., Nagy B. (2010) Isotope hydrological studies on the perennial ice deposit of Saarahalle, Mammuthoehle, Dachstein Mts., Austria. *The Cryosphere Discussions* **4**, 1449-1465.
- Plan L.**, Grasemann B., Spötl C., Decker K., Boch R., Kramers J. (2010) Neotectonic extrusion of the Eastern Alps: Constraints from U/Th dating of tectonically damaged speleothems. *Geology* **38** (6), 483-486.
- Plan L.** and Herrmann E. (2010) Paläotraun – Der Wissenschaftsdisput um die Entstehung der Dachstein-Mammuthöhle. *Die Höhle* **61**, 3-17.
- Plan L.** and Xaver A. (2010) Geomorphologische Untersuchung und genetische Interpretation der Dachstein-Mammuthöhle (Österreich). *Die Höhle* **61**, 18-38.

Mineralogisch-Petrographische Abteilung**Monografien, Beiträge in Monografien:**

- Pertlik F., **Hammer V.M.F.** (2010) Ein Beitrag zur Geschichte des Vereines „Wiener Mineralogische Gesellschaft (WMG)“. Die Proponenten zur „Constituierenden General-Versammlung“ vom 27. März 1901. Eine biographische Skizze. In: Sächsisches Staatsarchiv (ed.), Bibliotheken – Archive – Museen – Sammlungen. Beiträge des 10. Internationalen Symposiums Kulturelles Erbe in Geo- und Montanwissenschaften. Mitteldeutscher Verlag, Halle/Saale, p. 121-146.

Peer-reviewte Artikel:

- Ertl A., Mali H., Schuster R., Körner W., Hughes J.M., **Brandstätter F.**, Tillmanns E. (2010) Li-

bearing, disordered Mg-rich tourmaline from a pegmatite-marble contact in the Austroalpine basement units (Styria, Austria). *Mineralogy and Petrology* **99**, 89-104.

- Ferrière L., **Koeberl C.**, **Brandstätter F.**, Dieter M. (2010) Geochemistry of basement rocks and impact breccias from the central uplift of the Bosumtwi crater, Ghana – Comparison of proximal and distal impactites. In: Gibson R. L. and Reimold W. U. (eds.), Large Meteorite Impacts and Planetary Evolution IV, Geological Society of America, Special Paper **465**, 443-469.
- Ferrière L., **Koeberl C.**, Libowitzky E., Reimold W. U., Greshake A., **Brandstätter F.** (2010) Ballen quartz and cristobalite in impactites: New investigations. In: Gibson R. L. and Reimold W. U. (eds.), Large Meteorite Impacts and Planetary Evolution IV, Geological Society of America, Special Paper **465**, 609-618.
- Foucher F., Westall F., **Brandstätter F.**, Demets R., Parnell J., Cockell C.S., Edwards H., Beny J.-M., Brack A. (2010) Testing the survival of microfossils in artificial martian sedimentary meteorites during entry into the Earth's atmosphere: The STONE 6 experiment. *Icarus* **207**, 616-630.
- Ivanova M.A., Lorenz C.A., Nazarov M.A., **Brandstätter F.**, Franchi I.A. Moroz, Clayton R.N., Bychkov A.Y. (2010) Dhofar 225 and Dhofar 735: Relationship to CM2 chondrites and metamorphosed carbonaceous chondrites, Belgica-7904 and Yamato-86720. *Meteoritics and Planetary Science* **45**, 1108-1123.
- Elliott P., Giester G., Libowitzky E. and **Kolitsch U.** (2010) Description and crystal structure of liver-sideite, $Zn_6(PO_4)_4 \cdot 7H_2O$, a new mineral from Broken Hill, New South Wales, Australia. *American Mineralogist* **95**, 397-404.

- Kolitsch U.** (2010) The crystal structure and compositional range of mckinstyrite. *Mineralogical Magazine* **74**, 73-84.
- Kolitsch U.**, Kristiansen R., Raade G. and Tillmanns E. (2010) Heftetjernite, a new scandium mineral from the Heftetjern pegmatite, Tørdal, Norwa. *European Journal of Mineralogy* **22**, 309-316.
- Mills S.J., Kampf A.R., **Kolitsch U.**, Housley R.M. and Raudsepp M. (2010) The crystal chemistry and crystal structure of kuksite, $Pb_3Zn_3Te^{6+}P_2O_{14}$, and a note on the crystal structure of yafsoanite, $(Ca,Pb)_3Zn(TeO_6)_2$. *American Mineralogist* **95**, 933-938.
- Kolitsch U.**, Atencio D., Chukanov N.V., Zubkova N.V., Menezes Filho L.A.D., Coutinho J.M.V., Birch W.D., Schlüter J., Pohl D., Kampf A.R., Steele I.M., Favreau G., Nasdala L., Möckel S., Giester G. and Pushcharovsky D.Yu. (2010) Bendadaite, a new iron arsenate mineral of the arthurite group. *Mineralogical Magazine* **74**, 469-486.
- Piilonen P.C., McDonald A.M., Grice J.D., Cooper M.A., **Kolitsch U.**, Rowe R., Gault R.A. and Poirier G. (2010) Arisite-(La), a new REE-fluorcarbonate mineral from the Aris phonolite (Namibia), with descriptions of the crystal structures of arisite-(La) and arisite-(Ce). *Mineralogical Magazine* **74**, 257-268.
- Piilonen P.C., McDonald A.M., Grice J.D., Rowe R., Gault R.A., Poirier G., Cooper M.A., **Kolitsch U.**, Roberts A.C., Lechner W. and Palfi A.G. (2010) Arisite-(Ce), a new rare-earth fluorcarbonate from the Aris phonolite (Namibia), Mont Saint-Hilaire and the Saint-Amable sill (Québec). *Canadian Mineralogist* **48**, 661-671.
- Majzlan J., Đjordjević T., **Kolitsch U.** and Schefer J. (2010) Hydrogen bonding in coquimbite,

nominaly $Fe_2(SO_4)_3 \cdot 9H_2O$, and the relationship between coquimbite and paracoquimbite. *Mineralogy and Petrology* **100**, 241-248.

- Wierzbicka-Wieczorek M., **Kolitsch U.** and Tillmanns E. (2010) The crystal structures of three new complex silicates of scandium. *Canadian Mineralogist* **48**, 51-68.
- Mills S.J., **Kolitsch U.**, Miyawaki R., Hatert F., Poirier G., Kampf A.R., Matsubara S. and Tillmanns E. (2010) $Pb_3Fe^{3+}_2(PO_4)_4(H_2O)$, a new octahedral-tetrahedral framework structure with double-strand chains. *European Journal of Mineralogy* **22**, 95-604.
- Wierzbicka-Wieczorek M., **Kolitsch U.**, Nasdala L. and Tillmanns E. (2010) $K_{2.9}Rb_{0.1}ErSi_5O_{13}$: a novel, non-centrosymmetric chain silicate and its crystal structure. *Mineralogical Magazine* **74**, 979-990.
- Larsen A.O., **Kolitsch U.**, Gault R.A. and Giester G. (2010) Eirikite, a new mineral species of the leifite group from the Langesundsfjord district, Norway. *European Journal of Mineralogy* **22**, 875-880.
- Bayliss P., **Kolitsch U.**, Nickel E.H. and Pring A. (2010) Alunite supergroup: recommended nomenclature. *Mineralogical Magazine* **74**, 919-927.

Prähistorische Abteilung**Monografien, Beiträge in Monografien:**

- Kern A.** et pl. (2010) Hallstatt 7000. Kern A., Lammerhuber L., Schwab A., Edition Lammerhuber, Baden, 458 pp.
- Stadler P.**, Kotova N. (2010) Early Neolithic Settlement from Brunn Wolfholz in Lower Austria and the problem of the Origin of the (Western) LBK.

In: Kozłowski J., Raczky P. (eds.), Neolithization of the Carpathian basin: Northernmost distribution of the Starčevo/Körös Culture, Krakow, p. 325-348.

3. **Grömer K.** (2010) Prähistorische Textilkunst in Mitteleuropa – Geschichte des Handwerks und der Kleidung vor den Römern. NHM Wien, Veröff. der Prähistorischen Abteilung 4, Verlag NHM, Wien, 480 pp.

Peer-reviewte Artikel:

4. **Antl W.** (2010) The time of the Willendorf Figurines and new results of palaeolithic research in Lower Austria. *Anthropologie XLVII*/1-2, 109-119.
5. Belanová Štolcová T., **Grömer K.** (2010) Loom-Weights, Spindles and Textiles – Textile Production in Central Europe from the Bronze Age to the Iron Age. *Ancient Textiles series 5*/2010, Oxford, p. 9-20.
6. **Grömer K.** (2010) Cloth qualities from 800BC – 800AD in Central Europe: context – development – handcraft. *Archaeological Textiles Newsletter 51*, 14-21.
7. **Grömer K.** and Kern D. (2010) Technical Data and Experiments on corded ware. *Journal of Archaeological Science 37*, 3136-3145.

1. Zoologische Abteilung

Monografien, Beiträge in Monografien:

1. **Engelberger S.** (2010) Annotated catalogue of primate type specimens in the mammal collection of the Museum of Natural History Vienna. Universität Wien, Fakultät für Lebenswissenschaften, Diplomarbeit, Wien, 61 pp.
2. **Pucher E.** (2010) Hallstatt and Dürrnberg – Two

Salt-Mining Sites, Two Different Meat Supply Strategies. Mining in European History and its Impact on Environmental and Human Societies. Proceedings of the 1st Mining in European History – Conference of the SFB-HiMAT, 12.-15. November 2009, University Press Innsbruck, Innsbruck, p. 93-197.

3. **Schmitzberger M.** (2010) Die hallstatt- und latènezeitlichen Tierknochenfunde aus den Grabungen des NÖ. Landesmuseums 1994-1999 in Michelstetten. In: E. Lauer E. (ed.), Die latènezeitliche Siedlung von Michelstetten, Inst. für Landeskunde, St. Pölten, p. 148-179.
4. **Schmitzberger M.** (2010) Die linearbandkeramische Fauna aus Mold bei Horn, Niederösterreich. In: E. Lenneis (ed.), Die bandkeramische Siedlung von Mold bei Horn, Niederösterreich, Leidorf, Rahden/Westf., p. 239-305.

Peer-reviewte Artikel:

5. Amaral F.R., Sheldon F.H., **Gamauf A., Haring E., Riesing M., Silveira L.F., Wajntal A.** (2010) Priority of *Geranoaetus* Kaup, 1844 over *Tachytriorchis* Kaup, 1844 (Aves: Accipitridae) based on the first reviser principle. *Zootaxa 2534*, 67-68.
6. Arthofer W., Cadahía L., **Kruckenhauser L.** (2010) Ten new microsatellite loci for analysis of genetic diversity in isolated populations of the Alpine land snail *Cylindrus obtusus*. *Conservation Genetics 11* (3), 1115-1118.
7. **Bauernfeind E.** (2010) Comment on *Anthochaera* Vigors & Horsfield, 1827 and *Philesturnus* Geoffroy Saint-Hilaire, 1832 (Aves): proposed conservation by suppression of the generic name *Creadion* Vieillot, 1816 (Case 3499; see BNZ 66: 332-339). *Bulletin of Zoological Nomenclature 67*/2, 181.

8. Duda M., **Kruckenhauser L., Haring E., Sattmann H.** (2010) Habitat requirements of the pulmonate land snails *Trochulus oreinos oreinos* and *Cylindrus obtusus* endemic to the Northern Calcareous Alps, Austria. *eco.mont / Journal on Protected Mountain Areas Research 2*, 5-12.
9. **Grillitsch H.** (2010) Chronologie des Aussterbens der Wiesenotter, *Vipera (Pelias) ursinii rakosensis* Méhely, 1893, in Österreich. *Herpetozoa 23* (1/2), 25-50.
10. Güclü Ö., Ulger C., Türkozan O., **Gemel R., Reimann M., Levy Y., Ergene S., Ucar A.H., Aymak C.** (2010) First assessment of mitochondrial DNA diversity in the endangered Nile softshell turtle, *Trionyx triunguis*, in the Mediterranean. *Chelonian Conservation and Biology 8* (2), 222-226.
11. Herdina A.N., **Herzig-Straschil B., Hilgers H., Metscher B.D. and Plenk H. Jr.** (2010) Histomorphology of the penis bone (baculum) in the gray long-eared bat *Plecotus austriacus* (Chiroptera, Vespertilionidae). *The Anatomical Record 293*, 1248-1258.
12. Herrmann E., **Pucher E. and Nicolussi K.** (2010) Das Schneeloch auf der Hinteralm (Schneealpe, Steiermark): Speläomorphologie, Eisveränderung, Paläozoologie und Dendrochronologie. *Die Höhle 61* (1-4), 57-72.
13. Lemell P., Beisser C.J., Gumpenberger M., Snelderwaard P., **Gemel R., Weisgram J.** (2010) The feeding apparatus of *Chelus fimbriatus* (Pleurodira; Chelidae) – adaption perfected? *Amphibia-Reptilia 31* (1), 97-107.
14. Raposo do Amaral F., Sheldon F.H., **Gamauf A., Haring E., Riesing M., Silveira L.F., Wajntal A.** (2010) Priority of *Geranoaetus* Kaup, 1844 over *Tachytriorchis* Kaup, 1844 (Aves: Accipitridae) based on the first reviser principle. *Zootaxa 2534*, 67-68.

2. Zoologische Abteilung

Monografien, Beiträge in Monografien:

1. **Jäch M.A.** and Balke M. (2010) Introduction. In: **Jäch M.A.** and Balke M. (eds.), Water beetles of New Caledonia, Zoologisch-Botanische Gesellschaft in Österreich and Wiener Coleopterologenverein, Wien, p. 1-29.
2. **Jäch M.A.** and Balke M. (2010) Spercheidae. In: **Jäch M.A.** and Balke M. (eds.), Water beetles of New Caledonia, Zoologisch-Botanische Gesellschaft in Österreich and Wiener Coleopterologenverein, Wien, p. 247-250.
3. **Jäch M.A.** and Delgado J.A. (2010) Order Coleoptera, family Hydraenidae. In: Van Harten A. (ed.), Arthropod fauna of the UAE, Multiply Marketing Consultancy Services, Abu Dhabi, p. 173-194.

Peer-reviewte Artikel:

4. **Lödl M.** and **Gaal-Haszler S.** (2010) Illustrated Catalogue of Rebel's herbarium of leafminers at the Natural History Museum Vienna. *Quadrifina 9*, 15-481.
5. **Lödl M.** (2010) Bemerkungen zur Gattung *Sarothroceras* Mabille, 1889 (Lepidoptera: Noctuidae: Calpinae). *Quadrifina 9*, 1-10.
6. **Lödl M.** (2010) Die Typusart der Gattung *Insolentipalpus* Bethune-Baker, 1908, eine Gattung aus der Idia Hübner, [1813] – Gruppe (Lepidoptera: Noctuidae: Herminiinae). *Quadrifina 9*, 11-14.
7. Tran A.D., Yang C.M., Nguyen X.Q. and **Zettel H.** (2010) Faunistical notes on the water measurer *Hydrometra* Latreille, 1796 (Insecta: Heteroptera: Hydrometridae) from Vietnam and Hainan Island. *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie B*, 111, 19-29.

8. Damgaard J., Buzzetti F.M., Mazzucconi S.A., Weir T.A., **Zettel H.** (2010) A molecular phylogeny of the pan-tropical pond skater genus *Limnogonus* Stål 1868 (Hemiptera–Heteroptera: Gerromorpha–Gerridae). *Molecular Phylogenetics and Evolution* **57**, 669–677.
9. Beutel R.G., Zimmermann D., Krauß M., **Randolf S.** and Wipfler B. (2010) Head morphology of *Osmylus fulvicephalus* (Osmylidae, Neuroptera) and its phylogenetic implications. *Organisms Diversity and Evolution* **10**, 4, 311–329.
10. Hidalgo-Galiana A., **Jäch M.A.** and Ribera I. (2010) *Hydrochus farsicus* sp.n. from Iran and notes on other Palearctic species of the genus (Coleoptera: Hydrophiloidea: Hydrochidae). *Zootaxa* **2344**, 61–64.
11. Kasapoğlu A., **Jäch M.A.** and Skale (2010) Two new species of *Hydraena* (s.str.) Kugelann (Coleoptera: Hydraenidae) from northern Turkey. *Zootaxa* **2353**, 62–64.
12. **Jäch M.A.**, Mazzoldi P., Sharma S. and Sharma P. (2010) Remarkable cases of diurnal mass aggregations of Oriental species of *Orectochilus* subg. *Patrus* Aubé (Coleoptera: Gyrinidae). *Koleopterologische Rundschau* **80**, 15–23.
13. Li L., **Schillhammer H.** and Zhou H. (2010) Fourteen new species of the genus *Gabrius* Stephens, 1829 (Coleoptera: Staphylinidae: Philonthina) from China. *Zootaxa* **2572**, 1–24.
14. De Rougemont G. and **Schillhammer H.** (2010) A new species of *Geodromicus* Redtenbacher, 1857, with iridescent elytral maculae from China. *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie B*, **111**, 37–41.
15. **Schillhammer H.** (2010) New species of *Shaverdolena* Schillhammer, 2005 and *Hybridolinus* Schillhammer, 1998. *Koleopterologische Rundschau* **80**, 63–69.
16. Gusenleitner J. and **Zettel H.** (2010) Liste der Faltenwespen (Hymenoptera: Vespidae) des Bismarckgebirges bei Wien. *Beiträge zur Entomofaunistik* **11**, 35–45.
17. **Zettel H.** and Sorger D.M. (2010) Three new species of the army ant genus *Aenictus* Shuckard, 1840 (Hymenoptera: Formicidae: Aenictinae) from Borneo and the Philippines. *Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Entomologen* **62**, 115–125.
18. **Zettel H.** and Sorger D.M. (2010) On the ants (Hymenoptera: Formicidae) of the Philippine Islands: IV. The genus *Vombisidris* Bolton, 1991. *Entomologica Austriaca* **17**, 37–44.
19. Sorger D.M. and **Zettel H.** (2010) Taxonomic additions to the *Polyrhachis* (*Myrma*) *cyaniventris* species group (Insecta: Hymenoptera: Formicidae). *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie B*, **111**, 31–36.
20. **Stagl V., Sattmann H., Hörweg C.** (2010) Der Schrecken der Miasmen: Österreichische Forscher an Bord der Fregatte Novara auf den Spuren der Malaria. *Wiener klinische Wochenschrift* **122** [Suppl. 3], 6–9.
21. Hepner M., **Hörweg C.**, Milasowszky N. (2010) Bibliographische Checkliste der Spinnen (Araneae) Wiens. *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie B*, **111**, 61–83.
22. Milasowszky N., Hepner M., **Hörweg C.**, Rotter D. (2010) Influence of scrub encroachment and rank vegetation development on the epigeic spider fauna (Arachnida: Araneae) of dry meadows in the „Untere Lobau“ (Nationalpark Donau-Auen, Vienna, Austria). In: Nentwig W., Entling M., Kropf C. (eds), European Arachnology 2008. Colloquium Proceedings. Natural History Museum Bern, ISSN 1660-9972, p. 129–146.
23. Duda M., **Kruckenhauser L., Haring E., Sattmann H.** (2010) Habitat requirements of the pulmonate land snails *Trochulus oreinos oreinos* and *Cylindrus obtusus* endemic to the Northern Calcareous Alps, Austria. *eco.mont / Journal on Protected Mountain Areas Research* **2**, 5–12.

3. Zoologische Abteilung

Monografien, Beiträge in Monografien:

1. Böckeler W., Richling I., **Sattmann H.** (2010) Pentastomiden, Pentastomosen und ihre humanmedizinische Bedeutung. In: Aspöck H. (ed.), Krank durch Arthropoden, Denisia 30, OÖ Landesmuseum, Linz, p. 411–426.

Peer-reviewte Artikel:

2. **Dworschak P.C.**, Wirtz P. (2010) Discovery of the rare burrowing shrimp *Calliapagurops charcoti* de Saint Laurent, 1973 (Decapoda: Axiidea: Cal-

8.2. lehrertätigkeiten

Lehrertätigkeiten von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des NHM Wien an Universitäten/Hochschulen (nach Abteilungen alphabetisch):

Abteilung für Ausstellung und Bildung

Mag. Iris Ott – Universität Wien

- SS 060028 BU Bestimmungsübungen Paläo- und Mesolithikum

Anthropologische Abteilung

Ao. Univ.Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola – Universität Wien

- WS 300399 UE Osteologische Präparierübungen inklusive makroskopische Untersuchungsmethoden
- SS 300274 SE für Master-Studierende, DiplomandInnen und DissertantInnen
- WS 300697 VO Geschichte der Anthropologie
- WS 300724 SE für Master-Studierende, DiplomandInnen und DissertantInnen

MA Doris Pany-Kucera – Universität Wien

- SS 300377 SE Präsentationstechniken

Dr. Karin Wiltschke-Schrotta – Universität Wien

- WS 060140 UE Naturwissenschaftliche Methoden in der Archäologie: Geo- und Bioarchäologie

Botanische Abteilung

Mag. Dr. Johannes Walter – Universität Wien

- SS 300301 Kenntnis mitteleuropäischer Lebensgemeinschaften

Generaldirektion

Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl – Universität Wien

- SS 280119 VO Kosmochemie und Planetare Geologie
- SS 280120 UE+SE+PR Kosmochemie und Planetare Geologie
- SS 280156 Erdwissenschaftliche Exkursionen I
- WS 280001 VO System Erde
- WS 450000 SE DoktorandInnen-Seminar

Geologisch-Paläontologische Abteilung

Dipl. geol. Dr. Ursula Göhlich –

Ludwig-Maximilians-Universität München

- SS 20134 VO+UE Sammlungswesen und Öffentlichkeitsarbeit

Priv.-Doz. Mag. Dr. Mathias Harzhauser – Universität Graz

- SS GEO.870 KS Paläontologische Gelände-/Labormethoden
- WS GEO.750 VO Biosphäregekoppelte Stoffkreisläufe

Priv.-Doz. Mag. Dr. Mathias Harzhauser – Universität Wien

- WS 300525 SE+UE Forschung am Naturhistorischen Museum – Die Bedeutung wissenschaftlicher Sammlungen für die Evolutionsforschung

Mag. Dr. Alexander Lukeneder – Universität Wien

- SS 300155 EX Exkursionen zu marinen Paläoenvironments
- WS 450006 VO+UE Topics in Palaeontology, I – Cephalopods, Present and Past

Abteilung für Karst- und Höhlenkunde

Dr. Lukas Plan – Universität Wien

- SS 450008 VO+PR Modul: Karstkunde und Speläologie

Abteilung für Ökologie

Dr. Mag. Claudia Roson – Universität Wien

- SS 330024 SE Lebensraumgestaltung unter humanökologischen Aspekten
- WS 330021 VO Humanökologie – Mensch und Biosphäre

Prähistorische Abteilung

Dr. Walpurga Antl – Universität Wien

- SS 060046 UE Zeichenübungen paläolithische Steinartefakte

Priv.-Doz. Dipl.-Ing. DDr. Peter Stadler – Universität Graz

- WS 507.017 VO Quantitative Methoden in der Ur- und Frühgeschichte
- WS 507.018 SE Quantitative Auswertung ur- und frühgeschichtlicher Gräberfelder mit Bilddatenbank Montelius

Priv.-Doz. Dipl.-Ing. DDr. Peter Stadler – Universität Wien

- SS 060165 PV Privatissimum f. Proseminaristen
- WS 060165 PV Privatissimum f. Proseminaristen
- WS 060177 VO Quantitative Methoden in der Ur- und Frühgeschichte
- WS 060182 SE Quantitatives Seminar

Priv.-Doz. Dipl.-Ing. DDr. Peter Stadler – Universität München

- WS 60037 PR VO Quantitative Methoden in der Ur- und Frühgeschichte am Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien

1. Zoologische Abteilung

Priv.-Doz. Dr. Anita Gamauf – Universität Wien

- WS 300448 UE Anatomie und Präparation heimischer Vögel (Passeres und Nonpasseres)
- WS 300525 SE+UE Forschung am Naturhistorischen Museum - Die Bedeutung wissenschaftlicher Sammlungen für die Evolutionsforschung

Dr. Ernst Bauernfeind – Universität Wien

- SS Ü 300428 VO+UE+EX Spezialpraktikum Ephemeroptera, Anleitung zur Bestimmung für Fortgeschrittene

Priv.-Doz. Dr. Elisabeth Haring – Universität Wien

- WS 300323 VO Einführung in die Evolutionsgenetik – ausgewählte Kapitel der Vertebraten-systematik
- WS 300525 SE+UE Forschung am Naturhistorischen Museum – Die Bedeutung wissenschaftlicher Sammlungen für die Evolutionsforschung
- WS 300527 UE Praktikum: molekulare Phylogenie auf der Basis von Museumsmaterial
- WS 300513 UE Evolutionsbiologisches Labor-Praktikum

english summary



english summary

9.1. natural history museum vienna annual report 2010: english summary

The Natural History Museum in Vienna (NHM) is one of the largest and most significant natural science museums in the world. Today it houses a collection of about 30 million specimens and artifacts. The collections of the NHM were founded in 1750 by Emperor Franz I. Stephan von Lothringen, the husband of Maria Theresa. The current building was completed in 1889.

In 2010, the Natural History Museum in Vienna has undergone a number of changes, mostly due to a new leadership team, which comprises Professor Dr. Christian Köberl as director general and CEO and Dr. Herbert Kritscher as vice-director and CFO. From January 1 until May 31, Dr. Kritscher (who had previously served as vice-director of the museum) was interim head of the museum until on June 1 Professor Köberl began his tenure. Professor Köberl has studied chemistry and astronomy and has a "Habilitation" in earth sciences. Before joining the NHM he worked at the University of Vienna, where he was head of the Department of Lithospheric Research, Center of Earth Sciences, and full professor of impact research and planetary geology. His research interests concern meteorites, impact craters, planetary geology, the early Earth, and geo- and cosmochemistry. Professor Köberl has written or edited 15 books and over 350 peer-reviewed scientific publications and is a full member of the Austrian Academy of Sciences.

Dr. Kritscher studied anthropology and has been a researcher at the NHM since 1976, where he worked at the Department of Anthropology. From 1994 he was secretary general of the NHM and later vice-director. In June 2010 he was named CFO of the museum. Since 2003 he is president of the Austrian Anthropological Society.

The new leadership team embarked on modernization of the NHM, which included a new corporate identity and design, a new structure for the public programs, appearance in online social media, and a new and modern webpage. This annual report is another innovation – it is the first one for the NHM being prepared and printed in this format. The public programs were restructured to fewer different types of events that are now held at regular and specific times, hence the program is more structured and easier to remember.

In 2010, the NHM welcomed a record number of 527,744 visitors – compared to 392,149 visitors the year before. A significant fraction of this 34% increase can certainly be attributed to the free entrance for children and young people up to the age of 19; this free ticket was instituted by the Federal Culture Minister Dr. Claudia Schmied for all federal museums at the beginning of 2010. However, we believe that our innovative and fairly active special exhibition program also contributed to the increase in the number of visitors. Over 4,400 guided tours were held at the NHM during 2010. The first two special exhibits under the new directorship were jointly opened by Minister Dr. Schmied on September 27 and are called "Caves – Landscapes without Light" and "Treasures from the Archive". These two exhibits will be on display until the second half of 2012. The cave show is an interdisciplinary and interactive exhibit on caves and karst, with topics ranging from the beauty and formation of caves to their scientific importance (e.g., for paleoclimate information) and societal relevance (e.g., for the water supply of Vienna). In the second exhibit, the Archive of the Natural History Museum shows for the first time some of its

priceless treasures to the public. Due to conservation issues, some exhibits are changed every 6 months. Two photography shows within the framework of “eyes on” – The European Month of Photography, by Rina Grinn and Nikita Skryabin (opening on October 1) and by Eva Kern (opening on November 6), were also part of the varied program.

On November 16, the extremely successful special exhibit “Body World of Animals” opened up, occupying 4 large exhibition halls. Over 150 specimens of plastinated animals and animal parts by plastinator Dr. Gunther von Hagens are for the first time shown outside of Germany. Particular highlights include plastinated goats, reindeer, a bear, a gorilla, a giraffe, and – as a highlight, an elephant, which weighs 8 tons and took over 60,000 work hours to prepare. In addition, blood vessel preparations, intestines, reproductive organs, etc., complete a unique lesson in animal biology and morphology – an unparalleled view under the skin of animals, which helps to promote a better understanding and more respect for animals. Until the end of 2010, during its first 6 weeks, the show had almost 70,000 visitors. The exhibit was extended until April 4, 2011.

During 2010, planning began for several more special exhibits for the first half of 2011, including a “research path” through the museum, showing ongoing scientific research projects by staff scientists, an exhibit on nature and chemistry, a collaboration with the Vienna “Kunsthalle” on a contemporary art show entitled “Space – About a Dream”, a film festival and a special exhibit about synthetic biology and the use of biology in art, as well as a large exhibition on parasites.

In addition, the permanent exhibits at the NHM also need some renovation and upgrade. The first hall to be included in the upgrade program is the dinosaur hall, which is often listed as one of THE main attractions of the NHM. New lighting, electrical systems, better and bilingual explanations in German and English, some interactive displays, a movable dinosaur, and, especially, the fossils that will be re-mounted according to new scientific results, form the basis of the new exhibit, which will open in September 2011. Planning has also started for the renovation and upgrading of the meteorite hall, the prehistoric exhibits, as well as for the installation of the first permanent anthropology exhibit since more than 16 years, which will focus on human origins and evolution. These halls will open or re-open in 2012 and 2013. All this activity meant a very busy year for the support departments of the NHM, especially the exhibits and outreach department, the public relations marketing department, and the technical staff.

The significant increase in the number of visitors has exacerbated the problems with insufficient wardrobe space, inefficient visitor guidance in the entrance hall, and a museum shop that is too small and not accessible from outside the museum. Thus a project was started to upgrade the entrance hall with better access control and facilities, information stand, audiovisual information, waiting space, and larger wardrobe, as well as a new museum shop. A competition among a group of architects led to the selection of a winning project, which will be realized during 2011.

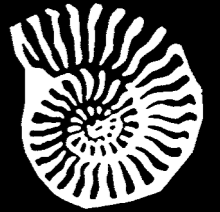
Only about 20% of the space of the museum is occupied by publicly accessible display halls. Behind

the scenes, the NHM is, largely unbeknownst to the public, one of the largest research institutions in the natural sciences (earth and biological sciences) outside the universities. About 60 research scientists and curators, as well as a number of technical staff, work in eleven research departments: Anthropology, Archive, Botany, Carst and Cave Research, Ecology, Geology and Paleontology, Mineralogy and Petrography, Prehistory, Zoology 1 (Vertebrates), Zoology 2 (Entomology), and Zoology 3 (Invertebrates). Numerous internally and externally funded research projects were conducted by the scientists in the research departments, leading to about 130 scientific publications (books, peer-reviewed papers). The new directorship is trying to promote an increase in the number of third-party funded research projects, as well as research publications, and to increase the position and importance of scientific research within the NHM. To facilitate this goal, the positions of scientists and curators will now be internationally advertised, a new staff position for research coordination and fundraising was established, and the replacement of outdated research equipment has been initiated. In 2011, a new electron microscope and electron microprobe will be acquired to replace 21 to 36 year old, long outdated instruments.

As this annual report demonstrates in detail, the year 2010 has been very successful for the NHM and it is hoped that this trend will continue in 2011.

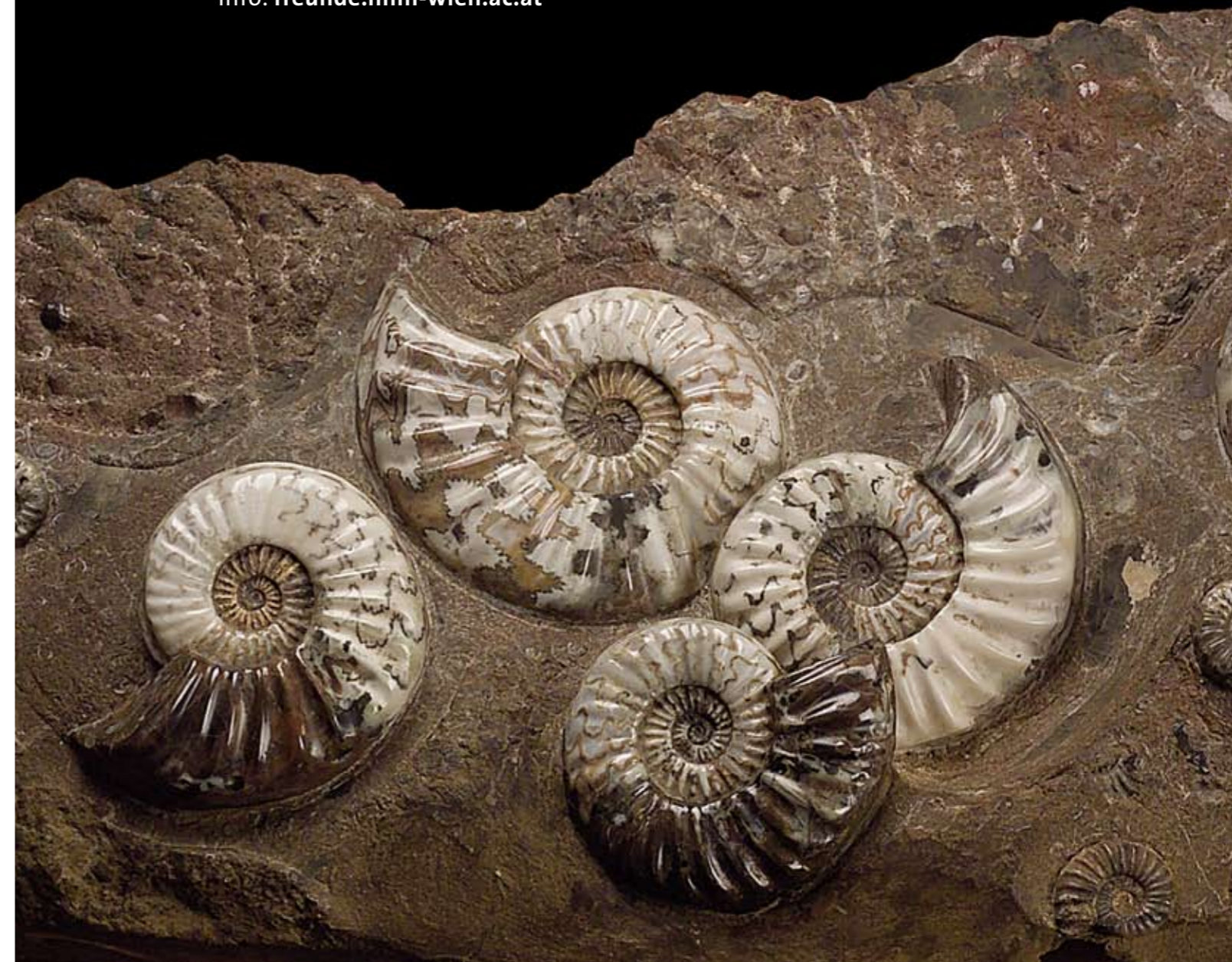
English text by: C. Köberl.

freunde des naturhistorischen museums wien



Unser Angebot: Freier Eintritt ins NHM • Kostenloses Veranstaltungsprogramm • Ausstellungseröffnungen und Buchpräsentationen • Vorträge internationaler Fachleute und Exkursionen • 4 x im Jahr „Das Naturhistorische“ im Universum-Magazin • Freier Eintritt in die Fossilienwelt Weinviertel

Info: freunde.nhm-wien.ac.at



Impressum:

F.d.l.v.: © Naturhistorisches Museum Wien,
Burgring 7, 1010 Wien, Austria, www.nhm-wien.ac.at

Herausgeber:

Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl und Dr. Herbert Kritscher

Redaktion: Mag. Gerlinde Rattner

Redaktionelle Unterstützung: Mag. Brigitta Schmid

und Dr. Stefanie Jovanovic-Kruspel

Lektorat: Mag. Brigitta Schmid

Fotos und Visualisierungen (falls nicht anders angegeben):

7reasons, Ewald Mario Bauer, Kurt Kracher/NHM,

Lois Lammerhuber, Hisham Momen, Mag. Gerlinde Rattner/

NHM, Alice Schumacher/NHM, Eva Schwingenschlögl und

diverse wissenschaftliche Mitarbeiter des NHM.

Grafische Gestaltung und Layout: Eva Schwingenschlögl

Druck: Druckerei Jentzsch

Stand: Wien, 31. Dezember 2010

ISBN 978-3-902421-54-8

